Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

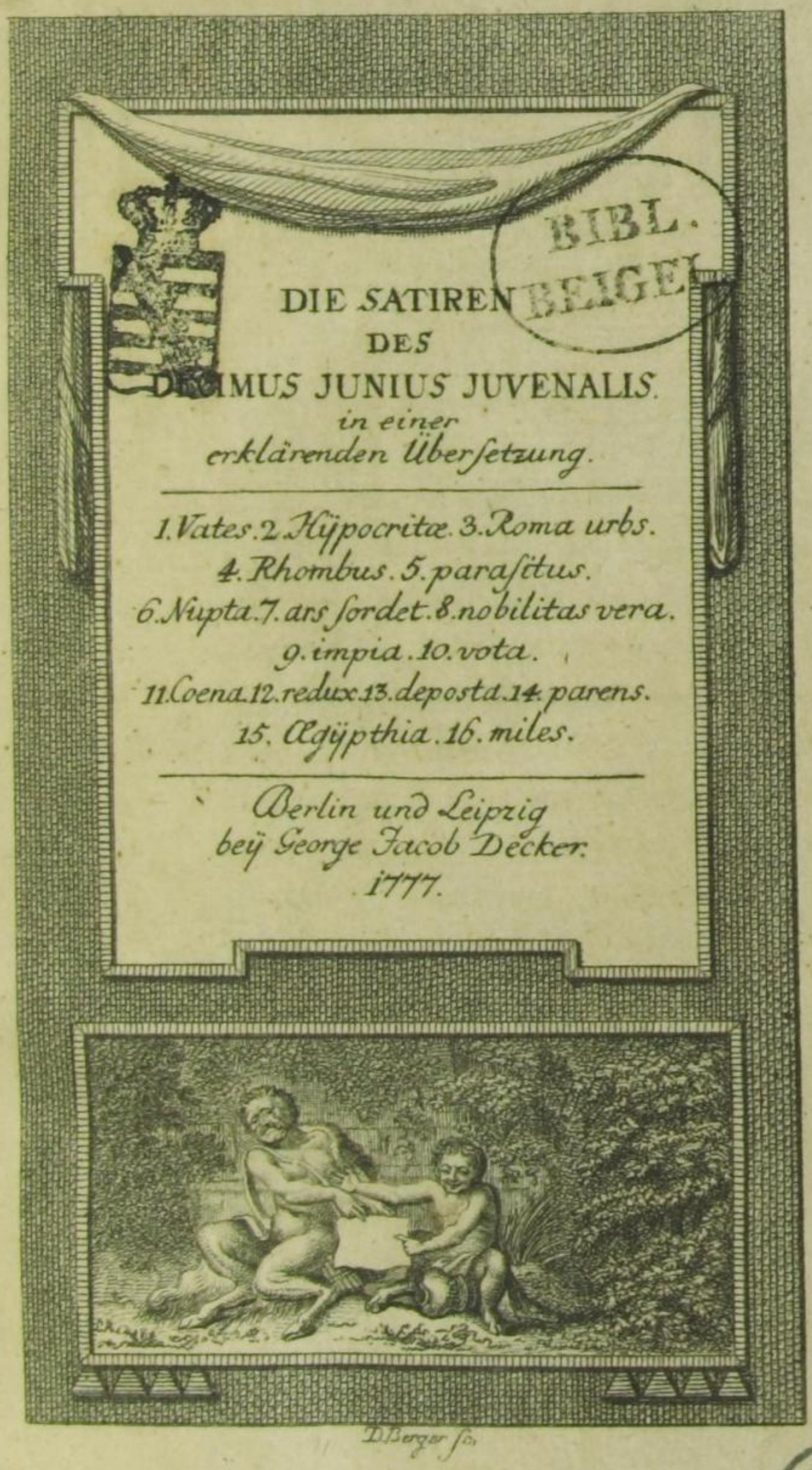
Poet. lat. M. 178.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/5
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Ulbrf. Ferd. Gotthard Findeisen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/6
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



BIBL. BELGEL
Sächs. Landes-Bibl.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/8
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/9
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

ARGUMENTUM
SATIRARUM.

1. Prima docet Satirae causam, formamque libelli.
2. Arguitur Satira probitas simulata secunda.
3. Effugit Umbritius diversa pericula vitans.
4. Vitam Crispinus laudat ventremque Neronis.
5. Quot mala sustineat parasitica vita notato.
6. Sexta haec infidas mulierclas monstrat abunde.
7. Mendicant artes, sic Roma coëgit avara.
8. Nobilitas propria est virtus, non acta parentum.
9. Turpia qui tolerant, nona carpuntur iniqui.
10. Arguit haec Satira & curas & inania vota.
11. Lauta reprobamus convivia, parca probamus.
12. Arguit haec avidos nimium, nimiumque rapaces.
13. Mors cruciat pravos; sapiens fert damna modeste.
14. His docet exemplis natos mala vita parentum.
15. Optinet Aegyptus perversos impia ritus.
16. Militiae mores & commoda magna videte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/10
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DECIMI JUNII JUVENALIS SATIRAE.

Die Satiren des Decimus Junius Juvenalis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/11
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SATIRA I.

Semper ego auditor tantum? nunquamne reponam,

Vexatus toties rauci Theſeïde Codri?

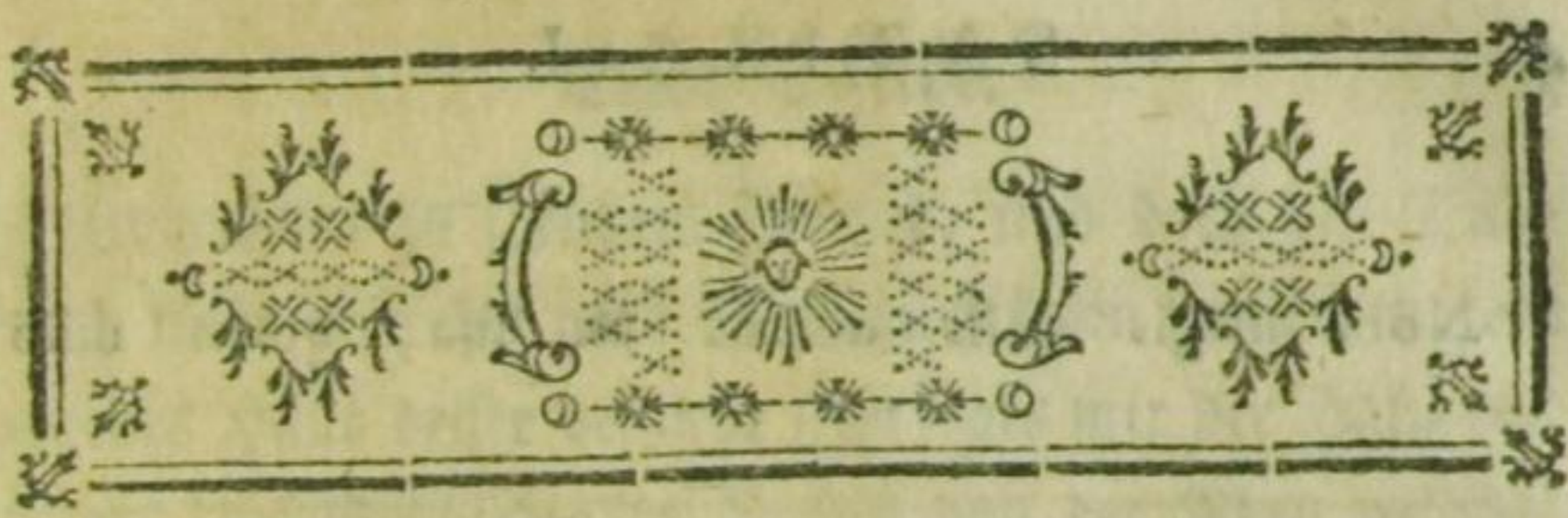
Impune ergo mihi recitaverit ille togatas?

Hic elegos? impune diem conſumpſerit ingens

Telephus? aut ſummi plena jam margine libri 5

Scriptus, & in tergo, necdum finitus Oreſtes?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Erste Satire.

Soll ich, da es in unsrer Stadt von Dichtern wimmelt, die uns bald täglich zu den Vorlesungen ihrer Arbeit nöthigen, soll ich mich ewig begnügen, ein unthätiger Zuhörer zu bleiben? Wird es mir nie vergönnet seyn, meine Schuld abzutragen, und gleiches durch gleiches zu erwiedern? mir, der ich durch des sich heiser schreyenden Codrus lärmendes Gedicht von den Thaten des Theseus so oft und viel betäubet worden? soll mir Jener seine römischen Lustspiele, und Dieser seine weinerlichen oder verliebten Gedichtchen ungestraft vorlesen? soll mir das bis zum Erstaunen weitläufige Trauerspiel von dem Schicksale des mysischen Königs Telephus, des Sohns des Herkules und der Auge, den Achilles verwundet und geheilet hat, einen ganzen Sommertag wegstehlen? oder ein anderes von den Abenteuern des Orestes, des Sohns des Agamemnons und der Clytemnestra, der, um den Tod des Vaters zu rächen, die Mutter tödtete; ein fürchterliches Buch, dessen 5 Rand nicht nur, dessen Rücken sogar, bereits überschrieben ist, so daß es über die Decke hinaus zu

Nota magis nulli domus eſt ſua, quam mihi lucus
Martis, & Aeoliis vicinum rupibus antrum
Vulcani. Quid agant venti, quas torqueat umbras
Aeacus? unde alius furtivae devehat aurum 10
Pelliculae: quantas jaculetur Monychus ornos,
Frontonis platani, convulſaque marmora clamant
Semper, & aſſiduo ruptae lectore columnae.
Expecto eadem a ſummo, minimoque poëta.
Et nos ergo manum ferulae ſubduximus: & nos 15
Conſilium dedimus Syllae, privatus ut altum

schäumen und zu sprudeln scheinet, und doch das Ende noch nicht erreichet hat? Unmöglich kann jemanden sein eigenes Haus besser bekannt seyn, als mir der Hain des Mars [die Geschichte des darinn von der Rhea gebohrnen Romulus und Remus; oder irgend ein Hain, durch dessen Schilderung so viele Dichter sich so groß zu seyn dünken] und die Höhle des Vulkans auf dem Berge Aetna, in der Nachbarschaft der sieben in dem tyrrhenischen Meere liegenden liparischen Inseln, die Aeolus beherrschet hat. Was die Winde vermögen; welche Schatten oder Seelen der unterirdische Richter Aeakus richte und zur Marter verdamme; 10 woher ein Anderer, Jason das Haupt der Argonauten, die göldenen Vließe sich gestohlen habe; wie groß die Buchbäume gewesen, die der Centaur Monychus in dem Kriege mit den Lapithen wie Wurfpfeile geschossen: von allem diesem rufen und erschallen immer die Ahornbäume in dem Haine des Fronto, des reichen Patriciers, in dessen Hause sogar die mit Marmorstückchen eingelegten Wände durch das Geschrey der Lesenden sich aus einander lassen, und die Pfeiler zerreißen. Und dieses hat man von dem besten Dichter sowohl zu erwarten, als von dem schlimmsten. 15 Auch ich habe meine Hand bereits der Schulruthe entzogen, da ich in einer Rednerübung dem Sylla den Rath gegeben, seine Dictatorstelle niederzulegen, und als ein Privatmann einer tiefen Ruhe zu pflegen, und bis an den lichten Morgen zu schlafen; sollte ich daher nicht zum Schreiben aufgelegt seyn? Eine thörichte Bedenk-

Dormiret: ſtulta eſt clementia, cum tot ubique
Vatibus occurras, periturae parcere chartae.
Cur tamen hoc libeat potius decurrere campo,
Per quem magnus equos Auruncae flexit alumnus, 20
Si vacat, & placidi rationem admittis, edam.
Cum tener uxorem ducat ſpado: Maevia Tuſcum
Figat aprum, & nuda teneat venabula mamma:
Patricios omnes opibus cum provocet unus,
Quo tondente gravis juveni mihi barba ſonabat; 25
Cum pars Niliacae plebis, cum verna Canopi
Criſpinus, Tyrias humero revocante lacernas,
Ventilet aeſtivum digitis ſudantibus aurum,
Nec ſufferre queat majoris pondera gemmae:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

lichkeit ist es, wenn man dem Papyre schonen will, das von einem andern, oder von mir, oder gar nicht überschrieben, gewiß verdorben werden muß, da man aller Orten an einen Dichter stößt. 20 Ihr fragt mich, warum es mir gefalle, mich auf die Laufbahn zu wagen, auf welcher der große Satirenschreiber Cajus Lucilius, der in der rutulischen Stadt Auruma gebohren und erzogen ward, unter den Römern bereits seine Pferde [seine Feder] getaumelt hat? Wenn ihr Muße habt, und die Ursache mit Gefälligkeit und Sanftmuth anhören wollt, so will ich sie euch darlegen: Da der weichliche Eunuch sich eine Gemahlin beyleget, und eine Mävia, mit entblößten feilen Brüsten, in dem Kampfspiele dem tuscischen Eber den Fang giebt; 25 da ein Cinnamus, unter dessen klingendem Messer der mir einem Jünglinge verdrießliche Bart wegfiel, durch Geschenke von edlem Frauenzimmer so reich wird, daß er für sich allein allen Reichthümern der Patricier Trotz bietet; da einer aus dem Abschaume des Pöbels am Nilstrome, da Crispinus, aus der durch ihre Schandlaster berüchtigten egyptischen Stadt Canopus, ein gebohrener Sclave, zum Günstlinge des Domitians geworden, seinen in tyrischem Purpur gefärbten Mantel als eine zu schwere Last über die Schulter herabhängen läßt, und seinen leichten güldenen Sommerring von dem schwitzenden Finger nimmt, um ihn durch eine Bewegung zu lüften, da ihm Edelgesteine von einem größern Gewichte, deren er sich im Winter bedienet, itzt in der Sommerzeit eine unausstehl-

Difficile eſt Satyram non ſcribere. Nam quis ini-
quae 30
Tam patiens urbis, tam ferreus, ut teneat ſe?
Cauſidici nova cum veniat lectica Mathonis
Plena ipſo: & poſt hunc magni delator amici,
Et cito rapturus de nobilitate comeſa
Quod ſupereſt, quem Maſſa timet, quem munere
palpat 35
Carus, & a trepido Thymele ſummiſſa Latino.
Cum te ſummoveant, qui teſtamenta merentur
Noctibus, in coelum quos evehit optima ſummi
Nunc via proceſſus, vetulae veſica beatae:
Unciolam Proculejus habet, ſed Gillo deuncem: 40
Partes quisque ſuas ad menſuram inguinis haeres;

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/18 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

liche Last wären: 30 o dann fällt es schwer, keine Satire zu schreiben. Verdorbene Stadt! wer ist mit einer zureichenden Geduld versehen, wer ist so eisern-unempfindlich, daß er sich des Schreibens enthalten könnte? Da sich der neue Tragsessel des ehemals armen Zungendreschers und itzt reichen Ausspähers Matho zeiget, den er mit seiner pratzenden Figur ganz ausfüllet; hinter ihm her ein Amtsgenosse, Marcus Regulus, der sich nicht scheuet, den grösten Mann, und seinen besten Freund, heimlich als einen Verbrecher zu verzeigen; der bald genug dasjenige an sich reißen wird, was von den Gütern der Edlen noch nicht verschlungen ist; 35 denselbst ein das gleiche Handwerk treibender Bäbius Massa fürchtet, so daß er ihm mit einem Geschenke schmeichelt; den ein Carus scheuet, und ein zitternder Latinus, der es seiner Ehefrau aufträgt, den furchtbaren Mann auf alle Weise zu besänftigen, seiner Ehefrau, der berühmten Tänzerinn Thymele; da diejenigen dich, und wenn du gleich der Sohn bist, von der Erbschaft stoßen, die sich durch ihre nächtliche Bemühung des Testamentes würdig machen, und also bey der hortreichen alten lüsternen Matron denjenigen Weg einschlagen, der heut zu Tage der sicherste ist, um zu solchen Reichthümern und Ehrenstellen zu gelangen, dabey man wie in dem Himmel leben kann; 40 da Proculejus zum Erben eines zwölften Theiles des Vermögens eingesetzet wird, und Gillo, den die Testatorinn eilfmal tüchtiger erfunden hat, alles übrige wegziehet; jeder empfängt nach dem

Accipiat ſane mercedem ſanguinis, & ſic

Palleat, ut nudis preſſit qui calcibus anguem,

Aut Lugdunenſem rhetor dicturus ad aram.

Quid referam, quanta ſiccum jecur ardeat ira, 45

Cum populum gregibus comitum premat hic ſpo-

liator

Pupilli proſtantis? at hic damnatus inani

Judicio (quid enim ſalvis infamia nummis?)

Exul ab octava Marius bibit, & fruitur diis

Iratis: at tu victrix provincia ploras. 50

Maaße des Blutes, das er vergossen hat; je nachdem er blaß geworden ist, gleich dem, der mit bloßen Füßen auf eine Schlange tritt, oder gleich einem Redner in den von dem Caligula gestifteten Rednerübungen in dem Athenäum in Lyon, in Gallien, da die Ueberwundenen den Sieger beschenken und loben, und ihre Arbeit mit Schwamm und Zunge austilgen musten, oder gar keine andere Wahl hatten, als zwischen der Ruthe und dem Eintauchen in den zuweilen ersäufenden Strom. 45 Wie soll ich es in Worten ausdrücken, wie sehr meine ausgedörrte Leber vor Zorne glühe, da dieser räuberische Vormünder mit der Heerde seines Gefolges von Clienten und Sclaven das Volk dränget, und dem Waisen, mit dessen Vermögen er sich bereichert hat, keine Wahl läßt, als bey freygebigen Betteln auf eine schändliche Weise seinen Lebensunterhalt zu suchen? Marius Priscus, Proconsul in Afrika, wird wegen seinen getriebenen Schindereyen zu einer Geldbuße für den öffentlichen Schatz verurtheilet. Eiteles Urtheil! Ja, Schande hat er auf sich; aber, was hat Schande zu bedeuten, wenn man den grösten Theil des geraubten Geldes errettet und zur Beute mit sich davon trägt? Er ward aus Italien verbannet; aber, da er sich in Rom erst um neun Uhr zu Tische gesetzt hatte, thut er es itzt gleich nach acht Uhr, und läßt sich seinen Trunk schmecken; die Götter zürnen, und er thut sich gütlich; 50 inzwischen weinest du, Egypten, denn die Rechtssache hast du zwar gewonnen, das dir geraubte Geld aber nicht

Haec ego non credam Venusina digna lucerna?

Haec ego non agitem? sed quid magis Heracleas

Aut Diomedeas, aut mugitum labyrinthi,

Et mare percussum puero, fabrumque volantem?

Cum leno accipiat moechi bona, si capiendi 55

Jus nullum uxori, doctus spectare lacunar,

Doctus & ad calicem vigilanti stertere naso:

Cum fas esse putet curam sperare cohortis,

Qui bona donavit praesepibus, & caret omni

Majorum censu, dum pervolat axe citato 60

Flaminiam: puer Automedon nam lora tenebat,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/22 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zurück bekommen! Soll ich nicht glauben, daß dieses des Venusiners, des Horazens, beleuchtenden Satire würdig sey? Soll ich dieses nicht rügen? Würde ich etwas nützlichers thun, wenn ich Fabeln dichtete oder behandelte, von den Mühseligkeiten des Herkules, dem von seinem Weibe verkannten Diomedes, dem von dem Theseus überwundenen und das Labyrinth durchbrüllenden Minotaurus, dem in das Meer fallenden Icarus, und dem fliegenden Schmidte Dädalus? 55 Da der Ehemann zum Mackler der Keuschheit seiner Ehefrau wird, und sich zum Erben des Vermögens des Ehebrechers einsetzen läßt, weil dieser der Ehebrecherinn, nach dem Gesetze, nichts mehr vermachen darf; der gelernet hat, bey dem Besuche dieses Freundes nach der Bühne zu schauen, oder bey dem Becher mit wachender Nase zu schnarchen, wie sich der gefällige Sulpicius Galba betrug, wenn Mecänas ihn und seine Ehefrau mit einem Besuche beehrte. Da ein Sophronius Tigellinus, oder ein Cornelius Fuscus, es für Recht hält, auf die Anwartschaft der Obriststelle der Leibwache einen Anspruch zu machen, nachdem er sein väterliches Erbgut bey der Krippe, in Erziehung der Pferde, durchgebracht hat, und nicht das geringste von der Vernunft seiner Vorfahren besitzet; 60 indem er, mit angestrengter Achse, den Weg durchflieget, den Cajus Flaminius von Rom bis Ariminum anlegen ließ; er, der dem Automedon, dem Fuhrmann des Achilles, nacheifernde Jüngling, hatte die Ehre, den Zügel zu halten, da Nero in

Ipſe lacernatae cum ſe jactaret amicae.

Nonne libet medio ceras implere capaces

Quadrivio? cum jam ſexta cervice feratur

Hinc, atque inde patens, ac nuda pene cathedra, 65

Et multum referens de Mecoenate ſupino

Signator falſo, qui ſe lautum, atque beatum

Exiguis tabulis, & gemma fecerat uda?

Occurrit matrona potens, quae molle Calenum

Porrectura viro miſcet ſitiente rubetam: 70

Inſtituitque rudes melior Locuſta propinquas,

Per famam, & populum nigros efferre maritos.

Aude aliquid brevibus Gyaris, & carcere dignum,

Si vis eſſe aliquis: probitas laudatur & alget.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/24 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dem Wagen saß, und dem mit ihm vermählten Eunuchen Sporus, oder einer Freundinn in Mannskleidern, schmeichelte. Sollte man nicht Lust bekommen, mitten auf der Kreuzstraße das geräumige Taschenbuch voll zu schreiben, wenn man einen Regulus, oder Tigellinus, auf sechs Schultern vorbeytragen siehet, 65 die Vorhänge an allen Seiten aufgezogen, da dieser Testamentsverfälscher vieles von einem weichlich lebenden Mecänas an sich zeiget, nachdem ihm seine prächtige und glückliche Lebensart nicht höher zu stehen gekommen ist, als daß er ein Testament verfertigen ließ, das in wenig Worten bestand, weil er allein Erbe war, und daß er den in seinen Ring gefaßten Edelstein mit seiner Zunge befeuchtete, und in das Wachs drückte? Dann begegnet mir eine mächtige Matrone, [Agrippina, die Gemahlinn des Kaisers Claudius] welche ihrem dürstenden Ehemanne den angenehmen campanischen in der Gegend der Stadt Calas 70 gewachsenen Wein mit eingemischtem Krötengifte dargereichet, und, noch besser als die berüchtigte Giftmischerinn Locusta, andere in dieser Kunst unerfahrene Matronen gelehret hat, ohne die Reden und den Tadel des Volkes zu scheuen, ihren durch das Gift getödteten und schwach gewordenen Ehemännern ein Leichenbegängniß anzustellen. Wage etwas, das die Verbannung in eine kleine Insel, wie die sporadische Insel Gyarus [Jura] ist, oder den Kerker verdienet, wenn du dich zu etwas Großem hinaufschwingen willst: Ehrlichkeit wird gelobt, und verhungert und erfriert.

Criminibus debent hortos, praetoria, menſas, 75

Argentum vetus, & ſtantem extra pocula caprum.

Quem patitur dormire nurus corruptor avarae?

Quem ſponſae turpes, & praetextatus adulter?

Si natura negat, facit indignatio verſum

Qualemcumque poteſt, quales ego, vel Cluvienus. 80

Ex quo Deucalion nimbis tollentibus aequor,

Navigio montem aſcendit, ſortesque popoſcit,

Paulatimque anima caluerunt mollia ſaxa,

Et maribus nudas oſtendit Pyrrha puellas:

Quicquid agunt homines, votum, timor, ira, voluptas, 85

Gaudia, diſcurſus, noſtri eſt farrago libelli.

Et quando uberior vitiorum copia? quando

Major avaritiae patuit ſinus? alea quando

75 Lasterthaten hat man es zu verdanken, wenn man prächtige Gärten besitzet, Landhäuser, deren sich kein Prätor zu schämen hätte, Tische von Marmor, Ebenholz, und dem noch köstlichern mauritanischen Citronenholze, Silbergeschirr, das einen großen Werth hat, weil es die Arbeit eines alten berühmten Künstlers ist, und Becher, an welchen Ziegenböcke in getriebener Arbeit hervorstehen. Wird der Tugendhafte ruhig einschlafen, wird er sich des Satirenschreibens enthalten können, der an den Lüsternen denket, welcher den Geiz seiner Schwiegertochter zum Mittel ihrer Verführung macht; an öffentliche Vermählungen, bey welchen keine Braut ist; an Ehebrecher im Knabenrocke? Wo es an Naturgaben zum Satirenschreiben fehlet, da macht der Zorn Verse, so so gut es sich je thun läßt; Verse, gleich den meinigen, oder des Schmierers Cluvienus. Seitdem Deukalion, der Sohn des Prometheus, da die Platzregen das Meer anwachsen machten, mit seinem Nachen den Berg Parnassus bestiegen hat, und sich bey dem Orakel der Themis Raths erholte; darauf die weichen Steine sich nach und nach von einer Seele durchglüht fühlten, und Pyrrha den Knaben nackte Mädchen zeigte: 85 alles was die Menschen von dieser Zeit an thun oder lassen, ihre Sehnsucht, Furcht, Zorn, Wollust, Freuden, Ausschweifungen, alles dienet zum Stoffe, mein Büchelchen voll zu schreiben. Und wann hat sich ein größerer Vorrath an Lastern finden lassen? Wann hat der Geiz seinen Schooß, gleich einem aufge-

Hos animos? neque enim loculis comitantibus itur

Ad casum tabulae, posita sed luditur arca. 90

Praelia quanta illic dispensatore videbis

Armigero! simplexne furor sestertia centum

Perdere, & horrenti tunicam non reddere servo?

Quis totidem erexit villas? quis fercula septem

Secreto coenavit avus? nunc sportula primo 95

Limine parva sedet, turbae rapienda togatae.

Ille tamen faciem prius inspicit, & trepidat, ne

Suppositus venias, ac falso nomine poscas,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/28 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

blasenen Segel, ausgedehnter gezeiget? Wann war der Geist des Menschen stärker durch die Spielsucht besessen? Man geht nicht mehr mit einer bescheidenen und bestimmten Geldbörse zum Tische des Glückspiels, 90 sondern setzet seine ganze Casse auf das Spiel. Welch ein schönes Gezänke erhebt sich da, wo der Hausverwalter die Stelle des Waffenträgers vertreten, und seinem Herrn alles aufzubringende Geld, die Waffen zu diesem Kriege, einhändigen muß! ist es genug gesagt, wenn man es Raserey nennet, hundert Sestertia [fünftausend Gulden] auf einem Sitze zu verlieren, und dem vor Kälte schauernden Knechte den ihm zum Lohne versprochenen Rock nicht mehr geben zu können? [Wenn ein Sestertius (Nummus) zu neun und dreyfünftel deutsche Pfennig gerechnet wird, so thut ein Sestertium (Pondus), dazu tausend Sestertii erfordert werden, funfzig Gulden.] Wird man mir einen unsrer Ahnen nennen können, der sich so viele Landhäuser bauen, der sich, wenn er für sich allein aß, siebenmal die Tafel ändern, und allemal die niedlichsten Trachten auftischen ließ? 95 Nun wird für die Clienten, die ehedem an die Tafel des Herrn gezogen wurden, ein Körbchen in den Eingang des Hauses gesetzt, aus welchem dem schlecht gekleideten Haufen etwas weniges an Zugemüse oder Geld ausgetheilet wird. Der Austheilende sieht dir dabey scharf unter die Augen, weil ihm bange ist, daß du dich für einen andern ausgeben, und unter einem falschen Namen etwas wegkriegen möchtest. Nur wenn er dich

Agnitus accipies: jubet a praecone vocari

Ipſos Trojugenas: nam vexant limen & ipſi 100

Nobiſcum: da Praetori, da deinde Tribuno.

Sed libertinus prior eſt: prior, inquit, ego adſum.

Cur timeam dubitemve locum defendere? quamvis

Natus ad Euphratem, molles quod in aure feneſtrae

Arguerint, licet ipſe negem: ſed quinque taber-

nae 105

Quadringenta parant: quid confert purpura majus

Optandum, ſi Laurenti cuſtodit in agro

Conductas Corvinus oves? ego poſſideo plus

Pallante, & Licinis: expectent ergo tribuni:

Vincant divitiae: ſacro nec cedat honori, 110

Nuper in hanc urbem pedibus qui venerat albis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/30 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

für einen Clienten des Hauses erkennet, giebt er dir etwas. Er giebt dem Ausrufer Befehl, selbst alte Edle herbey zu rufen, in deren Adern 100 trojanisches Geblüte wallet; denn auch solche drängen sich gleich uns andern Clienten zur Thüre hinein. Gieb dem Prätor, ruft der Prätor; gieb dem Tribun, ruft der Tribun. Aber, spricht der Austheilende, dieser Freygelassene hat den Rang vor euch. Ja, spricht dieser, den Vorrang habe ich. Warum sollte ich mich fürchten, warum Anstand haben, meinen Platz zu vertheidigen? Freylich, am Euphrat ward ich, als ein Sclave, gebohren; 105 meine durchbohrten Ohren würden es zeugen, wenn ich es leugnen wollte. Ich bin aber der Eigenthümer von fünf auf dem Markte stehenden Häusern, die mir jährlich vierhundert Sestertia [zwanzigtausend Gulden] einbringen. Was hat der Ritterstand, der sich mit Purpur und einem güldenen Ringe schmücket, das größer und wünschenswürdiger wäre? wenn man anbey bedenket, daß ein Abkömmling des Valerius Corvinus so verarmet ist, daß er auf dem Felde bey Laurentum die Schafe eines andern hüten muß? Ich besitze mehr, als Pallas, der Freygelassene des Claudius, als Licinius, der Freygelassene des Augustus, besessen hat. Die Tribune mögen also immer warten; 110 Reichthümer siegen; derjenige weichet der geheiligten Würde eines Tribuns nicht, der noch nicht vor langer Zeit von außenher als ein Sclave mit geweißten und mit dem Merkmale seines Besitzers bezeichneten Füßen in diese Stadt

Quandoquidem inter nos ſanctiſſima divitiarum
Majeſtas: etſi, funeſta pecunia, templo
Nondum habitas, nullas nummorum ereximus aras,
Ut colitur Pax, atque Fides, Victoria, Virtus, 115
Quaeque ſalutato crepitat Concordia nido.
Sed cum ſummus honor finito computet anno,
Sportula quid referat, quantum rationibus addat:
Quid facient comites, quibus hinc toga, calceus hinc eſt,
Et panis, fumusque domi? denſiſſima centum 120
Quadrantes lectica petit, ſequiturque maritum
Languida, vel praegnans, & circumducitur uxor.
Hic petit abſenti, nota jam callidus arte,
Oſtendens vacuam, & clauſam pro conjuge ſellam.
Galla mea eſt, inquit, citius dimitte: moraris? 125

gekommen ist. Der Reichthum ist bey uns die geheiligteste Majestät, ob du gleich, schädliches und gefährliches Geld, noch keinen dir geweihten Tempel bewohnest; ob wir gleich dieser Gottheit noch keine Altäre aufgerichtet haben, 115 so wie bey uns der Friede verehret wird, die Treue, der Sieg, die Tugend, und die Eintracht, die auf dem Gipfel ihres Tempels nistende Storchen hat, die bey ihrer Rückkunft das Nest, oder nachwärts ihre sich darinn befindenden Jungen, mit klapperndem Schnabel zu grüßen scheinen. Wenn nun diejenigen, welche die höchsten Ehrenämter bekleiden, beym Schlusse des Jahres nachrechnen, was ihnen das Körbchen ihres Patrons eintrage, und finden, welch eine kleine Zubuße zu ihrem Einkommen dieses ausmache: was ist für die Clienten vom niedern Stande zu thun, die aus diesen Geschenken die Ausgaben für Rock, Schuhe, Brodt, und grünes Holz, wodurch das Haus mit Rauche angefüllet wird, bestreiten müssen? 120 Da steht ein Gedränge von Tragsesseln, deren jede ihre hundert Quadranten [ihre kümmerlichen fünf Groschen] fordert; denn darinn sitzet die ihrem Manne dahin folgende kranke oder schwangere Frau. Hier ist ein Anderer, der den Antheil für seine abwesende Frau fordert, und dessen List schon an den Tag gekommen; er weiset auf einen leeren und verschlossenen Tragsessel, der die Stelle seiner Frau vertreten soll. 125 In dieser, spricht er, sitzet meine Galla; fertige mich geschwinde; zauderst du? Galla, spricht der Austheilende, strecke den

Profer Galla caput: noli vexare, quiescit.

Ipse dies pulchro distinguitur ordine rerum.

Sportula, deinde forum jurisque peritus Apollo,

Atque triumphales, inter quas ausus habere

Nescio quis titulos Aegyptius, atque Arabarches, 130

Cujus ad effigiem non tantum mejere fas est.

Vestibulis abeunt veteres, lassique clientes,

Votaque deponunt, quamquam longissima coenae

Spes hominum; caulis miseris, atque ignis emendus,

Optima sylvarum interea pelagique vorabit 135

Rex horum, vacuisque toris tantum ipse jacebit.

Nam de tot pulchris, & latis orbibus, & tam

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/34 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kopf hervor. O, ruft der Ehemann, quäle sie nicht, sie ruhet. Den Tag hindurch läßt man die Geschäfte in der zierlichsten Ordnung auf einander folgen: zuerst zieht man bey dem Körbchen die Geschenke ein; darauf wird, in Begleitung des Patrons, der Markt des Augustus besuchet, und die darauf stehende helfenbeinerne Bildsäule des Apollo, der als ein steter Anwesender an dem Orte, da Rechtshändel betrieben werden, schon lange zum großen Rechtsgelehrten muß geworden seyn. Dann geht der Zug zu den Bildsäulen triumphwürdiger Männer, unter welchen ein Egyptier, oder, ich weis selbst nicht, ein arabischer Hauptsclave [Crispinus oder Tib. Alexander] die seinige mit lobenden Aufschriften zu haben sich erfrechet; 130 bey welcher aber zum Glücke nicht zwo Schlangen gemahlet sind, so daß ihr hier, ihr Kinder, thun könnet, was euch immer beliebet. Endlich gehen die müden Clienten von der schon seit langer Zeit besuchten Thüre des nach Hause begleiteten großen Mannes weg; die guten Leute, die sich lange mit der Hofnung auf eine Bewirthung nährten, entschlagen sich nun aller ihrer darnach gehender Wünsche; sie gehen, um sich den Abfall vom Zugemüse, und Späne zum Feuer, einzukaufen. 135 Inzwischen verschlingt ihr königlich lebender Patron das Beste, das aus Wäldern und Seen geliefert wird, und auf den Tischbetten dehnet er sich einzig aus. Also verzehret ein mancher reiche Römer, der so viele große und von alten Künstlern zierlich ausgearbeitete runde Tische hat, an

Antiquis, una comedunt patrimonia mensa.

Nullus jam parasitus erit. Sed quis feret istas

Luxuriae sordes? quanta est gula, quae sibi totos 140

Ponit apros, animal propter convivia natum?

Poena tamen praesens, cum tu deponis amictus

Turgidus, & crudum pavonem in balnea portas.

Hinc subitae mortes, atque intestata senectus:

It nova nec tristis per cunctas fabula coenas; 145

Ducitur iratis plaudendum funus amicis.

Nil erit ulterius, quod nostris moribus addat

Posteritas, eadem cupient, facientque minores.

Omne in praecipiti vitium stetit: utere velis,

Totos pande sinus: dicas hic forsitan, unde 150

Ingenium par materiae; unde illa priorum

Scribendi quodcunque animo flagrante liberet

welchen er seine Clienten bewirthen könnte, für sich am einzigen Tische sein ganzes väterliches Vermögen; 140 bey ihm findet kein schmeichelnder Parasite Raum. Verschwendrisch für sich! und filzicht für andre! wem ist dieses erträglich. Was muß dieses für ein Schlund seyn, für den ein ganzes wildes Schwein aufgetischet wird, ein Thier, welches geschaffen ist, um große Tischgesellschaften zu speisen? Aber die Strafe ist dir gegenwärtig, indem du, von Speisen aufgetrieben, das Kleid weglegest, und den Pfau in deinem Magen unverdaut in das Bad trägst. Daher kömmt plötzlicher Tod, der nicht einmal Zeit läßt, ein Testament zu machen. 145 Dieses erzehlet man als eine Neuigkeit bey allen Gastereyen, und macht sich lustig darüber; und die Leiche, die man mehr belacht als betrauert, wird von Freunden, die zörnen, weil sie nichts erben, zu Grabe begleitet. Unsern Nachkommen bleibt nichts Gräuliches übrig, darmit sie unsre in den Grund verderbten Sitten bereichern könnten. Unsre Enkel werden blos das nämliche zu wünschen und zu thun haben. Jedes Laster stehet auf dem höchsten Gipfel. Bediene dich, ehrlicher Dichter, 150 der ausgebreiteten Segel; laß alle Winde ihren Schooß einnehmen. Vielleicht sagst du: wo soll ich allen den Scharfsinn hernehmen, den mein Gegenstand erheischet? wo sollte ich die Freymüthigkeit hernehmen, mit welcher die alten Satirenschreiber, unter den Griechen ein Eupolides, Cratinus, Aristophanes, unter uns ein Lucilius, ein Horaz, bey ih-

Simplicitas, cujus non audeo dicere nomen?

Quid refert dictis ignoſcat Mutius, an non?

Pone Tigillinum, taeda lucebis in illa, 155

Qua ſtantes ardent, qui fixo gutture fumant,

Et latum media ſulcum deducit arena.

Qui dedit ergo tribus patruis aconita, vehatur

Penſilibus plumis, atque illinc deſpiciat nos?

Cum veniet contra, digito compeſce labellum: 160

Accuſator erit, qui verbum dixerit, hic eſt.

Securus licet Aeneam, Rutulumque ferocem

Committas: nulli gravis eſt percuſſus Achilles,

rem über die Laster glühenden Zorne, alles, was ihnen beliebte, einfältig und ohne Decke heraus sagten, eine Freyheit, deren Namen ich in unsern Tagen nicht nennen dörfte? Was lag es einem Lucil daran, ob ihm Mutius Albutius seine Reden verzieh oder nicht? 155 Setze an die Stelle des letztern einen Großen, wie es ein an dem Hofe des Nero mächtiger Tigellinus war, wenn du Lust hast, im Pechkleide an jenen Kienpfosten zu leuchten, an welchem diejenigen stehend brennen, von welchen, indem sie an dem Halse festgebunden in die Höhe schauen, der Rauch aufsteiget, und mitten auf dem mit Sande belegten Platze in deiner Todesangst mit deinen stampfenden Füßen dir eine breite Grube zu machen. Soll derjenige, welcher drey Brüder seines Vaters, um ihr desto geschwinderer Erbe zu seyn, mit Wolfswurzen aus dem Wege geräumet hat, [Tigellinus] auf Menschenschultern, im mit weichen Federn ausgefütterten Tragsessel sich sehen lassen, und auf uns andere verächtlich herabschauen? 160 Wenn er dir begegnet, so drücke, Satirenschreiber, den Finger auf deine Lippen; denn sonst wird bald ein gefährlicher Ankläger da seyn, und sprechen: Das ist der Mann! Sicher kannst du im epischen Gedichte den Aeneas und den kühnen Turnus, den Anführer der Rutuler, sich im Zweykampfe mit einander schlagen lassen; niemand kränket sich darüber, wenn Achilles in dem Tempel des Apollo durch den hinterlistigen Pfeil des Paris durchbohret wird; oder wenn Hylas, der eben nicht ruhmwürdige

Aut multum quaesitus Hylas, urnamque secutus.

Ense velut stricto quoties Lucilius ardens 165

Infremuit, rubet auditor, cui frigida mens est

Criminibus, tacita sudant praecordia culpa;

Inde irae, & lacrymae; tecum prius ergo voluta

Haec animo ante tubas: galeatum fero duelli

Poenitet. Experiar quid concedatur in illos, 170

Quorum Flaminia tegitur cinis, atque Latina.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/40 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und von dem Herkules lange gesuchte Freund desselben, mit dem Wasserkruge in den Fluß Ascanius fällt: 165 sobald aber der entbrannte Lucilius, oder irgend ein Satirenschreiber, sich, wie mit gezücktem Schwerdte, mit seinen knirschenden Zähnen zeiget, so erröthet der Zuhörer, der sich Lasterthaten bewußt ist, vor Scham und auf Rache sinnendem Zorne; kalter Schweiß durchdringet sein Inneres; heimliche Schuld umdämpfet sein Herz Zorn und Thränen sind die Folgen. Ueberlege also, strafender Dichter, alle diese Gefahren reiflich bey dir selbst, ehe du die Trommete zum Angriffe schallen lässest. Zu spät bereuet man es, den Krieg angefangen zu haben, wenn man sich bereits den Helm aufgesetzet hat. 170 So will ich denn, spricht der Dichter, weil ich mich an Lebende nicht wagen darf, einen Versuch thun, in wie weit es mir gegen jene erlaubt sey, deren Asche an der flaminischen und lateinischen Straße aufbewahret wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/41 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SATIRA II.

Ultra Sauromatas fugere hinc libet, & glacialem
Oceanum, quoties aliquid de moribus audent
Qui Curios ſimulant, & Bacchanalia vivunt.
Indocti primum, quanquam plena omnia gypſo
Chryſippi invenias: nam perfectiſſimus horum eſt 5
Si quis Ariſtotelem ſimilem, vel Pittacon emit,
Et jubet archetypos pluteum ſervare Cleanthas.
Frontis nulla fides: quis enim non vicus abundat
Triſtibus obſcoenis? caſtigas turpia, cum ſis
Inter Socraticos notiſſima foſſa cinaedos? 10
Hiſpida membra quidem, & durae per brachia ſetae

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zweyte Satire.

Allemal möchte ich mich von hier über die Wohnungen der Sarmaten [der Russen und Tartaren] hinaus flüchten, über das Eismeer hinaus, so oft sich Philosophen zeigen, die sich Sittenlehren zu geben und zu schreiben wagen, und sich so häuslich und tugendhaft als ein Marcus Curius Dentatus stellen, ob sie gleich so wild und schändlich leben, als man an den Bacchanalien zu leben pflegt. Gelehrte sind sie gewiß nicht, ob sie gleich ihre Häuser mit Gipsbildern des Chrysippus und anderer Philosophen angefüllet haben. 5 Der vollkommenste unter diesen ist derjenige, (oder bildet es sich wenigstens zu seyn ein) welcher die Bildnisse des Aristoteles und Pittakus gekauft, und Befehl gegeben hat, Urbilder des Cleanthes und anderer alten Weisen in seinem Bücher- oder Bildersaale aufzustellen. Der Stirne ist nicht mehr zu trauen. Wo ist ein Quartier der Stadt, in welchem es nicht von Schändlichen wimmelt, die sich einer sauern und ernsthaften Mine befleißen? Du wirfst dich zu einem Zuchtmeister abscheulicher Laster auf, und treibst doch auf das schamloseste das, 10 welches man dem Sokrates mit Unrecht, und dem Abschaume lüderlicher Wollüstlinge, falschen Weisen, die sich für Nachfolger dieses Tugendhaften ausgeben, mit allem Rechte zur Last leget. Dein äußerliches rauhes Wesen

Promittunt atrocem animum: ſed podice laevî
Caeduntur tumidae, medico ridente, mariſcae.
Rarus ſermo illis, & magna lubido tacendi,
Atque ſupercilio brevior coma: verius ergo, 15
Et magis ingenue Peribonius, hunc ego fatis
Impuro, qui vultu morbum inceſſuque fatetur.
Horum ſimplicitas miſerabilis: his furor ipſe
Dat veniam: ſed pejores, qui talia verbis
Herculis invadunt, & de virtute loquuti 20
Clunem agitant: ego te ceventem Sexte verebor?
Infamis Varillus ait, quo deterior te?
Loripedem rectus derideat, Aethiopem albus.
Quis tulerit Gracchos de ſeditione querentes?
Quis coelum terris non miſceat, & mare coelo, 25
Si fur diſpliceat Verri? homicida Miloni?

sollte uns bereden, daß du auf nichts als ernsthafte und strenge Dinge denkest, aber insgeheim bist du weichlich genug, und der lächelnde Wundarzt sieht die Ursache deines Prestens bald ein. Solche Heuchler bringen nur selten ein Wort hervor; sie maßen sich der Tugend des Stillschweigens an, und ihr Haupthaar ist, nach der Weise der Stoiker, so kurz geschoren, daß die Augbraunen weiter hervorstehen. 15 Wahrhafter und aufrichtiger handelt der offenherzige Peribonius; er zeigt sich als denjenigen, dazu ihn das Schicksal gemacht hat; in seinem Antlitze und Gange bekennet er die Krankheit seines Leibes und seiner Seele. Leute, die also beschaffen sind, verdienen unsre Erbarmung; ihre wahnsinnige Wuth dienet ihnen zu einer Art von Entschuldigung; weit schlimmer sind die, welche wider ein solches Betragen mit 20 herkulischen Worten losziehen, vieles von Tugend schwatzen, und ... Vor dir, ruft der berüchtigte Varillus, vor dir, Sextus, der du dieses thust, sollte ich Ehrfurcht haben, vor dir, der du nicht besser bist als ich? Immer möge der, welcher gerade geht, den Hinkenden, der Weiße den Mohren, belachen! Wer kann es vertragen, wenn ein Tiberius Gracchus, ein Cajus Gracchus, über Aufruhr klaget und loszieht? 25 Wer wird nicht ausrufen: o ihr Himmel! o du Erde! o ihr Meere! wenn ein Verres, der Sicilien ausgeraubt hat, seinen Unwillen gegen einen Dieb ausstößt? wenn Milo, der den Clodius getödtet hat, wider einen Mörder loszieht? der blutschänderische

Clodius accuſet moechos? Catilina Cethegum?

In tabulam Syllae ſi dicant diſcipuli tres?

Qualis erat nuper tragico pollutus adulter

Concubitu? qui tunc leges revocabat amaras 30

Omnibus, atque ipſis Veneri Martique timendas;

Cum tot abortivis foecundam Julia vulvam

Solveret, & patruo ſimiles effunderet offas.

Nonne igitur jure, ac merito vitia ultima fictos

Contemnunt Scauros, & caſtigata remordent? 35

Non tulit ex illis torvum Laronia quendam

Clamantem toties: ubi nunc lex Julia? dormis?

Ad quem ſubridens: felicia tempora, quae te

Clodius wider Ehebrecher? wider den Aufrührer Cethegus der nicht bessere Catilina? wider den die Achtserklärungen einführenden Sylla, seine drey Schüler und Nachahmer? [Cäsar, Pompejus, und Crassus; oder ehender, Augustus, Lepidus, und Antonius?] Einen solchen scharftadelnden haben wir erst neulich gesehen, einen Ehebrecher, der sich durch einen Beyschlaf befleckete, der so abscheulich ist, als es jene durch tragische Dichter behandelten waren; 30 der die julischen Gesetze gegen die Ehebrecher erneuerte, die jedermann so schreckhaft, und selbst der Venus und dem Mars so furchtbar sind; der es zu eben der Zeit that, da er mit Julia, seines Bruders Tochter, deren Ehemann er verstieß, viele Kinder zeugte, die ihrem Vater und Oheime gleich sahen, ob er sie gleich, und zuletzt auf Unkosten des Lebens der Mutter, als unzeitige Geburten abgetrieben hatte. [Die Rede ist von dem Domitianus und der Tochter seines Bruders Titus Vespasianus.] Ist es also nicht auch an den Lasterhaftesten billig und recht, wenn sie Heuchler verachten, die ihre Verbrechen mit so vieler List zu verstecken trachten, 35 als es ein Marcus Aemilius Scaurus that, und diejenigen, von welchen sie bestraft werden, wieder beißen? Die reiche und lüsterne Wittwe Laronia konnte einen derselben nicht ausstehen, der auf eine ernsthafte Weise oft ausrief: "Wo bist du heut zu Tage, julisches Gesetze! schläfst du?" Lächelnd über ihn, sprach sie schalkhaft: "Glückselige Zeiten, die dich zum Sittenrichter und Bestreiter der

Moribus opponunt: habeat jam Roma pudorem.

Tertius e coelo cecidit Cato. Sed tamen unde 40

Haec emis, hirſuto ſpirant opobalſama collo

Quae tibi? ne pudeat dominum monſtrare tabernae.

Quod ſi vexantur leges, ac jura, citari

Ante omnes debet Scantinia: reſpice primum,

Et ſcrutare viros: faciunt hi plura: ſed illos 45

Defendit numerus, junctaeque umbone phalanges.

Magna inter molles concordia, non erit ullum

Exemplum in noſtro tam deteſtabile ſexu.

Taedia non lambit Cluviam, nec Flora Catullam.

Hippo ſubit juvenes, & morbo pallet utroque. 50

Nunquid nos agimus cauſas? civilia jura

Novimus? aut ullo ſtrepitu fora veſtra movemus?

Luctantur paucae, comedunt coliphia paucae.

Laster ausersehen haben! Nun wird Rom sich in deiner Gegenwart zu sündigen scheuen; 40 Cato, der Censor, und Cato, der in Utika starb, sind nicht mehr; in dir aber ist uns ein Dritter vom Himmel gefallen. Sage mir doch, wo kaufst du die Balsamsäfte, die aus deinen Haaren herausdüften, den Haaren, die du, um deine Weichlichkeit zu verbergen, um deinen Hals herum strotzen lässest? Schäme dich nicht, mir den Mann zu nennen, der sie in seiner Apotheke feil bietet. Wenn du ein Geschreye davon machen willt, daß Gesetze und Ordnungen gekränket werden, so solltest du zuerst dasjenige anführen, das wider den sich an dem Sohne des Marcellus vergreifenden Weichling Cajus Scantinius verfaßt worden. Siehe zuerst auf die Mannspersonen, untersuche das Betragen derselben. 45 Diese thun weit schlimmere Dinge, als wir Weiber. Aber eben die Menge derselben, Phalangen mit vereinten Schilden, schützet sie; Weichlinge sind sehr einträchtig [kein Rabe hackt dem andern die Augen aus.] Bey unserm Geschlechte wird sich kein so verruchtes Beyspiel aufweisen lassen. Tädia und Cluvia, Flora und Catulla, schlafen in Zucht und Ehren beysammen. 50 Hispo sündigt bald so bald so. Wir, die wir euch nicht in das Amt greifen, lassen wir uns in Rechtshändel ein? geben wir uns mit den bürgerlichen Rechten ab? sind wir es, die auf euern Gerichtsplätzen lärmen? Man wird sehr wenige unsres Geschlechtes finden, die sich auf dem Kampfplatze unter die Ringer und Fechter mengen, die von ih-

Vos lanam trahitis, calathisque peracta refertis
Vellera: vos tenui praegnantem ſtamine fuſum 55
Penelope melius, levius torquetis Arachne,
Horrida quale facit reſidens in codice pellex.
Notum eſt, cur ſolo tabulas impleverit Hiſter
Liberto: dederit vivus cur multa puellae.
Dives erit, magno quae dormit tertia lecto. 60
Tu nube, atque tace: donant arcana cylindros.
De nobis poſt haec triſtis ſententia fertur:
Dat veniam corvis, vexat cenſura columbas.
Fugerunt trepidi vera, ac manifeſta canentem
Stoicidae: quid enim falſi Laronia? ſed quid 65
Non facient alii, cum tu multitia ſumas
Cretice? & hanc veſtem populo mirante perores
In Proculas, & Pollineas? eſt moecha Fabulla:
Damnetur, ſi vis, etiam Carphinia: talem

rem stärkenden Brodte essen: ihr gebt euch mit Wollen-
spinnen ab, und lasset euch mit der vollendeten Arbeit
in dem Schafkörbchen sehen; 55 im Fadenwinden, Sti-
cken, Nähen, und Weben, thut ihr es einer Penelope,
einer Arachne, zuvor; ihr arbeitet gleich der schmutzi-
gen vor dem Hause auf dem Pflocke sitzenden alten und
sonst keinen Verdienst habenden Hure. Es ist eine stadt-
kündige Sache, warum Hister seinen Freygelassenen in
seinem Testamente zum Einzelnerben eingesetzet, und in
seinem Leben seinem jungen Weibchen viele Geschenke
gemacht habe. 60 Bald kann die reich werden, die im
großen Bette als die dritte Person schläft. Verheyrathe
dich, und schweige; wenn du Heimlichkeiten bewahren
kannst, so beschenkt dich dein Ehemann mit kostbaren
Ohrgehängen. Wenn es also fortgehet, so wird es von
uns armen Weibern zuletzt heißen: Raben läßt man
frey gehen, und auf einfältige Tauben fällt die ganze
Strafe." Von dieser die offenbare Wahrheit singenden
Laronia (denn was hat sie falsches gesagt?) haben sich
weibische 65 Stoiker zitternd weggeflüchtet. Was wer-
den andere nicht thun, wenn selbst du, Quintus Me-
tellus, dem Rom die Herrschaft über die Insel Creta
zu verdanken hat, ein Kleid trägst, das so durchsichtig
ist, als es Spinneweben sind, und vor dem bewundern-
den Volke eine Rede wider eine Procula, eine Pollinea,
und andere Ehebrecherinnen hältst? Ja, Fabulla ist eine
dieses Gelichters; verdamme sie, wenn du willt; auch
eine Carfinia: 70 keine aber von diesen trägt ein so ár-

Non ſumet damnata togam: ſed Julius ardet, 70
Aeſtuo: nudus agas: minus eſt inſania turpis.
En habitum, quo te leges, ac jura ferentem
Vulneribus crudis populus modo victor, & illud
Montanum poſitis audiret vulgus aratris.
Quid? non proclames, in corpore judicis iſta 75
Si videas? quaero an deceant multitia teſtem?
Acer, & indomitus, libertatisque magiſter
Cretice pelluces: dedit hanc contagio labem,
Et dabit in plures, ſicut grex totus in agris
Unius ſcabie cadit, & porrigine porci, 80
Uvaque conſpecta livorem ducit ab uva.
Foedius hoc aliquid, quandoque audebis amictu.
Nemo repente fuit turpiſſimus. Accipient te

gerliches Kleid, wie du — Aber wir sind ja in dem Monate Julius, und die Sonne brennet, und ich schwitze über und über — Ziehe dich lieber ganz aus; es ist besser, für einen Wahnsinnigen, als für einen Weichling, gehalten zu werden. O auf diese Weise würdest du dich wohl kleiden müssen, wenn dir, der du über Gesetze und Ordnungen einen Machtspruch thust, das Volk, das kurz vor unsern Zeiten mit grausamen Wunden als Sieger aus der Schlacht kam, und unsre Ahnen, ihre Pflüge beyseits stellend, mit Herzenslust zuhören sollten! 75 Was würdest du nicht, frommes Alterthum, für ein Geschrey erheben, wenn du einen also gekleideten Richter sehen solltest! Ich frage dich, würde solches auch nur an einem Zeugen erträglich seyn? Du, Metellus, spielest die Rolle eines strengen und nicht zu verführenden Mannes, eines solchen, der den Geist des Menschen in seine rechte Freyheit setzen will, und deine Kleider sind so dünn, daß alle Glieder hindurch scheinen? Eine böse Gemüthskrankheit hat diese Seuche in dir gezeuget, und bald wird sie sich vielen mittheilen: so wie auf dem Felde ein räudiges Schaf, so ein krätziges Schwein, die ganze Heerde anstecket, und eine faule Weinbeere alle übrigen der Traube, gleichsam nur mit ihrem Anblicke verderbet. Glaube mir, wenn du dir diese Tracht erlaubest, so wird bald daraus etwas noch schändlicheres entstehen. Niemand ist auf einmal zum Lasterhaftesten geworden. Bald werden dich jene Priester in ihre Gesellschaft aufnehmen können, die auf Ver-

Paulatim, qui longa domi redimicula ſumunt
Frontibus, & toto poſuere monilia collo, 85
Atque Bonam tenerae placant abdomine porcae,
Et magno cratere deam: ſed more ſiniſtro
Exagitata procul non intrat foemina limen.
Solis ara deae maribus patet: ite profanae,
Clamatur, nullo gemit hic tibicina cornu. 90
Talia ſecreta coluerunt Orgia taeda,
Cecropiam ſoliti Baptae laſſare Cotytto.
Ille ſupercilium madida fuligine tinctum
Obliqua producit acu, pingitque trementes
Attollens oculos, vitreo bibit ille Priapo, 95
Reticulumque comis auratum ingentibus implet
Caerulea indutus ſcutulata, aut galbana raſa,

ordnung des Domitianus in der Stadt Albanum das Fest der Diana feyern, 85 die ihre Stirne gleich den Weibern verzieren, und den Hals ganz mit Geschmeide umhängen; sie trachten die Göttinn mit einer großen Trinkschale zu versöhnen, und, so wie die Priesterinnen der Göttinn Bona, mit dem zärtesten Schweinsschmeere; aber, wie dort keine Männer, so dürfen hier keine Weiber den Gebräuchen beywohnen. Der Zutritt zu dem Altare der Göttinn steht nur Männern offen. Entfernet euch, Unheilige, 90 ruft man aus; hier lassen sich keine Flötenspielerinnen hören. Solche Orgia, solche wilden bacchischen Rasereyen, pflegten diejenigen mit geheimer oder mystischen Fackel zu begehen, welche in Athen (darinn Cecrops der erste König war) die Baptä, die durch Waschen Eingeweihten, (von denen Eupolis sein Lustspiel hernennet) zu Ehren der thracischen Tänzerinn und zur Göttinn der Unverschämtheit erhöhten Kotytto so lange zu feyern gewohnt waren, bis die, welche die Person der Göttinn vorstellte, müde getanzet worden. Jener bringt seine mit feuchtem Ruße gefärbten Augbraunen mit einem Kreuseleisen wieder in Ordnung, und unbemahlt bleiben nicht die zitternden 95 Aug-lieder. Jener trinkt aus einem P...sglase Ein aus Goldfaden geflochtenes Gärnchen hält seine langen Haare zusammen. Er ist in einen Weiberrock gekleidet von einem himmelblauen gemödelten Stoffe, oder einem dünngeschornen Zeuge, der aschenfarbicht ist, gleich der Blüte des syrischen Galbankrauts; und sein Aufwärter sogar

Et per Junonem domini jurante ministro.

Ille tenet speculum pathici gestamen Othonis,

Actoris Arunci spolium, quo se ille videbat 100

Armatum, cum jam tolli vexilla juberet.

Res memoranda novis annalibus, atque recenti

Historia, speculum civilis sarcina belli.

Nimirum summi ducis est occidere Galbam,

Et curare cutem summi constantia civis, 105

Bebriaci in campo spolium affectare palati,

Et pressum in faciem digitis extendere panem,

Quod nec in Assyrio pharetrata Semiramis orbe,

Moesta nec Actiaca fecit Cleopatra carina.

Hic nullus verbis pudor, aut reverentia mensae. 110

Hic turpis Cybeles, & fracta voce loquendi

Libertas, & crine senex fanaticus albo

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/56 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

darf nicht bey dem Genius seines Herrn, sondern blos bey der Juno seines Herrn, schwören. Jener hält sich einen Spiegel vor, der so groß ist als jener Spiegel des weibischen Kaisers Otho, der ihm so lieb war, als immer der Spieß 100 des Actors, des tapfern Arunciers, dem Turnus seyn konnte; der Spiegel, in welchem sich Otho noch in dem Augenblicke betrachtete, da er bewaffnet Befehl gab, mit aufgeregten Feldzeichen dem Feinde entgegen zu rücken. O gewiß eine merkwürdige Sache, die verdienet den neuen Jahrbüchern und der heutigen Geschichte einverleibet zu werden! Ein Spiegel, das Feldgeräthe des bürgerlichen Krieges! Gewiß muß es die Pflicht des obersten Feldherrn seyn, den Galba zu tödten, 105 und zugleich die Pflicht des ersten Bürgers, auch während diesem Geschäfte die Sorge für die Glätte der Haut mit aller Standhaftigkeit fortzusetzen; in dem Feldlager bey Bebriacum [Bedriacum, oder Betriacum] sich nach der Plünderung des kaiserlichen Pallastes zu sehnen, und das in Eselsmilch geweichte Brodt über das Angesicht zu drücken; etwas welches weder in der assyrischen Welt eine bekötcherte Semiramis, noch eine betrübte Cleopatra in dem Fahrzeuge bey Actium, gethan hat! 110 Hier, bey den Priestern der Diana, findet sich in den Worten keine Schamhaftigkeit, keine Ehrerbietung bey Tische; hier ist eine so schändliche Freyheit verstattet, hier darf man so mit gebrochener und weibischer Stimme reden, wie bey der Verehrung der Cybele; auch hier ist ein weißhaarichter alter fanatisch-

Sacrorum antiſtes, rarum, ac memorabile magni
Gutturis exemplum, conducendusque magiſter.
Quid tamen expectant, Phrygio quos tempus erat
jam 115
More ſupervacuam cultris abſcindere carnem?
Quadringenta dedit Gracchus ſeſtertia dotem
Cornicini, ſive hic recto cantaverat aere.
Signatae tabulae, dictum feliciter, ingens
Coena ſedet, gremio jacuit nova nupta mariti. 120
O proceres, cenſore opus eſt, an haruſpice nobis?
Scilicet horreres, majoraque monſtra putares,
Si mulier vitulum, vel ſi bos ederet agnum?
Segmenta, & longos habitus, & flammea ſumit,
Arcana qui ſacra ferens nutantia loro 125
Sudavit clypeis ancilibus. O pater urbis!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/58 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

begeisterter Oberpriester, ein seltenes und merkwürdiges Muster eines vielfassenden Schlundes, ein Meister in der Kunst der prassenden Wollust. 115 Was haben also diese zu erwarten, welchen man einmal nach phrygischer Weise, wie es der von Cybele geliebte Atys an sich gethan hat, den ungebrauchten Ueberfluß mit dem steinernen Messer wegschneiden sollte? Gracchus, der edle Priester, hat seinem Trompeter oder Posaunenbläser zur Ehesteuer vierhundert Sestertia [zwanzigtausend Gulden] ausbezahlet; [eine Summe, die zureichend war, um auf den Ritterstand einen Anspruch zu machen] die Eheabrede wurde öffentlich unterzeichnet; dem Ehepaar rief man zu: Es möge ihm glücklich gehen! 120 Viele Hochzeitgäste waren eingeladen; die wunderliche Braut ward dem Bräutigam beygeleget. O ihr Vorsteher Roms! ist hier ein strafender Censor nöthig, oder ein die Eingeweide geopferter Thiere betrachtender aussöhnender Priester? Würde dich ehender ein Schauer befallen, würdest du es für eine größere Mißgeburt halten, wenn ein Weib ein Kalb, oder eine Kuh ein Lamm gebähren sollte? Halsketten und Bänder, lange weibliche Kleider, und gelbe Brautschleyer, trägt derjenige, 125 welcher als Priester des Mars an dem Feste desselben, indem er den heiligen Schild am mystischen Riemen an seinem Halse hängen hatte, im feyerlichen durch die Straßen der Stadt angestellten Tanze geschwitzet hat. O Mars! Vater des Romulus! Vater der Stadt! woher kommen solche gräulichen Sitten den

Unde nefas tantum Latiis paſtoribus? unde
Haec tetigit Gradive tuos urtica nepotes?
Traditur ecce viro clarus genere, atque opibus vir.
Nec galeam quaſſas, nec terram cuſpide pulſas, 130
Nec quereris patri? vade ergo, & cede ſeveri
Jugeribus campi quem negligis; officium cras
Primo ſole mihi peragendum in valle Quirini.
Quae cauſa officii? quid quaeris? nubit amicus,
Nec multos adhibet. Liceat modo vivere: fient, 135
Fient iſta palam, cupient & in acta referri.
Interea tormentum ingens nubentibus haeret,
Quod nequeunt parere, & partu retinere maritos.
Sed melius, quod nil animis in corpora juris
Natura indulget; ſteriles moriuntur, & illis 140

Söhnen der Hirten Latiens? Gott des Krieges, sprich, woher ist diese Nesselseuche gekommen, die deine Enkel angestecket hat? Siehe, einem durch Geburt und Reichthümer angesehenen Manne wird ein Mann angetrauet: 130 und dennoch rasselt dein Helm nicht, dennoch schlägst du die Erde mit deinem Speere nicht, dennoch trägst du dem Jupiter, deinem Vater, keine Klagen vor. Gehe also, weiche von dem dir geheiligten Felde, da nichts als Recht und Gerechtigkeit, und ernsthafte Dinge, sollten betrieben werden — Meine Pflicht ruft mich morgen mit aufgehender Sonne zu einem Geschäft, das in dem Thale des Quirinus [dem Gange oder Tempel des Romulus] soll vorgenommen werden — Wozu fordert dich da deine Pflicht auf? — Was fragst du mich? ein Freund wird da vermählet; 135 und es werden nicht viele Zeugen dabey seyn. Wenn wir das Leben behalten, so werden wir sehen, daß es, daß es gewiß an den Tag kommen wird; die lieben Eheleute werden begehren, daß ihre Ehe in die öffentlichen Bücher eingetragen werde. Aber etwas Nagendes, das sie sehr quälen muß, bleibt ihnen immer: das Gebähren, und Kinder, durch die sich die Frau dem Manne verbindlich macht, wird ihnen etwas unmögliches seyn. Aber desto besser ist es, daß die Natur dem Willen keine Herrschaft über den Leib läßt: 140 kinderlos sterben sie; dem Unfruchtbaren hilft es nicht, wenn er gleich eine Spinne, (in welche das lydische Mädchen Arachne, das in der Arbeit es der Pallas zuvorthun wollte, verwandelt wor-

Turgida non prodeſt condita pyxide Lyde,

Nec prodeſt agili palmas praebere Luperco.

Vicit & hoc monſtrum tunicati fuſcina Gracchi,

Luſtravitque fuga mediam gladiator arenam,

Et Capitolinis generoſior, & Marcellis, 145

Et Catulis, Paulisque minoribus, & Fabiis, &

den) die so fruchtbar ist, daß sie bey dreyßig Würmchen im Leibe trägt, [oder die von der dickleibichten Kräutermischerinn Lyde bereiteten Salben] in einer Büchse verschlossen mit sich herumträgt; und nichts hilft es ihm, wenn er gleich einem auf den Straßen ohne Kleider herumlaufenden Lupercus, [einem Priester des Tempels, welcher der Lupa, der den Romulus und Remus säugenden Wölfinn, zu Ehren aufgebauet worden] die Hände darreichet, damit derselbe ihm mit dem die Kraft der Fruchtbarkeit mittheilenden Felle darauf schlage. So schändlich dieses Laster, dieses Ungeheuer gleich seyn mag, so muß es doch vor dem Betragen eines edeln Gracchus als überwunden weichen, der öffentlich auf dem Kampfplatze im kurzen Röckchen mit der Gabel in der linken und dem Netze in der rechten Hand auftritt, als Fechter über den mit Sande bestreuten Platz läuft, und denselben gleichsam einweihet; 145 dieser Mann, der noch von edlerer Abkunft ist, als die Nachkommen des Marcus Manlius, der, durch die Gänse des Capitoliums gewecket, dasselbe vor den Galliern rettete; der Marcellen, deren einer zum viertenmahl Consul war, und ein anderer den Hannibal besiegte; des Quintus Catulus Luctatius, der zur See den Hamilkar schlug; des Paulus Aemilius, der den Pythagoras zum Lehrmeister hatte, und dessen Abkömmlinge zu verschiedenen Zeiten Rom den Feinden furchtbar machten; der Fabier, aus welchen, unter ihrem Consul Fabius, dreyhundert und sechs in dem Kriege mit den Vejenten auch im Tode

Omnibus ad podium ſpectantibus, his licet ipſum

Admoueas, cujus tunc munere retia miſit.

Eſſe aliquos manes, & ſubterranea regna,

Et contum, & Stygio ranas in gurgite nigras, 150

Atque una tranſire vadum tot millia cymba,

Nec pueri credunt, niſi qui nondum aere lavantur.

Sed tu vera puta. Curius quid ſentit, & ambo

Scipiadae? quid Fabricius, manesque Camilli?

ihren Ruhm unsterblich gemacht; als alle die Edeln, die in dem Theater die vornehmsten Sitze der Zuschauer einnehmen; ja, wenn man zu diesen auch selbst denjenigen rechnen will, [den dem Schauspiele vorstehenden Prätor, oder den Nero, oder den Domitianus] unter dessen Autorität er, der edle die Rolle des Retiarius spielende Gracchus das Netz gegen seinen Gegner, [Mirmilo] auf dessen Helme das Bild eines Fisches stehet, auswirft, um ihn also zu fangen, und zu stechen. Wo anders, als in unsrer heutigen atheistischen Denkungsart, läßt sich der Ursprung solcher Gräuel- und Schandthaten finden? Daß Seelen der Abgestorbenen [Manes] seyen, und unterirdische Reiche, Riemen 150 und Ruder, mit welchen Charon sein Schiff fortbringet, schwarze Frösche im stygischen Pfule, und daß so viele tausend Seelen in dem Nachen zugleich hinüber geführet werden, alles dieses sind Dinge, die auch unsre Knaben nicht mehr glauben, außer etwa kleine Kinder unter vier Jahren, für die man in dem Bade noch nicht einen Quadrans bezahlet. Du aber halte dieses für Wahrheit. Was denket wohl ein bescheidener und das angebotene Gold der Samniter verachtender Marcus Curius? was die beyden Scipionen, die Carthago dem römischen Volke unterwürfig gemacht, und zerstöret haben, [oder Cnejus und Publius, die Brüder dieses Geschlechtes, die den Hanno und Asdrubal schlugen, und durch ihren Tod Hispanien retteten?] was ein Fabricius Licinius, dem es an Größe und Anmuth keiner seiner Mitbürger

Quid Cremerae legio, & Cannis consumta ju-

ventus 155

Tot bellorum animae? quoties hinc talis ad illos

Umbra venit, cuperent lustrari, si qua darentur

Sulphura cum taedis, & si foret humida laurus.

Illuc, heu, miseri traducimur, arma quidem ultra

Littora Juvernae promovimus, & modo capras 160

Orcadas, ac minima contentos nocte Britannos.

Sed quae nunc populi fiunt victoris in urbe,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/66 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zuvorthat, und auf die Seite des Pyrrhus nicht treten wollte, der das Reich mit ihm zu theilen bereit war? was ein Furius Camillus, der unschuldig verbannet, aber in der Verbannung zum Dictator ernennet worden, und das Capitolium von den Galliern und Senonen befreyte? 155 was die obangeführten dreyhundert und sechs Fabier, die an dem thuscischen Flusse Cremera von den hinterlistigen Vejenten erschlagen worden? was so viele Seelen der jungen Mannschaft, vierzigtausend Mann, die samt dem Consul Paulus Aemilius bey Cannä in Apulien von dem Heere des Hannibals erschlagen worden? was werden alle diese sagen? so oft sie sehen, daß von hier aus ein solcher schändlicher Schatten ankömmt, so werden sie, als durch den bloßen Anblick derselben befleckt, begehren gereiniget zu werden, wenn sich je Schwefel, Kiehnholz, ein zum Besprengen tüchtiger und genetzter Lorbeerzweig, und was sonst zu den Entsündigungs- und Reinigungsgebräuchen erfordert wird, bey ihnen finden läßt. Und dennoch werden wir, (wir mögen so atheistisch denken und thun, als wir immer wollen) wir Elenden, wir werden alle dahin gebracht werden, um daselbst gerichtet zu werden. Freylich tragen wir unsre Waffen über 160 die Insel Juverna [Hibernia, Irland] hinaus, und die von dem Claudius bezwungenen dreyßig orcadischen Inseln, weiter als wo die Britannier wohnen, die in der Mitte des Sommers eine kürzere Nacht als andere Völker haben: aber Laster, welche nun in unserer Stadt von uns, dem siegenden

Non faciunt illi, quos vicimus: & tamen unus
Armenius Zalates cunctis narratur ephebis
Mollior ardenti sese indulsisse Tribuno. 165
Adspice quid faciant commercia: venerat obses.
Heic fiunt homines. Nam si mora longior urbem
Indulsit pueris, non unquam deerit amator:
Mittentur braccae, cultelli, frena, flagellum.
Sic praetextatos referunt Artaxata mores. 170

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/68
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Volke, begangen werden, werden von denen nicht begangen, die wir überwunden haben. Nur sagt man, daß ein junger als Geisel hieher gekommener Armenier, Zalates mit Namen, 165 bey uns die Geschicklichkeit erworben habe, sich bey dem feurigen Tribun beliebter als die ganze übrige Jugend zu machen. An diesem, als Geisel hieher gekommenen Menschen, sehe man, was in dem Umgange mit andern Völkern nicht zu lernen sey! Hier ist es, da man Menschen bildet! Wenn man diesen Knaben einen längern Aufenthalt in unsrer Stadt erlaubet, so wird es ihnen gewiß nicht an Liebhabern fehlen, die ihnen bunte Kleider, Messer, Zäume, und Peitschen senden, um sie dadurch zu gewinnen, [oder, sie werden sich bald aller dieser Dinge entschlagen] an welchen sie in ihrem Lande ihr Vergnügen hatten. 170 Also werden sie nach der armenischen Stadt Artaxata, an dem Flusse Araxes, oder wo sie sonst her sind, die Sitten edler Römer mit nach Hause bringen.

SATIRA III.

Quamvis digressu veteris confusus amici,

Laudo tamen vacuis quod sedem figere Cumis

Destinet, atque unum civem donare Sibyllae.

Janua Bajarum est, & gratum litus amoeni

Secessus. Ego vel Prochytam praepono Suburrae. 5

Nam quid tam miserum, tam solum vidimus, ut non

Deterius credas horrere incendia, lapsus

Tectorum assiduos, ac mille pericula saevae

Urbis, & Augusto recitantes mense poëtas?

Sed dum tota domus rheda componitur una, 10

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/70 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dritte Satire.

Ob ich gleich durch die Abreise des Umbritius, des Aruspex und Dichters, gerühret und betrübt bin, dieses meines alten Freundes, so lobe ich ihn doch darüber, daß er sich vorgenommen hat, seinen Wohnsitz in Cumä zu nehmen, der alten campanischen Stadt, die weit weniger aber auch ruhigere Einwohner als Rom hat, und den Tempel, welchen Sibylla darinn hat, mit einem Bürger mehr zu beschenken. Sie ist die Thüre zu Bajä, durch sie gehet der Weg nach dieser reizenden Stadt, bey deren Warmbädern die Bürger Roms zur Sommerszeit Gesundheit und Wollust suchen; einen angenehmern Aufenthalt läßt sich nicht denken, als der ist, den man da an dem Gestade des Meeres findet. 5 Ja sogar die öde Insel Prochyta, an dem campanischen Ufer, wollte ich der mit den prächtigsten Palästen gezierten Gasse in Rom vorziehen. Findet sich wohl irgendwo etwas so elendes, so einsam schreckliches, von dem man nicht glauben muß, daß es in Rom noch ärger anzutreffen sey: gräuliche Brandschäden, öfterer Einsturz der Dächer und Häuser, tausenderley Gefährlichkeiten der mit Grausamkeiten angefüllten Stadt, und im schwülen Augstmonate uns mit Vorlesung ihrer Plackereyen plagende Dichter? 10 Indem man mit Bepackung des Wagens beschäftiget war, welcher die ganze

Subſtitit ad veteres arcus, madidamque Capenam;

Heic ubi nocturnae Numa conſtituebat amicae,

Nunc ſacri fontis nemus, & delubra locantur

Judaeis: quorum cophinus, foenumque ſupellex.

Omnis enim populo mercedem pendere juſſa eſt 15

Arbor, & ejectis mendicat ſylva Camoenis.

In vallem Egeriae deſcendimus, & ſpeluncas

Diſſimiles veris. Quanto praeſtantius *eſſet*

Numen aquae, viridi ſi margine clauderet undas

Herba, nec ingenuum violarent marmora tophum? 20

Heic tunc Umbritius, quando artibus, inquit, honeſtis

Nullus in urbe locus, nulla emolumenta laborum,

Habseligkeit meines Freundes wegbringen sollte, blieb er bey den alten Bögen der Wasserleitung stehen, an der durch dieselbe befeuchteten Pforte Capena, oder Appia, durch die man nach Capua gehet. Hier war es, wo Numa Pompilius, der die Römer mit Gesetzen und Religion versah, seine Zusammenkünfte, wie er sagte, mit der Nymphe Egeria hatte. Nun hat Domitianus den den Musen geheiligten Hain, der durch die den Vestalinnen gewidmete Quelle bewässert ist, die Wohnstätte der Götter, denen von ihm aus der Stadt verbannten Juden verlehnet, die so arm sind, daß ein Korb und ein Bund Heu ihr ganzes Hausgeräthe ausmachet. 15 Der Befehl ist ausgegangen, daß ein jeder Baum, eine jede sich unter demselben beherbergende jüdische Familie, dem römischen Volke einen bestimmten Zins abstatte; die Camönen, die Musen, sind aus diesem Walde vertrieben, und die jetzigen Einwohner desselben nähren sich durch betteln. Ich und mein Freund, wir giengen in das Thal der Egeria, in diesen aricinischen Wald, und in die Höhlen oder Grotten, die denen nicht gleich sind, welche die Natur zu machen pfleget. Wie viel stattlicher würde nicht für die Gottheit des Brunnens gesorget seyn, wenn man das natürliche Gras den Rand des Wassers hätte umschließen lassen, 20 und wenn man den einheimischen Toffstein nicht durch den Marmor hätte verdrängen lassen! Hier nun fing Umbritius also zu reden an: Da den edlen und guten Künsten kein Raum mehr in der Stadt gelassen wird, und eine gute

Res hodie minor eſt, heri quam fuit, atque eadem cras
Deteret exiguis aliquid: proponimus illuc
Ire, fatigatus ubi Daedalus exuit alas, 25
Dum nova canities, dum prima, & recta ſenectus,
Dum ſupereſt Lacheſi quod torqueat, & pedibus me
Porro meis, nullo dextram ſubeunte bacillo.
Cedamus patria: vivant Arturius iſtic,
Et Catulus: maneant qui nigrum in candida vertunt. 30
Queis facile eſt aedem conducere, flumina, portus,
Siccandam eluviem, portandum ad buſta cadaver,
Et praebere caput dominae venale ſub haſta.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/74 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und mühsame Arbeit nichts mehr einträgt; da es heute schlimmer ist, als es gestern war, und der morgende Tag etwas von dem kleinen übergebliebenen Guten wegnehmen wird; so habe ich mir vorgenommen, nach Cumä 25 zu ziehen, wo der den cretischen König Minos fliehende Dädalus seine geborgten Flügel ausgezogen, und sie dem Apollo in dem ihm erbauten Tempel gewidmet hat. Indem sich meine Haare erst grau zu zeigen anfangen; mein rechtes Alter erst beginnet, und noch nicht gebeugt ist; Lachesis von der Kunkel der Clotho noch etwas zu meinem Leben zu spinnen hat, ehe Atropos den Faden durchschneidet; meine Füße mich noch tragen, ohne der Stütze eines Stabes benöthiget zu seyn: will ich mein Vaterland mit dem Rücken anschauen. Hier möge ein Arturius, so ein Catulus, der Abschaum der sich bereichernden Schelmen, leben! Hier mögen die bleiben, welche schwarz zu weiß machen, das Falsche zum Wahren, das Laster zu Tugend; Leute, denen es leicht fällt, die Ausbesserung oder Erbauung eines Hauses oder Tempels zu übernehmen, das Bett der Flüsse zu reinigen, Seehäfen in einen bessern Stand zu setzen, Sümpfe oder Cloaken auszutrocknen, wenn es um die Bestattung eines Verstorbenen zu thun ist, die Leichengepränge zu übernehmen, und öffentlich den Sclavenhandel zu treiben, oder sich sogar selbst wie an einer Versteigerung, da man, zum Zeichen, daß etwas zu verkaufen sey, einen Spieß darüber legt, dem Meistbietenden zum Sclaven zu überlassen. Solche, die man

Quondam hi cornicines, & municipalis arenae
Perpetui comites, notaeque per oppida buccae, 35
Munera nunc edunt, & verſo pollice vulgi
Quemlibet occidunt populariter: inde reverſi
Conducunt foricas, & cur non omnia? cum ſint,
Quales ex humili magna ad faſtigia rerum
Extollit, quoties voluit Fortuna jocari? 40
Quid Romae faciam? mentiri neſcio: librum
Si malus eſt, nequeo laudare, & poſcere: motus
Aſtrorum ignoro: funus promittere patris
Nec volo, nec poſſum: ranarum viſcera nunquam
Inſpexi: ferre ad nupram, quae mittit adulter, 45
Quae mandat, norunt alii: me nemo miniſtro
Fur erit, atque ideo nulli comes exeo, tanquam

vormalen hier als Flötenspieler gekannt hat, und die auch als solche den Schauspielern in andere Städte nachfolgten, 35 die sind nun so reich geworden, daß sie selbst Fechterspiele geben; und wenn ein zu Boden liegender Fechter um Gnade bittet, so geben sie mit zurück gewandtem Daumen das Zeichen, daß derselbe den Tod verdiene, und das in sie vernarrte Volk jauchzet seinen Beyfall. Wenn sie von dem Schauspiele zurück kommen, da sie sich als Herren über Leben und Tod erwiesen haben, so treibt sie ihr Geiz wieder zu Cloakengeschäften. Und warum sollten sie sich nicht hiezu, wie zu allem andern, schicken, da sie gerade so sind, 40 wie das scherzende Glück diejenigen macht, die es aus dem Sumpfe auf den höchsten Gipfel erheben will? Was sollte ich in Rom thun? Lügen kann ich nicht; ein Buch, das schlecht ist, kann ich nicht loben, und mir es als eine wunderschöne Sache zum Lesen ausbitten; von dem Laufe der Gestirne, so daß ich daraus künftige Dinge vorhersagen könnte, weis ich nichts; einem Söhne den nahen Tod seines Vaters versprechen, will ich nicht, und kann ich nicht; Eingeweide der Frösche, um für einen Zauberkünstler angesehen zu werden, oder ein Gift heraus zu suchen, habe ich nie 45 durchstänkert; was ein Ehebrecher einer Braut für Geschenke und Briefe schicke, und was er ihr sagen lasse, das mögen andere wissen; unter meiner Vermittlung wird niemand ein Dieb seyn; ich habe also bey meinem Wegziehen keinen mich begleitenden Gefährten; gleich einem Gestümmel-

Mancus, & extinctae corpus non utile dextrae.

Quis nunc diligitur, nisi conscius, & cui fervens

Aestuat occultis animus, semperque tacendis? 50

Nil tibi se debere putat, nil conferet unquam,

Participem qui te secreti fecit honesti.

Charus erit Verri, qui Verrem tempore, quo vult,

Accusare potest: tanti tibi non sit opaci

Omnis arena Tagi, quodque in mare volvitur au-

rum, 55

Ut somno careas, ponendaque praemia sumas

Tristis, & a magno semper timearis amico.

Quae nunc divitibus gens acceptissima nostris,

Et quos praecipue fugiam, properabo fateri,

Nec pudor obstabit. Non possum ferre, Quirites, 60

Graecam urbem, quamvis quota portio fecis Achaeae?

ten bin ich, einem unnützen Körper, dem die rechte Hand fehlet. Wo ist nun jemand, der sich der Liebe eines Reichen rühmen kann, wenn ihm nicht die geheimen Gräuel desselben bekannt sind? wenn das Bewußtseyn derselben nicht in seinem 50 glühenden Busen gähret, und er doch ewig schweigen muß? Der wird sich dir nicht für verbunden achten, dessen ehrliche Geheimnisse dir bekannt sind; er wird dir, zur Verschweigung derselben, keine Geschenke machen. Einem reichen Unterdrücker, der, wie Verres Sicilien, eine ganze Provinz ausgeraubet hat, wird nur der lieb seyn, der ihn, wenn es ihm immer beliebet, entdecken und verklagen kann. Wenn du aber weise bist, 55 so wirst du dich auch nicht durch Anbietung alles Goldsandes des Tagus, der durch die an ihm stehenden Bäume dunkel ist, nicht durch alle Goldkörner, die er dem Meere zuführet, verleiten lassen, von einem großen und mächtigen Freunde, den du immer würdest fürchten müssen; es würde bald um deinen ruhigen Schlaf geschehen seyn, und leicht könnte es sich zutragen, daß du die Geschenke betrübt würdest zurückgeben müssen. Was für Leute nun unsern Reichen die angenehmsten seyn, und vor denen ich am meisten die Flucht ergreife, das will ich sogleich heraus sagen, 60 und weder Furcht noch Scham soll mich zurück halten. Mir ist es unerträglich, ihr Römer, daß Rom zu einer griechischen Stadt werden solle. Und dennoch muß ich gestehen, daß die uns aus Achaja zugekommenen Hefen nur den geringsten Theil unsrer Verderbniß ausma-

Jam pridem Syrus in Tyberim defluxit Orontes,

Et linguam, & mores, & cum tibicine chordas

Obliquas, nec non gentilia tympana secum

Vexit, & ad Circum jussas prostare puellas. 65

Ite quibus grata est picta lupa barbara mitra.

Rusticus ille tuus sumit trechedipna, Quirine,

Et ceromatico fert niceteria collo.

Hic alta Sicyone, aft hic Amydone relicta,

Hic Andro, ille Samo, hic Trallibus; aut Alabandis, 70

Exquilias, dictumque petunt a vimine collem,

Viscera magnarum domuum, dominique futuri.

Ingenium velox, audacia perdita, sermo

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/80 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

chen. Schon lange hat sich der syrische Fluß Orontes einen Weg in unsre Tyber gefunden; er hat Sprache, Sitten, Pfeifen, Cithern mit schiefgespannten Saiten, und einheimische Pauken mit sich hieher 65 geschleppet, und Mädchen, die sich auf dem öffentlichen Platze feil bieten. Gehet, eilet dahin, ihr, für die der bemalte Hauptschmuck einer gierigen ausländischen Hure etwas Reizendes hat. O Romulus! deine Söhne, deren Vorväter pflügten, laufen nun in bunten Kleidern auf den Straßen herum, um eine Mahlzeit zu erhaschen, und die Zeichen des auf dem Kampfplatze erhaltenen Sieges tragen sie an ihrem mit wohlriechenden Oelen bestrichenen Halse. Jene Ausländer kommen aus Sicyon, der sich aus dem ägeischen Meere stattlich erhebenden Insel, [aus Sicyon, der Stadt in Achaja, oder der Stadt in Laconien] aus Amydon, der sporadischen Insel, [oder der Stadt in Pöonien] 70 aus Andros, der vornehmsten der cycladischen Inseln; aus Samos, der Insel des icarischen Meeres; aus der phrygischen Stadt Tralles; oder aus Alabanda, der jonischen Stadt; sie kommen alle zu uns nach Rom, und suchen sich in den grösten Häusern, auf dem esquilinischen und viminalischen Berge, einzuschmeicheln; sie dringen in die Eingeweide, die Geheimnisse, derselben, und sind auf der Spur, durch Vertreibung der Besitzer dieser Häuser, selbst zu Herren derselben zu werden. Ihr Witz und Scharfsinn ist lebhaft, kühners und verwegeners läßt sich nichts denken, sie haben die geläufigste Zunge, und mit sich reißender

Promptus, & Isaeo torrentior: ede, quid illum
Esse putes: quemvis hominem secum attulit ad nos, 75
Grammaticus, rhetor, geometres, pictor, aliptes,
Augur, schoenobates, medicus, magus, omnia novit
Graeculus esuriens, in coelum, jusseris, ibit.
Ad summam non Maurus erat, nec Sarmata, nec Thrax,
Qui sumpsit pennas, mediis sed natus Athenis. 80
Horum ego non fugiam conchylia? me prior ille
Signabit? fultusque toro meliore recumbet,
Advectus Romam, quo pruna, & coctona vento?
Usque adeo nihil est, quod nostra infantia coelum
Hausit Aventini bacca nutrita Sabina? 85
Quid? quod adulandi gens prudentissima laudat
Sermonem indocti, faciem deformis amici:
Et longum invalidi collum cervicibus aequat

konnte die Beredsamkeit des athenienſiſchen Redners Iſäus, des Lehrmeiſters des Demoſthenes, [oder des römiſchen von Plinius gelobten Redners dieſes Namens] nicht ſeyn. Sage mir, für wen ſiehſt du einen ſolchen an? 75 Ein jeder derſelben, der zu uns kömmt, bringt in ſich, einen Grammatiker, einen Redekünſtler, einen Feldmeſſer, einen Maler, einen Salbenverſtändigen, einen Wahrſager, einen Seiltänzer, einen Arzt, einen Schwarzkünſtler; alles verſtehet ein hungriger Grieche; ſprich: fahre gen Himmel! er wird es als ein zweyter Dädalus thun. Kurz, der war kein Mauritanier, kein Sarmater, kein Thracier, so der ſich Flügel angeſetzet hat; mitten in Athen ward er gebohren. Sollte ich nicht von dieſen wegfliehen, die ſich in unſrer Stadt im Purpurkleide zeigen? Soll ein ſolcher vor mir ſeinen Namen hinſetzen, wo es um eine Unterſchrift zu thun iſt? Sollte er ſich bey einer Gaſterey am vornehmern Platze ausſtrecken? er, den der Wind neulich als einen damaſcenischen Pflaumen- oder ſyriſchen Feigenkrämer nach Rom getrieben hat? Hat es denn ganz und gar nichts vorzügliches in ſich, daß unſre Kindheit aventiniſche Luft eingeathmet, 85 und ſich mit ſabiniſchen Oliven genähret hat? Was willt du mir einwenden, wenn ich dir beweiſe, daß dieſes ſchlaue und in der Kunſt der Schmeicheley bewanderte Völkchen die Rede eines Ungelehrten lobet, das Angeſicht eines ungeſtalten Freundes, und daß es den langen Hals eines Feigen mit dem ausgeſtreckten Halſe des Herkules vergleichet, der den lybi-

Herculis, Antaeum procul a tellure tenentis?
Miratur vocem anguſtam, qua deterius nec 90
Ille ſonat, quo mordetur gallina marito.
Haec eadem licet & nobis laudare: ſed illis
Creditur: an melior cum Thaïda ſuſtinet, aut cum
Uxorem comoedus agit, vel Dorida nullo
Cultam palliolo? mulier nempe ipſa videtur, 95
Non perſona loqui: vacua & plena omnia dicas
Infra ventriculum, & tenui diſtantia rima,
Nec tamen Antiochus, nec erit mirabilis illic
Aut Stratocles, aut cum molli Demetrius Haemo,
Natio comoeda eſt: rides? majore cachinno 100
Concutitur: flet, ſi lachrymas aſpexit amici,
Nec dolet: igniculum brumae ſi tempore poſcas,
Accipit Endromidem; ſi dixeris aeſtuo, ſudat.
Non ſumus ergo pares: melior qui ſemper & omni
Nocte, dieque poteſt alienum ſumere vultum, 105

schen Antäus, der stets wieder neue Stärke erhielt, so oft er die Erde, seine Mutter, berührte, in die Höhe hielt, und zerdrückte? 90 Es bewundert eine krächzende Stimme, für welche man das Gekrähe des die Henne betretenden Hahnes lieber hören wollte. Auch wir könnten solche Dinge loben, aber nur den Griechen glaubet man. Spielet ein solcher nicht auch weit besser als wir die Person einer verbuhlten Thais? steht es ihm nicht weit natürlicher an, wenn er als Schauspieler die Person eines Frauenzimmers vorstellet, die Person der unbekleideten Nymphe Doris, 95 der Tochter des Oceans und der Thetis, die Gemahlinn des Nereus, die ihm eine Tochter gleiches Namens, die Mutter des Achilles, gebahr? Man meynet, man höre nicht die vorstellende, sondern die vorgestellte Person selbst, reden; ja nicht nur das Ohr, sondern auch das Auge selbst, täuschet der unverschämte Künstler. Nicht nur die berühmten Schauspieler Antiochus, Stratokles, Demetrius, und Hämus, besitzen diese Kunst; die ganze Nation der Griechen 100 kann man eine Schauspielerinn nennen. Lache nur ein wenig; sogleich wird es der Grieche aus vollem Halse thun. Er weinet, wenn er des Freundes Thränen sieht, und ist doch nichts weniger als betrübt. Fordere bey kühler Witterung ein kleines Feuer; sogleich wird er sich seinen Wildschuhr geben lassen. Wenn du sagst: ich habe warm; so schwitzt er. Wir schicken uns also nicht zusammen. Der erhält sicher den Vorzug, 105 der stets, Tag und Nacht, ein fremdes Gesicht an-

A facie jactare manus, laudare paratus

Si bene ructavit, si rectum minxit amicus,

Si trulla inversa crepitum dedit aurea fundo:

Praeterea sanctum nihil est: & ab inguine tutum,

Non matrona laris, non filia virgo, neque ipse 110

Sponsus laevis adhuc, non filius ante pudicus.

Horum si nihil est, aulam resupinat amici.

Scire volunt secreta domus, atque inde timeri.

Et quoniam coepit Graecorum mentio, transi

Gymnasia, atque audi facinus majoris abollae. 115

Stoicus occidit Baream, delator amicum,

Discipulumque senex, ripa nutritus in illa,

Ad quam Gorgonei delapsa est pinna caballi.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/86 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nehmen, und das Antlitz des Freundes mit beyden Händen streicheln kann. Immer ist er mit seinem Lobe bereit, wenn der reiche Mann auch noch so garstig sich aufgeführet hat. Nichts anbey, und wenn es auch noch so heilig wäre, ist vor einem solchen lüsternen Gesellen sicher; 110 nicht die Hausmutter, nicht ihre junge Tochter, nicht der jugendliche Bräutigam, nicht der vorhin schamhafte Sohn. Wenn je bey diesen nichts für ihn zu thun ist, so durchstänkert er diebisch alle die verborgensten Oerter in dem Hause seines Freundes. Solche Leute ruhen auch nicht, bis sie alles und jedes Geheimniß heraus haben, und werden dadurch furchtbar. Da wir einmal von den Griechen zu reden angefangen haben, so siehe einmal, 115 wenn du bey den Gymnasien vorbey gehest, darinn nach, wie sich diese Leute daselbst betragen; höre das Verbrechen eines Mannes, der sich durch seinen strengen philosophischen Rock in ein großes Ansehen gesetzet hat: Er, ein Stoiker, hat den Bareas ermordet; er, der zum Ankläger geworden, seinen Freund; er, ein alter Mann, seinen Schüler; er, der an dem cilicischen durch die Stadt Tarsus laufenden Flusse Cydnus gebohren und erzogen worden, da dem geflügelten Pegasus eine Feder entfallen, dem Pferde, welches aus dem Blute der gorgonischen, der schnellen und schrecklichen schlangenhärigen Medusa entstanden, als ihr Perseus den Kopf abgehauen hatte. [Dieser Stoiker war Publius Egnatius, welcher sich gegen den Bareas Soranus, dessen Schutzgenoß er war, zu einem

Non eſt Romano cuiquam locus hic, ubi regnat

Protogenes aliquis, vel Diphilus, aut Erymanthus, 120

Qui gentis vitio nunquam partitur amicum,

Solus habet: nam cum facilem ſtillavit in aurem

Exiguum de naturae, patriaeque veneno,

Limine ſummoveor, perierunt tempora longi

Servitii: nuſquam minor eſt jactura clientis. 125

Quod porro officium (ne nobis blandiar) aut quod

Pauperis hic meritum? ſi curet nocte togatus

Currere? cum praetor lictorem impellat, & ire

Praecipitem jubeat dudum vigilantibus orbis,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/88 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

falschen Zeugen gebrauchen ließ, und dadurch seinen und seiner Tochter Servilia Tod beförderte. Von den Gorgonen siehe Sat. 12. 4.] Kein Römer findet in einem Hause Eingang, Raum, oder Gehör, welches ein 120 Protogenes, ein Diphilus, ein Erimantus, oder irgend ein schmeichelnder, gefälliger, oder verlogener Grieche, der nach Landesart keinen Freund duldet, zu beherrschen Mittel gefunden hat. Er allein hat Gunst. (er ist Hahn im Korbe.) Wenn er nur auch das geringste von dem Gifte seiner Natur oder seines Vaterlandes in das leichtgläubige Ohr des großen oder reichen Mannes hat tröpfeln lassen, so wird mir schimpflich die Thüre gewiesen; die ganze Zeit meiner langen 125 Knechtschaft, meiner vielen geleisteten Dienste, ist für mich unnütz verlohren gegangen. Nirgends in der Welt wird der Verlust eines Clienten für etwas so unbedeutendes als in Rom gehalten. Freylich, was leistet zuletzt (damit man nicht meyne, daß ich den Armen auf eine partheyische Weise schmeichle) der Arme hier vorzüglich für Dienste? worinn sollte sein diesortiges Verdienst bestehen? Man kann sagen: er macht es zu seiner Hauptsorge, noch vor dem anbrechenden Tage seinen Kittel anzuziehen, um dem reichen Patrone die Aufwartung zu machen, und ihn, wenn er ausgehet, zu begleiten. Das ist nun alles wahr: aber, was thut damit der Arme mehr, als was auch die Angesehensten thun? Bereits ist schon der Prätor auf den Füßen, und treibt den ihm vorhergehenden Schergen an, geschwinder zu gehen,

Ne prior Albinam, aut Mediam collega ſalutet? 130

Divitis hic ſervi claudit latus ingenuorum

Filius: alter enim quantum in legione tribuni

Accipiunt, donat Calvinae, vel Catienae,

Ut ſemel, atque iterum ſuper illam palpitet: at tu

Cum tibi veſtiti facies ſcorti placet, haeres, 135

Et dubitas alta Chionem deducere ſella.

Da teſtem Romae tam ſanctum quam fuit hoſpes

Numinis Idaei: procedat vel Numa, vel qui

Servavit trepidam flagranti ex aede Minervam:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/90 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

130 denn eine Albina, eine Modia, und andere reiche und kinderlose Matronen, die man erben will, sind schon aufgestanden; sie möchten zürnen, wenn er zu spät bey ihnen seine Aufwartung machte, oder sein Collega möchte ihm den Weg abgewinnen. Der Sohn eines Freygebohrnen schämet sich nicht, dem Reichgewordnen, der erst neulich noch ein Sclave war, auf der linken Seite zu gehen. Dennoch macht sich jener kein Bedenken, einer Calvina, oder Catiena, edlen und theuern Buhlerinnen, für ein paar Gunstbezeugungen, ein so großes Geschenke zu machen, daß sich in der Legion ein Tribun mit einer gleichen Summe für seinen Sold begnügen würde; und du, reichgewordener Sclave, 135 sobald dir das Angesicht einer von einem andern gekleideten Hure gefällt, lässest dich durch den Geiz abhalten, der aus ihrem erhabenen Tragsessel steigenden Chione, die Hand darzureichen. Wenn du eines Zeugen vor Gerichte benöthiget bist, so magst du immer einen solchen aufführen, der so fromm und heilig ist, als es ein Scipio Nasica war, den der Senat für den würdigsten geachtet hat, das Bild der Cybele, der Mutter der Götter, das man von dem phrygischen Berge Ida brachte, in seinem Hause zu beherbergen, bis man ihm einen eigenen Tempel würde aufgebauet haben; als es der König Numa Pompilius war; oder der Oberpriester Lucius Metellus, der, obgleich auf Unkosten seiner Augen, das Palladium, das itzt bange Bild der Minerva, aus ihrem in Brand gerathenen Tempel rettete:

Protinus ad censum, de moribus ultima fiet 140

Quaestio, quot pascit servos, quot possidet agri

Jugera: quam multa magnaque paropside coenat?

Quantum quisque sua nummorum servat in arca,

Tantum habet & fidei: jures licet & Samothracum,

Et nostrorum aras, contemnere fulmina pauper 145

Creditur, atque deos diis ignoscentibus ipsis.

Quid, quod materiam praebet causasque jocorum

Omnibus hic idem, si foeda & scissa lacerna,

Si toga sordidula est, & rupta calceus alter

Pelle patet: vel si consuto vulnere crassum, 150

Atque recens linum ostendit non una cicatrix?

Nil habet infelix paupertas durius in se,

Quam quod ridiculos homines facit: exeat, inquit,

140 die erste Frage wird seyn, wie viele Einkünfte der Mann besitze; wie es um seine Sitten stehe, darüber wird man zuletzt fragen; wie viel Knechte, wird es heißen, ernähret er? wie viele Aecker besitzet er? aus wie vielen Schüsseln giebt er zu essen, und wie groß sind dieselben? Das Maaß, nach welchem ein Mensch Glauben verdienet, richtet sich nach der Größe seiner in der Kiste verschlossenen Geldsumme. Wenn der Arme gleich bey den Altären des Jupiters, der Minerva, des Mercurius, und aller der Götter schwöret, die Dardanus aus der ägäischen Insel Samothracia nach Phrygien, und Aeneas von da nach Italien gebracht hat, oder bey den Altären des Mars, des Romulus, 145 und aller unsrer einheimischen Gottheiten, so wird man doch glauben, daß er aus Dürftigkeit, und um etwas zu erhaschen, den Donner und die Götter nicht scheue, und daß die Götter selbst aus Mitleiden seine Meineide nicht rügen. Siehet man nicht bey uns, wie der Arme jedermann Stoff und Ursache an die Hand gebe, sein Geschick zum scherzhaften Spotte zu äußern? Wenn der Mantel beschmiert und zerrissen ist, wenn der Rock Flecken hat, wenn sich an dem einen Schuhe 150 ein Riß zeiget, oder wenn, bey zugenähter Wunde, ein grober und neuer Faden an verschiedenen Orten Wundmähler verräth. Die unglückliche Armuth führet nichts härteres mit sich, als daß sie die Leute lächerlich machet. In dem Schauplatze ruft der Oberaufseher, der Ceremonienmeister: Hat man denn keine Schaam mehr? es

Si pudor eſt, & de pulvino ſurgat equeſtri,

Cujus res legi non ſufficit, & ſedeant hic 155

Lenonum pueri quocunque in fornice nati.

Hic plaudat nitidi praeconis filius inter

Pinnirapi cultos juvenes, juvenesque laniſtae.

Si libitum vano, qui nos diſtinxit, Othoni.

Quis gener hic placuit cenſu minor, atque puellae 160

Sarcinulis impar? quis pauper ſcribitur haeres?

Quando in conſilio eſt aedilibus? agmine facto

Debuerant olim tenues migraſſe Quirites.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/94 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

packe der sich, und stehe von den dem Ritterstande ge-
widmeten Küssen auf, dessen Vermögen nicht zureichend
ist, 155 mit Aufweisung von vierhundert Sestertien
[zwanzigtausend Gulden] dem Gesetze ein Genügen zu
thun. O so mögen denn immer gewesene Sclaven der
Schandwirthe hier ihren Platz nehmen, in welchem Hu-
renwinkel sie auch gebohren worden! denn also hat es
ehedem der uns in Classen eintheilende stolze Tribun Lu-
cius Roscius Otho, dessen veraltetes Gesetz in unsern
Tagen wieder in Gang gebracht worden, für gut be-
funden; hier stehet es dem Sohne des glänzenden, des
reichgewordenen, Ausrufers frey, den von ihm begün-
stigten Schauspielern zu klatschen, hier, unter den ge-
schmückten Söhnen eines sich zum reichen Manne Em-
porgeschwungenen, der ehemals auf dem Kampfplatze
das Netz gegen den auf dem Helme seines Gegners ste-
henden Fisch ausgeworfen, oder eines reichgewordenen
Fechtmeisters, der die jungen Leute in der Kunst zu me-
zeln unterrichtete. 160 Wer wird jemanden zum Toch-
termanne annehmen wollen, der weniger im Vermögen
hat, als die Mitgift und der Schmuck des Mädchens
beträgt? wer setzet einen Armen zum Erben ein? wann
gelanget ein solcher auch nur zu der Stelle eines Rath-
gebers des Aedilis? Rom hat schon einmal die Zeit ge-
sehen, da die ganze Schaar seiner armen, verachteten
und unterdrückten Bürger die Stadt verließ; und klüger
hätten sie gethan, wenn sie sich durch den ihnen auf
dem heiligen Berge eine Fabel erzählenden Menenius

Haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat
Res angusta domi: sed Romae durior illis 165
Conatus: magno hospitium miserabile, magno
Servorum ventres, & frugi coenula magno.
Fictilibus coenare pudet, quod turpe negavit
Translatus subito ad Marsos mensamque Sabellam,
Contentusque illic Veneto, duroque cucullo. 170
Pars magna Italiae est (si verum admittimus) in qua
Nemo togam sumit nisi mortuus. Ipsa dierum
Festorum herboso colitur si quando theatro
Majestas, tandemque redit ad pulpita notum
Exodium, cum personae pallentis hiatum 175
In gremio matris formidat rusticus infans,
Aequales habitus illic, similemque videbis
Orchestram & populum: clari velamen honoris,
Sufficiunt tunicae summis aedilibus albae.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/96 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Agrippa zur Wiederkunft nicht hätten beschwatzen lassen.
Diejenigen retten sich nicht leicht aus dem Sumpfe, deren Tugenden die Armuth 165 stets im Wege stehet. In Rom fällt ein solcher Versuch am schwersten: auch in einer das Erbarmen rege machenden Hütte kommt der Hauszins hoch zu stehen; theuer ist es, dem Gesinde den Magen zu füllen; ein armseliges Nachtessen muß schwer bezahlet werden; für Schande wird es gehalten, aus irdenen Gefäßen zu essen; und daß dieses Schande sey, würde derjenige nicht finden, der auf einmal zu den Marsen versetzt würde, oder an einen Tisch der Sabellier, der Nachkommen der Samniter, 170 wo man auch zufrieden ist, wenn man sich mit einem groben blauen Wettermantel, nach der Weise der Venetianer, decken kann. Wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, so werden wir sagen, daß sich in einem großen Theile Italiens niemand, als die Verstorbenen, in einem Oberrocke sehen lasse, der in Rom die tägliche Kleidung der Bürger ist. Wenn zuweilen selbst die Majestät der festlichen Tage in einem von Rasen verfertigten Theater daselbst gefeyert wird, und zuletzt die schon oft gehörte Schlußanrede wiederholet wird, 175 wenn das bäurische in dem Schooße seiner Mutter sitzende Kind sich vor der scheußlichen den Mund verzerrenden Larve fürchtet: so sieht man daselbst gleiche Kleider; verschiedene Plätze, für die Edlen und für das Volk, sind da nicht; selbst der dem Schauspiele vorstehende Aedilis zeigt sich da nicht in einem Purpurrocke, sondern nur in einem wei-

Hic ultra vires habitus nitor, hic aliquid plus, 180
Quam ſatis eſt; interdum aliena ſumitur arca.
Commune id vitium eſt: hic vivimus ambitioſa
Paupertate omnes. Quid te moror? Omnia Romae
Cum pretio: quid das, ut Coſſum aliquando ſalutes?
Ut te reſpiciat clauſo Vejento labello? 185
Ille metit barbam, crinem hic deponit amati,
Plena domus libis venalibus. Accipe, & illud
Fermentum tibi habe: praeſtare tributa clientes
Cogimur: & cultis augere peculia ſervis.
Quis timet, aut timuit gelida Praeneſte ruinam? 190
Aut poſitis nemoroſa inter juga Volſiniis, aut
Simplicibus Gabiis, aut proni Tyburis arce?
Nos urbem colimus tenui tibicine fultam

ßen Kleide, einer Tracht, deren sich in Rom jeder Zuschauer bedienet. 180 Hier putzt sich jeder über sein Vermögen auf; hier verschwenden wir mehr, als es seyn sollte, aus unserm, und zuweilen auf fremdem, Gelde. Dieses ist ein allgemeines Laster. Was habe ich nöthig, dich lange aufzuhalten? Wir leben hier alle in einer ehrsüchtigen Armuth. In Rom thun wir nichts ohne einen großen Aufwand. Wie hoch kömmt es nicht zu stehen, wenn du nur zuweilen bey dem edlen Cossus deine Aufwartung machen willt? 185 wenn dich ein vornehmer Fabritius Vejento mit geschlossenem Munde seines Anblickes würdigen solle? In dem Hause jenes Reichen ist ein lieber Knabe, dem man den ersten Bartflaum, dem man die Haupthaare beschneidet, die einer Gottheit sollen gewidmet werden; sogleich ist das Haus voll Opferkuchen, die der Jüngling zu seinem Nutzen verkaufen läßt. Ueberlege dieses, und laß es bey dir zur Aufgährung deines Zornes dienen: wir Clienten sind nicht nur für unsre Patronen zum Tribute gezwungen, sondern müssen auch noch das unsrige zum Lohne ihrer aufgeputzten Knechte beytragen. 190 Wer fürchtet in der auf einem kühlen Hügel liegenden Stadt Präneste den Einsturz des Hauses, oder in der im waldichten Gebirge stehenden Stadt Volsinii, oder bey den durch den Sextus Tarquinius in ihrer redlichen Einfalt getäuschten Gabiern, oder in dem Bergschlosse Tibur? [Tivoli] Wir bewohnen eine Stadt, welche größtentheils aus Häusern bestehet, die durch schwache Stützen aufrecht erhal-

Magna parte fui: nam si labentibus obstat
Villicus, & veteris rimae contexit hiatum, 195
Securos pendente jubet dormire ruina.
Vivendum est illic, ubi nulla incendia, nulli
Nocte metus: jam poscit aquam, jam frivola transfert
Ucalegon, tabulata tibi jam tertia fumant.
Tu nescis: jam si gradibus trepidatur ab imis, 200
Ultimus ardebit, quem tegula sola tuetur
A pluvia, molles ubi reddunt ova columbae.
Lectus erat Codro Procula minor, urceoli sex,
Ornamentum abaci, nec non & parvulus infra
Cantharus, & recubans sub eodem marmore Chi-
ron; 205
Jamque vetus Graecos servabat cista libellos,
Et divina opici rodebant carmina mures.
Nil habuit Codrus: quis enim negat? & tamen
illud
Perdidit infelix totum nil: ultimus autem

ten werden; denn dadurch hat ihm 195 der Ackerknecht, da es den Einsturz drohte, zu Hülfe kommen müssen; und den alten Riß hat er so gut verkleistert, als es sich wollte thun lassen; und darauf hat er uns gesagt, daß wir, unter dem über uns hangenden Verderben, sicher schlafen können. Besser läßt es sich in jenen Landstädten leben, wo man keinen Brand, keine nächtlichen Schrecken, zu fürchten hat. Höre, schon schreyt man hier nach Wasser; schon bringt dein nächster Nachbar seinen Bettel in Sicherheit; schon brennet in deinem Hause das dritte Stockwerk, und du, Armer, der du noch höher wohnest, 200 weißest es noch nicht; denn, wenn man unten im Hause beym Feuer schauert, so kömmt der zuletzt in Brand, den nichts als die Ziegel vor dem Regen schirmen, da, wo die zahmen Tauben ihre Eyer legen. Codrus, der arme tragische Dichter, hatte ein Bett, das für seine kurzfüßige Frau, die Proeula, noch zu kurz war; sechs irdene Gefäßchen, mit welchen sein Schenktisch ausgezieret war; unter demselben stand ein kleiner 205 Wasserkrug, und das Bild des sich bückenden Centaurs Chiron, von Töpfererde, unterstützte den von dem gleichen Marmor (Stoffe) gemachten Tisch; eine alte Kiste verwahrte griechische Schriften, und Mäuse, die so dumm und vernascht, als der oscische Pöbel, waren, nagten an Homers göttlichen Gesängen. Freylich, Codrus hatte so viel als nichts; wer läugnet dieses? und doch hat der unglückliche Mann bey dem Brande dieses sein ganzes Nichts

Aerumnae cumulus, quod nudum & fruſtra rogantem 210
Nemo cibo, nemo hoſpitio, tectoque juvabit.
Si magna Arturii cecidit domus: horrida mater,
Pullati proceres, differt vadimonia praetor:
Tunc gemimus caſus urbis, tunc odimus ignem.
Ardet adhuc, & jam accurrit qui marmora donet, 215
Conferat impenſas, hic nuda, & candida ſigna:
Hic aliquid praeclarum Euphranoris, & Polycleti;
Phecaſianorum vetera ornamenta Deorum.
Hic libros dabit, & forulas, mediamque Minervam:
Hic modium argenti, meliora, ac plura reponit 220
Perſicus orborum lautiſſimus, & merito jam
Suſpectus, tanquam ipſe ſuas incenderit aedes.
Si potes avelli Circenſibus, optima Sorae,
Aut Fabrateriae domus, aut Fruſinone paratur:
Quanti nunc tenebras unum conducis in annum! 225

verlohren; das letzte 210 und seinen Jammer vollendende Uebel ist dieses, daß ihn, der von allem entblößet ist, niemand, und wenn er auch noch so flehentlich bittet, mit Nahrung, Dach und Fach versehen wird. Wenn das Haus des vornehmen Arturius abgebrannt ist, so jammern die Matronen, und die Edlen gehen im Trauerkleide; der Prätor hat das Gericht eingestellet; dann beseufzen wir das Unglück der Stadt, dann schimpfen wir auf das Feuer. 215 Indem es noch brennet, so läuft man schon, um Marmor und Geld zum neuen Baue herbey zu tragen; man bringt nackete Bildsäulen aus weißem parischem Steine; berühmte Werke des Malers Euphranor, des Bildhauers Polykletes, Werke, die lange in Athen und Alexandria in den Tempeln der Götter gestanden sind, deren Priester weiße Schuhe trugen; man bringt Bücher, und Schränke, und das Brustbild der Minerva. 220 Einige bringen ganze Scheffel voll Gelds, und diese sind es, die das beste gebracht haben. Also wird dieser kinderlose aus Persien abstammende Arturius überaus reich; und nicht ohne Grunde hat man ihn im Verdachte, daß er selbst Feuer in seinem Hause eingelegt habe. Wenn du dich nur einmal von der Sucht losreißen kannst, ein Zuschauer in den Spielen des großen Circus zu seyn, so wirst du dir in dem Städtchen Sora, oder Fabrateria, oder Frusinon, das beste Haus um geringeres Geld anschaffen können, 225 als du hier für den finstersten Winkel nur für ein Jahr zahlen mußt. Dort hast du zugleich ein Gärt-

Hortulus hic, puteusque brevis, nec reste movendus,
In tenues plantas facili diffunditur haustu.
Vive bidentis amans, & culti villicus horti,
Unde epulum possis centum dare Pythagoraeis.
Est aliquid quocunque loco, quocunque recessu, 230
Unius sese dominum fecisse lacertae.
Plurimus hic aeger moritur vigilando: sed illum
Languorem peperit cibus imperfectus, & haerens
Ardenti stomacho; nam quae meritoria somnum
Admittunt? magnis opibus dormitur in urbe. 235
Inde caput morbi: rhedarum transitus arcto
Vicorum inflexu, & stantis convitia mandrae
Eripient somnum Druso, vitulisque marinis.
Si vocat officium, turba cedente vehetur
Dives, & ingenti curret super ora Liburno. 240
Atque obiter leget, aut scribet, vel dormiet intus:
(Namque facit somnum clausa lectica fenestra)

chen, und einen nicht tiefen Brunnen, bey dem man folglich keines Seiles benöthiget ist; das leicht geschöpfte Wasser wird ohne Mühe zu den zarten Pflanzen gebracht. Gewöhne dich, mit Lust dich des Karsis und der Gabel zu bedienen, und als Landmann den Garten zu bauen, aus welchem du leicht hundert pythagoreische Philosophen mit Zugemüse speisen kannst. (siehe Sat. 15. 171.) 230 Wo man sich in der Welt auch immer befinden mag, ist es eine edle Sache, sich den Herrn eines Gütchens zu wissen, wenn es auch nur so groß ist, daß eine Eidechse sich darinn umwenden kann. Hier stirbt ein mancher aus Mangel des Schlafes; eine Speise, die lange unverdaut in dem hitzigen Magen hängen bleibt, muß eine zehrende Krankheit zeugen; wo kann sich der Arbeitsmann ein Hüttchen miethen, darinn es sich vor dem Geräusche schlafen läßt? 235 Nur um großes Geld kann man sich in der Stadt den Schlaf anschaffen; und dieses ist die Quelle der Seuchen. Wagen und Karren, die um die Ecken enger Straßen zu fahren haben, und das lärmende Geschrey über die stehenden Pferde berauben auch einen Drusus, und andere, des Schlafes, die sich wie Bären und Meerkälber zu schlafen gewöhnet haben. Wenn den Reichen sein Amt irgendwo hinruft, so muß alles ausweichen, 240 und in seinem geräumigen Tragsessel seegelt er gleichsam über den Köpfen des Volkes weg; gemächlich liest, oder schreibt, oder schläft er inzwischen darinn; denn, wenn man da die Fenster geschlossen hat, so wird man

Ante tamen veniet: nobis properantibus obſtat
Unda prior, magno populus premit agmine lumbos
Qui ſequitur: ferit hic cubito, ferit aſſere duro 245
Alter, at hic tignum capiti incutit, ille metretam,
Pinguia crura luto, planta mox undique magna
Calcor, & in digito clavus mihi militis haeret.
Nonne vides quanto celebretur ſportula fumo?
Centum convivae, ſequitur ſua quemque culina. 250
Corbulo vix ferret tot vaſa ingentia, tot res
Impoſitas capiti, quas recto vertice portat
Servulus infelix: & curſu ventilat ignem.
Scinduntur tunicae ſartae, modo longa coruſcat
Sarraco veniente abies, atque altera pinum 255
Plauſtra vehunt, nutant alte populoque minantur.

wie zum Schlafe eingeladen. Er mag indessen thun, was er will, so wird er doch vor uns armen Clienten an dem bestimmten Orte anlangen, weil uns, wir mögen eilen, wie wir wollen, die Wogen des Gedränges im Wege sind; das Volk, welches in großen Haufen hinter uns kömmt, drückt unsre Lenden; 245 dieser stößt uns mit dem Ellbogen, jener bringt uns mit der harten Stange des Tragsessels einen Stoß bey; bald fühlt unser Haupt den Schlag eines Balkens, bald eines Fruchtmaaßes; die beschmutzten Beine sind mit Koth überzogen; aller Orten werde ich von einem großen Fuße getreten, und ein Haken oder Nagel aus dem Schuh eines Soldaten bleibt mir in dem Zehen stecken. Siehest du nicht, wie viel Rauch aufsteiget, da der reiche Mann die Abendmahlzeit austheilen läßt? 250 Für hundert Gäste ist zubereitet worden; jeder läßt sich, um seinen erhaltenen Antheil warm nach Hause zu bringen, eine Küche nachtragen. Der riesenmäßige Corbulo, der Bezwinger Armeniens, dem es Nero mit dem Tode dankte, so stark er war, wäre kaum im Stande gewesen, so große Gefäße zu tragen, so viele auf das Haupt gelegte Dinge, als der arme Sclave mit steif gehaltenem Halse trägt, indem er so damit läuft, daß das sich unter den Schüsseln befindende Kohlenfeuer angefachet wird. Bald wird ihm der Rock zerrissen, den er sich mit großer Mühe erst geflicket hat; bald kömmt ihm ein Wagen entgegen, 255 auf welchem eine lange Tonne wanket; bald ein anderer mit einer Fichte; sie drohen, hinab auf das

Nam si procubuit qui saxa Ligustica portat
Axis, & eversum sudit super agmina montem;
Quid supereſt de corporibus? quis membra, quis ossa
Invenit? obtritum vulgi perit omne cadaver 260
More animae, domus interea secura patellas
Jam lavat; & bucca foculum excitat, & sonat unctis
Strigilibus, pleno & componit lintea gutto.
Haec inter pueros varie properantur: at ille
Jam sedet in ripa, tetrumque novitius horret 265
Porthmea, nec sperat coenosi gurgitis alnum
Infelix, nec habet quem porrigat ore trientem.
Respice nunc alia, ac diversa pericula noctis;
Quod spatium tectis sublimibus, unde cerebrum

Volk zu fallen. Wenn die Achse bricht, auf welcher Steine liegen, die aus Ligurien, aus den apenninischen Gebirgen, gebracht werden, und das Felsenstück auf das Gedränge der Leute stürzt, was wird von ihren Körpern übrig bleiben? wer wird die Glieder, wer die Gebeine 260 finden? Der ganze zerdrückte Leichnam verschwindet, gleich der Seele. Indessen waschen die Knechte zu Hause, die an kein solches Unglück denken, die Schüsseln, mit aufgeblasenen Backen wird das Feuer auf dem Heerd aufgewecket, man hört die gesalbten Badstriegel klingen, das Oelgefäß ist gefüllt, und die Leintücher zum Abtrocknen sind zurecht gelegt. Diese Geschäfte treiben die zu Hause gebliebenen Knechte; jener aber, der die Speisen hohlte, 265 und von den Steinen zerdrückt worden, sitzet schon an dem stygischen Flusse, an dem Ufer des Acherons, und schauert, als ein Neuling, bey dem Anblicke des Hinüberführers, des Charons; der Unglückselige hat keine Hoffnung, in den diesen leimernen Sumpf durchfahrenden erlenhölzernen Nachen aufgenommen zu werden; er glaubet, er werde, als ein Unbegrabener, an diesem Ufer hundert lange Jahre herum wandern müssen; und niemand hat ihm den Dreyer zum Fahrgeld in den Mund geschoben. Siehe nun auf andere der verschiedenen Gefahren, denen man hier des Nachts blosgesetzet ist: Welch ein Raum von den hohen Dächern herab, von daher dir leicht ein Ziegel oder eine aus den Dachfenstern, da die

Testa ferit, quoties rimosa, & curta fenestris 270
Vasa cadunt, quanto percussum pondere signent,
Et laedant silicem: possis ignavus haberi,
Et subiti casus improvidus, ad coenam si
Intestatus eas; adeo tot fata quot illa
Nocte patent vigiles te praetereunte fenestrae. 275
Ergo optes, votumque feras miserabile tecum,
Ut sint contentae patulas effundere pelves.
Ebrius, ac petulans, qui nullam forte cecidit,
Dat poenas, noctem patitur lugentis amicum
Pelidae, cubat in faciem, mox deinde supinus: 280
Ergo non aliter poterit dormire? Quibusdam
Somnum rixa facit: sed quamvis improbus annis,
Atque mero fervens, cavet hunc, quem coccina laena
Vitari jubet, & comitum longissimus ordo:

Armen wohnen, geworfene zerbrochene Scherbe, oder ein gespaltener Torf, das Gehirn zerschmettern kann; 270 leicht wird dieses ein Gewicht thun können, dadurch auch die Kieselsteine des Pflasters verletzt werden. Für einen unvorsichtigen und einen plötzliche Zufälle nicht überlegenden Dummkopf kann man dich mit Recht halten, so oft du, ohne dein Testament gemacht zu haben, ausgehest, um bey einem Freunde eine Nachtmahlzeit zu erhaschen. So vielen Toden bist du blosgesetzet, als sich 275 in dieser Nacht, bey deinem Vorbeygange, Fenster wachender Bewohner dieser obern Zimmer öffnen. Thue also den ärmlichen Wunsch, daß sich diese Leute begnügen möchten, dich blos mit dem Inhalte dieser Töpfe zu begießen, anstatt dir mit den Töpfen selbst den Kopf zu zerschmettern. Ein Betrunkener und Muthwilliger grämet sich, wenn das Glück ihm keinen zugeführet hat, den er hätte abprügeln können; er bringt die Nacht so jämmerlich zu, 280 als der Sohn des Peleus und der Thetis, Achilles, da sein Freund Patroklus von dem Hektor erschlagen worden; in einem solchen Zustande läßt es sich also für ihn unmöglich schlafen; bald legt er sich auf das Angesicht, bald auf den Rücken; es giebt Leute, welchen gehabte Schläghändel den Schlaf bringet; obgleich aber jugendliche Jahre und Wein in dem Gassenschwärmer sprudeln, so waget er sich doch behutsam an den nicht, dessen Purpurkleid, dessen lange Reihe begleitender Clienten,

Multum praeterea flammarum, atque aeneas lampas. 285

Me, quem Luna ſolet deducere, vel breve lumen

Candelae, cujus diſpenſo & tempero filum,

Contemnit: miſerae cognoſce prooemia rixae,

Si rixa eſt, ubi tu pulſas, ego vapulo tantum.

Stat contra ſtarique jubet, parere neceſſe eſt: 290

Nam quid agas, cum te furioſus cogat, & idem

Fortior? unde venis? exclamat: cujus aceto,

Cujus conche tumes? quis tecum ſectile porrum

Sutor, & elixi vervecis labra comedit?

Nil mihi reſpondes? aut dic, aut accipe calcem. 295

Ede ubi conſiſtas, in qua te quaero proſeucha?

Dicere ſi tentes aliquid, tacitusve recedas,

Tantundem eſt; feriunt pariter: vadimonia deinde

Irati faciunt: libertas pauperis haec eſt.

285 dessen viele Fackeln und Lampen von corinthischem Erzte, ihm zu weichen befehlen. Mich, dem der Mond zu leuchten pfleget, oder ein kleines Lichtstümpchen, dessen Dacht ich, damit es länger brenne, aus einander ziehe, mich hält er des Schonens nicht würdig. Bedenke, was bey diesem jämmerlichen Streite für mich Gutes zu erwarten sey; wenn je das ein Streit kann genennet werden, da nur du schlägst, da nur ich Schläge bekomme. Der Handel hat sich also angefangen: 290 Er stellt sich vor mich, und heißt mich stehen; gehorchen muß ich; denn was ist für dich zu thun, wenn dich ein Rasender zwinget, einer, der noch überdies der Stärkere ist. Wo kömmst du her? so ruft er aus. Wessen eßigsaurer Wein, wessen Bohnengerichte blähet dir den Bauch auf? welcher Schuh- oder Kleiderflicker hat mit dir den geschnittenen Knoblauch, und das gesottene Schöpsenmaul verschlungen? 295 Antwortest du mir nicht? Rede, oder laß dir einen Tritt mit meinem wohlbeschlagenen Schuhe gefallen; sprich, wo hältst du dich auf? in welchem Bettlerwinkel werde ich dich zu suchen haben? Wenn man es hier wagt, etwas zu sagen, oder wenn man schweigend zurücktritt, so kömmt es auf das gleiche hinaus; wir erhalten in beyden Fällen nichts als Schläge, und im verstellten Zorne wird uns ein Pfand abgefordert, daß wir auf einen bestimmten Tag vor dem Richter unsern Frevel verantworten sollen. Die Freyheit des Armen bestehet

Pulſatus rogat, & pugnis conciſus adorat, 300

Ut liceat paucis cum dentibus inde reverti.

Nec tamen haec tantum metuas: nam qui ſpoliet te

Non deerit, clauſis domibus, poſtquam omnis ubique

Fixa catenatae ſiluit compago tabernae.

Interdum & ferro ſubitus graſſator agit rem, 305

Armato quoties tutae cuſtode tenentur,

Et Pontina palus, & Gallinaria pinus;

Sic inde huc omnes tanquam ad vivaria currunt.

Qua fornace graves, qua non incude catenae?

Maximus in vinclis ferri modus, ut timeas, ne 310

Vomer deficiat, ne marrae & ſarcula deſint.

Felices proavorum atavos, felicia dicas

Secula, quae quondam ſub regibus atque tribunis

Viderunt uno contentam carcere Romam.

His alias poteram plures ſubnectere cauſas, 315

hierinn: 300 wenn er geprügelt wird, so bittet er; wenn er mit Fäusten geschlagen worden, so danket er den Göttern, daß er noch mit etlichen Zähnen nach Hause gekommen. Und doch ist dieses nicht alles, was du zu befürchten hast: an dem wird es nicht fehlen, der dich berauben wird; wenn die Häuser verschlossen worden, wenn in dem nun mit einer Kette verwahrten Zechhause sich keine Trinkgesellschaft mehr hören läßt: 305 so treibet zuweilen in unsrer Stadt ein unversehener mörderischer Räuber sein böses Geschäfte mit seinem gefährlichen Eisen bewaffnet, indem in dem freyen Felde die pontischen Sumpfländer und der bey Cumä liegende Fichtenwald durch Wächter sicher gehalten werden. Also läuft alles, was nur rauben und tödten will, hieher, als nach einer reich versehenen Wildbahn. Wo findet sich ein Schmelzofen, wo ein Amboß, da nicht schwere Ketten verfertigt werden? 310 Das meiste Eisen wird zu Fesseln verbrauchet; bald ist zu fürchten, daß nicht genug mehr für Pflugscharren, Hauen, und Hacken, vorhanden seyn werde. Glückliche Ahnen! glücklich sind ihre Zeiten zu nennen, die ehedem unter den Königen und Tribunen das sich mit dem einzigen von dem Hostilius Tullus auf dem Markte erbauten Kerker begnügende Rom gesehen haben! 315 Diesen Ursachen meiner Abreise könnte ich noch viele andere beyfügen, aber die vorausgegangenen Maulthiere ru-

Sed jumenta vocant, & ſol inclinat: eundum eſt.
Nam mihi commota jamdudum mulio virga
Innuit: ergo vale noſtri memor, & quoties te
Roma tuo refici properantem reddet Aquino,
Me quoque ad Elvinam Cererem, veſtramque Dia-
nam 320
Convelle a Cumis: ſatirarum ego (ni pudet illas)
Adjutor gelidos veniam caligatus in agros.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/116 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

sen mich weg, und die Sonne neiget sich; ich muß gehen; der Treiber der Thiere hat mir schon längst mit der bewegten Ruthe zugewinket. Lebe also wohl, und erinnere dich meiner; so oft Rom, das dich seiner überdrüßig gemacht hat, dich wegtreibet, der du nach deiner volscischen Vaterstadt Aquinum eilest, um dich daselbst wieder zu erholen, 320 so rufe mich von Cumä weg, zu dem Tempel der Ceres, den ihr in Aquinum an der Quelle Elvinum erbauet habt, und zu eurer Diana; gesticfelt werde ich in eure kältere Gegend kommen, und dir, wenn du dich meiner nicht schämest, im Satirenschreiben hülfreiche Hand leisten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/117 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SATIRA IV.

Ecce iterum Criſpinus, & eſt mihi ſaepe vocandus
Ad partes; monſtrum nulla virtute redemptum
A vitiis, aeger, ſolaque libidine fortis:
Delicias viduae tantum aſpernatur adulter.
Quid refert igitur quantis jumenta fatiger 5
Porticibus? quanta nemorum vectetur in umbra?
Jugera quot vicina foro, quas emerit aedes?
Nemo malus felix; minime corruptor, & idem
Inceſtus, cum quo nuper vittata jacebat
Sanguine adhuc vivo terram ſubitura ſacerdos. 10
Sed nunc de factis levioribus: & tamen alter

Vierte Satire.

Schon ist wieder Crispinus da, der in meiner ersten Satire aufgetreten ist, und den ich noch oft, um seine Rolle zu spielen, werde hervorrufen müssen; dieses Ungeheuer, das nicht eine einzige Tugend besitzet, dadurch er sich aus der Sclaverey seiner Laster frey kaufen oder dabey erträglicher machen könnte; anbey ist er kränklich und schwach; stark erweiset er sich nur in der Wollust; die einzige, die dieser Ehebrecher nicht aufsuchet, ist die, welche etwa ein anderer den reichen Wittwen verschaffet; denn diesem ist es hier nicht um Geld, sondern um Wollust zu thun. 5 Was hilft es ihm also, da er lasterhaft ist, daß er sich, wenn es regnet, durch seine ermüdenden Maulthiere in so großen bedeckten Gängen kann herum führen, oder, bey schöner Witterung, in noch so langen Schatten seiner Lustwälder herum tragen lassen? daß er nahe an der Stadtmauer viele Aecker besitzet, und viele Palläste in der Stadt gekaufet hat? Kein Böser ist glücklich. Am wenigsten ist es dieser Verderber der Keuschheit, dieser Blutschänder, der erst neulich bey einer beschleyerten Vestalinn gelegen, einer Priesterinn, 10 die man, wenn man die Verordnung des Numa Pompilius nicht hintangesetzt hätte, lebendig würde begraben haben. Wir reden aber hier nur von geringern Verbrechen; und doch, wenn ein anderer die-

Si feciſſet idem, caderet ſub judice morum.

Nam, quod turpe bonis Titio Sejoque, decebat

Criſpinum, quid agas, cum dira, & foedior omni

Crimine perſona eſt? mullum ſex millibus emit, 15

Aequantem ſane paribus ſeſtertia libris,

Ut perhibent, qui de magnis majora loquuntur.

Conſilium laudo artificis, ſi munere tanto

Praecipuam in tabulis ceram ſenis abſtulit orbi.

Eſt ratio ulterior, magnae ſi miſit amicae, 20

Quae vehitur clauſo latis ſpecularibus antro.

Nil tale expectes: emit ſibi, multa videmus,

Quae miſer, & frugi non fecit Apicius: hoc tu

ses gethan hätte, so würde er gewiß unter die Zuchtruthe dessen fallen, der sich schon in dergleichen Fällen zum Sittenrichter aufgeworfen hat. [Domitianus verdammte die Vestalinn Cornelia Maximilla, die vielleicht unschuldig war, und ließ ihren vermeynten Schänder öffentlich, nach der Schärfe des Gesetzes, mit Ruthen streichen.] Was wackere Männer, ein Titius, ein Sejus, für schändlich erklären, das wird an dem Crispinus als Tugend gelobet. Was sollen wir vieles von seinen Lastern schreiben, 15 da er in seiner Person selbst gräulich, wie in dem Zorne des Himmels gebohren, und schändlicher als jedes Laster ist? Für einen Meerbarben bezahlte er sechstausend Sestertios [oder sechs Sestertia, d. i. dreyhundert Gulden] also daß jedes Pfund dieses Fisches ihm ein Sestertium [funfzig Gulden] zu stehen kam, wie die Schmeichler erzählen, die große Dinge hören, und noch größere sagen. Ich würde den Kunstgriff des Mannes loben, wenn er ihn gekauft hätte, um ihn einem kinderlosen Greise zum Geschenk zu schicken, und dadurch auf der mit Wachse überzogenen Testamentstafel als Haupterbe zu stehen; 20 oder um damit einer vornehmen und mächtigen Freundinn ein Geschenk zu machen, die sich in ihrem Tragsessel, daran die großen Gläser aufgezogen sind, herum tragen läßt. Erwarte aber nichts dergleichen: den Fisch hat er für seinen eigenen Gaumen gekauft. An unserm Crispinus sehen wir vieles, das der berüchtigte Apicius nicht zu thun würde gewagt haben, und daß uns also dieser

Succinctus patria quondam, Crispine, papyro.
Hoc pretio squamae? potuit fortasse minoris 25
Piscator, quam piscis, emi. Provincia tanti
Vendit agros, sed majores Apulia vendit.
Quales tunc epulas ipsum glutisse putemus
Induperatorem, cum tot sestertia partem
Exiguam, & modicae sumptam de margine coenae 30
Purpureus magni ructaret scurra palati;
Jam princeps equitum, magna qui voce solebat
Vendere municipes fracta de merce siluros?
Incipe Calliope, licet hic considere: non est
Cantandum, res vera agitur; narrate puellae 35
Pierides; profit mihi vos dixisse puellas.
Cum jam semianimum lacerarat Flavius orbem

gegen jenen als ein häuslicher Mann, als ein Geizhals, vorkömmt. Du, Crispinus, machst diesen Aufwand, der du ehedem als ein aufgeschürzter Sclave aus Egypten gekommen bist, in einem aus vaterländischem Papyrgewächse verfertigten Kittel? 25 Einen solchen Preis lässest du dir ein Schuppengeschöpfe zu stehen kommen? Der Fischer hätte dich vielleicht nicht mehr als der Fisch gekostet. Außer Italien kauft man um dieses Geld große Acker, und in Apulien noch größere. Was für Mahlzeiten muß daher der gebietende Herr (Domitianus) verschlungen haben, da auch die geringste Schüssel, die man bey der gewöhnlichen Mahlzeit des kaiserlichen Pallastes unbemerkt von dem Tische hätte wegnehmen können, 30 so viele Sestertia kostet, als Crispinus, der bepurpurte Possenreißer des Hofes zur Ueberladung seines Magens verwendet, dieser Mann, der nun der Vornehmste des Ritterstandes ist, und ehedem mit erhabener Stimme stinkende und vielleicht gestohlene Fische stückweise um einen Spottpreis feilgeschrien hat? Fange an, Calliope! hier ist es erlaubt, sich zusammen zu setzen, leise und bedächtlich zu reden; 35 singen muß man nicht: es ist um die ehrliche Wahrheit zu thun. Erzählet die Sache, junge Musen, denen der thessalische Berg Pierius heilig ist; ihr werdet mir wohl etwas zu Gefallen thun, mir, der ich euch junge Mädchen genennet habe, ob ihr gleich schon von den ältesten Dichtern angerufen worden. Da der letzte aus der Familie der Flavier [Domitianus] die aufgeistende Welt zerfleischte, und

Ultimus, & calvo ſerviret Roma Neroni;
Incidit Adriaci ſpatium admirabile rhombi,
Ante domum Veneris, quam Dorica ſuſtinet Ancon, 40
Implevitque ſinus, neque enim minor haeſerat illis,
Quos operit glacies Maeotica, ruptaque tandem
Solibus effundit torpentis ad oſtia ponti
Deſidia tardos, & longo frigore pingues.
Deſtinat hoc monſtrum cymbae, linique magiſter 45
Pontifici ſummo; quis enim proponere talem,
Aut emere auderet, cum plena ea littora multo
Delatore forent; diſperſi protinus algae
Inquiſitores agerent cum remige nudo,
Non dubitaturi fugitivum dicere piſcem, 50
Depaſtumque diu vivaria Caeſaris, inde
Elapſum veterem ad dominum debere reverti.

Rom einem zweyten, einem kahlköpfichten Nero diente, [Domitianus konnte auch nur das Wort kahl nicht ohne Unwillen hören] da kam ein wundergroßer Meerphasan [Meerbutte, Platteys] in das adriatische Meer, 40 gerade vor dem Tempel der Venus, in der dorischen Stadt Ancon, welche die vor dem tyrannischen Dionysius fliehenden Syracusaner erbauet hatten, und erfüllte das ganze Netz; er war darinn nicht kleiner, als jene Fische, welche die träge möotische See in ihr Eis versperret, und endlich, wenn die Sonnenhitze dasselbe bricht, bey ihrem Eingange in den Pontus Euxinus ausgießet, der wie vor Kälte starr zu seyn scheinet, jene Fische, sage ich, die durch Ruhe träg, und durch lang erdauerte Kälte fett geworden. Der Eigenthümer des Schiffes und Netzes 45 bestimmte dieses Ungeheuer dem Oberpriester; [dem Domitianus, dem Stifter der Priester zu Alba, den die obgenannte Vestalinn Cornelia Maximilla lebendig wollte begraben wissen] denn wer hätte sich unterstehen dürfen, ein solches Stück einem andern feil zu bieten, oder wer hätte sonst sich unterstanden, dasselbe für sich zu kaufen? An den Ufern ist ja kein Fleck, da es nicht an Ausspähern und Angebern wimmelt; diese das ganze Seeschilf durchsuchende Kundschafter würden dem armen Fischer bald einen feinen Rechtshandel anhängen; sie würden keinen Augenblick anstehen, zu behaupten, so dieser Fisch sey ein in den Fischwaiden des Kaysers lange genährter, und daraus entronnener Flüchtling, und daher müsse er seinem vorigen Herrn als sein

Si quid Palphurio, ſi credimus Armillato,

Quicquid conſpicuum, pulchrumque eſt aequore toto,

Res fiſci eſt, ubicunque natat: donabitur ergo, 55

Ne pereat, jam lethifero cedente pruinis

Autumno, jam quartanam ſperantibus aegris,

Stridebat deformis hyems, praedamque recentem

Servabat, tamen hic properat, velut urgeat Auſter,

Utque lacus ſuperant: ubi quamquam diruta, ſervat 60

Ignem Trojanum, & Veſtam colit Alba minorem,

Obſtitit intranti miratrix turba parumper,

Ut ceſſit, facili patuerunt cardine valvae.

Eigenthum wieder eingeliefert werden. Wenn wir uns auf das Wort eines Palphurius Sura, und eines Armillatus verlassen können, Männer von consularischer Würde, und die ihre Gesetzkunde zum Vergnügen des Hofes anzuwenden wissen, so gehöret alles das, 55 was aus dem ganzen Meere, es mag schwimmen, wo es will, ansehnliches und schönes heraus gefischet wird, zur kayserlichen Schatzkammer. Der weise Fischer wird also keine andere Wahl haben, als seine Beute wegzuschenken, wenn er nicht Unheil über sich ziehen will. Schon machte der Herbst, der tödtliche Krankheiten bringet, dem neblichten Winter Raum; schon erwarteten die Kranken, daß sich ihr dreytägiges Fieber in ein viertägiges verwandeln werde; schon knirschte der garstige Winter; der Fischer behielt also seine Beute frisch: und dennoch eilte er zu derselben so schnell, als ob ihn der Südwind dazu antriebe. 60 Da er, samt den ihn begleitenden Strandvögten, bey der See anlangte, wo das Ueberbleibsel der von dem Ascanius erbauten, von dem Tullus Hostilius aber verwüsteten Stadt Alba Longa, das Feuer noch unterhält, das Aeneas, und seine Trojaner, dahin gebracht haben, und welches Tullus ihr wieder zustellte, zugleich auch, obgleich nicht in einem so prächtigen Tempel als in Rom, die Vesta verehret: so hemmte die Menge des sich verwundernden Volkes für eine Weile seinen Eingang in den Pallast, da sich jetzt der das Fest der Minerva feyernde Kayser aufhielt; da aber das Gedränge Raum gemacht hatte, drehte sich

Exclusi expectant admissa obsonia patres.

Itur ad Atridem, tunc Picens, accipe, dixit, 65

Privatis majora focis: genialis agatur

Iste dies, propera stomachum laxare saginis,

Et tua servatum consume in secula rhombum.

Ipse capi voluit, quid apertius? & tamen illi

Surgebant cristae, nihil est, quod credere de se 70

Non possit, cum laudatur Diis aequa potestas.

Sed deerat pisci patinae mensura: vocantur

Ergo in consilium proceres, quos oderat ille,

In quorum facie miserae magnaeque sedebat

Pallor amicitiae. Primus, clamante Liburno, 75

das sich öffnende Thor an seinen Angeln auf. Man geht die Väter, die sich mit dem Domitianus hier befindenden Senatoren, die sich schon auf diesen gebrachten Schmauß freuten, vorbey, und wendet sich an den Atrides, an den, welcher jetzt die Römer beherrschet, wie vormals die Atriden, Agamemnon und Menelaus, die Griechen beherrschet haben. 65 Der in dem picenischen Gebiete gebohrne Fischer spricht: "Nimm hin, was für den Feuerheerd eines Privatmanns zu groß und köstlich wäre; der heutige Tag werde wie der Geburtstag gefeyert, da man seinem Genius, seinem Schutzgeiste, opfert und was zu Gute thut; eile, um den Magen aller seiner vorher empfangenen Mastung zu entladen, und verzehre diesen deinen Zeiten aufbehaltenen Meerphasan. Der Fisch hat sich selbst gesehnet, gefangen zu werden." Was kann offenbare Schmeicheley seyn, wenn es diese Rede nicht war? und dennoch erhebten sich die Haare des großen Mannes, der sich vor Stolz aufblies. 70 Alles ist derjenige von sich selbst zu glauben im Stande, der sich durch das Lob der Schmeichler hat bereden lassen, daß seine Macht der Macht der Götter gleich sey. Aber welch ein Unfall! keine Schüssel, keine Platte ließ sich finden, die für den Fisch groß genug gewesen wäre. Die Großen des Hofes werden schleunig zu Rathe gerufen, sie, die der Kayser herzlich genug haßte, und in ihrem Antlitze saß die Schreckensblässe einer so gefährlichen und großen Freundschaft. Lauft, 75 schrie der großmäulige Ausschreyer, der große

Currite, jam ſedit, rapta properabat ab olla

Pegaſus, attonitae positus modo villicus urbi,

Anne aliud tunc praefecti? quorum optimus, atque

Interpres legum ſanctiſſimus, omnia quanquam

Temporibus diris tractanda putabat inermi 80

Juſtitia, venit & Criſpi jucunda ſenectus,

Cujus erant mores, qualis facundia, mite

Ingenium, maria, ac terras, populosque regenti

Quis comes utilior, ſi clade, & peſte ſub illa

Saevitiam damnare, & honeſtum afferre liceret 85

Consilium? ſed quid violentius aure tyranni?

Cum quo de pluviis, aut aeſtibus aut nimboſo

Vere locuturi fatum pendebat amici?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/130 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

aus Liburnia gebürtige Sclave, lauft, denn er (Domitianus) hat sich schon gesetzet; der erste, der gelaufen kam, und kaum Zeit genommen hatte, seinen Rock um sich zu werfen, war der berühmte Rechtsgelehrte Pegasus, ein lebendes Buch, der Vorgesetzte der Stadt Rom, den aber diese scheugemachte Stadt zu ihrem Schimpfe blos wie einen Dorfschulzen behandelt sah; denn was sind in diesen Zeiten die Vorgesetzten der Stadt anders? Er war unter diesen der beste, und der gewissenhafteste Ausleger der Gesetze; 80 ob er es gleich in solchen bösen Zeiten für das rathsamste hielt, sich der Schärfe, der Waffen, der Gerechtigkeit nicht zu bedienen, oder von dem Schwerdte und der Wage dieser Göttinn mit keinem Worte zu reden. Es kam auch Vibius Crispus, der munter-scherzhafte Alte, [derjenige, der einem Fragenden, ob niemand bey dem Domitianus im Zimmer sey, geantwortet: nicht eine Fliege; eine Satire gegen desselben Zeitvertreib, Fliegen zu fangen, und zu tödten] ein Mann von feinem Geiste, sanften Sitten, und einnehmender Beredsamkeit; wer hätte auch einem Beherrscher über Meere, Länder, und Völker, ein nützlicherer Freund seyn können, als eben dieser, wenn es unter dieser verderbenden Plage, unter dieser Seuche, 85 erlaubt wäre, die wilde Grausamkeit zu bestrafen, und einen ehrlichen Rath zu geben? Aber, was ist heftiger, als das Ohr eines Tyrannen! Wenn ein Freund mit diesem auch nur über Regen, Sonnenschein, oder einem nassen Frühlinge redete, so stand er in Lebensgefahr.

Ille igitur nunquam direxit brachia contra
Torrentem, nec civis erat, qui libera posset 90
Verba animi proferre, & vitam impendere vero.
Sic multas hyemes, atque octogesima vidit
Solstitia. His armis, illa quoque tutus in aula,
Proximus ejusdem properabat Acilius aevi
Cum juvene, indigno, quem mors tam saeva manerer, 95
Et domini gladiis jam festinata: sed olim
Prodigio par est in nobilitate senectus:
Unde fit, ut malim fraterculus esse gigantis.
Profuit ergo nihil misero, quod cominus ursos
Figebat Numidas, Albana nudus arena 100
Venator. Quis enim jam non intelligat artes
Patricias? quis priscum illud miretur acumen,
Brute, tuum? facile est barbato imponere regi.

Er hat sich daher wohl gehütet, 90 dem Strome je seine Arme entgegen zu setzen; auch war er nicht Römer genug, daß er den Muth behalten hätte, seines Herzens Gedanken frey von der Brust heraus zu sagen, und um der Wahrheit willen sein Leben in Gefahr zu setzen; also sah Crispus viele Winter, achtzig in den Sommer einfallende Sonnenwenden. Hierauf kam, durch die gleichen Waffen, Schmeicheley und nachgebende Gefälligkeit, an diesem unsichern Hofe gesichert, ein Mann von gleichem Alter, Acilius Rufus [oder, Glabrio] herbey gelaufen; 95 und mit ihm kam ein Jüngling, [vielleicht sein Sohn Domitius] der weit bessers verdiente, als daß ein grausamer Tod auf ihn wartete, ein Tod, den ihm sein Herr, der die Schwerdter schon bestellet, schon längst zugedacht hatte. Aber seit langem hält man es für ein Wunder, wenn ein Edler alt wird. Daher wollte ich lieber ein Zwergenbruder jener Riesen seyn, ein unbekannter Erdensohn. Armer Jüngling! so hat es ihm also nichts geholfen, daß er sich närrisch stellte, 100 daß er sich den numidischen Bären (Löwen) näherte, und sie mit seinem Spieße durchbohrte, daß er auf dem albanischen Schauplatze mit weggeworfenen Kleidern den Jäger spielte! Wo ist heut zu Tage jemand so dumm, daß er solche auch von Patriciern getriebene Kunstgriffe nicht einsehen sollte? Wer bewundert noch deine veraltete List, o Lucius Junius Brutus, der du, um der Grausamkeit des stolzen Tarquinius, deines Oheims, zu entgehen, den Narren spieltest? Leicht war es in deinen einfältigen

Nec melior vultu, quamvis ignobilis, ibat

Rubrius, offensae veteris reus atque racendae, 105

Et tamen improbior Satiram scribente cinaedo.

Montani quoque venter adest, abdomine tardus:

Et matutino sudans Crispinus amomo;

Quantum vix redolent duo funera. Saevior illo

Pompejus tenui jugulos aperire susurro: 110

Et qui vulturibus servabat viscera Dacis

Fuscus, marmorea meditatus praelia villa:

Et cum mortifero prudens Vejento Catullo,

Qui nunquam visae flagrabat amore puellae:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/134 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zeiten, da der König selbst auch nur von einem Bartscherer noch nichts wußte, ihm etwas aufzubinden. Also läßt sich kein Domitianus täuschen. Mit keinem freudigern Gesichte trat Rubrius hinein, 105 ob er gleich von keiner edlen Geburt war, und also, wie man hätte denken sollen, die Eifersucht des Tyrannen nicht zu befürchten gehabt hätte; er war sich eines alten Verbrechens bewußt, das zu schändlich ist, als daß man davon reden könnte; und dennoch war er schlimmer und beißender, als selbst jener, [Nero] der in einer Satire den Quintianus einer Schändlichkeit beschuldigte, von welcher er selbst nicht frey war. Hier zeigte sich auch der Schmerbauch, ein sicherer Beweis, daß der träge Curtius Montanus bald werde zu sehen seyn; und nach ihm Crispinus, der balsamische Salben herausschwitzte, mit welchen er sich jeden Morgen beschmieren ließ, und die mehr als genug gewesen wären, zwo Leichen wohlriechend zu machen. Nach ihm ein strengerer Mann, 110 Pompejus Rufus, der die Kunst besaß, durch ein leises Lispeln in das Ohr des Kaysers einen Manchen auf die Schlachtbank zu bringen; und Cornelius Fuscus, der den dacischen Geyern, in deren Land er den Krieg führen sollte, indem er in seinem mit Marmorpallästen prangenden Landgute auf Schlachten dachte, seine Eingeweide aufspahrte. Auch kam der gelehrte und kluge Fabritius Vejento mit dem blutdürstigen Catullus Messalinus, der aus Liebe gegen Mädchen glühte, die er (denn blind war er) nie gesehen hatte; 115 ein großes

Grande, & conſpicuum noſtro quoque tempore mon-
ſtrum! 115
Caecus adulator, dirusque a ponte ſatellés,
Dignus Aricinos qui mendicaret ad axes,
Blandaque devexae jactaret baſia rhedae.
Nemo magis rhombum ſtupuit, nam plurima dixit
In laevam converſus: at illi dextra jacebat 120
Bellua, ſic pugnas Cilicis laudabat, & ictus,
Et pegma, & pueros inde ad velaria raptos.
Non cedit Vejento, ſed ut fanaticus oeſtro
Percuſſus, Bellona, tuo divinat, & ingens
Omen habes, inquit, magni clarique triumphi: 125
Regem aliquem capies, aut de temone Britanno
Excidet Arviragus. Peregrina eſt bellua; cernis
Erectas in tergo ſudes? hoc defuit unum
Fabricio, patriam ut rhombi memoraret, & annos.
Quidnam igitur cenſes? conciditur? abſit ab illo 130

und sich, auch sogar in unsern so grausamen Zeiten, hervorthuendes Ungeheuer; ein blinder niederträchtiger Schmeichler, der aus einem Brückenbettler zum grausamen Staatsbedienten geworden, würdig, sein Betteln bey den nach Aricia Fahrenden fortzusetzen, und dem den Berg herabfahrenden Wagen schmeichelnde Küsse nachzuwerfen. Niemand erstaunte über den Fisch mehr, als er, und er sagte demselben, 120 indem er sich gegen die liebe Seite drehte, die feinsten Dinge; das Thier aber lag ihm zur rechten. Eben so lobte er nicht gesehene Kampfstreite, und Streiche des cilicischen Fechters, und sich erhebende Schaugerüste, und von daher, wie Ganymedes von dem Adler des Jupiters, geraubte, und sich in den obern Vorhängen des Theaters verlierende Knaben. Ihm weichet in Schmeicheley Vejento nicht; sondern, o Bellona, kriegerische Minerva, Isis, oder Cybele, wie einer deiner fanatischen Priester, der wütet, als ob ihn eine Bräme gestochen hätte, weissaget er, und spricht: Dieses hier, o Kayser, 125 ist dir eine ausnehmende Vorbedeutung eines großen und herrlichen Triumphes; irgend einen König wirst du gefangen nehmen; oder bereits ist der feindliche König Arviragus von seinem britannischen Streitwagen herab gestürzet: denn dieser Fisch ist ein ausländisches Thier. Siehest du, wie gleichsam von deiner Hand geworfene Spieße auf seinem Rücken hervorragen? Nichts hat Fabritius zu melden vergessen, als das Vaterland und die Lebensjahre des Fisches. 130 Was ist also deine Meynung? so sprach der

Dedecus hoc, Montanus ait. Testa alta paretur,
Quae tenui muro spatiosum colligat orbem.
Debetur magnus patinae subitusque Prometheus.
Argillam, atque rotam citius properate: sed ex hoc
Tempore jam, Caesar, figuli tua castra sequantur. 135
Vicit digna viro sententia: noverat ille
Luxuriam imperii veterem, noctesque Neronis
Jam medias, aliamque famem, cum pulmo Falerno
Arderet, nulli major fuit usus edendi
Tempestate mea: Circeis nata forent, an 140
Lucrinum ad saxum, Rutupinove edita fundo
Ostrea, callebat primo deprendere morsu:
Et semel aspecti littus dicebat echini.

Kayser. Soll er zerschnitten werden? Ferne von ihm sey eine solche Beschimpfung, sprach Montanus; eine tiefe Schüssel von der feinsten Erde muß verfertiget werden, und den geräumigen Kreis muß ein feiner Rand gleich einer Mauer umschließen; dieses Gefäß ist werth, daß zur Verfertigung desselben ein großer und fertiger Künstler aufgesucht werde, ein Mann gleich jenem Prometheus, der aus Leimen das Menschenbild machte, das er mit den der Sonne entwandten Strahlen belebte. Eilet, und schaffet geschwind Leimen und eine Drehscheibe her. 135 Gebiete, o Kayser, daß, von nun an, Töpfer deinem Hofstaate nachfolgen. Diese dem Manne würdige Meynung erhielt die Oberhand. Ihm war die Schwelgerey des vorigen Hofes bekannt; die von dem Mittage bis zur Mitternacht anhaltenden Mahlzeiten eines Nero; wie Niedlichkeiten also zubereitet worden, daß den bereits mit Speisen überladenen Magen von neuem darnach hungerte, da der Falernerwein in der erhitzten Lunge glühte. In meinen Zeiten hatte es niemand in der Kunst, 140 die Speisen von Grund aus zu kennen, höher gebracht. Ob die Austern an dem campanischen Ufer bey den Felsen der Circe gebohren worden, oder an der Klippe der lucrinischen See, zwischen Bajä und Puteoli, oder bey der brittischen Stadt Rutupä, [Richborough] an dem kentischen Ufer, das konnte er bey dem ersten Anbisse richtig bestimmen; und sobald ihm ein Meerigel unter Augen kam, so sagte er, an welcher Küste derselbe gefangen worden. Nun stand man

Surgitur, & missо proceres exire jubentur
Concilio, quos Albanam dux magnus in arcem 145
Traxerat attonitos, & festinare coactos,
Tanquam de Cattis aliquid torvi que Sicambris
Dicturus, tanquam diversis partibus orbis
Anxia praecipiti venisset epistola penna.
Atque utinam his potius nugis tota illa dedisset 150
Tempora saevitiae, claras quibus abstulit urbi,
Illustresque animas impune, & vindice nullo:
Sed periit, postquam cerdonibus esse timendus
Coeperat: hoc nocuit Lamiarum caede madenti.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/140 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

auf; die Rathsversammlung ward aufgehoben, und die Glieder derselben erhielten Befehl, sich weg zu begeben, 145 sie, erschrockene Seelen, die der große Heerführer mit sich in das albanische Schloß gezogen, und dahin zu eilen, gezwungen hatte: als ob er etwas, betreffend die Catten, und die rohen Sicambrier, vorzutragen hätte; als ob aus verschiedenen Theilen der Welt ängstliche dem römischen Reiche Unglück drohende Briefe eingelaufen wären. 150 Aber, o daß er die ganze Zeit seiner Wuth ehender solchen Thorheiten gewidmet hätte, da er der Stadt edle und berühmte Seelen, vornehme Männer, ungestraft entriß, und unter denselben kein sich rächender Arm zeigte! Aber zu Grunde gieng er, sobald er anfing, sich dem Pöbel furchtbar zu machen; alsdann, da er noch mit dem Blute des ermordeten Aelius Lamia, und anderer Edlen, bespritzt war, fiel er in seinem Schlafzimmer unter den Händen eines Stephanus und Parthenius.

SATIRA V.

Si te propositi nondum pudet, atque eadem est mens,
Ut bona summa putes, aliena vivere quadra;
Si potes illa pati, quae nec Sarmentus iniquas
Caesaris ad mensas, nec vilis Galba tulisset:
Quamvis jurato metuam tibi credere testi. 5
Ventre nihil novi frugalius, hoc tamen ipsum
Defecisse puta quod inani sufficit alvo,
Nulla crepido vacat? nusquam pons, & tegetis pars
Dimidia brevior? tantine injuria coenae?
Tam jejuna fames? cum possis honestius illic 10
Et tremere, & sordes farris mordere canini?

Fünfte Satire.

Wenn du dich deines Vorsatzes noch nicht schämest, und noch immer auf dem gleichen Sinne bist, nämlich, daß du es für das höchste Gut hältst, auf Unkosten eines andern zu leben, [einen Theil des in vier Stücke geschnittenen Brodtes zu erhaschen] wenn du alles das erdulden kannst, was weder ein Sarmentus, noch ein schnöder Galba, die berüchtigten Schmarotzer an dem Hofe des Augustus, hätten erdulden können; 5 wenn du es mir mit einem Eyde bezeugtest, daß es also sey, so würde ich mich doch fürchten, dir Glauben zuzustellen. Mir ist nichts bekannt, das häuslicher als der Bauch wäre. Setze aber den Fall, daß selbst das wenige mangle, das für einen leeren Magen zureichend wäre: ist denn kein Raum mehr auf irgend einem an der Landstraße liegenden erhabenen Orte, auf irgend einer Brücke, ein Winkel, da du deine Betteldecke auch nur halb verstecken kannst? sind dir denn die Beschimpfungen, die du bey dem Essen eines Reichen einsammelst, einem 10 Essen, von dem du so hungrig weggehen mußt, als ob du noch nüchtern wärest, so lieb, da du dort, an denen dir erst angewiesenen Orten, auf eine weit ehrlichere Weise vor Kälte schauern, und einen Mundvoll des unsaubern und sich nur für Hunde schickenden Brodtes betteln und nagen könntest? Rechne es für deine erste

Primo fige loco quod tu discumbere jussus
Mercedem solidam veterum capis officiorum,
Fructus amicitiae magnae cibus. Imputat hunc rex,
Et quamvis rarum, tamen imputat: ergo duos post 15
Si libuit menses neglectum adhibere clientem,
Tertia ne vacuo cessaret culcitra lecto,
Una simus, ait, votorum summa, quid ultra
Quaeris? habet, Trebius propter quod rumpere somnum
Debeat, & ligulas dimittere; sollicitus, ne 20
Tota salutatrix jam turba peregerit orbem
Sideribus dubiis, aut illo tempore, quo se
Frigida circumagunt pigri sarraca Bootae.
Qualis coena tamen? vinum, quod succida nolit
Lana pati: de conviva Corybanta videbis. 25

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/144 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Schmähung, daß du, durch den Befehl, dich zu Tische zu setzen, eine wichtige und völlige Belohnung für alle deine bisher geleisteten Dienste erhältst. Ohne Zweifel ist Speise die Frucht einer großen Freundschaft! Diese, und wenn sie dir gleich noch so selten zukömmt, 15 rechnet dir der große Mann hoch an. Wenn es ihm also beliebet, nach zween Monaten dich, einen bisher wider die Pflicht eines Patrons verabsäumten Clienten, rufen zu lassen, damit auf dem dritten Tischbette kein Polster leer bleibe, und spricht: Heute laßt uns beysammen seyn: o dann bist du auf dem Gipfel deiner Wünsche! und was hättest du auch weiter zu suchen? Also hat Trebius einen wichtigen Grund, seinen Schlaf zu brechen, 20 und seine Schuhriemen hängen zu lassen, aus Furcht, der ganze grüßende Haufen möchte schon, der Reihe nach, seine Morgenempfehlungen abgestattet haben, jetzt, da uns die Gestirne noch im Zweifel lassen, ob es Nacht oder Tag sey, oder indem der kalte Wagen des trägen Bootes (des Arcturus, des Fuhrmanns, des Bären) sich herumdrehet. Was hat es denn endlich mit der Bewirthung für eine Beschaffenheit? Ein Wein wird dir aufgesetzet, der nicht einmal gut genug wäre, daß man darmit die frisch-abgeschorene noch fette und garstige 25 Wolle bespritze, um sie zur Färbung vorzubereiten. Dieser Wein wird die Wirkung auf dich haben, daß man dich bald nicht mehr für einen Gast, sondern einen Corybanten, einen rasenden und taumelnden Priester der Cybele ansehen wird. Wortgezänke und

Jurgia proludunt, ſed mox & pocula torques

Saucius, & rubra deterges vulnera mappa;

Inter vos quoties, libertorumque cohortem

Pugna Saguntina fervet commiſſa lagena.

Ipſe capillato diffuſum conſule potat, 30

Calcatamque tenet bellis ſocialibus uvam,

Cardiaco numquam cyathum miſſurus amico.

Cras bibet Albanis aliquid de montibus, aut de

Setinis, cujus patriam, titulumque ſenectus

Delevit multa veteris fuligine teſtae: 35

Quale coronati Thraſea, Helvidiusque bibebant,

Brutorum, & Caſſi natalibus. Ipſe capaces

Schmähungen sind das Vorspiel; bald aber lässest du, blutrünstig, die Becher fliegen, und trocknest deine Wunden mit dem roth gewordenen Tafeltuche, so oft zwischen euch schmarotzenden Clienten und dem Haufen der Freygelassenen die mit hispanischen in Saguntum verfertigten irdenen Weingefäßen gefochtene Schlacht gähret. 30 Er aber inzwischen, der große Mann, trinkt von dem Vorlaufe des Weines, der vor zweyhundert Jahren unter dem seine Haare nicht beschneidenden Bürgermeister Lucilius Opimius, da der Tribun Cajus Gracchus gestorben, gesammlet und in Gefäße gezogen worden; und den unter dem Consulate des Julius Cäsar und Marcus Philippus (während dem mit den Bundsgenossen geführten Kriege, die man nicht für Bürger annehmen wollte) ausgepreßten Wein behält er so sehr für sich allein, daß er auch einem mit Herzens- und Magenbeschwerden angefochtenen Freunde nicht das kleinste Gläschen davon zur Arzney schicken würde. Morgen wird ihn nach einem Schlückchen von dem süßen in dem albanischen Gebirge gewachsenen Weine gelüsten, oder von dem bey Setia gesammleten, den Augustus allen andern vorgezogen hat, dessen Vaterland und Titel, das auf dem alten irdenen Gefäße geschrieben war, das Alterthum 35 mit Schimmel und Ruß bezogen und dadurch ausgelöschet hat; einem Weine, wie ihn Thrasea Pätus und sein Tochtermann Helvidius Priscus tranken, wenn sie die Geburtstage des Junius Brutus, der den Tarquinius vertrieben, des Decius Junius Brutus,

Heliadum cruſtas, & inaequales beryllo

Virro tenet phialas, tibi non committitur aurum;

Vel ſi quando datur, cuſtos affixus ibidem, 40

Qui numeret gemmas, unguesque obſervet acutos.

Da veniam, praeclara illic laudatur iaſpis;

Nam Virro (ut multi) gemmas ad pocula transfert

A digitis, quas in vaginae fronte ſolebat

Ponere zelotypo juvenis praelatus Hiarbae. 45

Tu Beneventani ſutoris nomen habentem

Siccabis calicem naſorum quatuor, ac jam

Quaſſatum, & rupto poſcentem ſulfura vitro.

Si ſtomachus domini fervet vinoque ciboque,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/148 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und des Caßius, die den Cäsar im Rathe durchbohrten, mit ihren um die Schläfe gewundenen Freuden- und Siegeskränzen feyerten. Virro, der reiche Patron, hält selbst Trinkschalen von Bernstein in seiner Hand, oder von Ambra, die ehemals Thränen der Heliaden waren, der Schwestern des Phaetons, die seinen Tod beweinten, und in Pappelbäume verwandelt worden; und Trinkschalen von Golde, die mit sechseckichten meergrünen Berillsteinen besetzt waren; kein solches Gefäße wird deinen Händen anvertrauet; 40 oder, wenn es je geschiehet, so stehet ein wie an dich gehefteter Hüter dabey, der die Edelgesteine gezählet hat, und auf deine scharfen Nägel Acht hat. Das wirst du ja nicht übel nehmen, denn hier giebt es Jaspissteine, die ungemein berühmt und hell durchsichtig sind. Virro, wie viele andere seines gleichen zu thun pflegen, versetzet Edelgesteine aus seinen Fingerringen in seine Becher, solche, welche der junge Aeneas, welchen Dido dem eifersüchtigen 45 Hiarbas, dem König in Libyen, vorzog, nicht auf seine Trinkschalen, sondern außen auf die Scheide seines Schwerdtes setzen ließ. Du wirst es dir indessen müssen gefallen lassen, aus einem Kelche zu trinken, der vier Schnäbel oder Nasen hat, und dem man den Namen des dem Nero schmeichelnden Vatinius beyleget, des großnasichten Schusters von Beneventum, einem Kelche, der schon gespalten ist, und da die Risse des Glases auf den sie wieder zusammenlöthenden Schwefel warten. Wenn Wein und Speisen in dem Magen des

Frigidior Geticis petitur decocta pruinis. 50

Non eadem vobis poni modo vina querebar;

Vos aliam potatis aquam; tibi pocula curſor

Getulus dabit, aut nigri manus oſſea Mauri,

Et cui per mediam nolis occurrere noctem,

Clivoſae veheris dum per monumenta Latinae. 55

Flos Aſiae ante ipſum, pretio majore paratus,

Quam fuit & Tulli cenſus pugnacis, & Anci.

Et, ne te teneam, Romanorum omnia regum

Frivola. Quod cum ita ſit, tu Getulum Ganymedem

Reſpice, cum ſities: neſcit tot millibus emptus 60

Pauperibus miſcere puer: ſed forma, ſed aetas

Digna ſupercilio, quando ad te pervenit ille?

Quando vocatus adeſt calidae, gelidaeque miniſter?

Quippe indignatur veteri parere clienti,

Quodque aliquid poſcas, & quod ſe ſtante recumbas. 65

Herrn sieden, so läuft man nach abgekochtem und in Glä-
sern in den Schnee gesetztem 50 Wasser, welches dem ge-
tischen oder scythischen Reife den Grad der Kälte streitig
macht. Ich habe eben das Klaglied angestimmet, daß
euch Clienten und Schmarotzern ganz andere Weine vor-
gesetzt werden; ihr trinket auch ein ganz anderes Wasser.
Dir wird ein getulischer, ein numidischer schlechter
Sclave den Becher darreichen, oder du wirst ihn von
der hagern Hand eines schwarzen Mauritaniers anneh-
men müssen, dem du nicht zur Mitternachtzeit begegnen
möchtest, 55 wenn du die Grabmähler an der abhängi-
gen lateinischen Straße durchfährst. Vor dem Herrn
steht der junge Mundschenk, Asiens Blüte, der mehr
gekostet hat, als die Gefälle des kriegrischen Tullus, und
des Ancus, des dritten und vierten Königs, ausvarfen.
Damit ich dich nicht lange aufhalte; alles, was die rö-
mischen Könige in ihrem Vermögen hatten, würde sol-
che Knaben nicht haben bezahlen können. Du indessen,
60 siehe nach deinem getulischen Ganymedes, wenn dich
dürstet; der um so viele Tausende erkaufte Knab ist viel
zu unwissend, als daß er einem Armen einschenken
könnte. Aber ist er auch zu verdenken, berechtigt ihn
seine Gestalt, seine Jugend, nicht, die Stirne hoch zu
tragen, wenn er, um einen warmen oder kalten Trunk
zu reichen, gerufen ist, und bis zu dir herab kömmt?
Es will ihm nicht in den Kopf, daß er einen alten Clien-
ten bedienen sollte; 65 es verdreußt ihn, daß du etwas
forderst, und daß du dich, indem er stehen muß, hin-

Maxima quaeque domus ſervis eſt plena ſuperbis.
Ecce alius quanto porrexit murmure panem
Vix fractum, ſolidae jam mucida fruſta farinae,
Quae genuinum agitent, non admittentia morſum.
Sed tener, & niveus, mollique ſiligine factus 70
Servatur domino: dextram cohibere memento.
Salva ſit artocopi reverentia, finge tamen te
Improbulum, ſupereſt illic qui ponere cogat.
Vis tu conſuetis audax conviva caniſtris
Impleri, panisque tui noviſſe colorem? 75
Scilicet hoc fuerat, propter quod ſaepe relicta
Conjuge, per montem adverſum, gelidasque cucurri
Eſquilias, fremeret ſaeva cum grandine vernus
Jupiter, & multo ſtillaret penula nimbo.
Aſpice, quam longo diſtendat pectore lancem 80
Quae fertur domino, ſquilla; & quibus undique ſepta

strecken kannst. In jedem Hause eines Großen wimmelt es von stolzen Bedienten. Siehe, ein anderer Sclave reicht dir mit verdrüßlichem Murmeln Brodt dar, das sich kaum brechen ließ, schon lange haben die durchschimmelten Stücke eine Härte gewonnen, die den besten Backenzahn müde macht, und keinen Biß verstattet. 70 Aber das weiche, das schneeweiße, aus dem Simmel des besten Weizens verfertigte, wird für den Herrn bewahret. Vergiß ja nicht, deine Hand nicht nach demselben auszustrecken; habe Ehrfurcht vor dem dabey stehenden und die Aufsicht darüber habenden Bedienten. Gesetzt aber, du führest dich hier etwas kühn auf: sogleich wird der Aufseher das Mittel ergriffen haben, welches dich zwingen wird, den ergriffenen Semmel wieder niederzulegen. Frevler! (wird er sagen) bist du hier nicht lange genug Gast gewesen, daß du dich bereits an die dir und deines gleichen angewiesenen Brodtkörbe 75 hättest gewöhnen können? Soll dir die Farbe deines Brodtes nicht bekannt seyn? da mußt du deinen Magen füllen. Ich armer Mann! (so wirst du bey dir selbst sprechen) so habe ich denn nichts als dieses erobert, daß ich oft in der Nacht meine Ehefrau verlassen habe, und den mühsamen, den windicht-kalten esquilischen Berg hinauf gelaufen bin, da im Frühjahre bey strengem Hagel die Luft brausete, und im Platzregen mein Mantel tropfte! 80 Siehe, wie der dem Herrn gebrachte Meerkrebs [Squilla] mit seiner breiten Brust die Schüssel gleichsam aus einander dehnet, und ringsum

Asparagis, qua despiciat convivia cauda,

Cum venit excelsi manibus sublata ministri.

Sed tibi dimidio constrictus gammarus ovo

Ponitur, exigua feralis coena patella. 85

Ipse Venafrano piscem perfundit: at hic, qui

Pallidus offertur misero tibi caulis, olebit

Laternam: illud enim vestris datur alveolis, quod

Canna Micipsarum prora subvexit acuta;

Propter quod Romae cum Boccare nemo lavatur; 90

Quod tutos etiam facit a serpentibus atris.

Mullus erit domino, quem misit Corsica, vel quem

Tauromenitanae rupes; quando omne peractum est,

Et jam defecit nostrum mare; dum gula saevit,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/154 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mit den köstlichsten Kräutern umleget ist; wie er, auf den Händen eines schlanken Bedienten getragen, seinen niedlichen Schwanz den Gästen höhnisch darreichet. Dir wird der schmächtigste Hummer, das elendeste Geschöpfe unter dem Krebsengeschlechte, auf dessen Zubereitung man die Hälfte eines Eyes verwendet hat, 85 vorgesetzet, eine sich für einen Todtenschmaus schickende Speise, in einem wunderkleinen Plättchen. Der große Mann begießt seinen Fisch selbst mit dem gewähltesten Oele aus der Gegend der campanischen Stadt Venafrum; aber die bloße abgestandene Krautdorsche, die dir angeboten wird, riecht nach dem Oele, das nur in die Lampe tauget; dasjenige, welches in die hölzernen Schüsselchen der Leute von eurem Schlage gegossen wird, ist von dem, welches ein aus dem Papyrusgewächse verfertigtes und vornenher zugespitztes Schiff aus Numidien gebracht hat, dem Lande, das von den Thronfolgern des Micipsa beherrschet wird; 90 ein Oel, mit welchem sich blos ein Boccarus, ein Mauritanier, zu salben pflegt, und daher auch niemand im Bade bey ihm bleiben will; und welches die, so sich damit bestreichen, durch seinen abscheulichen Geruch selbst vor den schwarzen Schlangen in Sicherheit setzet. Eine Meerbarbe ist dem Herrn von der Insel Corsika geschickt, oder von den Felsen bey der sicilischen Stadt Taurominium; denn unsre erschöpften Meere, die ganz ausgewaidet worden, liefern dergleichen nicht mehr. Denn so lange Schleckmäuler sich in ihrer lüsternen Wuth befinden, und die

Retibus assiduis penitus scrutante macello 95

Proxima, nec patitur Tyrrhenum crescere piscem.

Instruit ergo focum provincia, sumitur illinc

Quod captator emat Lenas, Aurelia vendat.

Virroni muraena datur, quae maxima venit

Gurgite de Siculo: nam dum se continet Auster, 100

Dum sedet, & siccat madidas in carcere pennas,

Contemnunt mediam temeraria ligna Charybdim.

Vos anguilla manet, longae cognata colubrae,

Aut glacie asperfus maculis Tyberinus, & ipse

Vernula riparum pinguis torrente cloaca, 105

Et solitus mediae cryptam penetrare Suburrae.

Ipsi pauca velim, facilem si praebeat aurem;

Nemo petit, modicis quae mittebantur amicis

95 Fischhändler mit emsigen Schiffen in den nächsten Meeren alles durch und durch ausforschen lassen, läßt man in der tyrrhenischen See keinen Fisch aufwachsen. Die Provinz versieht also unsre Küche; daher zieht man, was der auf eine Erbschaft wie ein Räuber auf den Raub losgehender Lenas an sich kauft, um es dem zu schenken, den er verstricken will, und das ihm die reiche und kinderlose Aurelia verkaufet, die es von andern zum Geschenke erhalten hat. 100 Unserm Virro wird die Lamprete verehret, [der Neunauge, die Bricke, Muräna] die man in dem sicilischen Wirbel am grösten antrift: denn, wenn sich der Südwind inne hält, wenn er ruhet, und, in der äolischen Höhle verschlossen, die nassen Flügel trocknet, so wagt sich das kühne Netz mitten in die Charybdis hinein. Auf euch, arme Seelen, wartet eine Art von Aal, der von einer auf das Land gekommenen Lamprete und einer Schlange, so heißet es, die sich vermischet haben, entstanden ist. Oder ein des Winters mit Flecken gezeichneter Hecht, der in der Tiber gefangen, und daher in unsrer Zeit für schlecht gehalten wird; 105 ein Kostgänger, der in dem aus scharfen Cloaken gekommenen Wasser fett geworden ist, und der gewohnt war, bis in die unsaubern Gänge in der Mitte des volkreichsten Quartieres der Stadt hinein zu dringen. Dem großen Manne selbst möchte ich einige Worte anvertrauen, wenn er mir ein geneigtes Gehör gewähren wollte. Niemand verlanget in unsern Zeiten solche Geschenke, welche von einem Annäus Seneca, und von

A Seneca, quae Piſo bonus, quae Cotta ſolebat
Largiri: namque & titulis, & faſcibus olim 110
Major habebatur donandi gloria: ſolum
Poſcimus, ut coenes civiliter. Hoc face, & eſto,
Eſto (ut nunc multi) dives tibi, pauper amicis.
Anſeris ante ipſum magni jecur, anſeribus par
Altilis, & flavi dignus ferro Meleagri 115
Fumat aper: poſt hunc raduntur tubera, ſi ver
Tunc erit, & facient optata tonitrua coenas
Majores: tibi habe frumentum, Alledius inquit,
O Lybie, disjunge boves, dum tubera mittas,
Structorem interea, ne qua indignatio deſit, 120
Saltantem ſpectes, & chironomonta volanti
Cultello, donec peragat dictata magiſtri
Omnia, nec minimo ſane diſcrimine refert,

einem freygebigen Caius Piso Calpurnius, oder einem Aurelius Cotta, armen Freunden geschickt worden: 110 denn den Ruhm, daß man schenke, hielt man ehedem für etwas größers, als Titel, als die Würde eines Prätors oder Consuls, denen die Lictores vorhergiengen. Wir verlangen anders nichts von dir, als daß du deine Mahlzeiten so einrichtest, wie es einem guten Bürger gebühret; thue dieses, und sey dann, was dir immer beliebet; sey dann (wie es jetzt viele sind) reich für dich, und arm für Freunde. [Wenn du nicht Niedlichkeit genug für alle deine Gäste hast, so laß nur geringere Speisen auftischen, und iß mit ihnen von dem gleichen.] Vor ihm stehet eine große Gansleber, und eine junge zur Größe einer Gans gemästete Henne; 115 auch dämpfet da ein wildes Schwein, welches des Schwerdtes des schönen gelblockichten Meleagers so würdig als jenes calydonische gewesen wäre; hierauf reinlich-geschabene Trüffeln, wenn es Frühlingszeit ist, und erwünschte Donnerwetter dieselben zu den Mahlzeiten der Vornehmen groß zeugen. Lybier! (so spricht das Schleckmaul Aledius) behalte dir dein Korn, spanne deine Pflugochsen aus, wenn du nur Trüffeln schickest. 120 Richte darauf (damit es dir an keiner Ursache des Zornes fehle) deinen Blick auf den Vorschneider; siehe ihn hurtig um den Tisch herum tanzen, siehe, wie seine flinken Finger das Messer chironomontisch fliegen lassen, bis er alle und jede Regeln, die ihm sein Lehrmeister gegeben, angebracht hat: denn ohne Zweifel ist es ein großer und wich-

Quo geſtu lepores, & quo gallina ſecetur.

Duceris planta, velut ictus ab Hercule Cacus, 125

Et ponere foris, ſi quid tentaveris unquam

Hiſcere, tanquam habeas tria nomina. Quando propinat

Virro tibi, ſumitque tuis contacta labellis

Pocula? quis veſtrum temerarius uſque adeo, quis

Perditus, ut dicat regi, bibe? Plurima ſunt, quae 130

Non audent homines pertuſa dicere laena.

Quadringenta tibi ſi quis deus aut ſimilis diis,

Et melior fatis donaret homuncio: quantus

Ex nihilo fieres! quantus Virronis amicus!

Da Trebio, pone ad Trebium: vis frater ab ipſis 135

Ilibus? o nummi, vobis hunc praeſtat honorem,

Vos eſtis fratres: dominus tamen, & domini rex

tiger Unterschied, mit was für Geberden man einen Hasen, oder eine Henne, vorschneide! 125 Bey den Füßen wird man dich wegziehen, wie Herkules den Riesen Kakus, der ihm seine Ochsen gestohlen, aus seiner Höhle gezogen hat, und dich zum Zimmer hinaus schmeißen, wenn du auch nur den Mund zu öffnen dich unterstehen solltest, um etwas zu sagen, das nur ein Edler sagen darf, der, nebst seinem Geschlechtsnamen, einen Vor- und einen Zunamen hat. Wann wird Virro dir seinen Becher zureichen, oder denjenigen von dir annehmen, den du mit deinen Lippen berühret hast? Wer von euch ist frech genug, unglücklich genug, 130 zu dem großen Manne zu sagen: Nimm hier, und trink? Es giebt sehr viele Dinge, die ein Mann im abgeschabenen oder zerrissenen Kleide nicht sagen darf. Armer Mensch! wenn ein Gott, oder ein den Göttern ähnlicher, und von dem Schicksale besser als du begabter Mann, dir vierhundert Sestertia [zwanzigtausend Gulden] schenkte, die Summe, durch deren Besitz man in den Ritterstand gelanget, zu was Großem würdest du aus deinem Nichts emporsteigen! welch ein Freund des Virro würdest du dann seyn! 135 Gieb dem Trebius; (würde er zum Vorschneider sagen) man schenke dem Trebius ein; willt du, mein Brüderchen, von diesem Gerichte? O Geld! dir erweiset er diese Ehre; du bist das Brüderchen. Wenn du selbst zum Herrn, wenn du zum Gebieter dieses deines jetzigen Herrn, alsdann werden willt, so muß der Wunsch der Dido nicht dein Wunsch seyn, die

Si vis tu fieri, nullus tibi parvulus aula
Luserit Aeneas, nec filia dulcior illo,
Jucundum, & charum sterilis facit uxor amicum, 140
Sed tua nunc Mycale pariat licet, & pueros tres
In gremium patris fundat simul; ipse loquaci
Gaudebit nido; viridem thoraca jubebit
Auferri, minimasque nuces, assemque rogatum,
Ad mensam quoties parasitus venerit infans. 145
Vilibus ancipites fungi ponentur amicis,
Boletus domino, sed qualem Claudius edit,
Aut illum uxoris, post quem nil amplius edit,
Virro sibi, & reliquis Virronibus illa jubebit
Poma dari, quorum solo pascaris odore, 150
Qualia perpetuus Phaeacum autumnus habebat,
Credere quae possis surrepta sororibus Afris.

sprach: O wenn ich mir einen kleinen an meinem Hofe herum spielenden Aeneas sehen könnte! Du mußt dir keinen Sohn wünschen, und noch weniger eine dir noch liebere Tochter. 140 Eine unfruchtbare Gemahlinn macht, daß uns ein freudiger Freund liebet. Wenn aber deine Micale, deine Hausfrau, in die Wochen kömmt, wenn sie drey Knäbchen in deinen väterlichen Schooß ausschüttet, meynest du wohl, wird Virro an diesem plaudernden Neste seine Freude haben; wird er ein kleines grünes Kinderkleidchen bringen lassen; wird er nur mit den kleinsten Spielnüssen, oder einem gebettelten Pfennige herausrücken, 145 so oft der vernaschte Junge zu seinem Tische gelaufen kömmt? Den armen Freunden werden zweifelhafte Schwämme vorgesetzt, dem Herrn des Hauses aber solche, die der Kayser Tiberius Claudius zu speisen pflegte, bis ihm seine Gemahlinn Agrippina diejenigen auftischen ließ, nach denen er ganz und gar nichts mehr gegessen hat. Virro giebt Befehl, daß für ihn und unter seinen Gästen für die, welche gleich ihm reich sind, 150 solche Aepfel gebracht werden, deren Geruch schon eine Art der Bewirthung könnte genennet werden, solche, wie sich in der Insel der Phäacier [Corfu] befanden, in welcher sich ein beständiger Herbst finden läßt; [Phäacus war der König derselben, der Sohn der Corcyra und des Neptuns, und Vater des Alcinous, der den Ulysses in Ithaca führte] oder von denen man glauben könnte, daß jemand sie den afrikanischen Schwestern weggeraubet hätte, der Aegle, Heretusa,

Tu ſcabie frueris mali, quod in aggere rodit,

Qui tegitur parma, & galea: metuensque flagelli

Diſcit ab hirſuta jaculum torquere capella. 155

Forſitan impenſae Virronem parcere credas:

Hoc agit, ut doleas. Nam quae comoedia? mimus

Quis melior plorante gula? ergo omnia fiunt,

Si neſcis, ut per lacrymas effundere bilem

Cogaris, preſſoque diu ſtridere molari. 160

Tu tibi liber homo, & regis conviva videris;

Captum te nidore ſuae putat ille culinae:

Nec male conjectat. Quis enim tam nudus, ut ul-

lum

und Hespertusa, den Töchtern des Hesperus, des Königs der Insel Mauritania [Herkules tödtete den diese Gärten bewachenden Drachen, und brachte solche Aepfel nach Griechenland. Durch einen solchen ließ sich auch Atalanta in ihrem Wettlaufe aufhalten.] Dir wird ein angesteckter, schlechter und harter Apfel gegeben, ein solcher, wie ihn ein Neugeworbener auf dem Walle des Lagers zu nagen pfleget, der erst neulich den kleinen runden Schild und den Helm empfangen hat, und der aus Furcht vor der Peitsche 155 von seinem rohen Gebieter (der gleich einer Ziege mit Haaren bewachsen ist) lernet, wie er den Wurfpfeil zu behandeln habe. Vielleicht glaubest du, die einzige Absicht des Virro sey dabey, sich in keine großen Unkosten deinetwegen zu setzen. Du irrest dich: er thut es, um dich zu kränken. Welch eine herrliche Comödie bist du nicht für ihn! kein Mimus, kein gaukelnder Possenreißer, kann lächerlichere Dinge thun, als der Schmarotzer, dessen hungernder Schlund weinen möchte. Also geschiehet alles, (wisse es jetzt, wenn du es nicht bereits weißest) damit man dich nöthige, deine Galle durch Thränen auszuschütten, 160 und mit deinen lange zusammengepreßten Backenzähnen zu knirschen. Du scheinest dir ein freyer Mensch, und der Tischgefährte des großen Mannes zu seyn; er aber hält dafür, der Geruch seiner Küche habe dich zum Gefangenen gemacht; und seine Muthmaßung ist nicht ungegründet: denn, wer ist so arm, von allen nöthigen Lebensmitteln so entblößet, daß er sich zum zweytenmale in die Gefahr setzen sollte, diesen Mann mit

Bis ferat, Hetruſcum puero ſi contigit aurum:

Vel nodus tantum, & ſignum de paupere loro? 165

Spes bene coenandi vos decipit: ecce dabit jam

Semeſum leporem, atque aliquid de clunibus apri;

Ad nos jam veniet minor altilis, inde parato,

Intactoque omnes, & ſtricto pane tacetis.

Ille ſapit, qui te ſic utitur: omnia ferre 170

Si potes, & debes; pulſandum vertice raſo

Praebebis quandoque caput, nec dura timebis

Flagra pati, his epulis, & tali dignus amico.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/166 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

seinem höhnischen Stolze zu ertragen? Wer, der das Glück gehabt hat, als ein Freygebohrener bis in sein vierzehntes Jahr das goldene Herz (Bulla) auf seiner Brust zu tragen, eine Gewohnheit, welche Tullus Hostilius den von ihm besiegten Hetruscern abgelernet, und Tarquinius Priscus auch auf die Kinder gebracht hat? 165 oder wenigstens, wenn sein Vater ein Freygelassener gewesen, einen Knoten, ein aus einem ledernen Riemen gemachtes Zeichen dieser Bulla? Die Hoffnung auf eine gute Mahlzeit täuschet euch. Siehe, (denkt ihr bey euch selbst) nun wird er uns den übrigen Theil des von ihm gegessenen Hasens geben, und etwas von den Leckerbissen des wilden Schweines; nun wird das angeschnittene fette Huhn an uns kommen. Dieses ist die Ursache, daß ihr alle bey euerm in Bereitschaft gehaltenen und noch unberührten steinharten Brodte so stille sitzet. 170 Der Mann ist klug, der dir also begegnet: wenn du, alles zu ertragen, über dein Herz bringen kannst, so erträgst du es nach Verdienen. Endlich wirst du, der du solcher Mahlzeiten und eines solchen Freundes würdig bist, dich, so sauer es dir fällt, von einer solchen Sclaverey frey machen, um nicht, gleich einem geschworenen Schmarotzer die harte Peitsche fürchten zu dürfen, und dich so nach Freyheit sehnen, wie der Sclave mit dem geschorenen Scheitel bey dem Prätor den Streich auf den Kopf erwartet, das Zeichen, daß er jetzt frey sey.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/167 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SATIRA VI.

Credo pudicitiam Saturno rege moratam
In terris, visamque diu; cum frigida parvas
Praeberet spelunca domos, ignemque, laremque,
Et pecus, & dominos, communi clauderet umbra:
Sylvestrem montana torum cum sterneret uxor 5
Frondibus, & culmo: vicinarumque ferarum
Pellibus: haud similis tibi Cynthia, nec tibi, cujus
Turbavit nitidos extinctus passer ocellos:
Sed potanda ferens infantibus ubera magnis,
Et saepe horridior glandem ructante marito. 10
Quippe aliter tunc orbe novo, coeloque recenti
Vivebant homines, qui rupto robore nati,
Compositive luto nullos habuere parentes.
Multa pudicitiae veteris vestigia forsan,
Aut aliqua extiterint, & sub Jove, sed Jove nondum 15
Barbato, nondum Graecis jurare paratis

Sechste Satire.

Ich glaube, daß in jener güldnen Zeit, da Saturn regierte, die Keuschheit sich auf dieser Erden aufgehalten habe, und lange gesehen worden, da eine kühle Höhle zum kleinen Hause diente, und der gleiche Schatten das Feuer, den Hausgott, das Vieh, und die Herren desselben, einschloß; 5 da die an das Gebirge gewöhnte Ehefrau das aus dem Walde zusammengesuchte Ehebett aus Zweigen, Stroh, und den Fellen benachbarter wilden Thiere, bereitete; ungleich dir, Cynthia, prächtige Freundinn des Propertius, ungleich dir, Lesbia, zierliche Freundinn des Catullus, deren kleine glänzende Augen ein verstorbener Sperling trübe gemacht hat; sie säugte große und starke Kinder, 10 und war oft weniger weichlich, als ihr Ehemann, dessen Magen sich bey der Eichelkost empörte. Anders als heut zu Tage lebten damals, da die Welt neu und der Himmel frisch gebildet war, die Menschen, welche, aus der geborstenen Eiche gebohren, oder aus dem Leimen zusammen gesetzet, keine Eltern gehabt haben. Vielleicht waren noch viele, wenigstens einige Fußstapfen der alten Keuschheit vorhanden 15 in der silbernen Zeit, da Jupiter, nach Vertreibung seines Vaters Saturns, regierte, aber Jupiter, der noch keinen Bart hatte; da kein Grieche noch bereitwillig war, bey dem Haupte eines andern, der Eltern, der

Per caput alterius: cum furem nemo timeret
Caulibus, aut pomis, & aperto viveret horto.
Paulatim deinde ad ſuperos Aſtraea receſſit
Hac comite, atque duae pariter fugere ſorores. 20
Antiquum, & vetus eſt alienum, Poſthume, lectum
Concutere: atque ſacri genium contendere fulcri.
Omne aliud crimen mox ferrea protulit aetas;
Viderunt primos argentea ſecula moechos.
Conventum tamen, & pactum, & ſponſalia noſtra 25
Tempeſtate paras, jamque a tonſore magiſtro
Pecteris, & digito pignus fortaſſe dediſti.
Certe ſanus eras, uxorem Poſthume ducis?
Dic qua Tiſiphone? quibus exagitare colubris?
Ferre potes dominam ſalvis tot reſtibus ullam, 30
Cum pateant altae, caligantesque feneſtrae?

Kinder, oder sonst einer geliebten Person, zu schwören; da man bey seinem Gemüse, oder seinen Aepfeln, noch keinen Dieb fürchtete, und ruhig im offenen Garten lebte. Nachgehends gieng Asträa, die Gerechtigkeit, die Tochter des Riesen Asträus und der Aurora, wieder in ihren Himmel, und die Keuschheit war ihre Begleiterinn; 20 also nahmen diese beyden Schwestern zugleich die Flucht. Etwas sehr altes ist es, mein Ursidius Posthumus, ein fremdes Bett in Unordnung zu bringen, und den Genius des geheiligten Ehebettes zu verachten. Das eiserne Zeitalter hat bald jedes andere Laster hervorgebracht; schon das silberne hat die ersten Ehebrecher gesehen. 25 Dennoch veranstaltest du, in dieser unsrer Zeit, eine Zusammenkunft von Freunden, da von einem Bündnisse, einem Eheversprechen, die Rede seyn soll? schon lässest du dich durch den Haarkünstler aufputzen, und vielleicht hast du der Braut bereits zum Ehepfande den Ring gegeben, den sie an dem vierten Finger ihrer linken Hand tragen solle, als aus welchem, wie es heißet, eine Ader bis in das Herz gehet. Wirklich warest du bisher ein gescheiter Mann: nun aber, Posthumus, nimmst du dir eine Frau? Sprich, welche Tisiphone hat dir diesen Gedanken eingegeben? welche schlangenhärige Furie treibt dich dazu an? 30 kannst du dich entschließen, eine Herrinn zu erdulden, da es noch so viele Stricke giebt? da noch Fenster offen stehen, die sich in einer Höhe befinden, da das schwindelnde Auge wie von einem Nebel umgeben wird? da sich dir in der

Cum tibi vicinum se praebeat Aemilius pons?
Aut si de multis nullus placet exitus, illud
Nonne putas melius, quod tecum pusio dormit?
Pusio qui noctu non litigat? exigit a te 35
Nulla jacens illic munuscula: nec queritur, quod
Et lateri parcas, nec, quantum jussit, anheles.
Sed placet Ursidio lex Julia, tollere dulcem
Cogitat haeredem, cariturus turture magno,
Mullorumque jubis, & captatore macello. 40
Quid fieri non posse putes, si jungitur ulla
Ursidio? si moechorum notissimus olim
Stulta maritali jam porrigit ora capistro,
Quem toties texit perituri cista Latini:
Quid, quod & antiquis uxor de moribus illi 45
Quaeritur? o medici mediam pertundite venam.
Delicias hominis! Tarpeium limen adora

Nachbarschaft an der flaminischen Straße die von dem Marcus Aemilius Scaurus erbaute Brücke anbietet? oder, wenn dir von so vielen Ausgängen aus diesem Leben keiner gefällt, warum wählest du dir nicht lieber..... der des Nachts sich mit dir nicht erzankt, 35 dir keine Geschenke abnöthiget, deiner Ruhe und Gesundheit nicht schädlich ist? Aber dem frommen Ursidius gefällt das julische Gesetz, welches der um die durch die bürgerlichen Kriege entvölkerte Stadt bekümmerte Augustus wider die Ehebrecher herausgegeben hat; er ist darauf bedacht, sich einen lieben Erben zu auferziehen; er will gern der großen Turteltauben, 40 oder der Angelfische oder Meerrochen mangeln, der haarichten Meerbarben, und aller der Niedlichkeiten des Marktes, welche er von seinen Erblaurern zu erwarten hätte. Was wird man in Zukunft für unmöglich halten, wenn eine Frau mit dem Ursidius vermählet wird? wenn der noch vor kurzem berüchtigste Ehebrecher sein närrisches Maul dem Ehekapzaume darreichet, er, welchen der Schauspieler Latinus oft als einen verlohrenen Menschen vorgestellet hat, wenn er sich nicht vor dem kommenden Ehemanne in einen Schrank hätte verbergen können? 45 Wie! ist er es, der eine sich nach den alten Sitten richtende Ehefrau für sich suchen läßt? Ihr Aerzte, laßt ihm, als einem Wahnsinnigen, die mittlere Ader schlagen. Wie verschleckt doch der liebe Mann ist! Betend wirf dich dankbar auf dem tarpeischen Berge vor dem Tempel des capitolinischen Jupiters nieder, und opfere der die Bräute schü-

Pronus, & auratam Junoni caede juvencam,
Si tibi contigerit capitis matrona pudici.
Paucae adeo Cereris vittas contingere dignae, 50
Quarum non timeat pater oscula: necte coronam
Postibus & densos per limina tende corymbos.
Unus Iberinae vir sufficit? ocyus illud
Extorquebis, ut haec oculo contenta sit uno.
Magna tamen fama est, cujusdam rure paterno 55
Viventis: vivat Gabiis, ut vixit in agro;
Vivat Fidenis, & agello cedo paterno.
Quis tamen affirmat, nil actum in montibus? aut in
Speluncis? adeo senuerunt Jupiter, & Mars?
Porticibusne tibi monstratur foemina voto 60
Digna tuo? cuneis an habent spectacula totis
Quod securus ames, quodque inde excerpere possis?
Chironomon Ledam molli saltante Batillo,

zenden Juno eine junge Kuh mit vergoldeten Hörnern, wenn dir, einem so großen Ehebrecher, eine Person zufällt, die ihren Kopf mit nichts als Keuschheit angefüllet hat. 50 Wenige Weibspersonen sind also würdig, die Kopfbinde der Ceres zu berühren, die nur von keuschen Weibern bedienet seyn will; wenige giebt es, vor deren begrüßendem Kusse sich nicht ihr Vater fürchtet. Flicht also Kränze für deine Thürpfosten, wie man es an Hochzeittagen zu thun pflegt, behänge die Thüre mit dickgedrehten Epheukränzen. Meynst du wohl, daß deine Iberina mit einem einzigen Manne zufrieden seyn werde? Eheuder wirst du sie dazu bringen, daß sie sich mit einem einzigen Auge begnüget. 55 Doch erzählet man vieles zum Ruhme eines Mädchens, das auf dem väterlichen Landgute lebet. Gut! ich will es zugeben, daß es in dem Städtchen Gabii lebe, wie es auf dem Lande gelebt hat, oder in dem Städtchen Fidenä, ja gesetzt, daß es nie von dem Gütchen des Vaters weggekommen sey: wer wird deswegen behaupten dürfen, daß in Gebirgen, oder Höhlen, nichts vorgegangen sey? sind Jupiter und Mars, sind alle ihre Nachahmer sogar veraltet? 60 Soll dir etwa auf den öffentlichen Spaziergängen eine Weibsperson gezeigt werden, die deines Wunsches würdig ist? Haben die Schauplätze auf irgend einem ihrer Sitze etwas, das du sicher lieben, und für dich herausziehen könntest? wo der tanzende Weichling Batillus die dem Jupiter schmeichelnde Leda mit Händen und Füßen nachäffet? Auch eine keusche Vestalinn

Tuccia veſicae non imperat, Appula gannit,

Sicut in amplexu ſubitum, & miſerabile, longum 65

Attendit Thymele. Thymele tunc ruſtica diſcit.

Aſt aliae, quoties aulaea recondita ceſſant,

Et vacuo clauſoque ſonant fora ſola theatro,

Atque a plebejis longe Megaleſia, triſtes

Perſonam, thyrſumque tenent, & ſubligar Acci. 70

Urbicus exodio riſum movet Atellanae

Geſtibus Autonoës, hunc diligit Aelia pauper.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/176 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Tuccia, die durch das in einem Siebe aus der Tiber geschöpfte Wasser ihre Jungfrauschaft bewährte, kann hier das Wasser nicht halten; Appula giebt durch Stöhnen ihre Gedanken zu verstehen; 65 eine einfältige und unerfahrene Zuschauerinn bemerket, wie die Tänzerinn Thymele durch ihre Geberden das Auffahrende, das Mitleiden Erweckende, das Sehnsuchtsvolle, ausdrücket, und die Zuschauerinn lernt, eine Thymele zu spielen. Andere (so oft man die Vorhänge und Verzierungen des Theaters verschließet, und man folglich, weil daselbst nichts mehr vorgehet, nichts mehr als das Geräusche der Gerichtsplätze höret, indem man von den geendigten plebeischen Spielen, in dem December, bis zu den megalesischen, die in den April fallen, und die von dem Marcus Junius Brutus zu Ehren der großen Mutter der Götter gestiftet worden, nichts dergleichen mehr zu sehen hat) werden darüber ganz betrübt; und, um sich einen Zeitvertreib zu machen, bedienen sie sich selbst der Kleider des Theaters, 70 des mit Rebschossen umwundenen Thyrsusstabes, und des kleinen Schurzes des Tänzers Accius. Der Possenspieler Urbicus, der an dem Ende des Schauspieles auftritt, um auf die Weise, wie es in der oscischen Stadt Atella zuerst in Uebung gekommen, die Zuschauer lachen zu machen, spielet die Person der Autonoe, der Tochter des thebanischen Königs Cadmus, und Mutter des in einen Hirschen verwandelten und von den Hunden der Diana zerrissenen Actäons; und Aelia, adelich aber arm, wird

Solvitur his magno comoedi fibula, sunt quae
Chrysogonum cantare vetent. Hispulla tragoedo
Gaudet. An exspectas, ut Quintilianus ametur? 75
Accipis uxorem, de qua citharaedus Echion,
Aut Glaphyrus fiat pater, Ambrosiusque choraules,
Longa per angustos figamus pulpita vicos:
Ornentur postes, & grandi janua lauro,
Ut testudineo tibi, Lentule, conopeo 80
Nobilis Euryalum mirmillonem exprimat infans.
Nupta Senatori comitata est Hippia ludum
Ad Pharon, & Nilum, famosaque moenia Lagi,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/178 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

in den Schauspieler verliebt; sie und ihres gleichen finden dennoch Mittel, ein großes Stück Gelds zu verdienen, welches dem Sänger bezahlt werden muß, wenn er die ihn und seine Stimme bewahrende Haft weglegen soll. Es giebt solche, die den Chrysogonus außer Standes setzen, auf der Schaubühne ferner zu singen. Hispulla [Sat. 12. 11] findet ihr Vergnügen an der Person des Schauspielers: 75 kann man erwarten, daß ein weiser und gelehrter Quintilianus von ihr geliebet werde? Du nimmst dir eine Person zur Ehe, bey welcher ein Echion, oder Glaphyrus, die wir als Saitenspieler kennen, oder ein Flötenspieler Choraules, zum Vater werden können. So lasset uns denn, auf den dadurch enge gemachten Gassen, große Schaugerüste aufrichten, und deine Thürpfosten mit Kränzen und Lorbeerzweigen verzieren, weil dir, Ursidius, [oder so sollte ich dich nicht ehender Lentulus nennen, weil es in deinem Hause, wie in dem Hause des Fechtmeisters Lentulus Bardiacus, immer von Fechtern wimmelt] ein Kind gebohren ist, welches man, weil du edel bist, für edel hält, und in dem mit Fliegengarnen bezogenen und mit Schildkrötenschalen eingelegten Bettgewölbe liegt, das dir zugehöret, ob man gleich schwören könnte, daß es dem Schwerdfechter Euryalus aus dem Angesichte geschnitten sey. Hippia verläßt ihren Gemahl, den Senator Fabricius Vejento, und begleitet den Fechter Sergius nach der mit der Stadt Alexandria durch eine Brücke zusammenhangenden Insel Pharos, nach dem Nilstrome, und der, in Absicht auf

Prodigia, & mores urbis, damnante Canopo.

Immemor illa domus, & conjugis, atque ſororis, 85

Nil patriae indulſit: plorantesque improba natos,

Utque magis ſtupeas, ludos, Paridemque reliquit.

Sed quanquam in magnis opibus, plumaque paterna,

E ſegmentatis dormiſſet parvula cunis,

Contempſit pelagus, famam contempſerat olim, 90

Cujus apud molleis minima eſt jactura cathedras,

Tyrrhenos igitur fluctus, lateque ſonantem

Pertulit Jonium conſtanti pectore, quamvis

Mutandum toties eſſet mare: juſta pericli

Si ratio eſt, & honeſta; timent, pavidoque gelantur 95

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/180 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ihre Sitten, übelberüchtigten Stadt Alexandria, die von dem Lagus, dem Vater des Ptolomäus, der nach dem Alexander in Afrika regierte, ehedem beherrschet worden; und selbst die noch unkeuschere benachbarte Stadt Canopus muste die in dem Betragen der Hippia erkannten Sitten der Stadt Rom als ein ihr noch unbekanntes Ungeheuer verdammen. 85 Sie vergißt ihr Haus, ihren Gemahl, ihre Schwester, und giebt nicht die geringste Achtung darauf, ob sie ihrem Vaterlande Schande mache, oder nicht; die Ruchlose verläßt ihre weinenden Kinder, und, worüber du noch mehr staunen wirst, die circensischen Spiele, und die Schaubühne, auf welcher sich der dem Kayser so theure Paris in der Pantomime so sehr hervorthut. Ob sie gleich bey den Reichthümern ihres Vaters als ein Kind im sanften Flaume, und in einem Bettchen von zierlich eingelegter Arbeit geschlafen hat, 90 so verachtet sie doch alle Mühseligkeiten, denen man auf der See unterworfen ist. Etwas wird die Verwunderung abnehmen, wenn man überlegt, daß sie schon vorher auf die Beybehaltung ihres guten Namens wenig gesehen hat; wie denn der Verlust desselben von weichlichen und an Polstersitze gewöhnten Weibspersonen für etwas gar geringes gehalten wird. Standhaft und muthig ertrug sie also die tyrrhenischen und die weit umher brausenden jonischen Wogen, ob sie gleich oft die Meere ändern muste. Wenn eine rechtmäßige Ursache da ist, 95 sich in Gefahr zu begeben, wenn dieses ihnen Ehre machen würde, so fürchten sie sich, zitternder Frost

Pectore, nec tremulis possunt insistere plantis:

Fortem animum praestant rebus, quas turpiter audent.

Si jubeat conjux, durum est conscendere navim;

Tunc sentina gravis, tunc summus vertitur aër.

Quae moechum sequitur, stomacho valet. Illa ma-

ritum 100

Convomit, haec inter nautas & prandet, & errat

Per puppim, & duros gaudet tractare rudentes.

Qua tamen exarsit forma? qua capta juventa est

Hippia? quid vidit, propter quod Ludia dici

Sustinuit? nam Sergiolus jam radere guttur 105

Coeperat, & secto requiem sperare lacerto.

Praeterea multa in facie deformia, sicut

Attritus galea, mediisque in naribus ingens

Gibbus, & acre malum semper stillantis ocelli.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/182 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bemächtigt sich ihrer Brust, und auf ihren wankenden Füßen können sie nicht mehr stehen; in Umständen, da es ihnen Schande macht, daß sie sich darein wagen, zeigen sie einen tapfern Muth. Wenn es der Gemahl befiehlt, so ist die Besteigung eines Schiffes etwas hartes; dann ist der Geruch, der aus dem untersten Theile des Schiffes heraufdünstet, etwas nicht Auszustehendes; dann drehet sich ihr schwindlicht der oberste Himmel. 100 Die, welche dem Ehebrecher folget, weis nichts von Magenbeschwerden; jene fällt mit ihrer Seekrankheit ihrem Gemahle am beschwerlichsten. Diese speiset mitten unter den Schiffleuten, und gehet unter ihnen auf dem Hintertheile des Schiffes umher; es macht ihr sogar Freude, die steifen und harten Seile zu berühren, und daran zu ziehen. Und wie steht es um die schöne Gestalt des Mannes, gegen den sie in Liebe entbrannt ist? Durch welchen holden Jüngling hat sich Hippia zur Gefangenen machen lassen? was hat sie gesehen, daß sie den Gedanken ertragen kann, man nenne sie das Eigenthum eines Fechters? 105 Sergius, das artige Männchen, ließ sich schon die Haare ausraufen, die bereits nicht nur die Wangen, sondern auch den Hals ziert n; und sein zerhauener Arm zeiget, daß er sich schon auf Entlassung und Ruhe Hoffnung machen dürfe Anbey ist vieles in seinem Angesichte, das ihn nothwendig verstellen muß: von dem Helme war es wie abgeschunden; mitten auf der Nase stand ein großer Auswuchs wie ein Hügel; und mit dem scharfen Uebel war er behaftet,

Sed gladiator erat: facit hoc illos Hyacinthos, 110

Hoc pueris, patriaeque, hoc praetulit illa ſorori,

Atque viro: ferrum eſt, quod amant: hic Sergius idem

Accepta rude coepiſſet Vejento videri.

Quid privata domus, quid fecerit Hippia, curas?

Reſpice rivales divorum: Claudius audi, 115

Quae tulerit: dormire virum cum ſenſerat uxor,

Auſa palatino tegetem praeferre cubili,

Sumere nocturnos meretrix auguſta cucullos,

Linquebat, comite ancilla non amplius una:

Et nigrum flavo crinem abſcondente galero, 120

Intravit calidum veteri centone lupanar,

Et cellam vacuam, atque ſuam: tunc nuda papillis

Conſtitit auratis, titulum mentita Lyciſcae,

daß seine kleinen Augen immer träufelten. 110 Bey allem dem aber war er ein Fechter; das macht, daß dergleichen Leute so schön scheinen, wie Hyacinthus, der von dem Apollo geliebte Knab; das macht, daß Hippia ihren Sergius ihren Söhnen, ihrem Vaterlande, ihrer Schwester, und ihrem Gemahle vorzog; sie, und ihres gleichen lieben den Mann, der das Schwerdt zu führen verstehet. Sobald dieser Sergius das hölzerne Schwerdt, oder das Stäbchen, zum Zeichen, daß er seines Fechteramtes entlassen sey, erhalten hätte, so würde er in den Augen der Hippia mehr nicht als Vejento, ihr Gemahl, seyn. Du bekümmerst dich um ein Privathaus, und um das, was eine Hippia gethan hat! 115 Betrachte, wie es mit jenen Nebenbuhlern der gleich den Göttern verehrten Beherrscher der Welt stehet. Höre, was nicht selbst ein Kayser Claudius hat erdulden müssen: Sobald die Gemahlinn Messalina wahrnahm, daß der gute Gemahl schlafe, so unterstand sie sich, dem Bette in dem Pallaste eine elende Matte vorzuziehen; die gekrönte H. . warf einen Nachtmantel um sich, verließ das Ehebette, und hatte eine einzige Magd zur begleitenden Gefährtinn; 120 ihr schwarzes Haar versteckte sie unter eine gelbe Haarhaube, damit man sie für eine öffentliche H. . ansehe; also gieng sie in das berüchtigste und besuchte H. . haus in die für sie ledig stehende bestellte Zelle; da legt sie ihre verzierten Reize aus, indem sie sich den Namen Lycisca giebt, der auch über der Thüre der Zelle geschrieben stehet; und schamloser, edler

Oſtenditque tuum, generoſe Britannice, ventrem.
Excepit blanda intrantes, atque aera popoſcit, 125
Mox lenone ſuas jam dimittente puellas,
Triſtis abit: ſed quod potuit, tamen ultima cellam
Clauſit, adhuc ardens rigidae tentigine vulvae,
Et laſſata viris, nec dum ſatiata receſſit:
Obſcurisque genis turpis, fumoque lucernae 130
Foeda, lupanaris tulit ad pulvinar odorem.
Hippomanes, carmenque loquar, coctumque venenum,
Privignoque datum? faciunt graviora coactae
Imperio ſexus, minimumque libidine peccant.
Optima ſed quare Ceſennia, teſte marito? 135
Bis quingenta dedit, tanti vocat ille pudicam,
Nec Veneris pharetris macer eſt, aut lampade fervet:
Inde faces ardent, veniunt a dote ſagittae.
Libertas emitur: coram licet innuat, atque
Reſcribat, vidua eſt locuples, quae nupſit avaro. 140

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/186 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Britannicus, könnte sich hier deine Mutter nicht zeigen. 125 Gefällig empfängt sie jeden zu ihr Hineinkommenden, und fordert ihm den Preis ihrer Gefälligkeit ab. Wenn der Hauswirth um die Mitternachtzeit seine Mädchen fortschaffet, so geht sie unwillig und betrübt weg, weil sie schon gehen muß; doch ist sie die letzte, die weggehet, aber ungesättigt. . . . 130 Von dem Rauche der Lampen verstellt, bringt sie den wüsten Geruch dieses Hauses in das Bett ihres Gemahls. Soll ich von Zaubermitteln und Zaubergesängen reden, gekochtem Gifte, das dem Stiefsohne gegeben wird? Da würde es sich bald zeigen, daß die Weiber, die sich dem Haß, dem Zorne, der Rachsucht, und andern herrschenden Neigungen ihres Geschlechtes überlassen, noch weit abscheulichere Dinge begehen, und daß ihre Wollustsünden wirklich ihre geringsten Sünden sind. 135 Wie kömmt es aber, daß Cesennia von ihrem Ehemanne das Zeugniß erhält, daß sie eine vortrefliche Frau sey? Sie hat ihm zur Mitgift tausend Sestertia [funfzigtausend Gulden] zugebracht; und dieses wird wohl der Mühe werth seyn, daß er sie keusch nennet. Die Pfeile der Venus machen ihn nicht mager, ihre Lampe entglühet ihn nicht; wenn seine Fackel brennet, so kömmt es daher: die Pfeile kamen aus dem Heyrathsgute; sie hat sich ihre Freyheit bezahlet. In seiner Gegenwart winket sie dem Ehebrecher, 140 oder beantwortet die Briefe desselben; wenn eine Reiche einen Geizigen heyrathet, so hat sie das Recht, so frey als eine Wittwe zu handeln. Wie kömmt

Cur desiderio Bibulae Sertorius ardet?

Si verum excutias, facies, non uxor amatur.

Tres rugae subeant, & se cutis arida laxet:

Fiant obscuri dentes, oculique minores:

Collige sarcinulas, dicet libertus, & exi, 145

Jam gravis es nobis, & saepe emungeris, exi

Ocyus, & propera, sicco venit altera naso.

Interea calet, & regnat, poscitque maritum

Pastores, & ovem Canusinam, ulmosque Falernas.

Quantulum in hoc? pueros omnes, ergastula tota, 150

Quodque domi non est, & habet vicinus, ematur.

Mense quidem brumae cum jam mercator Jason

Clausus, & armatis obstat casa candida nautis,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/188 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

es aber, daß Sertorius in Liebe gegen die Bibula entbrannt ist? Wenn du die Wahrheit herausklauben willt, so wird es dieses seyn: das Antlitz, nicht die Ehefrau, wird geliebet. Es dürfen sich nur drey Runzeln einschleichen, die dürr gewordene Haut darf sich nur weniger ausspannen, nur dürfen die Zähne dunkler, und die Augen kleiner werden; 145 sogleich wird ein Freygelassener des Hauses, auf Befehl seines Herrn, zu ihr sagen: Nimm dein Päckchen zusammen, und wandere; schon lange bist du uns überlästig geworden; du wirst ja schon oft das Nasenrümpfen über dir gesehen haben; gehe geschwind, eile, schon kömmt eine andere, die unter der Nase nicht triefet, um deine Stelle einzunehmen. Indessen ist sie munter, und herrschet; sie sagt zu ihrem Ehemanne: Setze mich in den Stand, daß ich Hirten halten kann, und Schafe, wie man sie bey der apulischen Stadt Canusium ziehet; und an Ulmbäume gepflanzte Weinstöcke, aus deren Trauben man einen falernischen Wein pressen kann. 150 Verlanget sie wirklich nicht lauter Kleinigkeiten? Man kaufe ihr alle Knaben, die zu verkaufen sind, man räume alle Gefängnisse, um sie mit Sclaven zu versehen, man schaffe ihr alles an, das sich im Hause nicht befindet, und der Nachbar besitzet. In der herben Winterzeit, im December, wenn auch ein anderer Jason, der in die entfernten Länder handelnde Kaufmann, zu Hause sich wie eingekerkert befindet, und die mit Schnee weiß bedeckte Hütte den mit allem zur Ausfahrt versehenen Schiffern eine Hin-

Grandia tolluntur criſtallina, maxima rurſus
Myrrhina, deinde adamas notiſſimus, & Bereni-
ces 155
In digito factus pretioſior: hunc dedit olim
Barbarus inceſtae, dedit hunc Agrippa ſorori,
Obſervant ubi feſta mero pede ſabbata reges;
Et vetus indulget ſenibus clementia porcis.
Nullane de tantis gregibus tibi digna videtur? 160
Sit formoſa, decens, dives, foecunda, veruſtos
Porticibus diſponat avos, intactior omni
Crinibus effuſis bellum dirimente Sabina,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/190 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dernis vorleget, werden für sie bey dem Handelsmanne große crystallene Gefäße eingethan; 155 Becher von Murra, die nicht nur wegen ihren Farben und ihrem Geruche, sondern auch in Absicht auf ihre Größe, kostbar sind; [Murra war eine Materie von vielerley Farben, so kostbar, daß Nero für ein kleines Gefäßchen mit Handhieben, von dieser Murra, dreyhundert Talente (sechsmalhunderttausend Gulden) bezahlte] der weltberühmte Demantstein, welcher noch kostbarer dadurch geworden, daß Berenice ihn an ihrem Finger getragen; ein Ausländer hatte denselben vormals zum Preise oder zur Belohnung der Blutschande verehret, Agrippa [der Sohn des Herodes Agrippa, des Sohns des Aristobulus, des Sohns des Herodes des Großen] hatte ihn dieser Berenice, seiner leiblichen Schwester, gegeben; und in Judäa geschah dieses, in jenem Lande, wo selbst die Könige ihre festlichen Sabbathe mit bloßen Füßen feyern, und eine aus alten Zeiten abstammende Gütigkeit dem Leben der daher alt werdenden Schweine schonet. 160 So wird dir denn, aus einem so großen Haufen, keine einzige Weibsperson würdig scheinen, daß du sie zu deiner Gemahlinn wählest? Gesetzt, sie sey schön, von guter Lebensart, reich, fruchtbar; in ihrem Bildersaale stehen ihre Ahnen in einer langen Reihe; sie sey unberührter oder keuscher, als irgend eine der Sabinerinnen, die in der Schlacht zwischen dem Tatius und Romulus mit zerstreuten Haaren unter die Streitenden liefen, und ihre Ehemänner und Brüder mit einander

Rara avis in terris, nigroque ſimillima cygno;

Quis feret uxorem cui conſtant omnia? malo, 165

Malo Venuſinam, quam te, Cornelia, mater

Gracchorum, ſi cum magnis virtutibus affers

Grande ſupercilium, & numeras in dote triumphos.

Tolle tuum, precor, Annibalem, victumque Syphacem

In caſtris, & cum tota Carthagine migra. 170

Parce, precor, Paean, & tu, Dea, pone ſagittas,

Nil pueri faciunt, ipſam configite matrem!

Amphion clamat, ſed Paean contrahit arcum.

Extulit ergo gregem natorum, ipſumque parentem,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/192 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

versöhnten; gesetzt, sie wäre in der Welt unter den Weibern etwas so seltenes, als es unter den Vögeln ein schwarzer Schwan seyn würde: 165 wem würde eine solche Ehefrau erträglich seyn, die mit allem versehen, die rund mit Tugenden behänget wäre? Lieber will ich, viel lieber will ich mir eine Venusinerinn zur Ehe nehmen, eine arme und unedle appulische Weibsperson, als dich, Cornelia, Tochter des afrikanischen Scipio, Gemahlinn des Tiberius Gracchus, Mutter seiner Söhne, des Cajus und Tiberius, der Einführer der schädlichen Ackergesetze, wenn du, nebst großen Tugenden, einen großen Stolz mit in die Ehe bringest, und die Triumphe deiner Ahnen unter deine Mitgift rechnest. Weg, ich bitte dich, weg mit deinem ewigen Geprahle, daß der carthaginensische Hannibal, und der numidische Syphax, 170 in ihrem Feldlager von deinen Vorfahren überwunden worden; wandere mit deinem ganzen Carthago, wohin es dir immer belieben wird. Schone, ich bitte dich, schone, Päan, Phöbus, Apollo, der du mit Pfeilen schießest, und auch du, Diana, seine Schwester, lege die Pfeile weg! meine Kinder haben keine Schuld, durchbohret ihre Mutter, die Tochter des Tantalus, meine Gemahlinn, die Niobe! Also schrie Amphion, der Sohn des Jupiters und der Antiope, der zur Erbauung der Mauern zu Theben die Steine durch sein Saitenspiel herbeygezogen hat. Päan aber spannte den Bogen; er tödtete also den ganzen Haufen der Kinder; und ihrem Vater selbst kostete der Gram das Leben;

Dum ſibi nobilior Latonae gente videtur, 175
Atque eadem ſcropha Niobe foecundior alba.
Quae tanti gravitas? quae forma, ut ſe tibi ſemper
Imputet? hujus enim rari ſummique voluptas
Nulla boni, quoties animo corrupta ſuperbo
Plus aloës, quam mellis habet. Quis deditus au-
tem 180
Uſque adeo eſt, ut non illam, quam laudibus effert,
Horreat, inque diem ſeptenis oderit horis?
Quaedam parva quidem, ſed non toleranda maritis,
Nam quid rancidius, quam quod ſe non putat ulla
Formoſam, niſi quae de Tuſca Graecula facta eſt? 185
De Sulmonenti mera Cecropis? omnia Graece,
Cum ſit turpe magis noſtris neſcire Latine.
Hoc ſermone pavent; hoc iram, gaudia, curas,

175 und dieses Unglück entsprang daher, weil sich Niobe für edler hielt, als die Latona, die mit dem Jupiter nur den Apollo und die Diana erzeugt hatte, und weil sie prahlte, daß sie fruchtbarer sey, als jene weiße Schwein-Range, die in Lavinium auf einmal dreyßig Ferkel warf, daher auch die nachwärts von dem Ascanius erbaute Stadt den Namen Alba erhielt. Welche Tugend, welche Schönheit, ist so viel werth, daß du es erdulden könntest, wenn sich dein Weib damit dir stets unter die Augen brüstete? Das Vergnügen eines so seltenen, eines so großen Besitzes, hat nichts Gutes in sich, wenn es, durch ein stolzes Gemüthe verdorben, 180 mehr Aloe als Honig, mehr bitteres als süßes in sich schließet. Ist es möglich, daß der Mann so ganz weibisch seyn kann, daß er nicht die, welche er wegen ihren Tugenden so sehr lobet, in zwölf Stunden nicht sieben wegen ihrem Stolze verabscheuet? Es giebt Fehler, die, wenn sie auch noch so klein sind, einem Ehemanne an seiner Gattinn unerträglich fallen: was ist ekelhafter, als wenn keine sich für schön hält, 185 wenn sie nicht, sie, eine Thuscerinn oder Römerinn, griechisch, so gut es sich thun läßt, plaudern kann? Sie ist von Sulmo gebürtig, und, als ob das von dem Cecrops beherrschte Athen ihre Vaterstadt wäre, trägt sie alles griechisch vor. Wenig bedenket man es, daß es für einen Römer weit schändlicher sey, seine lateinische Sprache nicht zu verstehen. In der griechischen Sprache drücken sie ihren Schrecken aus, ihren Zorn, ihre Freude, ihre Sorgen,

Hoc cuncta effundunt animi ſecreta. Quid ul-
tra? 190
Concumbunt Graece. Dones tamen iſta puellis:
Tune etiam, quam ſextus & octogeſimus annus
Pulſat, adhuc Graece? non eſt hic ſermo pudicus
In vetula, quoties laſcivum intervenit illud,
ζωὴ καὶ ψυχὴ, modo ſub lodice relictis 195
Uteris in turba. Quod enim non excitet inguen
Vox blanda & nequam? digitos habet: ut tamen omnes
Subſidant pennae: dicas haec mollius Aemo
Quanquam, & Carpophoro; facies tua computat annos.
Si tibi legitimis pactam, junctamque tabellis 200
Non es amaturus, ducendi nulla videtur
Cauſa; nec eſt quare coenam & muſtacea perdas,
Labente officio, crudis donanda: nec illud,
Quod prima pro nocte datur; cum lance beata

190 in derselben schütten sie alle Geheimnisse ihres Herzens aus. Was könnte man noch weiter sagen? auf griechisch gehen sie sogar zu Bette. Junge Mädchen verdienen hier Nachsicht; aber du, die du bereits von dem acht und sechzigsten Jahre gedrücket wirst, solltest du noch griechisch reden? An einer alten Vettel ist es gewiß keine schamhafte Sprache, so oft sie das 159 ζωὴ καὶ ψυχὴ in dem lüsternen Tone einer Lais hören läßt. Nicht nur unter deiner Bettdecke, sondern auch in öffentlicher Gesellschaft, bedienest du dich solcher Sprache und Wörter; denn wie eindringend und reizend sind nicht solche schmeichlerische und lüstern-schelmische Wörtchen? Sie vertreten die Stelle der Finger. Siehe aber, wie alles so ruhig und stille bleibt, gleich den sich nicht im geringsten sträubenden Federn der Vögel, die müde ihre Flügel hängen lassen, wenn du schon solche Wörter noch sanfter aussprichst, als es ein Aemus, oder Carpophorus, auf der Schaubühne thun kann: jedem, der dein Antlitz sieht, werden deine Jahre dargezählet. 200 Wenn es in deiner Natur nicht ist, mein Ursidius, eine dir durch schriftliche Ehebedingnisse gesetzmäßig angetraute Person zu lieben, so deucht es mich, daß du keine Ursache habest, sie zu heyrathen; nichts als Verlust für dich ist es, ein kostbares Hochzeitmahl bereiten zu lassen, und die Gäste, die sich dabey mehr als satt gegessen, beym Schlusse mit magenstärkendem Gebäcke zu beschenken; verlohren für dich sind die Geschenke, die du deiner Verlobten in der ersten Nacht machest, wenn auf ei-

Dacicus, & ſcriptò radiat Germanicus auro. 205

Si tibi ſimplicitas uxoria, deditus uni

Eſt animus: ſubmitte caput cervice parata

Ferre jugum: nullam invenies, quae parcat amanti.

Ardeat ipſa licet, tormentis gaudet amantis,

Et ſpoliis. Igitur longe minus utilis illi 210

Uxor, quisquis erit bonus, optandusque maritus.

Nil unquam invita donabis conjuge: vendes

Hac obſtante nihil: nihil, haec ſi nolet, emetur.

Haec dabit affectus: ille excludatur amicus

Jam ſenior, cujus barbam tua janua vidit. 215

Teſtandi cum ſit lenonibus, atque laniſtis

Libertas, & juris idem contingat arenae,

Non unus tibi rivalis dictabitur haeres.

Pone crucem ſervo: meruit quo crimine ſervus

Supplicium? quis teſtis adeſt? quis detulit? audi, 220

ner reichen Schüssel 205 der Ueberwinder der Daeier und Germanier (Domitianus) auf geprägten Goldmünzen glänzet. Wenn du wirklich so einfältig bist, als man es seyn muß, wenn man ein Weib nehmen, und ihr seinen Verstand und seinen Willen unterwerfen will, so thue es, und beuge deinen zur Tragung des Joches bereiteten Hals; du wirst keine finden, die ihrem in sie verliebten Manne schonet. Wenn sie gleich selbst vor Liebe glühet, so ist es doch ihre Herzensfreude, den sie Liebenden zu quälen; 210 sie sinnet nur auf Raub und Beute; und je gutmüthiger und für sie erwünschter ihr Ehemann ist, desto schädlicher ist ihm die liebe Hausfrau. Ohne ihre Einwilligung wirst du nie befugt seyn, jemanden ein Geschenk zu machen, oder irgend etwas zu verkaufen; wenn sie nicht will, so wird die Frage von keinem Kaufen seyn; deinen Neigungen und Leidenschaften wird sie den Ton geben; ein alter Freund, 215 der schon vor seinem ein und zwanzigsten Jahre, und folglich ehe er sich den Bart hat scheren lassen, den Eingang in dein Haus gehabt hat, wird die Thüre verschlossen finden. Da auch Kuppler und Fechter die Freyheit haben, ein Testament zu machen, und der Abschaum der Kampfplätze ein gleiches Recht hat, so wird es dir doch vorgeschrieben seyn, viele deiner Nebenbuhler zu Erben einzusetzen. Laß (wird sie schreyen) diesen Knecht ans Kreuz schlagen. Womit (wirst du sanft fragen) hat er 220 den Tod verdienet? wo ist ein Zeuge? wo der Ankläger? Höre, mein Schätzchen! eine noch so lange Zögerung,

Nulla unquam de morte hominis cunctatio longa eſt.

O demens, ita ſervus homo eſt? nil fecerit, eſto:

Hoc volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas.

Imperat ergo viro: ſed mox haec regna relinquit,

Permutatque domos, & flamea conterit: inde 225

Advolat, & ſpreti repetit veſtigia lecti.

Ornatas paulo ante fores, pendentia linquit

Vela domus, & adhuc virides in limine ramos.

Sic creſcit numerus; ſic fiunt octo mariti

Quinque per autumnos: titulo res digna ſepul-

chri. 230

Deſperanda tibi ſalva concordia ſocru:

Illa docet ſpoliis nudi gaudere mariti:

Illa docet, miſſis a corruptore tabellis,

Nil rude, nec ſimplex reſcribere: decipit illa

wenn es um den Tod eines Menschen zu thun ist, ist nie lange. Welch ein Thor! (erwiedert sie) als ob ein Knecht ein Mensch wäre! gesetzt, er habe nichts verbrochen: dieses ist mein Wille, mein Befehl; und dieser mein Wille wird ja so schätzbar als der beste Vernunftgrund seyn. Also ist sie die Beherrscherinn des Mannes. Bald aber giebt sie von selbst diese ihre Herrschaft auf. 225 Sie verwechselt das Haus mit einem andern; den feuerfarbnen Schleyer zerreißt sie, den sie als eine Neuvermählte getragen; sie wandert von einem zum andern, und suchet etwa das vorhin verschmähte Bett wieder; sie verläßt die vor kurzem wegen der Hochzeitfeyer gezierten Thürpfosten, die vor denselben hangenden Vorhänge, und die daselbst noch nicht dürre gewordenen Lorbeerzweige und Kränze. Also gelangt sie, ehe sich der Herbst kaum fünfmal eingefunden hat, bis zu dem achten Ehemanne; 230 sie steiget also hierinn so hoch, als die Gesetze zu steigen verstatten, die eine über diese Zahl von Ehemännern Heyrathende für eine Ehebrecherinn erklären. Gewiß ein Umstand, den man in ihrer Grabschrift nicht vergessen sollte! Wenn du eine Person heyrathest, deren Mutter noch im Leben ist, so hast du dir auf Eintracht und Hausfrieden keine Rechnung zu machen: die lehret jene gewiß, wie sie sich des Raubes ihres bis zur Armuth entblößten Mannes freuen möge; sie ist die beste Lehrerinn, wie man die Briefe des Ehebrechers auf keine rohe und einfältige Weise beantworten könne; sie ist eine Meisterinn in der Kunst, die von dem Manne bestellten

Custodes, aut aere domat: tunc corpore sano 235

Advocat Archigenem, onerosaque pallia jactat.

Abditus interea latet accersitus adulter,

Impatiensque morae silet, & praeputia ducit.

Scilicet expectas, ut tradat mater honestos,

Atque alios mores, quam quos habet? utile porro 240

Filiolam turpi vetulae producere turpem.

Nulla fere causa est, in qua non foemina litem

Moverit. Accusat Manilia, si rea non est.

Componunt ipsae per se, formantque libellos,

Principium atque locos Celso dictare paratae. 245

Endromidas Tyrias, & foemineum ceroma

Quis nescit? vel quis non vidit vulnera pali?

235 Hüter zu täuschen, oder mit Gelde zahm zu machen; dann läßt die Tochter, bey gesundem Leibe, einen Archigenes, einen berühmten Arzt, rufen, und die Mutter findet die Tochter so schwach, daß sie nicht einmal ihre Kleider oder ihre leichte Bettdecke mehr zu tragen im Stande sey. Inzwischen hält sich der heimliche Ehebrecher versteckt, dem es bald unerträglich fällt, die zögernde Weggehung des Arztes zu erwarten. Könntest du erwarten, daß eine solche Mutter ihrer Tochter ehrliche 240 oder andere Sitten beybringe, als sie selbst hat? Anbey kann es einer alten Vettel nicht anders als nützlich seyn, ihr Töchterchen zu schändlichen Dingen zu aufzuziehen. Bald läßt sich kein Rechtshandel finden, in welchem nicht ein Weib das Triebwerk zum Streite gewesen ist. Wenn sie selbst nicht als eine Verbrecherinn verklagt wird, so wird sie zur Klägerinn; so hat jene berüchtigte Manilia, als sie von dem Hostilius Manilius verklagt worden, weil sie ihn des Nachts mit Steinen geworfen, als einen mit Gewalt in ihr Haus Brechenden angeklagt. Eigenhändig verfertigen sie selbst Proceßschriften, 245 und sie sind immer bereit, selbst einem Redner und Rechtsgelehrten Celsus den Eingang und die Beweisgründe zu seiner Rede an die Hand zu schaffen. Wer weiß nicht etwas von gallischen Kämpferröcken zu erzählen, deren sich auch Weibspersonen, aber von sanfter tyrischer Wolle, bedienen, und wie sie sich gleich den Kämpfern mit Oele bestreichen? Wer hat es nicht gesehen, wie sich eine solche auf dem Felde des

Quem cavat assiduis sudibus, scutoque lacessit,

Atque omnes implet numeros; dignissima prorsus

Florali matrona tuba; nisi si quid in illo 250

Pectore plus agitet, veraeque paratur arenae.

Quem praestare potest mulier galeata pudorem,

Quae fugit a sexu? vires amat, haec tamen ipsa

Vir nollet fieri: nam quantula nostra voluptas!

Quale decus rerum, si conjugis auctio fiat, 255

Balteus, & manicae, & cristae, crurisque sinistri

Dimidium tegmen: vel si diversa movebit

Praelia, tu felix, ocreas vendente puella.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/204 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mars gegen den einen Feind vorstellenden Stock übet, und ihm durch öftere Hiebe gleichsam Wunden beybringet? wie sie sich mit Führung des Schildes ermüdet, und allen kriegrischen Bewegungen und Uebungen entspricht? Gewiß eine würdige Matrone, 250 der es nicht übel anstehen würde, bey dem Schalle der Trommete an dem Feste der vergötterten H.. Flora mit den Unzüchtigsten ohne Kleider herum zu laufen. Vielleicht aber regen sich in ihrer Brust ernsthaftere Entwürfe, und sie bereitet sich zum wirklichen Gefechte auf dem Kampfplatze. Was für eine Schamhaftigkeit hat man sich von einer Weibsperson zu versprechen, die sich von ihrem Geschlechte so viel möglich entfernet, deren Stirne sich zum Helme gewöhnet, und die nichts als Waffen und männliche Uebungen liebet? Und dennoch würde sie, wenn sie die Wahl hätte, nicht zum Manne werden wollen: denn, wie klein ist die Wollust auf unsrer Seite! Des Tiresias Ausspruch in dem Streite zwischen dem Jupiter und der Juno zeiget es. 255 Wie schön muß es nicht lassen, wenn das Geräthe einer solchen Person auf die Versteigerung kömmt! ein ledernes Wehrgehänge, Fechterhandschuh, Federbüsche, einen die Hälfte des linken dem Feinde entgegen gestellten Beines bedeckenden und mit Eisen versehenen Halbstiefel; oder, glücklicher Ehemann, wenn es deinem Weibchen gefallen hat, sich mit noch andern Fechterarten abzugeben, so werden auch noch andere Schuh und Waffen zum Vorscheine kommen. Und bey allem dem sind dieses die Geschöpfchen,

Hae ſunt, quae tenui ſudant in cyclade, quarum
Delicias & panniculus bombycinus urit. 260
Aſpice, quo fremitu monſtratos perferat ictus,
Et quanta galeae curetur pondere: quanta
Poplitibus ſedeat; quam denſo faſcia libro;
Et ride, poſitis ſcaphium cum ſumitur armis.
Dicite vos neptes Lepidi, caecive Metelli, 265
Gurgitis aut Fabii, quae ludia ſumſerit unquam
Hos habitus? quando ad palum gemat uxor Aſylli?
Semper habet lites, alternaque jurgia lectus,
In quo nupta jacet: minimum dormitur in illo.
Cum gravis illa viro, tunc orba tigride pejor. 270
Cum ſimulat gemitus occulti conſcia facti,
Aut odit pueros, aut ficta pellice plorat

die in einem dünnen runden Röckchen schwitzen, und deren 260 Zärtlichkeit ein kleines seidenes Gewand für eine brennende Beschwerde hält! Siehe, mit welchem muthigen Geschreye sie die ihr von dem Fechtermeister gezeigten Streiche nach ihrem Gegner schlägt; wie sie sich unter dem Gewichte des Helmes beuget; wie heldenmäßig sie die Streiche mit gesenkten Knien führet; wie dicht sie sich aufgeschürzet hat; und lache, wenn dieser Held, nach weggelegten Waffen, mit Freymuth den weiblichen Kammertopf fordert. 265 Sprecht, ihr Enkelinnen des alles Gepränge hassenden Marcus Aemilius Lepidus, des Lucius Metellus, der das Bild der Minerva aus ihrem brennenden Tempel rettete, und darüber sein Gesicht verlohr, und des Fabius Burges, der aus der Strafe unzüchtiger Weiber der Venus einen Tempel verschaffte, sprecht, hat sich in euern Tagen selbst eines Schauspielers Frau in solchen Kleidern sehen lassen? wenn hat je die Frau eines Asylus, eines Fechters, sich bey dem Uebungspfahle des Fechtplatzes schreyend hören lassen? In dem Ehebette fehlt es nie an Streit und Gezänke; sehr wenig schläft man darinn. 270 Dann fällt sie ihrem Manne am beschwerlichsten, dann ist sie schlimmer, als die ihrer Jungen beraubte Tigerinn, wenn sie, sich ihrer heimlichen Schandthat bewußt, Seufzer über Vergehungen des Mannes erdichtet, oder auf die Knechte des Hauses schmählet, oder häufige Thränen wegen einer blos in ihrer Erfindung lebenden Beyschläferinn ihres Mannes vergießt; Thränen, welche sie, wo sie sich im-

Uberibus ſemper lacrymis, ſemperque paratis
In ſtatione ſua, atque expectantibus illam,
Quo jubeat manare modo: tu credis amorem; 275
Tu tibi tunc, curruca, places, fletumque labellis
Exſorbes; quae ſcripta, & quas lecture tabellas,
Si tibi zelotypae retegantur ſcrinia moechae!
Sed jacet in ſervi complexibus, aut equitis: dic,
Dic aliquem, ſodes, hic Quintiliane, colorem. 280
Haeremus, dic ipſa: olim convenerat, inquit,
Ut faceres tu quod velles; nec non ego poſſem
Indulgere mihi: clames licet, & mare coelo
Confundas, homo ſum. Nihil eſt audacius illis
Deprenſis: iram atque animos a crimine ſumunt. 285
Unde haec monſtra tamen, vel quo de fonte requiris?
Praeſtabat caſtas humilis fortuna Latinas

mer befindet, stets in Bereitschaft hat, und die auf ihr gegebenes Zeichen warten, wo und wie sie rinnen müssen. Du, guter Mann, hältst dieses für einen Beweis ihrer Liebe gegen dich; 275 und sehr wohl bist du mit dir selbst zufrieden, der du gleich jenem närrischen Vögelein bist, (Curruca, das Greinerlein) welches die Eyer, die der Guckuk (der Gauch) in sein Nest leget, für die seinen hält; ihre Zähren schlürfest du mit deinen Lippen weg. Was für Schriften, was für Briefe würdest du zu lesen bekommen, wenn dir die Schränke der sich eifersüchtig stellenden Ehebrecherinn sollten aufgeschlossen werden! Wenn man sie in der Umarmung eines Sclaven, oder eines Ritters, antrift, so besinne dich, 280 Quintilian, kunstverständiger Redner, sprich, mit welcher Farbe, mit welchem Anstriche, wirst du diese ihre That beschönen? Hier bin ich verlegen, wird er sagen, ich weis nicht, wie ich sie entschuldigen könnte. So spreche sie denn selbst. Vorhin, spricht sie zu ihrem Manne, sind wir übereingekommen, daß du thun können, wie es dir beliebet, und daß auch ich nach meinem Gutdünken handeln könne; schreye jetzt, so lange du willt, menge Meer und Himmel durch einander; auch ich bin ein Mensch. Kühners läßt sich nichts denken, als solche Weiber, die man in einer 285 Schandthat beraschet; je größer ihr Verbrechen ist, desto mehr wächst ihr Zorn und Muth an. Du fragst: woher und aus welcher Quelle kamen diese Ungeheuer? Ehedem erhielten niedere Glücksumstände die Lateinerinnen keusch;

Quondam, nec vitiis contingi parva finebant
Tecta labor, somnique breves, & vellere Tusco
Vexatae, duraeque manus, ac proximus urbi 290
Hannibal, & stantes Collina turre mariti.
Nunc patimur longae pacis mala: saevior armis
Luxuria incubuit, victumque ulciscitur orbem.
Nullum crimen abest, facinusque libidinis, ex quo
Paupertas Romana perit: hinc fluxit ad istos 295
Et Sybaris colles, hinc & Rhodos, & Miletos,
Atque coronatum, & petulans, madidumque Tarentum.
Prima peregrinos obscoena pecunia mores
Intulit, & turpi fregerunt secula luxu
Divitiae molles. Quid enim Venus ebria curat? 300
Inguinis & capitis quae sint discrimina, nescit;
Grandia quae mediis jam noctibus ostrea mordet,
Cum perfusa mero spumant unguenta Falerno,
Cum bibitur concha, cum jam vertigine tectum
Ambulat, & geminis exurgit mensa lucernis. 305

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/210 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

die Arbeit versperrte den Lastern den Eingang in kleine Häuser; der Schlaf war kurz, 290 hart waren die zur Verarbeitung der thuscischen Wolle gewöhnten Hände; der feindliche Hannibal war unweit der Stadt belagert, und die Ehemänner standen Wache auf dem Thurne bey der collinischen Pforte. Nun leiden wir alles das Uebel, welches eine Folge des langen Friedens ist; die Schwelgerey, ein wilderes Uebel als der Krieg, drücket uns, und rächet die von uns besiegte Welt. An keinem Laster, an keiner lüsternen Schandthat fehlet es, seitdem 295 die römische Armuth zu Grunde gegangen ist. Daher auch haben sich die wollüstigen Sitten der Stadt Sybaris, der Insel Rhodus, der Stadt Miletos, und der bey ihren Gastereyen begränzten, muthwilligen, und trunkenen Bürger der calabrischen Stadt Tarentum, bis in unsre auf sieben Hügel erbaute Stadt Rom ergossen. Das Geld, dem man viele Schändlichkeiten zu verdanken hat, führte bey uns zuerst fremde Sitten ein, und weichlich machende Reichthümer 300 verdarben unsre Zeiten durch den schändlichen Luxus: denn, worüber sollte sich wohl die trunkene Venus bekümmern? Zwischen den Wollüsten kennet sie keinen Unterschied, und sie wählet auch die abscheulichsten, wenn sie ihr die nächsten sind. Bey mitternächtlichen Schmausereyen verschlinget sie reizende Austern; aus dem Falerner, den sie aus der geräumigen Schale trinket, schäumet das darunter gemischte Gewürze; sie glaubet, daß das ganze Haus im Wirbel 305 herumlaufe, und daß das Licht auf dem Ti-

I nunc, & dubita qua ſorbeat aëra ſanna,
Tullia quid dicat notae Collacia Maurae;
Maura Pudicitiae veterem cum praeterit aram.
Noctibus heic ponunt lecticas, micturiunt hic,
Effigiemque Deae longis ſiphonibus implent, 310
Inque vices equitant, ac Luna teſte moventur.
Inde domos abeunt. Tu calcas, luce reverſa,
Conjugis urinam, magnos viſurus amicos,
Nota Bonae ſecreta Deae, cum tibia lumbos
Incitat, & cornu pariter, vinoque feruntur 315
Attonitae, crinemque rotant, ululantque Priapi
Maenades: o quantus tunc illis mentibus ardor
Concubitus! quae vox ſaltante libidine! quantus
Ille meri veteris per crura madentia torrens!
Lenonum ancillas poſita Saufeja corona 320
Provocat, attollit pendentis praemia coxae.
Ipſa Medullinae fluctum criſſantis adorat.
Palmam inter dominas virtus natalibus aequat.
Nil ibi per ludum ſimulabitur, omnia fient
Ad verum, quibus incendi jam frigidus aevo 325
Laomedontiades, & Neſtoris hernia poſſit.
Tunc prurigo morae impatiens: tunc foemina ſim-
plex;

sche sich verdoppelt habe. Gehe nun, und zweifle noch, wenn du kannst, mit welchem höhnischen Maul- und Nasenrümpfen eine Tullia die Luft in sich schlürfe, was Collacia zu der ihr nur zu bekannten Maura sage, wenn Maura vor dem alten auf dem Markte stehenden Altare der Schamhaftigkeit vorbeygehet. Was da geschieht, das geschieht zwar des Nachts, 310 doch ist der Mond Zeuge davon. Nach Hause gehen dann die Schändlichen. Der gute Ehemann, welcher mit anbrechendem Tage seine großen Gönner besuchet, und bey diesem Orte vorbeygehet, weiß nicht, daß die Stelle, die er besudelt sieht, von seiner lieben Ehefrau entheiliget worden. Bekannt-genug sind die geheimen des Nachts in dem Hause des Oberpriesters von Weibern gefeyerten festlichen Geheimnisse der Göttinn, die den Namen der Guten (Bona) hat, wenn die musicalische Pfeife die Füße 315 in Bewegung setzet, und alle Begierden rege macht; wenn die dadurch außer sich Gesetzten durch schallende Hörner, und Wein (welchem aber der bescheidene Name der Milch beygeleget ist) hingerissen sind; wenn ihre Haare wild fliegen, und sie, als rasende Mänaden und Priesterinnen nicht des Bacchus, sondern des Priapus, das Lob ihres Gottes heulen: o welche Sehnsucht wird nicht in ihnen durch das erreget, das ihnen im Sinne liegt! der Ton ihrer Stimme verräth, was in ihnen vorgehet. . . 320 Die, welche sich hier hervorthut, erhält den Preis, und nur hierauf, nicht auf Adel und hohe Geburt, kömmt es hier an. . . Nun ruft eine zur

Et toto pariter repetitus clamor ab antro:

Jam fas eſt, admitte viros: jam dormit adulter.

Illa jubet ſumto juvenem properare cucullo: 330

Si nihil eſt; ſervis incurritur: abſtuleris ſpem

Servorum, venit & conductus aquarius; hic ſi

Quaeritur, & deſunt homines; mora nulla per ipſam,

Quo minus impoſito clunem ſubmittat aſello.

Atque utinam ritus veteres, & publica ſaltem 335

His intacta malis agerentur ſacra: ſed omnes

Noverunt Mauri, atque Indi, quae Pſaltria penem

Majorem, quam ſint duo Caeſaris Anticatones,

Illuc, teſticuli ſibi conſcius unde fugit mus,

Intulerit; ubi velari pictura jubetur, 340

Thürhüterinn, nun ist es Zeit; laßt Männer hinein. Wie! schläft denn der Ehebrecher? 330 Eine andere befiehlt, ihren geliebten Jüngling herein zu rufen, der sich, um nicht erkannt zu werden, verhüllen solle. Wenn sich keiner von dieser Art finden läßt, so nimmt man seine Zuflucht zu Sclaven. Wie! lassen sich auch diese nicht finden? so dinge man einen der starken Wasserträger! Wenn es . . . so . . . 335 Wie sehr wäre es zu wünschen, daß wenigstens die alten heiligen Gebräuche, und die zum öffentlichen Wohlseyn gestifteten Feyerlichkeiten, von diesem Uebel unberührt blieben! Aber alle Mauritanier und Indianer, alle morgen- und abendländische Völker, wissen, was für eine Harfenspielerinn an einen Ort, welchen auch jede männliche Maus aus Ehrfurcht fliehet, sich eingeschlichen, und etwas mit sich hineingebracht habe, welches die wider den Cato geschriebene Pergamentrolle an Größe der Unverschämtheit doppelt übertraf. [Publius Clodius, dessen Schwester Servilia von dem Cäsar geschwächt worden, schlich sich, als eine Harfenspielerinn gekleidet, in das Haus des Cäsars, da das den Männern versagte Fest der Göttinn Bona gefeyert ward, und rächte den ihm in seiner Schwester angethanen Schimpf an dem Cäsar dadurch, daß er der Gemahlinn desselben, Pompeja, auf die gleiche Weise begegnete; Cicero hatte ein Buch zum Lobe des Cato von Utika geschrieben, und Cäsar verfertigte ein anderes wider den Cato.] 340 Und dieses war ein Ort, an welchem man bey dieser Feyerlichkeit jedes

Quaecunque alterius ſexus imitata figuram eſt.
Et quis tunc hominum contemptor numinis? aut quis
Sympuvium ridere Numae, nigrumque catinum,
Et Vaticano fragiles de monte patellas
Auſus erat? ſed nunc ad quas non Clodius aras? 345
Audio, quid veteres olim moneatis amici:
Pone ſeram: cohibe, ſed quis cuſtodiet ipſos
Cuſtodes? cauta eſt, & ab illis incipit uxor.
Jamque eadem ſummis pariter, minimisque libido;
Nec melior, ſilicem pedibus quae conterit atrum, 350
Quam quae longorum vehitur cervice Syrorum.
Ut ſpectet ludos, conducit Ogulnia veſtem,
Conducit comites, ſellam, cervical, amicas,
Nutricem, & flavam, cui det mandata, puellam.
Haec tamen, argenti ſupereſt quodcunque paterni, 355
Laevibus athletis, ac vaſa noviſſima donat.
Multis res anguſta domi; ſed nulla pudorem

Bild oder Gemälde, welches das andere Geschlecht vorstellte, mit einem Vorhange bedecken läßt. Wo ist vor altem jemand ein Verächter der Gottheit gewesen? Wer hätte sich damals unterstanden, über die schlechten und aus der Erde des vaticanischen Berges gebrannte heilige Gefäße des Numa zu lachen? 345 Heut zu Tage aber, wo ist ein Altar, bey welchem sich nicht ein Clodius, ein Ehebrecher, finden läßt? Ich höre es, was ehedem, ihr Freunde nach der alten Welt, euer Rath war; ihr sagtet: Halte deine Frau unter Schloß und Riegel, und mit Hütern verwahret. Wer wird aber der Hüter dieser Hüter seyn? Die Frau ist verschmitzt genug, um bey diesen den Anfang zu machen. Nun sind auch die von niederm Stande eben so lüstern, als die vom hohen; 350 die, welche zu Fuße über das besudelte Pflaster wegläuft, ist nichts bessers, als jene, die sich auf den Schultern großer syrischer Sclaven herumtragen läßt. Um den Schauspielen beyzuwohnen, borget die arme und doch ehrsüchtige Ogulnia ein Kleid, sie miethet Begleiter, einen Tragsessel, ein Kopfkissen darein, Personen, die Freundinnen oder Clientinnen vorstellen sollen, eine Säugamme für ihre Kinder, und ein zu ihren Geboten stehendes gelbhaarichtes Mädchen; 355 alles, was sie vom väterlichen Vermögen noch übrig hat, und das letzte von ihrer Gerädhschaft, verehret sie glattmäulichten Fechtern. Viele giebt es, um die es zu Hause sehr ärmlich stehet; schwerlich aber wird man Eine finden, welche sich durch Scham oder Furcht, in Armuth zu

Paupertatis habet; nec se metitur ad illum,
Quem dedit haec, posuitque modum. Tamen utile quid sit,
Prospiciunt aliquando viri; frigusque, famemque, 360
Formica tandem quidam expavere magistra.
Prodiga non sentit pereuntem foemina censum:
At, velut exhausta redivivus pullulet arca
Nummus, & e pleno tollatur semper acervo,
Non unquam reputant, quanti sibi gaudia constent. 365
Sunt quas eunuchi imbelles, ac mollia semper
Oscula delectent, & desperatio barbae,
Et quod abortivo non est opus. Illa voluptas
Summa tamen, quod jam calida matura juventa
Inguina traduntur medicis, jam pectine nigro. 370
Ergo spectatos, ac jussos crescere primum
Testiculos, postquam coeperunt esse bilibres,
Tonsoris damno tantum rapit Heliodorus.
Conspicuus longe, cunctisque notabilis intrat
Balnea, nec dubie custodem vitis & horti 375
Provocat, a domina factus spado: dormiat ille
Cum domina: sed tu jam durum, Posthume, jamque
Tondendum eunucho Bromium committere noli.
Si gaudet cantu, nullius fibula durat
Vocem vendentis Praetoribus; organa semper 380
In manibus; densi radiant testudine tota
Sardonyches: crispo numerantur pectine chordae,
Quo tener Hedymeles operas dedit: hunc tenet, hoc se

fallen, in gebührenden Schranken hält; welche sich nach dem ihr von der Armuth gegebenen und gesetzten Maaße richtet. 360 Männer giebt es zuweilen, welche auf das Nützliche Acht haben, und Kälte und Hunger berechnen, indem sie die Ameise zu ihrer Lehrmeisterinn angenommen, und ihr, das Zukünftige zu fürchten, abgelernet haben. Die verschwenderische Frau nimmt die Abnahme der jährlichen Einkünfte nicht wahr; als ob das Geld aus der erschöpften Kiste wieder hervorsprosse, und immer von einem vollen Haufen zu nehmen sey, 365 rechnet sie nie nach, wie hoch sie ihre Freuden zu stehen kommen. Es giebt derienigen, denen feige Eunuchen und weiche Küsse gefallen, wo kein Bart zu hoffen, und keine vorkommende Arzney vonnöthen ist . . . Wenn der Gesang ihr Freude macht, so treibet sie es so weit, daß die Stimme des besten Sängers, 380 der sich von den Prätoren, den Vorstehern der Schauspiele, dingen läßt, nicht ausdauern kann. Man sieht sie nie, ohne musikalische Instrumente in ihrer Hand zu haben; die in ihre Ringe gefaßten Sardonich, und andere edle Steine glänzen vortreflich auf der sich in ihrer Hand befindenden Cither [einem Instrumente, welches Merkur zuerst aus einer Schildkrötenschale gemacht, und dem Apollo oder dem Orpheus gegeben hat] und mit der Feder zählet sie gleichsam, schlägt sie, die Saiten; denn dieses Instrument ist es, in welches der zärtliche Hedymeles, ihr Liebling, gesungen hat; dieses läßt sie nicht aus

Solatur, gratoque indulget basia plectro.

Quaedam de numero Lamiarum, ac nominis alti, 385

Et farre & vino Janum, Vestamque rogabat,

An Capitolinam deberet Pollio quercum

Sperare, & fidibus promittere. Quid faceret plus

Aegrotante viro? medicis quid triftibus erga

Filiolum? stetit ante aram, nec turpe putavit 390

Pro cithara velare caput; dictataque verba

Pertulit, (ut mos est) & aperta palluit agna.

Dic mihi nunc, quaeso; dic, antiquissime Divum;

Respondes his, Jane pater? magna otia coeli:

Non est, ut video, non est, quid agatur apud vos. 395

Haec de comoedis te consulit: illa tragoedum

Commendare volet; varicosus fiet haruspex.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/220 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ihren Händen, mit diesem tröstet sie sich; und der Feder, ihrem Besitzer zu Liebe, gewähret sie Küsse. 385 Eine, die von edler Abkunft ist, von den Nachkömmlingen des campanischen Königs Lamus, brachte dem Janus und der Vesta Speis- und Trankopfer, und fragte sie, oder bat sie, daß sie doch ihrem geliebten Harfenspieler Pollio in dem von dem Kayser Domitianus dem Jupiter Capitolinus zu Ehren von neuem gestifteten Kampfspiele, das jedes fünfte Jahr gefeyert wird, den dem besten Saitenspieler zuerkannten Kranz von Eichenlaube gewähren wolle. Was hätte sie mehr thun können, wenn ihr Ehemann krank geworden wäre? wenn die muthlosen Aerzte betrübt vor dem Bette ihres schwachen kleinen Sohnes stünden? 390 Sie stellte sich vor den Altar hin, und schämte sich nicht, gleich einer Flehenden ihr Haupt zu verhüllen; sie sprach, wie es die Gewohnheit erheischet, die von dem Priester vorgesprochenen Worte aus, und war ganz blaß, weil sie im Zweifel stehen muste, ob die Eingeweide des geopferten Mutterschafes ihrem Wunsche entsprechen würden. Sage mir nun, ich bitte dich recht schön, sage mir, ältester der Götter, Vater Janus, entsprichst du solchen? Ohne Zweifel muß man im Himmel viele Muße haben; 395 bey euch, wie ich sehe, bey euch, muß es wenig Geschäfte geben: diese ziehet euch wegen einem Possenspieler zu Rathe, jene will euch einen Trauerspieler empfehlen; kein Wunder, wenn der die Eingeweide der Thiere beschauende Priester durch das lange Stehen ganz krampfadricht wird! Weit

Sed cantet potius, quam totam pervolet urbem
Audax, & coetus possit quam ferre virorum;
Cumque paludatis ducibus, praesente marito, 400
Ipsa loqui recta facie, strictisque mamillis.
Haec eadem novit, quid toto fiat in orbe:
Quid Seres, quid Thraces agant: secreta novercae,
Et pueri: quis amet, quis diripiatur adulter.
Dicet, quis viduam praegnantem fecerit, & quo 405
Mense, quibus verbis concumbat quaeque, modis quot.
Instantem regi Armenio, Parthoque cometen
Prima videt; famam, rumoresque illa recentes
Excipit ad portas; quosdam facit: isse Niphatem
In populos, magnoque illic cuncta arva teneri
Diluvio: nutare urbes, subsidere terras, 410
Quocunque in trivio, cuicunque est obvia, narrat.
Nec tamen id vitium magis intolerabile, quam quae
Vicinos humiles rapere, & concidere loris
Exorata solet: nam si latratibus alti 415
Rumpuntur somni; fustes huc ocyus, inquit,

besser aber ist es, wenn sie zu Hause am Singen ein Belieben findet, als wenn sie frech die ganze Stadt durchfliegt, sich in die Versammlungen der Mannsleute zu schicken weiß, 400 und mit aufgerichtetem Haupte, mit enge zur Schau hinaufgeschnürten Brüsten, in Gegenwart des Ehemannes, mit bepanzerten Heerführern spricht. Sie weiß, was in der ganzen Welt vorgeht, was Scythen und Thracer thun, und was es mit dem Geheimnisse zwischen der Stiefmutter und dem Stiefsohne für eine Beschaffenheit habe; sie wird es erzählen, wer verliebt sey, welcher Ehebrecher betrogen werde, 405 von wem die Wittwe schwanger geworden, in welchem Monate, wie, und unter was für Reden, jede ihre Zusammenkünfte halte. Sie ist die erste, die den Kometstern sieht, der dem armenischen und parthischen Könige den Untergang drohet; sobald ein Gerücht durch die Stadtpforten hineingekommen, so weiß sie es, und einige erdichtet sie selbst: der Fluß Niphates, in Groß-Armenien, habe ganze Völkerschaften überschwemmet; alle Felder daselbst seyen mit der Flut 410 bedeckt; Städte seyen durch Erdbeben zum Wanken gebracht, Ländereyen seyen versunken; in jeder Kreuzstraße, und jedem, der ihr begegnet, erzählet sie es. Und doch ist dieses ein nicht unerträglicheres Laster, als daß sie die Gewohnheit hat, ihre armen Nachbaren greifen, und, wenn sie auch noch so demüthige Abbitte thun, mit Peitschen 415 zerschlagen zu lassen; denn, wenn ihr tiefer Schlaf durch ein Gebelle unterbrochen wird, so ruft sie:

Adferte, atque illis dominum jubet ante ferirl,
Deinde canem: gravis occurſu, teterrima vultu,
Balnea nocte ſubit; conchas, & caſtra moveri
Nocte jubet; magno gaudet ſudare tumultu; 420
Cum laſſata gravi ceciderunt brachia maſſa,
Callidus & criſtae digitos impreſſit aliptes,
Ac ſummum dominae femur exclamare coegit,
(Convivae miſeri interea ſomnoque fameque
Urgentur) tandem illa venit rubicundula, totum 425
Oenophorum ſitiens, plena quod tenditur urna
Admotum pedibus, de quo ſextarius alter
Ducitur ante cibum, rabidam facturus orexim,
Dum redit, & loto terram ferit inteſtino.
Marmoribus rivi properant, aurata Falernum 430
Pelvis olet: nam ſic tanquam alta in dolia longus
Deciderit ſerpens, bibit, & vomit. Ergo maritus
Nauſeat, atque oculis bilem ſubſtringit opertis.
Illa tamen gravior, quae cum diſcumbere coepit,
Laudat Virgilium, perituraeignoſcit Eliſae; 435

Bringt eilends Prügel her; und sie giebt Befehl, zuerst auf den Herrn des Hundes, und dann auch auf den Hund loszuschlagen. Mit einem den Begegnenden schrecklichen Gesichte geht sie des Nachts in das Bad; des Nachts befiehlt sie, mit ihren Badgefäßen, gleich dem Geräthe eines ganzen Kriegsheeres, 420 aufzubrechen; ihr gefällt es, mit großem Geräusche zu schwitzen; wenn ihre Arme ermüdet sinken, mit welchen sie, um sich eine Bewegung zu machen, und ehender in Schweiß zu kommen, die bleyernen Kugeln geworfen hat; wenn . . . Uebel sind inzwischen zu Hause ihre Gäste daran, durch Schlaf und Hunger 425 gequälet. Endlich kömmt sie mit rothem Gesichte zurück, und ihr Durst scheinet so groß zu seyn, daß es das Ansehen hat, als ob sie das vor ihre Füße gesetzte und sechs Maaß haltende Weingefäß ganz austrinken würde; noch vor dem Essen trinkt sie schnell etliche Schoppen, um ihre Eßbegierde noch größer zu machen, indem sie den Wein, der nur zur Auswaschung ihres Magens dienen sollte, wieder heraus auf die Erde wirft; 430 Bäche ergießen sich über den Marmorboden, oder ein weites Gefäß erhält den Geruch des Falerners: so trinkt und speyt die große in ein Weinfaß gefallene und nach Weine begierige Schlange. Dem guten Ehemanne ekelt es gewaltig, und er hält die Augen zu, damit sich in ihm die Galle nicht rege. Noch beschwerlicher ist jene, die, sobald man zu Tische ist, 435 das Lob des Virgils anstimmet; sie verzeihet es ihm, um seiner schönen Erzählung wil-

Committit vates, & comparat; inde Maronem,
Atque alia parte in trutina suspendit Homerum,
Cedunt grammatici, vincuntur rhetores, omnis
Turba tacet; nec causidicus, nec praeco loquatur,
Altera nec mulier: verborum tanta cadit vis: 449
Tot pariter pelves, tot tintinnabula dicas
Pulsari. Jam nemo tubas, nemo aera fatiget,
Una laboranti poterit succurrere Lunae.
Imponit finem sapiens & rebus honestis.
Nam quae docta nimis cupit & facunda videri, 445
Crure tenus medio tunicas succingere debet,
Caedere Silvano porcum, quadrante lavari.
Non habeat matrona, tibi quae juncta recumbit,
Dicendi genus, aut curvum sermone rotato
Torqueat enthymema, nec historias sciat omnes: 450
Sed quaedam ex libris, & non intelligat. Odi
Hanc ego, quae repetit, voluitque Palaemonis artem,

len, daß er der Elisa, der Dido, verstattet hat, sich selbst zu tödten; sie setzet Dichter gegen einander, und legt den Maro in die eine Schale der Wage, und den Homer in die andere; Grammatiker müssen ihr weichen, Redner werden besieget, jedermann schweigt, kein Advocat, kein Ausrufer, 440 kein anderes Weib, erkühnet sich, den Mund zu öffnen; eine solche Menge von Worten stürzet sich daher, daß man sagen sollte, man höre an so viele Becken oder Glocken schlagen; nun wird niemand mehr nöthig haben, in Trommeten zu stoßen, oder an Erzt zu schlagen, denn sie für sich allein ist im Stande, dem Noth leidenden verfinsterten Monde zu Hülfe zu kommen. Sie, eine Weisheitslehrerin, bestimmet die Gränzen der Tugend, und des Guten. 445 Sie, weil sie für so gelehrt, so beredt, will angesehen seyn, sollte sich auch gleich Männern aufschürzen, dem Silvanus ein Schwein opfern, und, gleich einem wahren und armen Philosophen, in dem Bade sich recht wohlfeil waschen lassen. Wenn du dir eine Ehefrau beylegen willt, so siehe darauf, daß sie nicht in rhetorischer Kunst erfahren sey, dir nicht in einer gedrechselten Rede eine kurzgefaßte und 450 einen Gegensatz in sich fassende Schlußrede zuschleudere, auch nicht alle Geschichten wisse; besser ist es, wenn sie einige Dinge, die in Büchern enthalten sind, nicht verstehet. Verhaßt ist mir die, welche sich die Kunst des Rhemnius Palämon, des stolzen Grammatikers, und Lehrmeisters des Fabius Quintilianus, zu ihrem beständigen Hauptgeschäfte

Servata ſemper lege & ratione loquendi,
Ignotosque mihi tenet antiquaria verſus,
Nec curanda viris Opicae caſtigat amicae 455
Verba. Soloeciſmum liceat feciſſe marito.
Nil non permittit mulier ſibi; turpe putat nil,
Cum virides gemmas collo circumdedit, & cum
Auribus extentis magnos commiſit elenchos.
Intolerabilius nihil eſt, quam foemina dives. 460
Interea foeda adſpectu, ridendaque multo
Pane tumet facies, aut pinguia Poppaeana
Spirat, & hinc miſeri viſcantur labra mariti.
Ad moechum lota veniunt cute: quando videri
Vult formoſa domi? moechis foliata parantur; 465
His emitur, quicquid graciles huc mittitis Indi.
Tandem aperit vultum, & tectoria prima reponit:
Incipit agnoſci, atque illo lacte fovetur,

macht, von den Gesetzen der Redekunst nicht im geringsten abweichet, als eine Alterthumskundige mir unbekannte Verse vorsagt, und eine Freundinn als eine oscisch- oder barbarisch-redende bestraft, weil dieselbe sich einiger Wörter, 455 um die sich auch Männer nicht bekümmern, nicht auf die ihr einleuchtende Weise bedienet; besser ist es, wenn sie es nicht einmal merket, daß ihr Mann einen Sprachfehler gemacht hat. Eine Frau glaubt, daß ihr alles erlaubt sey, sie hält nichts für schändlich, wenn sie ihren Hals mit Smaragden umgeben, und in ihre ausgestreckten Ohren große birnförmige Perlen gehängt hat. 460 Unerträglichers ist nichts, als ein reiches Weib. Inzwischen macht sie zu Hause ein gräßliches Ansehen; ihr lächerliches Antlitz ist von vielem in Eselsmilch eingeweichten Brodt aufgeschwollen; oder riecht nach fetten und kostbaren Salben, deren Erfinderinn Poppäa, die Gemahlinn des Nero, gewesen ist; anders kann es nicht seyn, als daß sich die Lippen des elenden Ehemanns daran wie einleimen müssen. Zu dem Ehebrecher wird sie stets mit rein-gewaschener Haut kommen; wann aber 465 wird sie zu Hause schön scheinen wollen? Dem Ehebrecher zu gefallen, werden Salben aus Nardenblättern bereitet; diesem zu Liebe wird alles das eingekauft, was ihr, schmächtige Bewohner Indiens, von Wohlgerüchen uns zusendet. Endlich schließt sie ihr Angesicht auf, und legt die Oberdecken beyseite; man fängt an, sie zu kennen; sie wird mit der Milch gewaschen, wegen welcher sie, gleich der Poppäa,

Propter quod ſecum comites educit aſellas,
Exul Hyperboreum ſi dimittatur ad axem. 470
Sed quae mutatis inducitur, atque fovetur
Tot medicaminibus, coctaeque ſiliginis offas
Accipit, & madidae; facies dicetur, an ulcus?
Eſt pretium curae penitus cognoſcere toto
Quid faciant, agitentque die. Si nocte maritus 475
Averſus jacuit, periit libraria, ponunt
Coſmetae tunicas, tarde veniſſe Liburnus
Dicitur, & poenas alieni pendere ſomni
Cogitur: hic frangit ferulas, rubet ille flagello,
Hic ſcutica: ſunt, quae tortoribus annua praeſtent. 480
Verberat, atque obiter faciem linit: audit amicas,
Aut latum pictae veſtis conſiderat aurum;
Et caedit; longi relegit transverſa diurni.
Et caedit, donec laſſis caedentibus, exi,
Intonet horrendum jam cognitione peracta. 485
Praefectura domus Sicula non mitior aula.

sich durch ein Geschleppe von Eselinnen würde begleiten lassen, 470 wenn sie in die entferntesten mitternächtlichen Gegenden sollte verbannet werden. Dasjenige aber, welches durch so vieles aufgelegte Geschmiere verändert worden, und mit in Milch weichgekochtem Semmel überstrichen ward, soll man es ein Angesicht, oder ein Geschwüre, nennen? Es ist der Mühe werth, daß man es völlig durchzuschauen trachte, was solche Weiber den ganzen Tag hindurch 475 thun und vornehmen. Wenn der Ehemann des Nachts in dem Bette sich von ihr gewendet hat, so ist die Haushälterinn übel daran; die Aufputzmädchen legen alle ihre Röcke an den unrechten Ort; es heißt, der liburnische Sänftenträger sey zu späte gekommen, und wegen dem Schlafe eines andern, des Herrn des Hauses, wird er bestrafet; auf diesem werden Ruthen zerschlagen, und diese werden mit Peitschen und Geißeln 480 blutrünstig sich zeigen; es giebt Weiber, die einigen Knechten ein jährliches Gehalt bezahlen, damit sie die übrigen desto schärfer zerprügeln. Indem man zuschlägt, schminkt sie sich das Antlitz, und giebt Freundinnen Gehöre; oder sie betrachtet an dem bunten Kleide das breite eingewobene oder eingestickte Gold; indem sie immer zuschlagen läßt, durchliest sie das lange Verzeichniß der täglichen Ausgabe; und das Zuschlagen dauert, bis die Schlagenden müde sind; 485 und, wenn sie dann alles durchgesehen hat, so schreyt sie mit gräulich donnernder Stimme: Packe dich! An dem tyrannischen sicilischen Hofe eines Phalaris und Dionysius

Nam ſi conſtituit, ſolitoque decentius optat
Ornari, & properat, jamque expectatur in hortis,
Aut apud Iſiacae potius ſacraria lenae;
Diſponit crinem laceratis ipſa capillis 490
Nuda humeros Pſecas infelix, nudisque mamillis.
Altior hic quare cincinnus? taurea punit
Continuo flexi crimen, facinusque capilli.
Quid Pſecas admiſit? quaenam eſt hic culpa puellae,
Si tibi diſplicuit naſus tuus? altera laevum 495
Extendit, pectitque comas, & voluit in orbem.
Eſt in conſilio matrona, admotaque lanis
Emerita quae ceſſat acu: ſententia prima
Hujus erit; poſt hanc aetate, atque arte minores
Cenſebunt: tanquam famae diſcrimen agatur, 500
Aut animae; tanti eſt quaerendi cura decoris.
Tot premit ordinibus, tot adhuc compagibus altum

muß es gelinder zugegangen seyn, als bey der Regierung dieses Hauses. Wenn sie sich vorgesetzet hat, wenn sie wünschet, zierlicher als gewöhnlich geschmückt zu seyn, wenn sie eilet, wenn sie bereits in irgend einem Garten erwartet wird, oder ehender in dem Tempel der Isis, wohin sie eine Kupplerinn bestellet hat: 490 so leget Psecas ihre Haare in Ordnung, das unglückselige Putzmädchen, das mit zerstreuten Haaren, bloßen Schultern, und bloßer Brust, von ihrer unwilligen Gebieterinn so zerrissen, da stehet. Warum (ruft sie) steht diese Locke höher als die andern? Eine lederne Peitsche straft sogleich das Verbrechen des gebogenen Härchens. Was hat Psecas verbrochen? Was ist hier die Schuld des Mädchens, 495 wenn deine eigene Nase das Unglück gehabt hat, dir selbst zu mißfallen? Eine andere Aufwärterinn besorgt die linke Seite des Hauptes, ziehet die Haare aus einander, kämmt sie, und wickelt sie in einen Kreis. Eine Matrone wird darüber zu Rathe gezogen, welche Alterswegen der Nadelarbeit entlassen worden, und zum Wollenspinnen angehalten wird. Diese wird zuerst ihre Meynung zu geben haben; nach dieser werden andere, die an Alter und Kunst des Aufputzes noch so weit nicht gekommen sind, 500 ihre Gedanken zu eröffnen haben; die Sache wird nicht anders behandelt, als ob der gute Name und das Heil der Seele darauf ankomme. So viele Sorge wird auf die Verzierung gewendet. Locken auf Locken, Rang auf Rang, wird auf ihrem gedrückten Haupte ein hohes Thurmge-

Aedificat caput: Andromachen a fronte videbis;
Post minor est: credas aliam. Cedo, si breve parvi
Sortita est lateris spatium, breviorque videtur 505
Virgine Pygmaea, nullis adjuta cothurnis,
Et levis erecta consurgit ad oscula planta.
Nulla viri cura interea, nec mentio fiet
Damnorum: vivit tanquam vicina mariti;
Hoc solo propior, quod amicos conjugis odit, 510
Et servos. Gravis est rationibus. Ecce furentis
Bellonae, matrisque Deum chorus intrat, & ingens
Semivir, obscoeno facies reverenda minori,
Mollia qui rapta secuit genitalia testa,
Jam pridem, cui rauca cohors, cui tympana cedunt 515
Plebeja, & Phrygia vestitur bucca tiara;

bäude aufgeführet; von vorneuher wird sie dir eine Andromache, des Hectors Gemahlinn, eine Riesinn, zu seyn scheinen; zwergenmäßig wird sie dir von hinten vorkommen; du wirst sie für eine ganz andere Person ansehen. Man wird ihr dieses aber wohl nachsehen müssen, wenn man betrachtet, welch ein kleines Loos 505 ihren kurzen Lenden zugefallen ist, daß sie, wenn ihr nicht hohe Schuhe zu Hülfe gekommen sind, kleiner scheinet, als ein Mädchen bey den Pygmeen, dem kleinen indischen Völkchen, die selten zur Höhe einer Elle heranwachsen, und daß sie recht sehr auf die Zehen stehen muß, wenn sie ihrem Manne ein Mäulchen beybringen will. Indessen aber bekümmert sie sich um ihren Ehemann ganz und gar nicht; wie sehr er durch ihren Pracht zu Verluste komme, wird mit keinem Wörtchen gedacht; sie lebt, als ob sie blos eine Nachbarinn ihres Mannes wäre; 510 nur hierinn zeigt sie, daß er ihr näher angehöre: sie hasset seine Freunde und Bedienten von ganzem Herzen, und läßt ihn das Gewicht ihrer Rechnungen fühlen. Siehe, der Chor der in Wuth gerathenen und sich selbst verwundenden Priester der Bellona, und der Mutter der Götter, der Cybele, tritt in das Haus hinein, und an ihrer Spitze ein großer Halbmann, dessen Antlitz um so ehrwürdiger ist, je weniger männliches er an sich hat. . . 515 Die Schaar mit der gellenden Stimme, die Unterpriester, welche Tymbalen schlagen, geben ihm den Vorrang; eine phrygische Inful ist um sein Kinn herum gebunden; aus seinem Munde ertönen

Grande ſonat, metuique jubet Septembris, & auſtri
Adventum, niſi ſe centum luſtraverit ovis,
Et xerampelinas veteres donaverit ipſi;
Ut quicquid ſubiti & magni diſcriminis inſtat, 520
In tunicas eat, & totum ſemel expiet annum.
Hibernum fracta glacie deſcendet in amnem,
Ter matutino Tiberi mergetur, & ipſis
Vorticibus timidum caput abluet: inde Superbi
Totum regis agrum, nuda ac tremebunda cruen-
tis 525
Erepet genibus. Si candida juſſerit Io,
Ibit ad Aegypti finem, calidaque petitas
A Meroë portabit aquas, ut ſpargat in aedem
Iſidis, antiquo quae proxima ſurgit ovili,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/236 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

große Dinge; er warnet vor dem kommenden September, und dem darinn herrschenden und Krankheiten mit sich führenden Südwinde, wenn man sich nicht durch das Opfer von hundert Eyern bewahret hat, und ihm ein Kleid von der Farbe abgestandener Rebblätter zugestellet, 520 damit alles, was eine plötzliche und große Gefahr bringen könnte, in dasselbe fahre, und, indem er dasselbe in einen Fluß tauche, die Sünden eines ganzen Jahres dadurch abgewaschen und ausgesöhnet werden. Sie wird mitten im Winter das Eis brechen lassen, und in den Fluß steigen; dreymal, des Morgens, wird sie sich in die Tiber tauchen lassen, und in den Wirbeln selbst ihr durch den Aberglauben furchtsames und schwindelndes Haupt waschen. Hierauf wird sie zitternd und 525 auf bloßen blutrünstig geriebenen Knien über das ganze Feld kriechen, das ehedem dem Tarquinius Superbus zugehörte, von dem Brutus aber dem Mars geweihet worden. Wenn Io, oder vielmehr die Priesterschaft derselben, es befehlen sollte, [Io, die von dem Jupiter geliebte Tochter des argivischen Königs Inachus, die Jupiter, um sie der Eifersucht seiner Juno nicht blos zu setzen, in eine weiße Kuh verwandelte, und nachgehends den Egyptern, unter dem Namen der Isis, zur Göttinn gab] so würde sie bis an die äußersten Gränzen Egyptens gehen, und in der Insel Meroe gesuchtes und von der schwülen Sonne gewärmtes Wasser von dannen nach Rom tragen, damit sie es daselbst in dem Isistempel aussprenge, der nahe bey dem Schafstalle

Credit enim ipsius Dominae se voce moneri. 530

En animam & mentem, cum qua Di nocte loquantur!

Ergo hic praecipuum, summumque meretur honorem,

Qui grege linigero circumdatus, & grege calvo

Plangentis populi, currit derisor Anubis.

Ille petit veniam, quoties non abstinet uxor 535

Concubitu, sacris observandisque diebus,

Magnaque debetur violato poena cadurco:

Et movisse caput visa est argentea serpens.

Illius lacrymae, meditataque murmura praestant,

Ut veniam culpae non abnuat, anfere magno 540

Scilicet, & tenui popano corruptus Osiris.

Cum dedit ille locum; cophino, foenoque relicto,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/238 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

aufgeführet worden, den man zum Angedenken des an diesem Orte die Schafe vormals hütenden Romulus und Remus erbauet hat; 530 denn sie glaubet, daß sie selbst durch die Stimme der sie im Traume ermahnenden Göttinn dazu aufgefordert werde. O ja! deine Seele und dein Geist sind gewiß von der Beschaffenheit derjenigen, mit welchen die Götter sich des Nachts unterhalten! Derjenige wird am meisten und höchsten verehret, der mit der in Leinen gekleideten Schaar der Priester umgeben, mit dem Haufen der kahlgeschorenen Unterpriester, die mit jämmerlichem Geschrey den Apis suchen, über die Einfalt des abergläubigen Pöbels spottend, die Person des Gottes Anubis vorstellet, des Sohnes des Osiris, der, weil er einen Hund im Schilde führte, von den Egyptern in der Gestalt eines Hundes verehret wird. 535 Dieser Oberpriester erbittet Verzeihung von der Isis, so oft die Frau an heiligen und verbotenen Tagen bey ihrem Manne schläft; und eine große Strafe ist darauf gesetzet, wenn das Ehebette während diesen neun Tagen nicht rein behalten worden; wenn es geschienen hat, das silberne Bild der Schlange in dem Tempel habe mit dem Kopfe genicket. Die Thränen dieses Priesters, und sein gemurmeltes Gebet, darauf er sich vorbereitet hat, vermögen so viel, 540 daß der mit einer fetten Gans und einem feinen Honigkuchen bestochene Osiris sich, die Schuld zu verzeihen, nicht abgeneigt befindet. Wenn dieser Priester weggegangen ist, so kömmt eine zitternde Jüdinn, welche draußen im Walde

Arcanam Judaea tremens mendicat in aurem,
Interpres legum Solymarum, & magna ſacerdos
Arboris, ac ſummi fida internuncia coeli; 545
Implet & illa manum, ſed parcius: aere minuto
Qualiacunque voles Judaei ſomnia vendunt.
Spondet amatorem tenerum, vel divitis orbi
Teſtamentum ingens, calidae pulmone columbae
Tractato: Armenius, vel Commagenus aruſpex 550
Pectora pullorum rimabitur, exta catelli,
Interdum & pueri: faciet, quod deferat ipſe.
Chaldaeis ſed major erit fiducia: quicquid
Dixerit aſtrologus, credent a fonte relatum
Hammonis; quoniam Delphis oracula ceſſant, 555
Et genus humanum damnat caligo futuri.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/240 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ihren Vorrathskorb, und ihr, ihr zum Bette dienendes, Bund Heu, zurückgelassen hat, und bettelnd lispelt sie heimlich der Frau etwas in das Ohr; sie ist eine Auslegerinn der hierosolymitanischen Gesetze; eine Oberpriesterinn, 545 deren Tempel der Baum ist, unter welchem sie ihr Nachtlager nehmen muß; eine getreue Unterhändlerinn des obersten Himmels. Auch dieser wird die Hand gefüllet, wiewohl, auf eine sparsamere Weise, nur mit kleiner Münze. Juden verkaufen Träume, wie man sie haben will. Auch der armenische oder comagenisch-syrische Wahrsager verheißet einen zärtlichen Liebhaber, oder ein großes Testament eines kinderlosen Reichen, nachdem er die Lungen einer noch warmen erst getödteten Taube 550 durchforschet hat; er durchsuchet auch die Brust junger vierfüßiger Thiere, er scheuet sich vor den Eingeweiden junger Hunde nicht, zuweilen selbst eines Knaben; und er thut das, darüber er einen andern, der dieses thäte, verklagen würde. Ein noch größeres Vertrauen aber wird in Chaldäer gesetzet; was ein solcher immer sagt, das glaubt man, als ob es Jupiter Ammon selbst gesprochen hätte, 555 dem Bacchus in Libyen einen Tempel aufrichten ließ, durch dessen Beystand er, vermittelst eines Widders, für sein dürstendes Heer eine Quelle fand; denn, warum sollte man diesem nicht glauben? Das Orakel des Apollo in der phocischen Stadt Delphi schweigt ja; und die Finsterniß der Unwissenheit, in welcher das menschliche Geschlecht in Absicht auf die Zukunft stecket, macht es ja höchst

Praecipuus tamen eſt horum, qui ſaepius exſul,

Cujus amicitia, conducendaque tabella

Magnus civis obit, & formidatus Othoni,

Inde fides artis, ſonuit ſi dextera ferro 560

Laevaque, ſi longo caſtrorum in carcere manſit:

Nemo mathematicus genium indemnatus habebit,

Sed qui pene perit; cui vix in Cyclada mitti

Contigit, & parva tandem caruiſſe Seripho,

Conſulit ictericae lento de funere matris, 565

Ante tamen de te, Tanaquil tua; quando ſororem

elend. Unter diesen ist doch jener Seleucus der vornehmste, der um seiner Ruchlosigkeiten willen oft aus dem Lande verbannet worden; durch dessen mit dem Kayser Otho gepflogene Freundschaft, und durch dessen, vermittelst einer großen Summe, bestochenen und erkauften astrologischen Tabelle, ein großer und von dem Otho gefürchteter Bürger, Sergius Galba, erwürgt worden 560 Daher fließt dieser Kunst so vieles Vertrauen zu; es kömmt nur darauf an, daß er klingende Handschellen getragen, und in dem Feldlager lange Zeit in Ketten gelegen hat. Keinem Mathematiker, oder Astrologen, wird man Genie einräumen, wenn er nie um Schandthaten willen abgestraft worden; kaum muß er mit dem Leben davon gekommen seyn; kaum muß er es so weit haben bringen können, daß man ihn, an Statt mit einer Todesstrafe zu belegen, in eine der cycladischen Inseln verbannet hat; kaum muß er seine Zurückberufung aus der kleinen felsichten Insel Seriphus haben erhalten können. 565 Deine liebe Hausfrau (die es der Tanaquil [oder Caja Cäcilia] der Gemahlinn des Tarquinius Priscus, zwar nicht in ihrer Arbeitsamkeit, doch in ihrer Wissensbegierde gleich thun will, als welche dem Servius seine Thronbesteigung vorhersagte) befragt sich fleißig bey den Kunstverständigen über das sich zögernde Leichenbegängniß deiner gelbsüchtigen Mutter; zuvor aber, wie du nicht daran zu zweifeln hast, wann die Reihe an dich kommen werde; sie fragt, wann man ihre Schwester, und ihre Oheime, zur steten Ruhe tra-

Efferat, & patruos: an ſit victurus adulter
Poſt ipſam? quid enim majus dare numina poſſunt?
Haec tamen ignorat, quid ſidus triſte minetur
Saturni; quo laeta Venus ſe proferat aſtro; 570
Qui menſis damnis, quae dentur tempora lucro.
Illius occurſus etiam vitare memento,
In cujus manibus, ceu pinguia ſuccina, trítas
Cernis ephemeridas; quae nullum conſulit, & jam
Conſulitur; quae caſtra viro, patriamque petente, 575
Non ibit pariter, numeris revocata Thraſylli.
Ad primum lapidem vectari cum placet, hora
Sumitur ex libro; ſi prurit frictus ocelli
Angulus, inſpecta geneſi collyria poſcit.
Aegra licet jaceat, capiendo nulla videtur 580
Aptior hora cibo, niſi quam dederit Petoſyris.

gen werde; ob ihr lieber Ehebrecher sie überleben werde: denn, könnten wohl die Götter sie mit einer größern Gnade begünstigen! Bey allem dem aber weiß sie nicht einmal, was das frostige Gestirn des Saturns für traurige und schädliche Dinge drohe; 570 in welchem Gestirne, Zeichen, oder Hause, die freudige und nichts als Gutes bringende Venus sich zeige; in welchem Monate man Schaden, in welcher Zeit man Gewinn zu erwarten habe. Hüte dich insonderheit, daß du nicht derjenigen begegnest, in deren Händen du nicht einen Bernstein, sondern ein demselben an Farbe gleiches, schmutziges, und durch steten Gebrauch zerriebenes astrologisches Tagebuch erblickest; die nicht mehr um Rath fragt, sondern jetzt selbst 575 um Rath gefragt wird; die ihrem zu Felde ziehenden oder wieder in sein Vaterland zurückkehrenden Ehemanne nicht folget, weil die zu Rathe gezogenen Rechnungen des bey dem Tiberius in großem Ansehen gestandenen Mathematiker Thrasillius sie davon abschrecket. Wenn sie eine Spazierfahrt außer die Stadt, nur bis zum ersten Meilsteine, zu machen gedenket, so suchet sie in ihrem Buche die dazu schickliche Stunde auf. Wenn ihr der geriebene Augenwinkel jücket, so sucht sie, um in der Wahl eines Arzneymittels nicht zu fehlen, ihre Geburtsstunde nach. 580 Wenn sie krank liegt, so hält sie diejenige Stunde, welche der große Sternverständige Petosyris dazu angiebt, für die schicklichste, Speise zu sich zu nehmen. Wenn sie nicht wohl bey Geld ist, so wird sie, um einen wohlfeilen

Si mediocris erit, ſpatium luſtrabit utrumque
Metarum, & ſortes ducet; frontemque manumque
Praebebit vati crebrum poppyſma roganti.
Divitibus reſponſa dabit Phryx augur, & Indus 585
Conductus; dabit aſtrorum mundique peritus;
Atque aliquis ſenior, qui publica fulgura condit.
Plebejum in Circo poſitum eſt, & in aggere fa-
tum:
Quae nudis longum oſtendit cervicibus aurum,
Conſulit ante Phalas, Delphinorumque columnas 590
An ſaga vendenti nubat, caupone relicto?
Hae tamen & partus ſubeunt diſcrimen, & omnes
Nutricis tolerant, fortuna urgente, labores:
Sed jacet aurato vix ulla puerpera lecto.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/246 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wahrsager zu finden, den ganzen Circus, von einem Ende zum andern, durchstreichen, durch das Spiel des Glückstopfes ihr Heil versuchen, und Stirne und Hand dem Wahrsager darreichen, der, um sich einzuschmeicheln, oft in die Hand schlägt, und sie streichelt. 585 Reichen Weibern entspricht ein das Vogelgeschrey ausdeutender Phrygier; und ein geheuerter indischer Weiser, ein Gymnosophist, ein Brachman, der die Gestirne und den Stand der Weltkörper kennet; wie auch irgend ein Priester, dessen Amt es ist, alles das, welches an öffentlichen Orten durch den Blitz beschädigt oder getödtet worden, feyerlich unter die Erde zu bringen, und den getroffenen Ort selbst durch das Opfer eines Schafes zu reinigen. Ausdeuter und Verkündiger des Schicksals für das gemeine Volk sitzen auf dem Circus, und auf dem von dem Tarquinius Superbus ehedem besessenen Felde, das nun dem Mars geheiliget ist; eine Syrerinn, welche mit einer goldenen Kette um ihren entblößten langen Hals pranget, 590 theilet vor den hölzernen Thürmen, und den mit Delphinen gezierten Pfeilern, die auf dem Circus stehen, ihren Rath mit, ob die sie Fragende ihren Ehemann, einen Wirth, verlassen, und einen Kleidermäkler heyrathen solle. Diese doch, so arm und um die Zukunft bekümmert sie immer sind, entziehen sich der Gefahr des Gebährens nicht, und sie unterwerfen sich, da ihre Armuth es nicht anders erlauben will, allen Mühseligkeiten einer Amme. Selten aber wird eine Wöchnerinn in einem vergoldeten

Tantum artes hujus, tantum medicamina possunt, 595
Quae steriles facit, atque homines in ventre necandos
Conducit. Gaude, infelix, atque ipse bibendum
Porrige quidquid erit: nam si distendere vellet,
Et vexare uterum pueris salientibus, esses
Aethiopis fortasse pater: mox decolor haeres 600
Impleret tabulas, nunquam tibi mane videndus.
Transeo suppositos, & gaudia, votaque saepe
Ad spurcos decepta lacus, atque inde petitos
Pontifices, Salios, Scaurorum nomina falso
Corpore laturos. Stat fortuna improba noctu, 605
Arridens nudis infantibus: hos fovet omnes,
Involvitque sinu; domibus tunc porrigit altis,
Secretumque sibi mimum parat: hos amat, his se
Ingerit, utque suos ridens producit alumnos.
Hic magicos adfert cantus, hic Thessala vendit 610

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/248 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bette liegen; 595 so vieles vermögen die Künste und Arzneymittel derjenigen, welche diese gedungen hat, um sie unfruchtbar zu machen, oder das Kind in ihrem Leibe zu tödten. Freue dich, unglücklicher Ehemann, und reiche ihr selbst den Kelch, was er immer in sich haben mag, zu trinken dar: denn, wenn sie schwanger werden oder bleiben, und ihren Leib durch hüpfende Knaben quälen lassen wollte, so würdest du vielleicht zum 600 Vater eines Ethiopiers werden; bald würde ein schwarzer Erbe in deinem Testamente stehen, ein solcher, welcher dir, so oft du ihn des Morgens zuerst sähest, eine böse Vorbedeutung seyn würde. Ich will nicht von den Untergeschobenen reden, der Freude und dem Wunsche des getäuschten Mannes, die an der velabrensischen Pfütze, an dem Fuße des aventinischen Berges, ausgesetzt, und von da hereingeholet worden, und die man fälschlich für Söhne von Oberpriestern, salischen Priestern, und den edelsten Männern halten wird. 605 Hier stehet, des Nachts lächelnd, die sich ungerecht bezeigende Glücksgöttinn auf der Seite nackter Kinder; diese alle begünstigt sie, und wickelt sie in ihren Schooß; sie versiehet damit die angesehensten Häuser, und macht sich damit eine heimliche Freude, daß sie einen solchen, nur der Hausfrau bekannten, Nachäffer darein gebracht hat. Diese liebt sie, dieser nimmt sie sich an, und eine Freude macht es ihr, daß sie dieselben als die ihrigen, ächte Glückskinder, in der Welt zu etwas großem machen kann. 610 Hier ist einer, der magische Machtgesänge

Philtra, quibus valeat mentem vexare mariti,
Et ſolea pulſare nates. Quod deſipis, inde eſt;
Inde animi caligo, & magna oblivio rerum,
Quas modo geſſiſti. Tamen hoc tolerabile, ſi non
Et furere incipias, ut avunculus ille Neronis, 615
Cui totam tremuli frontem Caeſonia pulli
Infudit. Quae non faciet, quod Principis uxor?
Ardebant cuncta, & fracta compage ruebant,
Non aliter, quam ſi feciſſet Juno maritum
Inſanum. Minus ergo nocens erit Agrippinae 620
Boletus: ſiquidem unius praecordia preſſit
Ille ſenis, tremulumque caput deſcendere juſſit
In coelum, & longa manantia labra ſaliva.
Haec poſcit ferrum, atque ignes, haec potio torquet,
Haec lacerat miſtos Equitum cum ſanguine Patres. 625

bringet, dort ein anderer, der thessalische Liebestränke verkauft, dadurch die Weiber ihren Männern den Kopf verrückt machen, und sie dann nach ihrem Gefallen behandeln können. Hieher, ehrlicher Mann, kömmt dein ganzer Wahnsinn, dein Verstandsnebel, dein tiefes Vergessen alles dessen, das du diesen Augenblick gethan hast. Doch ist dieses alles noch zu ertragen, wenn du nicht 615 gar auch so zu rasen anfängst, wie jener Oheim des Nero, Cajus Caligula, welchem seine Gemahlinn Cäsonia in einem Tranke alles das beygebracht hat, das sie von der Stirne eines frisch-geworfenen Füllen genommen hat. Welche Frau wird nicht eben das thun, das die Gemahlinn des Fürsten gethan hat? Die Wuth des Caligula setzte alles in Flammen, alles war zerrüttet, und stürzte: wie, bey der Schlacht der Griechen und Trojaner, da Juno, vermittelst des geborgten Gürtels der Venus, den Jupiter, ihren Ehemann, in sie verliebt und wahnsinnig machte, damit er den letztern nicht beystehe. 620 So schädlich war also jene Bilze nicht, mit welcher Agrippina den Eingeweiden eines einzigen Mannes, ihres vier und sechzigjährigen Gemahls Claudius, beschwerlich gefallen; sie hat gemacht, daß sein zitterndes Haupt, samt seinen herabhängenden geifernden Lippen, in den Himmel herabstieg. Dieser von der Cäsonia dem Caligula dargereichte Trank aber will Schwert und Feuer haben, dieser stiftet eine allgemeine Plage, 625 dieser fordert und vermischet das Blut des Ritterstandes und der Rathsherren, die

Tanti partus equae, tanti una venefica conftat!

Oderunt natos de pellice: nemo repugnet,

Nemo vetet: jamjam privignum occidere fas eft.

Vos ego, pupilli, moneo, quibus amplior eft res,

Cuftodite animas, & nulli credite menfae: 630

Livida materno fervent adipata veneno.

Mordeat ante aliquis, quidquid porrexerit illa,

Quae peperit: timidus praeguftet pocula pappas.

Fingimus haec, altum Satira fumente cothurnum,

Scilicet, & finem egreffi legemque priorum, 635

Grande Sophocleo carmen bacchamur hiatu,

Montibus ignotum Rutulis, coeloque Latino.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/252 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

auf das grausamste und bis auf den Tod zergeißelt werden. So vieles Unheil hat ein Füllen, so vieles hat eine einzige Cäsonia durch ihren Liebestrank gestiftet! Sie hassen die Kinder von einer Beyschläferinn; niemand streitet mit ihnen darüber, niemand verbietet es ihnen. Bereits aber, bereits ist es dazu gekommen, daß man, einen Stiefsohn zu tödten, für eine erlaubte Sache hält. [Also vergiftete Agrippina den Britannicus, um die Herrschaft auf ihren eigenen Sohn, den Nero, zu bringen.] Euch, ihr Vaterlosen, warne ich, euch, denen schöne väterliche Mittel zugefallen sind, 630 habt auf euer Leben Acht, und trauet keinem Tische nicht; in den fetten und saftvollen Speisen, welche euch blaß genug machen könnten, gähret ein von euerer eigenen Mutter darein gemischtes Gift; laßt vorher sonst jemanden anbeißen oder schüchtern kosten, was euch immer diejenige selbst, die euch gebohren hat, darreichen mag; lasset euern Becher durch einen vorsichtigen Vormünder credenzen. Wir erdichten dieses, (könnte man sagen) und lassen die Satire den hohen tragischen Ton nehmen; 635 wir entfernen uns von dem Endzwecke und dem Gesetze der uns vorhergegangenen Satirenschreiber; mit dem erhabenen Bestreben eines Sophokles singen wir, wie in einer bacchantischen Wuth, einen großtönenden Gesang, der in unsern rutulischen Bergen, unter unserm lateinischen Himmel, eine un-

Nos utinam vani! ſed clamat Pontia, Feci,

Confiteor, puerisque meis aconita paravi,

Quae deprenſa patent; facinus tamen ipſa peregi. 640

Tune duos una, ſaeviſſima vipera, coena?

Tune duos? ſeptem, ſi ſeptem forte fuiſſent.

Credamus tragicis, quidquid de Colchide ſaeva

Dicitur, & Procne. Nil contra conor: & illae

Grandia monſtra ſuis audebant temporibus; ſed 645

erhörte Sache ist, und unter uns unbekannte Dinge berühret. Wollte der Himmel, daß wir nichts als eine eitele und grundlose Fabel erzählten! Aber Pontia, die Wittwe des Drymons, ruft: Ich habe es gethan; ich gestehe es; meinen eigenen Söhnen habe ich die giftige Wolfswurzel zubereitet, 640 die man gefunden und hier vorgeleget hat; ich selbst habe, um ihr Vermögen an mich zu bringen, die Gräuelthat begangen. — So hast denn du, grausamste Natter, zween bey einer einzigen Mahlzeit getödtet? Du! zween? — sieben würde ich getödtet haben, wenn ich die Mutter von sieben gewesen wäre. [Hievon zeuget eine alte Grabschrift dieses Inhalts: "Ich Pontia, Tochter des Titus Pontius, liege hier, die ich zween Söhne, durch den Geiz verleitet, durch Gift getödtet, und mir einen elenden Tod zugezogen habe; du, wer du immer bist, der du hier vorbeygehest, wende, wenn du fromm bist, ich bitte dich, die Augen von mir ab."] — Lasset uns den tragischen Dichtern glauben, was sie uns von der grausamen colchischen Medea sagen, die aus Rache gegen den sie verlassenden Jason die mit ihm gezeugten Kinder getödtet hat, und von der Progne, die ihren eigenen Sohn, den Itys, seinem Vater, dem Tereus, gekocht vorsetzte, weil derselbe ihre Schwester, die Philomele, geschändet hatte. Ich habe nichts dagegen einzuwenden; auch jene 645 Weiber wagten sich in ihren Zeiten an ungeheure

Non propter nummos. Minor admiratio ſummis
Debetur monſtris. Quoties facit ira nocentem
Hunc ſexum; rabie jecur incendente feruntur
Praecipites: ut ſaxa jugis abrupta, quibus mons
Subtrahitur, clivoque latus pendente recedit. 650
Illam ego non tulerim, quae computat, & ſcelus ingens
Sana facit. Spectant ſubeuntem fata mariti
Alceſtim; &, ſimilis ſi permutatio detur,
Morte viri cupient animam ſervare catellae.
Occurrent multae tibi Belides, atque Eriphylae: 655
Mane Clytaemneſtram nullus non vicus habebit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/256 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und widernatürliche Laster; sie thaten es aber nicht um des Geldes willen, wie es die unsrigen thun; man hat sich über die höchsten Unthaten weniger zu verwundern, wenn Weiber aus Zorn zu Verbrecherinnen werden, und sie sich in glühender Wuth in Gräuelthaten stürzen, wie in der Höhe geborstene Felsenstücke, die sich an dem Berge 650 nicht mehr feste halten, die hinabrollen, und da es denn scheinet, als ob sich die Seite des Berges entfernet habe. Diejenige ist mir unausstehlich, die bedächtlich nachrechnet, und bey gesundem Verstande eine große Lasterthat begehet. Sie sehen die auf der Schaubühne vorgestellte Alcestis, welche das Leben des Admetus, des thessalischen Königs, ihres Gemahls, als er krank lag, mit ihrem Tode erkaufte, und, wenn sie eine solche Wahl zu treffen hätten, so würden sie das Leben ihres Schooßhündchens mit dem Tode ihres Ehemannes retten. 655 Viele werden dir begegnen, die den Töchtern des Danaus, des Sohnes des Belus, gleich sind, und ihre Ehemänner tödten; oder einer Eriphyla, die, um ein Geschmeide zu erhalten, das ehedem Vulkan verfertigt hatte, und in dem Besitze der Argia, der Gemahlinn des Polynices, war, zur Verrätherinn ihres Mannes, des Amphiarus, geworden, welcher sich versteckt hielt, um nicht in den thebanischen Krieg ziehen zu dürfen, in welchem er nachwärts, samt seinem Wagen, von der Erden verschlungen ward. Bald wird es keiner Straße mehr an einer Clytämnestra fehlen,

Hoc tantum refert, quod Tyndaris illa bipen-

nem

Insulsam, & fatuam dextra laevaque tenebat:

At nunc res agitur tenui pulmone rubetae;

Sed tamen & ferro, si praegustabit Atreides 660

Pontica ter victi cautus medicamina regis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/258 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

die, ihrem Ehebrecher Aegysthus zu Liebe, ihren aus dem trojanischen Kriege zurück gekommenen Gemahl Agamemnon ermordete. Der Unterschied bestehet nur darinn, daß Clytämnestra, die Tochter des Tyndarus und der Leda, auf eine plumpe Weise die abgeschmackte und thörichte Mordaxe mit beyden Händen führte, nun aber die gleiche Sache mit der kleinen Lunge einer Kröte geschieht. 660 Doch bedienet man sich zuweilen auch noch des Eisens, wenn der sich in dem Falle des Agamemnons, des Sohnes des Atreus, befindende Ehemann sich vorher mit solchem Gegengifte versehen hat, dessen sich der vorsichtige Mithridates, der König in Pontus, bediente, welcher zum drittenmale, von dem Sylla, dem Lucullus, und dem Pompejus, überwunden worden. [Er flüchtete sich in sein Reich zurück, wo er, in einem Aufstande, von seinem Sohne Pharnaces belagert, sich durch Gift tödten wollte, welches aber an ihm, der durch Gegengifte seinen Leib gestärkt hatte, keine Wirkung that; auf sein Ersuchen durchstach ihn Bitthocus, ein gallischer Soldat.]

SATIRA VII.

Et ſpes, & ratio ſtudiorum in Caeſare tantum:

Solus enim triſtes hac tempeſtate Camoenas

Reſpexit; cum jam celebres, notique poetae

Balneolum Gabiis, Romae conducere furnos

Tentarent: nec foedum alii, nec turpe putarent 5

Praecones fieri; cum, deſertis Aganippes

Vallibus, eſuriens migraret in atria Clio.

Nam ſi Pieria quadrans tibi nullus in umbra

Oſtendatur, ames nomen, victumque Machaerae;

Et vendas potius, commiſſa quod auctio vendit 10

Stantibus, oenophorum, tripodes, armaria, ciſtas,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/260 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Siebente Satire.

Wenn Cäsar nicht wäre, [Trajanus, oder Nerva, oder auch Domitianus, welcher, so lasterhaft er gleich sonst gewesen, die Gelehrten, einen Statius, einen Quintilian, begünstigte] so würden die Gelehrten ohne Hoffnung und ohne Aufmunterung seyn; er allein hat in dieser Zeit sein Auge auf die betrübten, die vernachläßigten und armen Musen gerichtet; da bereits berühmte und bekannte Dichter, durch Armuth gezwungen, in der Stadt Gabii ein liederliches Bad zu heuern, oder Backöfen in Rom in Bestand zu nehmen, 5 einen Versuch gethan haben, und da Andere es nicht für schändlich und schimpflich hielten, das Aemtchen eines öffentlichen Ausschreyers zu bekleiden; da Clio, die hungernde Muse, ihre stillen Thäler bey dem böotischen Brunnen Aganippe bereits verlassen, und nach den Thüren der Reichen gewandert war, um daselbst ihr Brod zu betteln. Wenn sich kein Heller mehr in deiner pierischen Börse sehen läßt, so thust du wohl, wenn du dir es gefallen lässest zu seyn, was ein Machära ist, wenn du dir kein Bedenken machst, den Namen und die Lebensart eines Ausschreyers zu wählen, 10 und zu verkaufen, was man dir, den Beystehenden an einer Versteigerung zu verkaufen, anvertrauet: Trinkgefäße, dreybeinichte Tische, Bücherschränke, Federbüsche, das Trauerspiel

Alcyonem Bacchi, Thebas, & Terea Fausti.

Hoc satius, quam si dicas sub judice, Vidi,

Quod non vidisti: faciant equites Asiani,

Quanquam & Cappadoces faciant, equitesque Bi-

thyni, 15

Altera quos nudo traducit Gallia talo.

Nemo tamen studiis indignum ferre laborem

Cogetur posthac, nectit quicunque canoris

Eloquium vocale modis, laurumque momordit.

Hoc agite, o Juvenes: circumspicit, & stimulat

vos, 20

des elenden tragischen Dichters Bacchus von der Halcyone, der Tochter des Aeolus und der Aegiale, die sich aus Betrübniß in das Meer stürzte, als sie an dem Ufer den Leichnam ihres Gemahls, des Königs Ceyx, fand, darauf sie beyde in Eisvögel verwandelt worden; und die Trauerspiele des nicht bessern Dichters Faustus von dem thebanischen Könige Lajus, den sein Sohn Oedipus tödtete, welcher sich hierauf mit der Jocasta, seiner eigenen Mutter, vermählte, und, nachdem er dieses sein Verbrechen entdeckte, sich selbst seiner Augen beraubte, und dessen Söhne Etheokles und Polynices einander selbst erstachen; oder von dem Tereus, dem seine Gemahlinn Progne, deren Schwester Philomele er schwächte, seinen Sohn Itys zur Speise vorsetzte. Besser ist es, sich auf diese Weise seines Lebens Unterhalt anzuschaffen, als vor dem Richter ein falscher Zeuge zu werden, und zu sagen, man habe das gesehen, was man nicht gesehen hat. Dieses mögen solche thun, die als Sclaven aus Asia gekommen, und zu römischen Rittern geworden sind; 15 etwas, welches von solchen geschiehet, die in Cappadocien oder Bithynien Knechte gewesen, und sich jetzt hier im Ritterstande befinden; oder welche Gallogräcien (Galatien) mit bloßen Fersen hieher geschickt hat. Dennoch wird in Zukunft niemand genöthiget seyn, eine sich für die Gelehrtheit nicht schickende Lebensart zu ergreifen, der durch wohlklingende Verse ein erhabenes Gedicht verfertigt, und begeistert an dem Lorbeerzweige gebissen hat. 20 Lasset dieses, ihr Jünglinge, euer Ge-

Materiamque ſibi Ducis indulgentia quaerit.
Si qua aliunde putas rerum ſpectanda tuarum
Praeſidia, atque ideo croceae membrana tabellae
Impletur; lignorum aliquid poſce ocyus, & quae
Componis, dona Veneris, Theleſine, marito: 25
Aut claude, & poſitos tinea pertunde libellos.
Frange miſer calamos, vigilataque praelia dele,
Qui facis in parva ſublimia carmina cella,
Ut dignus venias hederis, & imagine macra.
Spes nulla ulterior: didicit jam dives avarus 30
Tantum admirari, tantum laudare diſertos,
Ut pueri Junonis avem. Sed defluit aetas,
Et pelagi patiens, & caſſidis, atque ligonis.
Taedia tunc ſubeunt animos, tunc ſeque ſuamque.
Terpſichoren odit facunda & nuda ſenectus. 35
Accipe nunc artes, & quid tibi conferat iſte.

schäfte seyn; das Wohlwollen des Cäsars hat sein Auge auf euch gerichtet, und reizet und treibet euch an, einen Gegenstand zu wählen. Wenn du dir aber schmeichelst, auch anderwärts, als bey dem Cäsar, einen Patron zu finden, und aus dieser Ursache dein Pergamentbuch mit Versen anfüllest, so fordere geschwind Holz, um sie verbrennen zu können, und schenke, 25 mein ehrlicher Telesinus, deinen Aufsatz dem Gemahle der Venus, dem Vulkan; oder versperre ihn unter Schloß und Riegel, und laß deine Schriften von Motten und Würmern durchnagen. Elender! zerbrich deine Feder, und lösche deine in so vielen schlaflosen Nächten besungenen Schlachten aus; der du in deiner kleinen Zelle erhabene Gedichte verfertigest, damit man dich eines Epheukranzes und einer deiner Figur gleichen magern und in der Bibliothek des Apollo aufzusetzenden Bildsäule würdig halte. 30 Auf diese beyden Dinge, aber auch auf weiter nichts, hast du zu hoffen. Was der reiche Geizhals in unsern Tagen gelernet hat, ist blos dieses, daß er beredte Männer, so wie Kinder den Vogel der Juno, den Pfau, bewundert und lobet. Indessen aber fließet die Lebenszeit weg, die geschickt ist, auf dem Meere Kaufmannschaft zu treiben, den Helm zu tragen, oder die Hacke zu führen; Geist und Gemüth werden düster und verdrüßlich, und das 35 beredte und nackte Alter hasset von Herzen sich, und seine Muse Terpsichore. Höre nun, wie verschmitzt derjenige, dem du den Hof machest, ein Mittel ausgefunden hat, das ihn aus der

Quem colis, & Musarum & Apollinis aede relicta:

Ipse facit versus, atque uni cedit Homero,

Propter mille annos. Et si dulcedine famae

Succensus recites, Maculonis commodat aedes; 40

Haec longe ferrata domus servire jubetur,

In qua sollicitas imitatur janua portas.

Scit dare libertos extrema in parte sedentes

Ordinis, & magnas comitum disponere voces.

Nemo dabit regum, quanti subsellia constent, 45

Et quae conducto pendent anabathra tigillo,

Quaeque reportandis posita est orchestra cathedris.

Nos tamen hoc agimus, tenuique in pulvere sulcos

Ducimus, & littus sterili versamus aratro.

Nam si discedas, laqueo tenet ambitiosi 50

Nothwendigkeit setzet, dich zu beschenken: er selbst, der doch den Tempel der Musen und des Apollo nicht besuchet, macht Verse; und, wenn man ihm glauben will, so gehet ihm der einzige Homer vor, und zwar nur deswegen, weil derselbe tausend Jahre vor ihm geschrieben hat. Wenn du dir aber vorgesetzet hast, bloß durch die süße Ruhmbegierde angefeuert, 40 etwas von deiner Arbeit vorzulesen, so wird dir der reiche Maculonus dazu gern sein Haus lehnen; er wird Befehle geben, daß man dir sein wohl verriegeltes Haus öffne, an welchem man die Thüre mit Schlössern also versehen hat, wie das Stadtthor, durch welches man in Kriegszeiten ankommende Reisende mit vieler Vorsicht hineinläßt. Er verstehet die Kunst, unter diejenigen, welche auf den Bänken der Zuhörer am entferntesten sitzen, Freygelassene zu mischen, die ihren Beyfallsruf mit dem Lobgeschreye der übrigen Clienten erschallen lassen. 45 Unter den Reichen ist nicht einer, welcher so viel baar auslegen würde, als zureichend wäre, die Sitze zu bezahlen, und die Stiegen oder Stufen, welche vom gelehnten kleinen Dache herabgehen, und die Sitze, die um das Lesegerüste herumstehen, wieder zu ihrem Eigenthümer nach Hause zu tragen. Und dennoch sind wir Dichter so einfältig, daß wir uns mit solchen Dingen abgeben; in dünnem Staube ziehen wir Furchen, und mit einem leichten Pfluge durcharbeiten wir das undankbare Gestade des Meeres. 50 Wenn du gleich weggehen, oder dich von dem Schreiben enthalten willt, so hält dich

Consuetudo mali: tenet insanabile multos

Scribendi cacoëthes, & aegro in corde senescit.

Sed vatem egregium, cui non sit publica vena,

Qui nihil expositum soleat deducere, nec qui

Communi feriat carmen triviale moneta: 55

Hunc, qualem nequeo monstrare, & sentio tantum,

Anxietate carens animus facit, omnis acerbi

Impatiens, cupidus silvarum, aptusque bibendis

Fontibus Aonidum. Neque enim cantare sub antro

Pierio, thyrsumve potest contingere moesta 60

Paupertas, atque aeris inops, quo nocte dieque

doch die Gewohnheit dieses ehrsüchtigen Uebels wie an einem Stricke; viele sind bey ihrer Schreibsucht so wenig zu heilen, als ob sie mit dem um sich fressenden Krebse, einem eingewurzelten Geschwüre, oder einem Schleichfieber behaftet wären, und die Seuche wird in ihrem siechen Herzen alt. Zu einem vortreflichen Dichter aber, dessen poetische Ader sich nicht nach dem Winke des Pöbels und auf eine ärmliche Weise ergießet; der nicht gewohnt ist, gleichsam einen alltäglichen und liederlichen Stoff hervor zu spinnen oder in die Länge zu ziehen; 55 dessen Verse nicht hudlicht und sich alle gleich, und wie mit dem nämlichen Stempel gepräget sind; diesen, den ich nicht vorweisen, von dem ich unter uns kein Beyspiel anführen, von dem ich mir nur in meiner Vorstellung einigen Begriff machen kann, diesen macht zu einem solchen Manne ein Gemüth, das von allem beängstigendem Grame frey ist, das sich mit nichts bitterem zu plagen hat; er besuchet gern die stillen Wälder; er ist von Natur aufgelegt, aus den Quellen zu trinken, die in Böotien, dem ehedem von den Aoniern bewohnten Lande, den Musen geheiligt sind. In einer pierischen Höhle etwas den Musen und dem Apollo würdiges zu singen, und den dem Bacchus gewidmeten und mit Reblaub und Epheu umwundenen 60 Thyrsusstab fröhlich zu schwingen, fällt der trockenen und sich bey ihrer Mäßigkeit gesund und kaltsinnig erhaltenden Armuth zu unmöglich, die blutarm ist, und Tag und Nacht an allem Mangel hat, das der Leib zur Verpflegung for-

Corpus eget. Satur est, cum dicit Horatius, He-
vohe!

Quis locus ingenio: nisi cum se carmine solo
Vexant, & dominis Cyrrhae, Nysaeque feruntur
Pectora nostra, duas non admittentia curas? 65
Magnae mentis opus, nec de lodice paranda
Attonitae, currus & equos, faciesque Deorum
Adspicere, & qualis Rutulum confundat Erinnys.
Nam si Virgilio puer, & tolerabile deesset
Hospitium, caderent omnes a crinibus hydri: 70
Surda nihil gemeret grave buccina. Poscimus, ut sit
Non minor antiquo Rubrenus Lappa cothurno,
Cujus & alveolos & laenam pignerat Atreus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/270 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

dert. Wenn Horaz sein Ohe! anstimmet, so hat er sich satt gegessen und getrunken. Wo wird das Genie der Dichter Raum finden, sich auszudehnen, als wo unsre Brust, in welcher nicht zweyerley Sorgen herrschen können, von Nahrungssorge frey, sich nur einzig um das Gedichte zu bekümmern hat, und keinem andern Herrn folget, als dem Apollo, der in Delphis sein Orakel hat, in der Nachbarschaft der phocischen Stadt Cyrrha, an dem Fuße des Parnassus, und dem Bacchus, 65 der von den Nymphen in der arabischen Höhle Nysa erzogen worden. Es ist das Werk eines großen Geistes, den nicht die Sorge, sich ein armseliges Bettdeckchen anzuschaffen, schüchtern machen muß, Triumph- und Streitwagen, und Pferde, und das Angesicht der Götter sich vorzustellen, und zu beschreiben, und wie eine Erinnys, eine der Furien, die Alecto, durch die Juno angereizet, den Turnus, den König der Rutuler, in Schrecken und Wuth gesetzet hat. Dann, wenn Mecänas sich es nicht hätte angelegen seyn lassen, den Virgil mit Bedienung und einem bequemen Hauswesen zu versehen, 70 so würden wir jetzt von den Schlangenhaaren der Alecto nichts wissen, und das Gräuelgetöne ihres Hornes würden wir nicht hören, durch welches sie die Lateiner wider die Trojaner aufgebracht hat. Wir fordern, daß Rubrenus Lappa, ein armer Dichter, es einem alten tragischen Schauspielschreiber, einem Sophokles, gleich thun solle; er, welcher sich gemüßiget sieht, während der Verfertigung seines Trauerspiels von dem Schicksale des Atreus,

Non habet infelix Numitor, quod mittat amico;

Quintillae quod donet, habet: nec defuit illi, 75

Unde emeret multa pascendum carne leonem

Jam domitum. Constat leviori bellua sumtu

Nimirum, & capiunt plus intestina poëtae.

Contentus fama jaceat Lucanus in hortis

Marmoreis: at Serrano, tenuique Salejo 80

Gloria quantalibet, quid erit, si gloria tantum est?

Curritur ad vocem jucundam, & carmen amicae

Thebaïdos, laetam cum fecit Statius urbem,

Promisitque diem: tanta dulcedine captos

Afficit ille animos, tantaque libidine vulgi 85

Auditur: sed cum fregit subsellia versu,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/272 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

seine hölzernen Schüsseln und seinen Ueberrock zu versetzen. Der in den Augen der Wahrheit unglückliche reiche Numitor hat nichts, das er seinem Freunde schicken könnte; 75 und doch ist aller Ueberfluß da, wenn es um ein Geschenke an seine unrühmliche Freundinn Quintilla zu thun ist. Es gehet ihm nichts ab, wenn man eine Menge Fleisch kaufen soll, um damit einen zahmen Löwen zu füttern, den er sich zur Freude hält. Gewiß muß ein wildes Thier wohlfeiler als ein Poet zu erhalten seyn, und der Bauch des erstern muß sich mit wenigern begnügen! Freylich kann sich ein Marcus Annäus Lucanus, mit seinem Ruhme zufrieden, in seinen mit marmornen Bildsäulen ausgeschmückten Gärten zur Ruhe hinlegen; 80 was wird aber für einen armen Serranus, einen armen Salejus Bassus, der Ruhm seyn, wenn er zwar noch so groß, aber doch nichts als Ruhm ist? Man läuft haufenweise zu der holdseligen Stimme, zu dem jedermann angenehmen Gedichte von dem thebanischen Kriege, wenn der neapolitanische Dichter Publius Papinius Statius die ganze Stadt in Freude gesetzet, und ihr den Tag bestimmet hat, an welchem er es ihr vorlesen will; mit einem solchen süßen Vergnügen 85 rühret er jedes Gemüth, und macht sich dasselbe gleichsam zu seinem Gefangenen; mit einer solchen Wollust hört ihm der Pöbel zu. Wenn er aber gleich bey der Vorlesung seiner Verse eine solche Menge zusammenbringet, daß die Bänke darunter zerbrechen, so würde er doch immerfort hungern, wenn nicht der Schauspieler Paris,

Esurit, intactam Paridi nisi vendat Agaven.

Ille & militiae multis largitur honorem,

Semestri vatum digitos circumligat auro.

Quod non dant proceres, dabit histrio. Tu Camerinos,

Et Baream, tu nobilium magna atria curas!

Praefectos Pelopeja facit, Philomela tribunos.

der Liebling des Domitianus und der ganzen Stadt, ihm sein nagelneues Schauspiel von der Agave, der Tochter der Hermione und des Cadmus, des Erbauers der Stadt Thebe, und Mutter des Pentheus, die diesen ihren Sohn, an dem Bacchusfeste, für einen Eber ansah und tödtete, [oder das Gedicht selbst von dem thebanischen Kriege, in welchem des Pentheus und der Agave Meldung geschieht] abgekauft und wohl bezahlet hätte. Dieser Paris hat sich bey dem Kayser so mächtig gemacht, daß er vielen sogar Kriegsehrenstellen zutheilte, und Dichter mit güldenen Ringen beschenkte, dadurch er sie mit dem Ritterstande begabte, mit leichtern und mit schwerern Ringen, sowohl für die Sommer- als für die Wintermonate. [oder dadurch sie zu Tribunen bey den Kriegsvölkern erkläret worden, die des Jahres sechs Monate dienten.] 90 Was die filzichten Vornehmen nicht geben, das wird ein Possenspieler geben. Du, machest du deine demüthige Aufwartung in den Palästen eines Camerinus, eines Barea, und anderer Edlen? [Die Camerinen stammten ab von dem Camerinus Sulpitius, der mit dem Spurius Posthumus Albus, und Aulus Manilius, nach Griechenland geschickt worden, um von da die Gesetze Athens und anderer Städte zu bringen.] Durch die Verfertigung eines Trauerspiels aus der Geschichte der Pelopea, der Tochter des Thyestes, oder der Philomela, die dem Paris übergeben wird, wird man zum Statthalter einer Provinz, oder einem Tribune. [Es kann hier angemerkt werden, daß Juvenal von dem

Haud tamen invideas vati, quem pulpita pascunt.

Quis tibi Maecenas? quis nunc erit aut Proculejus,

Aut Fabius? quis Cotta iterum? quis Lentulus al-

ter? 95

Tunc par ingenio pretium: tunc utile multis

Pallere, & vinum toto nescire Decembri.

Vester porro labor foecundior, historiarum

Scriptores: petit hic plus temporis, atque olei plus:

Namque oblita modi millesima pagina surgit 100

Domitianus, auf Antrieb dieses Paris, um dieser Verse willen, nach Egypten, oder Pentapolis in Libyen, unter dem Scheine einer Statthalterschaft oder eines Tribunats, verbannet worden.] Hüte dich aber wohl, einen Dichter zu beneiden, der das Glück hat, aus dem öffentlichen Schatze etwas zu seines Lebens Unterhalte zu empfangen, wenn die Vorlesung oder Vorstellung seines Werkes den ungewissen Beyfall des Volkes erhalten hat. Wo wird sich in unsern Tagen jemand finden lassen, der gegen Dichter so freygebig wäre, als Mecänas, der Liebling des Augusts, gegen einen Virgil und einen Horaz? als ein Proculejus, der mit seinen Brüdern, dem Scipio und Muräna, sein ganzes Vermögen theilte, als sie in dem bürgerlichen Kriege das ihrige verlohren hatten? 95 als ein Fabius, dessen Freygebigkeit ein verwiesener Ovid rühmet? oder ein von eben diesem Dichter deswegen gelobter Aurelius Cotta? oder ein Publius Lentulus, von dem Cicero sagt: Während meinem Consulate hat es dieser an Freygebigkeit jedermann zuvorgethan? Damals legte man den Dichtern eine Besoldung bey, die sich nach der Größe ihres Genies richtete; heut zu Tage bestehet ihr Vortheil einzig darinn, daß sie bey ihrer Arbeit blaß werden, und den ganzen December hindurch, da sich die Stadt bey Feyerung der Saturnalien gütlich thut, keinen Tropfen Weins versuchen. Eure Arbeit, ihr Geschichtbeschreiber, ist ohne Zweifel einträglicher, als welche mehr Zeit und des Nachts mehr Oel erfordert! 100 denn die Seiten, die nichts mehr von Ziel

Omnibus, & crescit multa damnosa papyro.

Sic ingens rerum numerus jubet, atque operum lex.

Quae tamen inde seges? terrae quis fructus apertae?

Quis dabit historico, quantum daret acta legenti?

Sed genus ignavum, quod lecto gaudet & umbra. 105

Dic igitur, quid Causidicis civilia praestent

Officia, & magno comites in fasce libelli?

Ipsi magna sonant; sed tunc, cum creditor audit,

Praecipue, vel si tetigit latus acrior illo,

Qui venit ad dubium grandi cum codice nomen 110

Tunc immensa cavi spirant mendacia folles,

Conspuiturque sinus. Veram deprendere messem

Si libet; hinc centum patrimonia causidicorum,

Parte alia solum russati pone Lacernae.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/278 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und Maaße wissen, steigen auf tausende hinauf; bey euch allen geht es also; dieser Wachsthum kann nicht anders als viel schönes Papier wegnehmen, das ihr habt bezahlen müssen; also will es die Menge der zu erzählenden Dinge, und das Gesetz, dem sich ein Geschichtschreiber nicht entziehen kann. Was bringt euch aber diese Arbeit für eine Erndte ein? was für Früchte fallen euch zu, die ihr das Feld der Geschichte durchpflüget habt? Wer wird einem Geschichtschreiber so viel geben, als er dem geben würde, der ihm die Schriften seines Rechtshandels verfertiget, oder vorlieset? 105 Kein Wunder, (heißet es) die Geschichtschreiber sind ja ein Völkchen, das unter dem Dache und aus dem Schatten, vor lauter Trägheit, nie hervorkriechet. Gut! so sage denn, wie einträglich die Betreibung bürgerlicher Rechtshändel den Sachwaltern seyen? der große Band von Schriften, den sie mit sich vor Gerichte nehmen? Sie erheben ihre Stimme mit großem Geräusche; aber am meisten alsdann, wenn der Gläubiger zuhöret, oder wenn jener ihm noch dringendlicher an die Seite stößt, 110 der gekommen ist, um über die streitige Schuldforderung einen großen Bund Schriften aufzuweisen; dann werden aus den hohlen Blasbälgen der Lungen und der Backen große Lügen herausgeblasen, und vor Eifer die Kleider bespieen. Will man wissen, worinn die ganze Erndte dieser Leute bestehe, so lege man in die eine Wagschale das Vermögen von hundert Sachwaltern, und in die andere das Vermögen eines einzigen rothrö-

Confedere duces: surgis tu pallidus Ajax 115

Dicturus dubia pro libertate, bubulco

Judice. Rumpe miser tensum jecur, ut tibi lasso

Figantur virides, scalarum gloria, palmae.

Quod vocis pretium? siccus petasunculus & vas

Pelamydum, aut veteres, Maurorum epimenia, bul-

bi; 120

Aut vinum Tiberi devectum: quinque lagenae,

Si quater egisti. Si contigit aureus unus,

Inde cadunt partes, ex foedere pragmaticorum.

Aemilio dabitur, quantum petet: & melius nos

ckichten Soldaten. [oder Fuhrmannes.] 115 Die Richter haben sich gesetzet; und du erhebest dich, der du so blaß bist, als es Ajax war, da er zum Behufe seines Rechtens auf die Waffen des Achilles, seines Oheims, vor dem Richterstuhle der versammleten griechischen Feldherren wider den Ulysses seine Rede anfieng; du, der du die Sache eines Menschen zu vertheidigen übernommen, von dem es zweifelhaft ist, ob er ein Freygebohrner sey; und da ein plumper Ochsenhüter als Richter sitzet. [oder ein ernsthafter Cajus Attilius Bubulcus, der mit dem Titus Manlius Torquatus Consul gewesen.] Elender! spanne deine Leber, den Sitz der Leidenschaften, [oder deine Lunge] bis zum Zerplatzen an, nur damit man den grünen Palmenkranz, das Zeichen des Siegers, an dein Haus hänge, in welches man, aus Mangel der Treppe, auf einer Leiter steigen muß. Welches ist der Preis, den man auf deine Stimme setzet? ein kleiner ausgedörrter Schinken; und ein Fäßchen 120 kleiner sumpfichten Thunnfische; oder veraltete aus Afrika gebrachte Monatfische. [Trüffeln, Erdschoten, Zwiebeln.] oder fünf Flaschen von schlechtem auf der Tiber heruntergebrachtem Vejentanerweine; wenn du die Sache bis zum viertenmale vor Gerichte vertheidiget, und für deinen Lohn ein Goldstück empfangen hast, so mußt du ein Theil davon den Rechtsgelehrten zustellen, die du zu Rathe gezogen, und die sich es ausgedungen haben. Einem reichen Sachwalter Aemilius wird man so viel bezahlen, als er fordert; und doch haben wir arme Leute

Egimus: hujus enim ſtat currus aheneus, alti 125

Quadrijuges in veſtibulis, atque ipſe feroci

Bellatore ſedens curvatum haſtile minatur

Eminus, & ſtatua meditatur praelia luſca.

Sic Pedo conturbat, Matho deficit; exitus hic eſt

Tongilli, magno cum rhinocerote lavari 130

Qui ſolet, & vexat lutulenta balnea turba,

Perque forum juvenes longo premit aſſere Medos,

Emturus pueros, argentum, murrhina, villas:

Spondet enim Tyrio ſtlataria purpura filo.

Et tamen eſt illis hoc utile: Purpura vendit 135

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/282 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

unsre Sachen besser 125 vertheidiget; allein dieser, als ein Edler, hat in dem Eingange seines Hauses einen ehernen Triumphwagen aufgerichtet, mit zwey Paar erhabenen Pferden bespannet, daraus man schließen soll, daß er von dem berühmten Paulus Aemilius abstamme; er selbst, obgleich ein Sachwalter, hat seine Bildsäule; sie sitzt auf einem kühnen kriegrischen Pferde; in die Ferne drohet sie mit ihrer, aber krummen, Lanze; schielend, gleich einem Sertorius oder Hannibal, oder mit einem zielenden Auge, scheinet sie auf den Angriff zu denken. Durch diesen den Reichthum prahlenden Kunstgriff geschieht es, daß Pedo jeden armen Sachwalter in verdienstlose Umstände setzet, und daß Matho vor Gerichte über die Gegenparthey sieget. Auch so ist 130 Tongillus verarmet, der sich aber durch den Schein, als ob er reich wäre, im Credit zu erhalten suchet: in dem Bade hat er sein Oel, gleich einem Reichen, in dem Horne eines Rhinoceros; durch das Gefolge, das ihn durch die kothigten Straßen begleitet hat, fällt er allen Badgästen zur Last; über den Markt getragen, auf den Schultern junger medischer Sclaven, fällt er denselben durch die Länge der Stangen seines Sessels beschwerlich; er stellet sich, als ob er junge Sclaven, Gefäße von Silber und Murra (Sat. 6. 156.), und ganze Landgüter kaufen wolle; niemand wird ja zweifeln, daß es ihm zur Bezahlung an Vermögen fehle, denn sein Purpurrock ist von tyrischem Gewebe. 135 Man mag über dieses Geprahl lachen, wie man will, so ist es doch ein diesen Leu-

Causidicum, vendunt amethystina: convenit illis

Et strepitu, & facie majoris vivere census.

Sed finem impensae non servat prodiga Roma.

Fidimus eloquio? Ciceroni nemo ducentos

Nunc dederit nummos, nisi fulserit annulus ingens. 140

Respicit haec primum qui litigat, an tibi servi

Octo, decem comites, an post te sella, togati

Ante pedes. Ideo conducta Paulus agebat

Sardonyche, atque ideo pluris, quam Gallus agebat,

Quam Basilus. Rara in tenui facundia panno. 145

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/284 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ten sehr nützlicher Kunstgriff: der Purpurrock macht, daß man den Mann zum Sachwalter dinget; wenn sie in Kleidern einhergehen, die, gleich dem Amethyst, in das purpur-violet fallen, so bringen sie ihre Waare an den Mann; einträglich ist es ihnen, wenn sie durch das Geräusche ihrer Aufwärter ein Aufsehen machen, und in allem sich stellen, als ob sie Leute von großen Einkünften wären. Das ist einmal die Weise des verschwenderischen Romes, das in seinem Aufwande kein Maaß zu halten weiß. Nun verlasse sich auf die Beredsamkeit wer da will! Wenn die alten Redner wieder zurückkommen sollten, so würde heut zu Tage niemand selbst einem Cicero zweyhundert 140 Sestertios [zehn Gulden] anbieten, wenn an seinem Finger nicht ein kostbarer Stein glänzte. Wer dir eine Rechtssache anzuvertrauen hat, der sieht vor allem aus nach, ob du auch, um dich tragen zu lassen, acht Knechte habest; ob dein Geleit aus zehn Freunden oder Clienten bestehe; ob du mit einem prächtigen Tragsessel versehen seyest; ob dir auch wohlgekleidete Freunde vorhergehen, wie man es bey Reichen sieht. Dieses ist die Ursache, daß Paulus, ehe er Rechtshändel übernahm, einen Ring mit einem Sardonychsteine lehnte; und aus diesem Grunde trugen ihm seine Geschäfte mehr ein, als einem armen Cossus und 145 einem armen Basilus die ihrigen. Man hält sich für überzeuget, daß die Wohlredenheit sich selten bey dem Manne im schlechten Rocke befinde. Wo ist es einem Basilus anvertrauet, eine wichtige Sache zu ver-

Quando licet Basilo flentem producere matrem?

Quis bene dicentem Basilum ferat? accipiat te

Gallia, vel potius nutricula causidicorum

Africa, si placuit mercedem ponere linguae.

Declamare doces? o ferrea pectora Vetti; 150

Cum perimit saevos classis numerosa tyrannos.

Nam quaecunque sedens modo legerat, haec eadem

stans

Proferet, atque eadem cantabit versibus isdem.

Occidit miseros crambe repetita magistros.

Quis color, & quod sit causae genus, atque ubi

summa 155

Quaestio, quae veniant diversae forte sagittae,

Nosse velint omnes, mercedem solvere nemo.

Mercedem appellas? quid enim scio? culpa docentis

Scilicet arguitur, quod laeva in parte mamillae

theidigen, und, um das Leben eines Sohnes zu retten, gleich dem Cicero in der Sache des Fonteius, die weinende Mutter dem Richter vorzustellen? Du mußt nach Gallien reisen, oder ehender noch nach Afrika, dieser Pflanzschule der Sachwalter, wenn du die Arbeit deiner Zunge belohnet wissen willt. 150 Du, Vectius, der du eine eiserne Brust haben mußt, richtest die Jugend ab, Reden zu halten, da die zahlreiche Schule wilde Tyrannen durch ihre Wohlredenheit zu tödten suchet. [oder, du befindest dich in einem so schweren Berufe, daß er auch den grausamsten Tyrannen zur Strafe gegeben worden, wie dem von dem Dion verjagten syracusanischen Dionysius, der hierauf in Corinth eine Schule hielt, und elend lebte.] Eben das, welches der Schüler so erst sitzend gelesen hat, sagt er jetzt stehend daher, und bald wird er es mit dem gleichen widerlich-singenden Tone wiederholen. Solche Wiederholungen, gleich dem oft aufgetischten Kohle, macht die Lehrmeister todeskrank. 155 Wie läßt sich der Sache eine Farbe anstreichen? welche Art des Vortrages schickt sich für dieselbe? wo liegt denn eigentlich die Hauptfrage? welches sind die Pfeile, die Einwürfe, die jeder Theil gegen den andern abschießen kann? Es ist kein Schüler, der nicht alles dieses wissen will; wenn es aber auf die Bezahlung ankömmt, da sind die Eltern nicht zu Hause. Bezahlung, spricht der Schüler, forderst du? ich habe ja nichts gelernet. Also wird die Schuld auf den Lehrer gelegt, wenn sich in der linken Seite der Brust des Jünglings,

Nil ſalit Arcadico juveni, cujus mihi ſextâ 160

Quaque die miſerum dirus caput Hannibal implet.

Quicquid id eſt, de quo deliberat; an petat urbem

A Cannis, an poſt nimbos & fulmina cautus

Circumagat madidas a tempeſtate cohortes.

Quantum vis ſtipulare, & protinus accipe, quod

do, 165

Ut toties illum pater audiat. Haec alii ſex

Vel plures uno conclamant ore ſophiſtae,

Et veras agitant lites, raptore relicto:

Fuſa venena ſilent, malus ingratusque maritus,

der dem arcadischen Thierchen, dem Esel, gleich ist,
160 nichts reget; und durch seinen schrecklichen Hanni-
bal, die Rede, die er über denselben hält, betäubet er
mir gewiß jede Woche einmal meinen armen Kopf; es
sey nun, was es immer will, daß darinn in Ueberle-
gung genommen wird: ob Hannibal nach dem Siege
bey Cannä gerade nach Rom sich wenden solle, welches
der Rath des Maherbals war, der ihn versicherte, daß
er an dem folgenden fünften Tage daselbst werde speisen
können; oder ob er, nachdem er schon den dritten Meil-
stein von Rom zurückgelegt hatte, nach erlittenem Platz-
regen und fürchterlich-stürmendem Donnerwetter, sein
ermüdetes Heer behutsam zurück in das Winterquartier
führen solle. 165 Man fordere von mir (ruft der be-
trübte Lehrer aus) so viel man will, ich will es sogleich
herauszahlen, wenn man verschaffen will, daß der Va-
ter des Jünglings die alberne Rede desselben so oft hö-
ret, als ich sie, leider! hören muß. Leicht werden sich
sechs und mehr pedantische Sophisten finden lassen, wel-
che, des Schulstaubes überdrüßig, auf dem Markte ein
Geschrey erheben, und sich mit Vertheidigung wirklicher
Rechtshändel beschäftigen. Sie haben es aufgegeben,
in der Schule Reden aufzusetzen, wie ein Ehrenräuber
zu verklagen, oder zu vertheidigen sey; sie reden nicht
mehr von der Medea, der Tochter des colchischen Kö-
nigs Aetes, welche die Creusa, die Gemahlinn des Ja-
sons, durch Gift des Lebens beraubte; nicht mehr von
dem Jason, als von einem bösen und undankbaren Ehe-

Et quae jam vetères ſanant mortaria coecos. 170

Ergo ſibi dabit ipſe rudem, ſi noſtra movebunt

Conſilia, & vitae diverſum iter ingredietur,

Ad pugnam qui rhetorica deſcendit ab umbra,

Summula ne pereat, qua vilis teſſera venit

Frumenti: quippe haec merces lautiſſima. Tenta 175

Chryſogonus quanti doceat, vel Pollio quanti

Lautorum pueros, artem ſcindens Theodori.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/290 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

manne, indem er eben diese Medea, durch deren Beyhülfe er aus Colchis entronnen, und die er geheyrathet hatte, schändlich verließ; 170 nicht mehr von eben dieser Medea, welche durch magische und in einem Mörsel gestoßene Arzneymittel den alten und blinden Pelias, seinen Töchtern zu Liebe, zum Jünglinge machte. Wenn sich aber ein solcher Sophiste durch die Gründe meines Rathes will bewegen lassen, so wird er sich selbst das Stäbchen geben, durch dessen Ueberlieferung man einen ausgedienten Fechter in Freyheit zu setzen pfleget; er wird eine andere Lebensart ergreifen, er, der sich von dem rhetorischen Schattenkriege wegbegeben, und in die wirkliche Schlacht der Sachwalter gemenget hat; denn sonst läuft er Gefahr, das Armenrecht zu verlieren, und keinen Antheil an dem öffentlichen Fruchtvorrathe, durch Aufweisung des ihn dazu berechtigenden Zeichens, zu erhalten; 175 und doch ist dieses die herrlichste Belohnung, welche Rom zu ertheilen pflegt. Forsche einmal nach, um welch einen armseligen Lohn die Redner und Sophisten, ein Chrysogonus, oder ein Pollio, die Söhne der reichen Edlen unterrichten, und ihnen die Kunst des Theodorus gleichsam stückweise vorschneiden, dieses aus der syrischen Stadt Gadaris gekommenen Redners, der auf der Insel Rhodus selbst einen Tiberius zum Zuhörer hatte. [oder, laß dir sagen, wie vieles man einem Chrysogonus, oder Pollio, bezahlen müsse, welche die Söhne der Edlen in der Musik unterrichten, und die Redekunst eines Theodorus höhnisch und beißend durch-

Balnea ſexcentis, & pluris porticus, in qua
Geſtetur dominus quoties pluit: anne ſerenum
Exſpectet, ſpargatve luto jumenta recenti? 180
Hic potius: namque hic mundae nitet ungula mu-
lae.
Parte alia longis Numidarum fulta columnis
Surgat, & algentem rapiat coenatio ſolem.
Quanticunque domus, veniet, qui fercula docte
Componat, veniet, qui pulmentaria condit. 185
Hos inter ſumtus ſeſtertia Quintiliano,
Ut multum, duo ſufficient: res nulla minoris
Conſtabit patri, quam filius. Unde igitur tot
Quintilianus habet ſaltus? exempla novorum
Fatorum tranſi: felix, & pulcher & acer, 190
Felix, & ſapiens, & nobilis, & generoſus

ziehen.] Auf ein Bad werden sechshundert Sestertia [dreyßigtausend Gulden] verwendet, und noch mehr auf einen bedeckten Gang, in welchem der Herr, so oft es regnet, sich kann umhertragen oder führen lassen; denn, sollte er warten, 180 bis der Himmel helle geworden, oder sollte er die Pferde mit dem weichen Kothe sich bespritzen lassen? Nein, hier in dem bedeckten Gange muß die Spazierfahrt vorgenommen werden: denn hier glänzet der unbesudelte Huf des reinlichten Maulthieres. An einer Seite desselben erhebet sich auf hohen Säulen von numidischem Marmor ein Speisesaal, der so angelegt ist, daß ihm zur Winterzeit die Sonne den ganzen Tag hindurch nicht entgehen kann. Der Bau mag nun so viel gekostet haben, als er will, so muß ein Mann verschrieben werden, der in Auftischung der Gerichte ein Gelehrter ist, 185 und ein Anderer, der sich für einen Meister in der Koch- und Backkunst ausgeben darf. Bey allem diesem Aufwande wird man es für mehr als genug halten, wenn man dem Hofmeister des Sohnes, dem gelehrten Quintilian, zwey Sestertia [hundert Gulden] zum Gehalte bestimmet hat; nichts kostet den Vater weniger, als der Sohn. — Wie kömmt es denn, daß Quintilian so viele Landgüter besitzet? — Du hast dich bey so ganz seltenen Fügungen des Schicksals nicht aufzuhalten; 190 er war ein glücklicher, schöner, und scharfsinniger Mann; er war ein Glückskind, weise, edel, von altem Geschlechte; auf seinem schwarzen ledernen Schuh zeigt sich

Appositam nigrae lunam subtexit alutae:

Felix, orator quoque maximus, & jaculator,

Et si perfrixit, cantat bene. Distat enim, quae

Sidera te excipiant, modo primos incipientem 195

Edere vagitus, & adhuc a matre rubentem.

Si Fortuna volet, fies de rhetore consul:

Si volet haec eadem, fies de consule rhetor.

Ventidius quid enim? quid Tullius? anne aliud,

quam

Sidus, & occulti miranda potentia fati? 200

Servis regna dabunt, captivis fata triumphum,

Felix ille tamen, corvo quoque rarior albo.

Poenituit multos vanae sterilisque cathedrae,

Sicut Thrasymachi probat exitus, atque Secundi

die helfenbeinerne Schnalle, in Gestalt des halben Mondes, den Buchstaben C vorstellend, das Merkmal, daß er ein Patricier sey, deren Anzahl Romulus auf hundert gesetzet hat. Glücklich war er also, ein vortreflicher Redner, und ein Sophist, dessen Beweise wie Pfeile durchbohrten; wenn ihn auch (heißet es) die Kälte heiser machen sollte, so würde seine Stimme dennoch wie harmonischer Gesang seyn. Es kömmt darauf an, was für
195 ein Gestirn dich zuerst erblicket hat, da du anfiengest, das erste Geschrey hören zu lassen, und frisch gebohren warst. Wenn das Glück will, so wirst du aus einem Pedanten zum Bürgermeister, und wenn eben dieses Glück will, so wirst du aus einem Bürgermeister zum Pedanten werden. Worauf kam es an, daß Ventidius Bassus aus einem Gefangenen, einem Maulthiertreiber, zum Prätor, zum Consul geworden, und wegen seinem dreyfachen Sieg über die Parther zum Triumph gelangte? daß Servius Tullius, der Sohn einer Sclavinn, nach dem Tarquinius Priscus zum römischen Könige geworden? Lag es an etwas anders 200 als an dem Gestirne, und der wunderbaren Macht des geheimen Schicksals? Dieses giebt Sclaven Königreiche, und Gefangenen Triumphe. Bey allem dem aber ist ein solcher Glücklicher etwas Selteners als ein weißer Rabe. Schon viele haben es bereuet, daß sie den eiteln und unfruchtbaren Catheder bestiegen haben, um darauf die Redekunst zu lehren; wie solches der Ausgang des carthaginensischen Thrasimachus bewiesen hat, der sich aus Ar-

Carrinatis; & hunc inopem vidiſtis, Athenae, 205
Nil praeter gelidas auſae conferre cicutas.
Di majorum umbris tenuem, & ſine pondere terram,
Spirantesque crocos, & in urna perpetuum ver,
Qui praeceptorem ſancti voluere parentis
Eſſe loco. Metuens virgae jam grandis Achilles 210
Cantabat patriis in montibus: & cui non tunc
Eliceret riſum citharoedi cauda magiſtri?
Sed Rufum, atque alios caedit ſua quaeque juventus:
Rufum, qui toties Ciceronem Allobroga dixit,
Quis gremio Celadi, doctique Palaemonis adfert 215
Quantum grammaticus meruit labor? & tamen ex

hoc,

muth selbst erhenkte; und das Beyspiel des Secundus Carinas, 205 den Caligula verbannte; in Athen, seiner Vaterstadt, hat man ihn bettelarm herumgehen sehen; in Athen, welches es nicht über das Herz bringen kann, die verdienstvollsten Männer anders als einen Sokrates, anders als mit dem das Blut starr machenden Schierlinge zu belohnen. Möchten doch die Götter unsern verstorbenen Vorfahren, die ihren Lehrmeister gleich dem Vater ehrten, die Erde, unter welcher sie liegen, sanft und leicht machen, möchten sie um sie her wohlriechenden Safran wachsen, und in ihren Urnen einen steten Frühling blühen lassen! 210 Der schon groß-gewachsene und die Zucht des Lehrers nicht scheuende Achilles ließ sich auf dem Gebirge Thessaliens, dem Vaterlande seines Vaters Peleus, in der Singkunst unterrichten; und er sah nicht darauf, daß jedermann über den Pferdschweif seines Musikmeisters, des Centaurs Chiron, lachte: heut zu Tage aber weiß man von Ehrfurcht gegen Lehrer so wenig, daß sich kein Junge scheuet, einen Rufus, oder einen anderen Redner, auszuschimpfen; von jenem Satrius Rufus rede ich, der es dem Cicero nicht nur einmal vorgeworfen hat, daß er wie ein Allobroger rede; wodurch er ihm vielleicht nicht so fast einen Fehler in der Sprache vorrücken wollte, als eine Partheylichkeit für dieses gallische Volk. 215 Wer zahlet einem Enceladus, und einem gelehrten Rhemnius Palämon Vicentinus, das Gehalt aus, das sie durch ihre grammatikalische Arbeit verdienet haben? Die Summe sey nun wie sie im-

Quodcunque eſt (minus eſt autem, quam rhetoris aera)
Diſcipuli cuſtos praemordet Acoenonaetus,
Et qui diſpenſat, frangit ſibi. Cede, Palaemon,
Et patere inde aliquid decreſcere; non aliter, quam 220
Inſtitor hibernae tegetis, niveique cadurci:
Dummodo non pereat, mediae quod noctis ab hora
Sediſti, qua nemo faber, qua nemo ſederet,
Qui docet obliquo lanam deducere ferro:
Dummodo non pereat totidem olfeciſſe lucernas, 225
Quot ſtabant pueri, cum totus decolor eſſet
Flaccus, & haereret nigro fuligo Maroni.
Rara tamen merces, quae cognitione Tribuni
Non egeat. Sed vos ſaevas imponite leges,
Ut praeceptori verborum regula conſtet, 230
Ut legat hiſtorias, auctores noverit omnes,
Tanquam ungues digitosque ſuos; ut forte rogatus
Dum petit aut thermas, aut Phoebi balnea, dicat

mer wolle, (immer ist sie noch kleiner als die, welche man dem Lehrer in der Rhetorik giebt) so kneipt doch der Oberhofmeister des jungen Herrn, der eigennützige Acönitus [Anicetus] zuvor etwas davon weg; und auch der Hausverwalter vergißt dabey seiner selbst nicht. Gieb nach, guter Palämon; 220 sträube dich nicht, wenn gleich etwas von deiner Besoldung wegfällt, (muß nicht auch der Mäkler, der mit Wintermatten und weißen Decken handelt, etwas, wenn er seine Waare geschätzet hat, abmarkten lassen?) damit dir sonst ganz und gar nichts für die Mühe bezahlet werde, daß du von Mitternacht an bey deiner Amtsarbeit gesessen bist, da sich noch jeder Grobschmidt, jeder Wollenstreicher, tief in der Ruhe befand; 225 damit es dir sonst ganz und gar nichts nütze, daß du eben so viele Lampen gerochen hast, als Schüler um dich herum waren, da das Buch des Horatius Flaccus alle seine Farbe verlohren hatte, und das Gedicht des Virgilius Maro ganz voll schwarzem Ruße hieng. Bey allem dem ist dein Lohn eine solche Kleinigkeit, daß es Schande ist, dich über die Verweigerung desselben, wie du dich etwa gemüßiget siehest, bey dem Tribunus Aerarius, dem über kleine Schuldforderungen gesetzten Stadtschultheißen, zu beklagen. Aber ihr, ihr hortreichen Leute, setzet dennoch harte Bedingnisse: 230 dem Lehrer müssen alle Regeln, die Wörter betreffend, bekannt seyn; er muß über die Geschichten lesen; er muß alle Schriftsteller wie seine Nägel und Finger kennen; wenn es dem Vater des Schülers gefällt, in das Schweißbad zu gehen, oder in das Wasserbad des Baders Phöbus,

Nutricem Anchiſae, nomen, patriamque novercae

Archemori: dicat quot Aceſtes vixerit annos, 235

Quot Siculus Phrygibus vini donaverit urnas.

Exigite, ut mores teneros ceu pollice ducat,

Ut ſi quis cera vultum facit: exigite, ut ſit

Et pater ipſius coetus, ne turpia ludant,

Ne faciant vicibus, non eſt leve tot puerorum 240

Obſervare manus, oculosque in fine trementes.

Haec, inquit, cures; ſed cum ſe verterit annus,

Accipe, victori populus quod poſtulat, aurum.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/300 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

so muß der Lehrer des Sohns ihn zum Zeitvertreibe begleiten, und ihm erzählen, wer die Amme des Anchises gewesen sey, des Vaters des trojanischen Aeneas, dem Rom seinen Ursprung zu verdanken hat; ob die Stiefmutter 235 des Anchemorus, oder Anchemolus, des Königs in Italien, und Sohns des Rhetus, Casperia geheißen oder einen andern Namen gehabt habe, und woher sie gebürtig gewesen sey; er muß sagen, wie viele Jahre der sicilische König Acestes gelebt habe, der Sohn des Flußgotts Crimnisius, und der trojanischen Segesta, der den reisenden Aeneas so freundlich bewirthete; wie viele Faß Wein dieser Sicilianer seinen phrygischen Gästen verehret habe. Fordert immer von dem Lehrer, daß er die zarten Sitten eurer Söhne gleichsam mit dem Daumen bilde, wie wenn man aus Wachs ein Angesicht poßiret; fordert, daß er sich recht wie ein Vater seiner Schüler betrage, daß er Acht habe, daß sie nicht schändliche Dinge loben, sondern sich züchtig betragen. 240 Es ist fürwahr keine leichte Arbeit, auf die Hände und lüsternen Augen so vieler Knaben zu merken. Dieses, spricht der Vater zum Lehrer, hast du zu besorgen. Und, wenn das Jahr zu Ende ist, so empfange alsdann so viel, als das Volk für einen siegenden Fechter, oder einen siegenden Fuhrmann, oder das siegende Pferd, zur Belohnung der geschwind vollendeten Arbeit erbettelt.

SATIRA VIII.

Stemmata quid faciunt? quid prodeſt, Pontice, longo
Sanguine cenſeri, pictosque oſtendere vultus
Majorum, & ſtantes in curribus Aemilianos;
Et Curios jam dimidios, humerosque minorem
Corvinum, & Galbam auriculis naſoque carentem? 5
Quis fructus generis tabula jactare capaci
Corvinum, & poſthac multa contingere virga
Fumoſos equitum cum Dictatore magiſtros,

Achte Satire.

Wozu dienen Stammbäume? Was hilft es, mein Ponticus, von altem edlem Geblüte abzustammen, die Angesichter der Ahnen im Gemälde vorzuweisen; die in Triumphwägen stehenden Bildnisse der Aemilier, [des Paulus Aemilius, des Sohns des Lucius Aemilius Paulus, der bey Cannä umkam, und der über die Ligurier und den macedonischen König Perseus siegte; dessen Sohn von dem Publius, dem Sohne des ältern Scipio Afrikanus, an Kindesstatt angenommen, und durch Zerstörung der afrikanischen Stadt Carthago, und der Eroberung der hispanischen Stadt Numantium, die Beynamen Afrikanus der Jüngere, und Numantinus erhielt] und der Curier, [unter welchen sich der Marcus Curius, dem die Gesandten der Samniter eine große Geldsumme anboten, gegen dieselben sich erklärte, er wolle lieber Reichen befehlen, als selbst reich seyn] die durch die Länge der Zeit gestümmelt worden; 5 eines Corvinus, von dessen Nase aus eben dieser Ursache vieles weggekommen ist; und eines Galba, aus der Familie der Sulpitier, der sich ohne Ohren und Nase zeiget? Welchen Nutzen bringet es, prahlend auf einer großen Tafel zu zeigen, daß man von dem Corvinus herkomme, und auf vielen Zweigen des Stammbaumes berühmte [verrauchte] Ritter, und sogar einen Dictator aufzuweisen, wenn

Si coram Lepidis male vivitur? effigies quo

Tot bellatorum, si luditur alea pernox 10

Ante Numantinos? si dormire incipis ortu

Luciferi, quo signa duces & castra movebant?

Cur Allobrogicis & magna gaudeat ara

Natus in Herculeo Fabius lare? si cupidus, si

Vanus, & Euganea quantumvis mollior agna? 15

Si tenerum attritus Catinensi pumice lumbum

Squallentes traducit avos: emptorque veneni

Frangenda miseram funestat imagine gentem?

Tota licet veteres exornent undique cerae

Atria, Nobilitas sola est atque unica Virtus. 20

man seinem Ahnen zum Trotze, einem Aemilius Lepidus, der zweymal Consul, Oberpriester, und Censor gewesen, ein böses Leben führet? Wozu dienen dir 10 die Bilder so vieler Helden, wenn du, gleichsam unter den Augen jenes Numantiners, die ganze Nacht durch spielest? wenn du bey dem Aufgange des Morgensternes zu schlafen anfängst, einer Zeit, in welcher die Feldherrn, deine Ahnen, bereits mit dem Lager aufbrachen? Warum soll ein Quintus Fabius Maximus sich damit brüsten, daß sein Vater, gleiches Namens, die Allobrogen überwunden, die Völker des narbonensischen Galliens, und daß er in einem Hause gebohren worden, das seinen Ursprung von dem Herkules herleitet, und in welchem die Bedienung des Altars dieses Gottes ein Erbrecht ist, wenn er selbst geizig ist, 15 eitel, und weicher als die Wolle eines euganeischen oder venetianischen Schafes? wenn er, als ein erklärter Weichling, mit dem bey der Stadt Catina gesammleten und von dem Berge Aetna ausgeworfenen Bimsteine seine Haut glatt machet, seinen darüber betrübten Ahnen dadurch einen Schandfleck anhängt, sich mit Giftmischen abgiebt, und, wenn bey seinem Leichenbegängnisse von dem erbitterten Volke seine Bildsäule zerbrochen wird, dadurch er sein ganzes Geschlecht beschimpfet? Wenn gleich die Vorhäuser ganz mit wächsernen Bildern der Ahnen ausgezieret sind, so 20 macht doch die Tugend allein den ganzen Adel aus. Richte deine Sitten also ein, daß man dich für einen erst angezogenen Paulus Aemilius hält, den Ueberwin-

Paulus, vel Coſſus, vel Druſus moribus eſto:

Hos ante effigies majorum pone tuorum:

Praecedant ipſas illi, te conſule, virgas.

Prima mihi debes animi bona. Sanctus haberi

Juſtitiaeque tenax factis dictisque mereris? 25

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/306 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

der des Perseus, einen häuslichen und bescheidenen Mann, der seine ältere Tochter an den Sohn des Marcus Cato verheyrathete, und seine jüngere an den Helius Tubero, der arm war, weil er tugendhaft war; für einen Cornelius Cossus, der den Volumnius, den König der Vejenter, besiegte, oder jenen Cossus, der die Mussulaner und Getuler bezwang, und den Beynamen Getulicus erhielt; oder einen Claudius, der für sich und seine Nachkommen den Namen Drusus bekam, weil er den feindlichen Feldherrn dieses Namens erlegte; oder den Drusus Nero, der bey Metaurum den Asdrubal schlug; oder den Drusus, den Bruder des Tiberius Nero, dem der Sieg über die Germanier den Beynamen Germanicus erwarb. Solche Sitten setze noch den Bildnissen deiner Ahnen vor; ja, wenn du selbst Consul bist, so laß sie den dir vorgetragenen Ruthen, den Zeichen deiner Würde, vorhergehen. Wenn du wegen äußerlichen Gütern und Vortheilen für einen edlen Mann willt angesehen seyn, wegen körperlichen Vorzügen, als Gesundheit, Leibesstärke, und dergleichen, oder wegen Vorzügen des Glückes, als vornehmer Abkunft, guter Auferziehung, Reichthum, mächtigen Freundschaft, Ruhme der Ahnen, und so weiter, so trachte dich zuerst als einen solchen zu weisen, der große Güter des Geistes besitzet, Gerechtigkeit, Klugheit, Tapferkeit, Bescheidenheit, und dergleichen; man wird dich für einen frommen, einen untadelichen Mann halten, 25 wenn du dich als ein Freund der Gerechtigkeit in Werken und Worten zeigest. Hieran

Agnoſco procerem: ſalve, Getulice, ſeu tu

Silanus, quocunque alio de ſanguine rarus

Civis, & egregius patriae contingis ovanti.

Exclamare libet, populus quod clamat Oſiri

Invento. Quis enim generoſum dixerit hunc,

erkenne ich dich für einen Edlen. Sey mir willkommen, werde ich dir zujauchzen, der du so vieler Ehre werth bist, als jener Cossus, den man den Getulicus nennet, [oder irgend einer von denen, die den Beynamen Creticus, Isauricus, Dacicus, Africanus, oder Numantinus, erhalten haben] du wirst mir so angesehen seyn, als jener Syllanus, der den einen der carthaginensischen Feldherren, den Mago, überwunden, und den andern, den Hanno, gefangen genommen hat, es mag nun ein Geblüt in dir wallen, was da immer will, wenn du nur einer der seltenen Bürger bist, und das Vaterland dich als einen Verdienstvollen erkläret; man bekömmt Lust, auszurufen, wie das Volk Egyptens bey der Wiederfindung ihres Osiris auszurufen pfleget. [Osiris war nach einigen der Sohn des Saturnus und der Rhea, nach andern aber, des Jupiters und der Niobe. Er kam aus Argos, seinem Vaterlande, und machte sich zum Herrn von Egypten. Seine Gemahlinn war Isis, vorher Io genannt, die Tochter des Inachus; sie wird die Gesetzgeberinn genannt. Osiris unterwies die Egypter in dem Feldbaue. In einem Tempel der Stadt Memphis ward er göttlich verehret, in der Gestalt eines Ochsen, den man Apis hieß; wenn derselbe ein gewisses Alter erreicht hatte, so pflegten ihn die Priester zu ersäufen, und gaben vor, ihr Gott habe sich für etliche Tage entfernet; während dieser Zeit giengen sie in Trauerkleidern, und suchten ihn, bis sie einen andern Ochsen fanden, und ausriefen: 30" Wir haben ihn gefunden, lasset uns fröh-

Indignus genere, & praeclaro nomine tantum
Insignis? nanum cujusdam Atlanta vocamus:
Aethiopem cygnum: parvam extortamque puellam,
Europen: canibus pigris, scabieque vetusta
Laevibus, & siccae lambentibus ora lucernae, 35
Nomen erit pardus, tigris, leo: si quid adhuc est,
Quod fremat in terris violentius. Ergo cavebis,
Et metues, ne tu sis Creticus, aut Camerinus.
His ego quem monui? tecum est mihi sermo, Rubelli
Plaute: tumes alto Drusorum stemmate tanquam 40
Feceris ipse aliquid, propter quod nobilis esses,
Ut te conciperet, quae sanguine fulget Juli,
Non quae ventoso conducta sub aggere texit.

lich seyn."] Wer wird denjenigen edel nennen, der seiner Abkunft unwürdig ist und nichts großes an sich hat, als einen berühmten Namen? Im Scherze pflegen wir etwa einen Zwerg einen andern Atlas zu nennen, gleich dem ersten, dem Riesen, dem Bruder des Prometheus, und Könige in Mauritanien, der den Namen behielt, nachdem er in einen Berg verwandelt worden; einen schwarzen Aethiopier nennen wir einen weißen Schwan; ein kurzes, verdrehtes, und bucklichtes Mädchen wird mit der schlanken Europa verglichen, der Tochter des Oceanus und der Tethys, oder des phönicischen Königs Agenors, die der sich in einen Stier verwandelnde Jupiter nach Creta führte; ein träger Hund, der durch eine alte Krätze ganz haarlos geworden, 35 und der den Rand einer trockenen Lampe lecket, wird ein Pardel- ein Tiegerthier seyn müssen, ein Löwe, oder was sich immer auf unsrer Erde noch für ein Thier befindet, das grimmiger wütet. Siehe dich also vor, und fürchte, daß man dir auf eine eben so höhnische Weise die Namen Creticus (Sat. 2. 67.) oder Camerinus (Sat. 7. 90.) beylege. — Wem ich hiedurch eine Erinnerung habe geben wollen? — Mit dir, Rubellius Plancus, 40 rede ich; in dir brüstet sich das berühmte von dem Drusus herabgequollene Geblüte, als ob du selbst zu dem, daß du ein Edler bist, etwas beygetragen hättest; weil dich eine Matrone gebohren hat, welche berühmt war, weil julisches Geblüt in ihr floß; nicht eine gemeine auf dem von dem Tarquinius erbauten Stadt-

Vos humiles, inquis, vulgi pars ultima noſtri,

Quorum nemo queat patriam monſtrare parentis: 45

Aſt ego Cecropides. Vivas, & originis hujus

Gaudia longa feras: tamen ima plebe Quiritem

Facundum invenies: ſolet hic defendere cauſas

Nobilis indocti: veniet de plebe togata,

Qui juris nodos, & legum aenigmata, ſolvat. 50

Hic petit Euphraten juvenis, domitique Batavi

Cuſtodes aquilas, armis induſtrius: at tu

Nil niſi Cecropides, truncoque ſimillimus Hermae:

Nullo quippe alio vincis diſcrimine, quam quod

Illi marmoreum caput eſt, tua vivit imago. 55

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/312 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

walle in freyer Luft spinnende Frau. — Ihr seyd (sprichst du) niederträchtige zu den Grundhefen unsers Pöbels gehörende Menschen; 45 niemand ist im Stande, das Vaterland dessen zu nennen, von dem ihr abstammet; ich aber, ein Abkömmling des Julius, der von dem Julus abstammet, habe mich so viel zu rühmen, als jene, die ihr Geschlecht von dem Cecrops herleiteten, dem ersten atheniensischen Könige. — So mögest du denn leben, und dich des Glanzes dieser Herkunft lange freuen! Mit allem dem aber würden sich von dir unter diesen Niedersten der Quiriten Männer finden lassen, welche viele Wohlredenheit besitzen. Etwa pflegt ein solcher die Sache eines ungelehrten Edlen zu vertheidigen. Hier thut sich einer aus dem schlechtgekleideten Volke hervor, 50 der die Knoten des Rechtes, und die Räthsel der Gesetze entwickelt. Dort ziehet ein anderer derselben, ein tapferer Jüngling, nach dem Euphrat, um an der Bezwingung der Parther Theil zu nehmen, oder nach den Adlern des Heeres, welches gesetzet ist, die neu bezwungenen Bataver im Gehorsam zu erhalten; emsig erweiset er sich unter den Waffen: du aber bist mehr nicht, als einer, der kein ander Verdienst hat, als daß er sein Geschlecht von dem Cecrops herleitet; mit nichts könnte man dich besser vergleichen, als mit einem Pflocke des Hermas, oder Mercurius, der an der Landstraße stehet; der Unterschied ist blos dieser, 55 daß jener einen Kopf von Marmor hat, und daß dein Bild lebet. Sage mir, du, der du dich als ein Nachkömmling des Julus und

Dic mihi, Teucrorum proles, animalia muta
Quis generosa putat, nisi fortia? nempe volucrum
Sic laudamus equum, facili cui plurima palma
Fervet, & exultat rauco victoria circo.
Nobilis hic, quocunque venit de gramine, cujus 60
Clara fuga ante alios, & primus in aequore pulvis.
Sed venale pecus Corythae, posteritas &
Hirpini, si rara jugo victoria sedit;
Nil ibi majorum respectus, gratia nulla
Umbrarum: Dominos pretiis mutare jubentur 65
Exiguis, trito ducunt epirhedia collo
Segnipedes, dignique molam versare Nepotis.
Ergo, ut miremur te, non tua, primum aliquid da,
Quod possim titulis incidere praeter honores,
Quos illis damus, & dedimus, quibus omnia debes. 70
Haec satis ad juvenem, quem nobis fama superbum
Tradit, & inflatum, plerumque Nerone propinquo.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/314 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

der Teucrier brüstest: Ist jemand, der stumme Thiere für edel hält, wenn sie nicht muthig und streitbar sind? Wir loben ein schnelles Pferd, welchem, wegen seiner Geschwindigkeit, die meisten Hände klatschen, und der Sieg in dem durch die Stimme des Volks, die den Circus ertönen macht, zujauchzet. 60 Das wird für ein edles Pferd gehalten, (auf welcher Weide es immer genähret worden) dessen Schnelligkeit vor andern sich hervorthut, und das auf dem Boden den vordersten Staub aufwirft. Immer mag es von einer Zucht seyn, die in Corythus [Cortona] oder bey den Hirpinern [Samnitern] berühmt gewesen ist, es wird an den ersten, der kömmt, verkaufet, wenn in dem Wettlaufe der Sieg es selten bestiegen hat. Da hat man keine Achtung für die Ahnen; ihre Schatten haben nichts einnehmerisches; man ist um einen kleinen Preis übereingekommen, 65 und sie müssen ihre Herren ändern; trägfüßig ziehen sie mit abgeschundenem Halse den Lastwagen; man hat sie für würdig gefunden, die Mühle des Nepos gehen zu machen. Damit wir uns über dich verwundern können, nicht blos nur über die, welche dir anverwandt gewesen, so äußere du einmal selbst etwas, das wir, außer den Ehrbezeugungen, 70 die wir denen geben, und gegeben haben, denen du alles schuldig bist, in deine Titel hineingraben könnten. Dieses kann genug seyn, was den Jüngling betrift, den Rubellius, von welchem uns das Gerüchte sagt, daß er stolz sey, aufgeblasen, und ganz mit dem Gedanken eingenommen, daß er julisches Ge-

Rarus enim ferme ſenſus communis in illa

Fortuna, ſed te cenſeri laude tuorum,

Pontice, noluerim, ſic ut nihil ipſe futurae 75

Laudis agas: miſerum eſt alienae incumbere famae,

Ne collapſa ruant ſubductis tecta columnis.

Stratus humi palmes viduas deſiderat ulmos.

Eſto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem

Integer, ambiguae ſi quando citabere teſtis 80

Incertaeque rei, Phalaris licet imperet, ut ſis

Falſus, & admoto dictet perjuria tauro,

Summum crede nefas animam praeferre pudori,

Et propter vitam vivendi perdere cauſas.

blüte in sich habe, einer Sache, darinn er selbst einen unrühmlichen Nero für seinen Blutsverwandten erkennen muß. Hierüber ist sich aber um so viel weniger zu verwundern, da sich bey einem so großen Glücksstande selten der gesunde Menschenverstand finden läßt. Weit entfernt aber bin ich, 75 mein Ponticus, dich nach dem Maaße des Lobes zu schätzen, das deine Ahnen sich verdienet haben; so wie du auch selbst nichts blos in der Absicht thust, um von der Nachwelt gelobet zu werden. Es ist eine ärmliche Sache, sich nur darum auf den Ruhm Anderer steuern zu müssen, damit nicht, wenn diese Pfeiler weggenommen werden, das ganze Gebäude zusammenfalle. Der auf der Erde liegende Rebstock sehnet sich nach den verwittweten Ulmen. Sey ein guter Soldat; ein guter Vertheidiger und Beschützer der Unmündigen und Schwachen; ein unbestechbarer Schiedsrichter, so ein wahrheitsliebender Mann, wenn du etwa in einer zweifelhaften und ungewissen Sache zum Zeugen aufgefordert wirst, wenn gleich ein Tyrann, wie der Phalaris, der König in Agrigent in Sicilien, dir befehlen sollte, falsch zu seyn, und dir, mit Vorweisung des von dem Perillus erfundenen ehernen und glühenden Ochsens, den Meineid in den Mund legte. Halte es für den Gipfel der Schändlichkeit, dem Leben den Vorzug vor der Schamhaftigkeit und Ehrlichkeit zu geben, und um dieses Lebens willen die edle Ursache, um welcher willen wir leben, zu verabsäumen, die Tugend, Wahrheit, Ehrbarkeit, das gute Gewissen, u. s. w.

Dignus morte perit, coenet licet oſtrea centum 85

Gaurana, & Coſmi toto mergatur aheno.

Expectata diu tandem provincia cum te

Rectorem accipiet, pone irae fraena modumque,

Pone & avaritiae: miſerere inopum ſociorum.

Oſſa vides regum vacuis exſucta medullis. 90

Reſpice, quid moneant leges, quid curia mandet:

Praemia quanta bonos maneant; quam fulmine juſto

Et Capito & Numitor ruerint, damnante ſenatu,

Piratae Cilicum, ſed quid damnatio confert,

Cum Panſa eripiat, quicquid tibi Natta reliquit? 95

Praeconem, Chaerippe, tuis circumſpice pannis,

Jamque tace, furor eſt poſt omnia perdere naulum.

85 Wer also des Todes würdig ist, der stirbt, der geht wirklich zu Grunde, und es ist bereits mit ihm geschehen, alldieweil er noch hundert in der lucrinischen See bey dem Berge Gaurus gefischte Austern verschlinget, und in dem mit köstlichen Salben gefüllten ehernen Kessel eines wollüstigen Cosmus getauchet wird. Wenn dich die lange erwartete Provinz endlich zu ihrem Vorsteher erhält, so behaupte die Herrschaft über den Zorn, und die Geldbegierde; erbarme dich der armen Bundsgenossen Roms. 90 Da wirst du Könige sehen, die von vorigen Statthaltern so ausgesogen sind, daß man sie blos für marklose Gebeine halten könnte. Siehe auf die Ermahnungen der Gesetze, auf die obrigkeitlichen Verordnungen; bemerke, welche schöne Belohnungen auf die Guten warten; wie auf den Ausspruch des Senats, die gerechte Strafe, gleich dem Blitze, auf einen Capito Cossutianus, den Tochtermann des Tigellinus, und einen Julius Tutor (oder Numitor) gefallen sind, weil sie, die über die Cilicier gesetzt waren, an diesen Seeräubern selbst zu Räubern geworden sind. Was hilft dir aber, geplagtes Cilicien, 95 wenn dir Pansa, der Nachfolger in der Statthalterschaft, auch selbst dasjenige entreißet, das dir Natta, sein Vorfahr, annoch gelassen hat? Armer Chärippus, armer Cilicier, mache dich darauf gefaßt, zu sehen, wie an der Versteigerung der Ausrufer deine dir geraubten Kleider feil bietet; schweige dazu; laß dir, um dich zu beklagen, nicht einfallen, eine Reise nach Rom zu unternehmen; es würde Wahnsinn an dir

Non idem gemitus olim, neque vulnus erat par

Damnorum, fociis florentibus, & modo victis.

Plena domus tunc omnis, & ingens ftabat acer-

vus 100

Nummorum, Spartana chlamys, conchylia Coa,

Et cum Parrhafii tabulis, fignisque Myronis,

Phidiacum vivebat ebur, nec non Polycleti

Multus ubique labor; rarae fine Mentore menfae.

Inde Dolabella eft, atque hinc Antonius, inde 105

seyn, nach allem dem vorigen Verluste, auch noch den Schifslohn, die Reisekosten, verlieren zu wollen. [auch noch den Heller, den du, zu seiner Zeit, dem Charon abstatten könntest.] In vorigen Zeiten hörte man von dergleichen Seufzen nichts; unsern besiegten und mit Auflagen belegten Bundsgenossen wurden keine solche schmerzhaften Wunden beygebracht; man ließ sie, auch nachdem man sie besiegt hatte, in einem blühenden Zustande. 100 Ihre Häuser blieben noch mit dem köstlichsten Geräthe angefüllet; ihre Schatzkasten blieben angefüllet; da fand man spartanische Purpurkleider, dazu man die Farbe aus den Schnecken bereitet hatte, die man bey Tänarus, dem laconischen Vorgebirge, fischte; oder bey der Insel Cos; Gemälde eines Parrhasius, der es mit einem Zeuxes aufnehmen konnte; Bildsäulen von Myron verfertigt; andere, die zu leben schienen, und Phidias aus Helfenbeine geschnitten hatte; und viele, die man dem Fleiße des sicyonischen Polycletes zu verdanken hatte; selten ließen sich Tische finden, die nicht mit Bechern prangten, an welchen der künstliche Arbeiter Mentor nicht seine Geschicklichkeit bewiesen hatte. 105 Der gesegnete Zustand derselben machte nachgehends einen manchen Proconsul über Asia, und Sicilien, lüstern: einen Dolabella, dem Cäsar seine in Sicilien verübten Ungerechtigkeiten vorgeworfen, und einen andern dieses Namens, den Scaurus, wegen einer solchen Aufführung in Asien, verdammte; einen Cajus Antonius, der Achaja plünderte; einen auch die Tempel der Götter

Sacrilegus Verres, referebant navibus altis

Occulta ſpolia, & plures de pace triumphos.

Nunc ſociis juga pauca boum, grex parvus equa-

rum,

Et pater armenti capto eripietur agello:

Ipſi deinde Lares, ſi quod ſpectabile ſignum, 110

Si quis in aedicula Deus unicus: haec etenim ſunt

Pro ſummis: nam ſunt haec maxima. Deſpicias tu

Forſitan imbelles Rhodios, unctamque Corinthum:

Deſpicias merito. Quid refinata juventus,

Cruraque totius facient tibi laevia gentis? 115

Horrida vitanda eſt Hiſpania, Gallicus axis

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/322 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

in Sicilien nicht schonenden und von dem Cicero verklagten Verres; große Schifsladungen mit ihrem Raube, den sie aber als was diebisches heimlich halten musten, brachten sie, nach Endigung ihres Amtes, mit sich nach Rom; und solcher in Friedenszeiten verdienten Triumphe gab es mehr als jener, die man sich im Kriege erwerben mußte. Heut zu Tage haben unsre Bundsgenossen nur noch wenige Joche Ochsen, und eine kleine Heerde Mutterpferde, und einige Wucherstiere und Springhengste, die ihnen, nachdem ihnen alle ihre Aecker entrissen worden, weggeraubet werden; 110 auch kömmt die Reihe sogar an die Hausgötter, wenn an ihren Bildern etwas Gefallendes gefunden wird, ja wenn sich in der Hütte eines Armen auch nur ein einziges befinden sollte. Und in solchen Dingen bestehet das fürnehmste, das sich die Stadthalter zueignen können, ja das einzige, weil den Leuten sonst nichts mehr gelassen worden, dessen sie könnten beraubet werden. Vielleicht könnte deine Raubbegierde ein offenes Feld bey den zaghaften Rhodiern finden, die durch Wollust weichlich geworden; und mit Grunde könntest du dieses in einem Corinth erwarten, dessen Einwohner hauptsächlich auf wohlriechende Salben denken: denn, was würdest du von Jünglingen für einen Widerstand befürchten dürfen, 115 die nur mit Verzierungen ihres Körpers beschäftigt sind? Vor einem solche Weichlichkeiten verschmähenden Hispanien mußt du dich hüten; vor den Streitwagen der Gallier; und dem an der rechten Seite des adriatischen

Illyricumque latus. Parce & messoribus illis,
Qui saturant urbem, circo, scenaeque vacantem.
Quanta autem inde feres tam dirae praemia culpae,
Cum tenues nuper Marius discinxerit Afros? 120
Curandum in primis, ne magna injuria fiat
Fortibus & miseris. Tollas licet omne quod usquam est
Auri atque argenti; scutum gladiumque relinquens,
Et jaculum, & galeam: spoliatis arma supersunt.
Quod modo proposui, non est sententia; verum est. 125
Credite me vobis folium recitare Sibyllae.
Si tibi sancta cohors comitum; si nemo tribunal
Vendit Acersecomes; si nullum in conjuge crimen;
Nec per conventus, & cuncta per oppida curvis
Unguibus ire paret nummos raptura Celaeno: 130
Tunc licet a Pico numeres genus; altaque si te

Meeres liegenden Illyrien. [Sclavonien.] Vor jenen afrikanischen Fruchtpflanzen hast du dich auch vorzusehen, durch welche das sich blos mit dem Circus und der Schaubühne abgebende Rom genähret wird. Was meynest du wohl, daß deine grausame Räuberey daselbst sich zur Ausbeute machen könne, 120 da neulich noch Marius Priscus [Sat. 1. 49.] die schon arm genug gemachten Afrikaner ganz ausgezogen hat? Richte es insonderheit also ein, daß Tapfere, die arm gemacht worden, sich über dich wegen erlittenem Unrecht nicht zu beschweren haben; wenn du ihnen gleich alles wegnimmst, das sich noch von Gold oder Silber bey ihnen gefunden, so wirst du ihnen doch noch Schild und Schwerdt lassen; und Wurfpfeile, und Helme; Beraubte haben immer noch Waffen. 125 Was ich hier gesagt habe, ist nicht blos eine Meynung, ein Einfall, von mir; glaubet, daß ich euch das Blatt einer von den Göttern begeisterten Sibylle daherlese. Wenn dein ganzes Gefolge aus tugendhaften Leuten bestehet; wenn kein Unbärtiger deine Urtheilssprüche nach Belieben zu verkaufen hat; wenn deine Gemahlinn sich keines Lasters bewußt ist, und nicht durch Gerichtsplätze und alle Städte deines Gebietes, 130 gleich einer raubgierigen Celäno, einer der drey garstigen Harpyen, mit gekrümmten Klauen zu laufen aufgelegt ist; so stehe es dir frey, deine Abkunft von dem Picus anzufangen, dem Vater des Fauns, und Sohne des Saturns, dem ersten Könige der Aboriginer oder Lateiner; ja, wenn du dein Vergnügen an erhabenen

Nomina delectant, omnem Titanida pugnam

Inter majores, ipsumque Promethea ponas:

De quocunque voles proavum tibi sumito libro.

Quod si praecipitem rapit ambitio atque libido, 135

Si frangis virgas sociorum in sanguine, si te

Delectant hebetes lasso lictore secures:

Incipit ipsorum contra te stare parentum

Nobilitas, claramque facem praeferre pudendis.

Omne animi vitium tanto conspectius in se 140

Crimen habet, quanto major, qui peccat, habetur.

Quo mihi te solitum falsas signare tabellas

In templis, quae fecit avus; statuamque parentis

Ante triumphalem? quo, si nocturnus adulter

Tempora Santonico velas adoperta cucullo? 145

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/326 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Namen hast, so kannst du immer den ganzen mit den Göttern geführten Krieg der Titanen, und selbst den Prometheus, den Sohn des Japetus und der Clymete, den Vater des Deucalion, des Königs in Thessalien, unter deine Ahnen setzen. Wähle dir ein Buch, was du immer für eines willt, Fabel oder Geschichte, um dir daraus einen Urvater anzuschaffen. 135 Wenn Ehrsucht, und Wollust, dich mit sich reißet; wenn du die Ruthen der sechs dir vorhergehenden Lictoren in dem Blute der Bundsgenossen zerschlagen lässest; wenn es dir Vergnügen macht, zu sehen, wie dieselben durch Abschlagung der Köpfe ihre Aexte stumpf machen: alsdann fängt der Adel deiner Ahnen selbst an, die Parthey wider dich zu ergreifen, und deinen Schandthaten eine helle Fackel vorherzutragen. 140 Das Schändliche eines jeden Gemüthsfehlers fällt um so viel deutlicher in jedermanns Augen, um so viel grösser derjenige, der sich verfehlet, gehalten wird. Du, wer du immer bist, was rühmest du mir deinen Adel, der du gewohnt bist, falsche Testamenter zu unterschreiben, und zu versiegeln, und zwar in eben den Tempeln, die dein Ahnherr erbauet hat, ja vor der durch einen Triumph verdienten Bildsäule desselben? Der du, ein nächtlicher Ehebrecher, 145 deine Schläfe in eine Kappe verhüllest, wie man sie bey den Santonen, dem gallischen oder aquitanischen Volke, trägt. Der edle und fette in der Kunst, die Pferde zu zähmen, erfahrene Damasippus fährt, auf der flaminischen oder lateinischen Straße, im schnellen Wagen bey

Praeter majorum cineres, atque ossa volucri
Carpento rapitur pinguis Lateranus; & ipse,
Ipse rotam adstringit multo sufflamine Consul:
Nocte quidem; sed luna videt, sed sidera testes
Intendunt oculos. Finitum tempus honoris 150
Cum fuerit, clara Lateranus luce flagellum
Sumet, & occursum nunquam trepidabit amici
Jam senis, ac virga prior annuet, atque maniplos
Solvet, & infundet jumentis hordea lassis.
Interea, dum lanatas, torvumque juvencum 155
More Numae caedit Jovis ante altaria, jurat
Solam Eponam, & facies olida ad praesepia pictas.
Sed cum pervigiles placet instaurare popinas,
Obvius assiduo Syrophoenix udus amomo
Currit, Idumaeae Syrophoenix incola portae, 160
Hospitis affectu Dominum, Regemque salutat,
Et cum venali Cyane succincta lagena.

der Asche und den Gebeinen seiner Ahnen vorbey, und, wenn er den Berg herunterfahren will, so beschäftigt er, der Consul, sich selbst mit der Sperrung der Räder; freylich geschieht dieses zur Nachtzeit; aber der Mond sieht es, die Gestirne sind Zeugen, 150 und haben die Augen darauf gerichtet. Wenn die Zeit seines Consulats zu Ende seyn wird, so wird er am hellen Tage die Peitsche ergreifen; er wird sich nicht scheuen, wenn ihm gleich ein alter Freund, ein ernsthafter Senator, begegnen wird; mit nickender Peitsche wird er ihm seinen Gruß abstatten, und dann das Bund Heu auflösen, und den müden Pferden den Haber vorschütten. 155 Wenn er inzwischen, nach der Verordnung des alten frommen Königs Numa Pompilius, wollentragende Schafe, und den jungen rauchstirnigten Stier vor den Altären Jupiters opfert, so schwöret er bey der Hippo [Hippona, oder Epona] der Göttinn der Eseltreiber und Roßkammen, und den andern an stinkende Krippen gemahlten Bildern solcher Gottheiten. Wenn es ihm, seines Fahrens müde, wieder einfällt, die Tag und Nacht offen stehenden Garküchen zu besuchen, so kömmt ihm ein von Balsam [Amomum] treufender Syrophönicier entgegen, 160 der sein Haus bey der sogenannten Idumäischen Pforte hat, als durch welche die über die Juden triumphirenden Vespasianus und Titus ihren Einzug in Rom gehalten haben; mit der schmeichelnden Art eines Gastwirths grüßet er ihn, als seinen Herrn, seinen König; und mit ihm kömmt Cyane, ein aufgeschürztes und ihm

Defenſor culpae dicet mihi; fecimus & nos
Haec juvenes. Eſto; deſiſti nempe, nec ultra
Foviſti errorem. Breve ſit, quod turpiter audes. 165
Quaedam cum prima reſecentur crimina barba,
Indulge veniam pueris: Lateranus ad illos
Thermarum calices, inſcriptaque lintea vadit,
Maturus bello, Armeniae, Syriaeque tuendis
Amnibus, & Rheno, atque Iſtro. Praeſtare Nero-
nem 170
Securum valet haec aetas. Mitte oſtia, Caeſar;
Mitte; ſed in magna legatum quaere popina.
Invenies aliquo cum percuſſore jacentem,
Permiſtum nautis, & furibus ac fugitivis,
Inter carnifices, & fabros ſandapilarum, 175
Et reſupinati ceſſantia tympana Galli;

die feile Weinflasche anbietendes Aufwartmädchen. Ein gutherziger Vertheidiger eines jeden Lasters wird mir sagen: Auch wir haben in jungen Jahren das Gleiche gethan. Ich will es zugeben; 165 allein, du hast nachgelassen, du hast dem Irrthum nicht lange nachgehangen. Wenn du etwas thust, das Schande bringet, so laß es wenigstens kurz dauern. Es giebt Laster, die man mit dem ersten Barte wegschneiden muß. Mit jungen Leuten muß man Nachsicht haben. Aber Damasippus wandert nach jenen Bädern, und Trinkhäusern, vor welchen Leintücher hangen, die mit feilgebotenen unrühmlichen Waaren beschrieben sind; er, welcher schon reif genug ist, in den armenischen Krieg zu ziehen; den Euphrat, Tigris, Orontes, und andere syrischen Flüsse zu vertheidigen; 170 den Rhein; oder den Ister. [die Donau.] Er befindet sich in dem Alter, in welchem er zur Sicherheit des Nero etwas beytragen könnte. Wenn du, Cäsar, nöthig hast, einen Gesandten, oder Unterfeldherrn nach dem Ausflusse der Tiber zu schicken, um daselbst die Küste zu bewahren, oder sich, nach deiner Bestimmung, einzuschiffen, so suche deinen Mann in einer berüchtigten Garküche; du wirst ihn da vertraut bey einem Fechter oder Meuchelmörder finden, in Gesellschaft von Bootsknechten, Dieben, Ausreißern, 175 Henkern, Verfertigern der Todtenbaaren, und Priestern der Cybele, die, von ihrem bacchanalischen und lärmenden Herumlaufen, müde und betrunken neben ihren schweigenden Cymbalen liegen; jeder bedienet sich der gleichen

Aequa ibi libertas, communia pocula, lectus
Non alius cuiquam, nec mensa remotior ulli.
Quid facias talem sortitus, Pontice, servum?
Nempe in Lucanos, aut Tusca ergastula mittas. 180
At vos, Trojugenae, vobis ignoscitis, & quae
Turpia cerdoni, Volesos Brutumque decebunt.
Quid, si nunquam adeo foedis, adeoque pudendis
Utimur exemplis, ut non pejora supersint?
Consumtis opibus vocem, Damasippe, locasti 185
Sipario, clamosum ageres ut Phasma Catulli.
Laureolum velox etiam bene Lentulus egit,
Judice me, dignus vera cruce. Nec tamen ipsi
Ignoscas populo: populi frons durior hujus,
Qui sedet, & spectat triscurria patriciorum: 190
Planipedes audit Fabios, ridere potest qui
Mamercorum alapas. Quanti sua funera vendant,

Freyheit; die Becher sind unter ihnen gemein; und ohne Unterschied liegen sie um den Tisch her. Wenn du, Pontikus, einen solchen Sclaven hättest: was würdest du mit ihm vornehmen? 180 Ohne Zweifel würdest du ihn in die lucanischen oder thusciſchen fürchterlichen Werkhäuser schicken. Aber ihr, edle Abkömmlinge der Trojaner, ihr habt Nachsicht gegen euch selbst; und, was an einem Schuhflicker schändlich seyn würde, das stehet schön an einem Volesus, einem Brutus. Wie, wenn wir, nach Anführung so garstiger und schändlicher Beyspiele, noch schlimmere anführen können? 185 Du, Damasippus, nachdem du dein ganzes großes Vermögen durchgebracht, hast dich durch Geld erkaufen lassen, und du lässest deine Stimme unter den Vorhängen der Schaubühne hören; in dem Lustspiele des Quintus Lutatius Catullus spielest du die Rolle des lärmenden Gespenstes. Und in einem andern hat es der edle Lentulus Velox auf sich genommen, die Person des Laureolus vorzustellen, den man, um einer Schandthat willen, ans Kreuz schlug; er hat es auch nach Wunsche ausgeführet. Meiner Meynung nach verdienete er ein wirkliches Kreuz. Selbst dem Volke ist es nicht zu verzeihen, welches mit schamloser Stirne 190 sitzen, und den übertriebenen Possen der Patricier zuschauen kann; welches hören kann, was edle Fabier, in der Person eines barfüßigen Possenspielers, daherschwatzen; welches lachen kann, wenn ein Abkömmling des Mamercus Aemilius daselbst Ohrfeigen empfängt oder austheilet. Was liegt daran, welche

Quid refert? vendunt nullo cogente Nerone,

Nec dubitant Celſi Praetoris vendere ludis.

Finge tamen gladios inde, atque hinc pulpita po-

ne: 195

Quid ſatius? mortem ſic quisquam exhorruit, ut ſit

Zelotypus Thymeles, ſtupidi collega Corinthi?

Res haud mira tamen, citharoedo principe, mimus

Nobilis: haec ultra, quid erit niſi ludus? & illic

Dedecus urbis habes: nec mirmillonis in armis, 200

Nec clypeo Gracchum pugnantem, aut falce ſupina,

Damnat enim tales habitus, ſed damnat & odit,

Nec galea frontem abſcondit; movet ecce tridentem,

große oder kleine Summe sie empfangen, die Rolle der Fechter zu spielen, und sich in Gefahr zu setzen, plötzlich zu Leichen zu werden? Sie verkaufen sich dazu, jetzt, da kein Nero sie mehr dazu zwinget; sie haben keinen Anstand, sich von dem hoch sitzenden, und dem Schauspiele vorgesetzten Prätor dingen zu lassen. 195 Gesetzt aber, dir sey keine andere Wahl gelassen, als das Schwert des Fechters, oder die Schaubühne: welches von beyden wird dir besser einleuchten? Ist wohl jemand jemals so verzagt gewesen, daß er, aus Furcht vor dem Tode, gewählet hat, die Rolle des über seine Frau, die Thymele, [Sat. 1. 36.] eifersüchtigen Schauspielers Latinus zu spielen, oder einem andern seines Handwerks, dem dummen Corinthius, zum Narren zu dienen? Bey allem dem hat man sich darüber nicht zu verwundern, weil unter einem Fürsten, der ein Saitenspieler ist, [dem Nero] ein Possenspieler etwas edles seyn muß. Bey einer solchen Beschaffenheit der Sache wird wohl alles nichts als ein Spielwerk seyn müssen. 200 Auf dem Kampfplatze selbst zeiget sich auch dieses, das unsrer Stadt zum Schandflecken dienet: Ein edler Gracchus erscheinet da, nicht mit den Waffen eines Mirmillo, [siehe Sat. 2. 143.] nicht mit dem Schilde, nicht mit aufgehabenem Schwerte streitend; (eine solche Kleidung, in welcher man das Antlitz dessen, der sie trägt, nicht sehen kann, verdammet und hasset er) seine Stirne versteckt er nicht unter einen Helm; siehe, die Gabel, als Retiarius, schwingt er, nachdem er ein gleiches mit dem

Postquam librata pendentia retia dextra

Nequicquam effudit, nudum ad spectacula vultum 205

Erigit, & tota fugit agnoscendus arena.

Credamus tunicae, de faucibus aurea cum se

Porrigat, & longo jactetur spira galero.

Ergo ignominiam graviorem pertulit omni

Vulnere, cum Graccho jussus pugnare secutor. 210

Libera si dentur populo suffragia, quis tam

Perditus, ut dubitet Senecam praeferre Neroni?

Cujus supplicio non debuit una parari

Simia, nec serpens unus, nec culeus unus.

Par Agamemnonidae crimen; sed causa facit rem 215

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/336 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

von seiner rechten Hand hangenden Netze gethan hat,
205 obgleich ohne darein seinen Gegner verstrickt zu haben; sein entblößtes Angesicht wendet er gegen die Zuschauer, und niemand ist auf dem ganzen Platze, der ihn nicht auf seiner Flucht über denselben kennet. Lasset uns diesem Fliehenden Raum machen; haben wir Achtung für seinen Rock; daß er ein Edler sey, sehen wir aus demselben, und aus der goldenen Schnur, die um seine Haube gewunden ist, und um seinen Hals herumgehet. Also hat der ihn verfolgende Mirmillo, der auf den Befehl des Prätors mit dem Gracchus hat streiten müssen, anstatt der Ehre, die er zu erhalten hoffte, durch seinen Sieg, der so leicht war, mehr Schimpf und Gram erworben, 210 als ihm viele Wunden nicht hätten bringen können. Wenn das Volk seine Stimme frey nach seines Herzens Meynung heraussagen dürfte, wer unter ihm würde so unsinnig seyn, daß er es noch in Zweifel ziehen sollte, ob ein niedrig gebohrener Seneca dem edel gebohrenen Nero vorzuziehen sey? dem Nero, der verdienet hätte, daß man ihm eine Todesstrafe anthue, wie sie die Gesetze für einen Vatermörder [Parriciden] bestimmen; für welchen man aber nicht nur Einen Affen, nur Eine Schlange, [Einen Hahn, Einen Hund] und Einen ledernen Sack hätte bereiten müssen, um ihn mit dieser Gesellschaft in den letztern eingenähet in das Wasser zu versenken. 215 Freylich hat auch Orestes, der Sohn des Agamemnon, eine gleiche Lasterthat begangen; er hat seine Mutter, die Clytemnestra, unge-

Diſſimilem: quippe ille Deis auctoribus ultor

Patris erat caeſi media inter pocula: ſed nec

Electrae jugulo ſe polluit, aut Spartani

Sanguine conjugii: nullis aconita propinquis

Miſcuit: in ſcena nunquam cantavit Oreſtes: 220

Troica non ſcripſit. Quid enim Virginius armis

Debuit ulciſci magis, aut cum Vindice Galba?

Quid Nero tam ſaeva, crudaque tyrannide fecit?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/338 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bracht, so wie Nero die seinige, die Agrippina; die Ursache aber macht die Sache verschieden: denn jener ward durch Antrieb der Götter zum Rächer seines auf Anstiften der Clytemnestra durch die Hand des Aegysthus, ihres Ehebrechers, bey einem Freudenmahle ermordeten Vaters; er hat sich nicht durch eine Ermordung seiner Schwester, der Electra, beflecket, wie dieser sich durch die Vergiftung seines Bruders, des Britannicus; oder durch die Vergießung des Blutes seiner Gemahlin Hermione, der Tochter des spartanischen Heerführers Menelaus, wie dieser durch die Hinrichtung seiner beyden Gemahlinnen, der Octavia, und Poppäa; er hat keinem seiner Anverwandten Gift zu bereitet, wie dieser seinem obgemeldtem Bruder; er hat sie sonst aus keinem erdichteten Vorwande hinrichten lassen, wie dieser die Antonia, des Claudius Tochter, weil sie ihn nicht heyrathen wollte; den Sohn derselben, den Rufinus Crispinus; den Aulus Plancus, einen Anverwandten seiner Mutter, u. s. w. Nie hat Orestes sich so weit vergessen, daß er auf öffentlicher Schaubühne gesungen hätte; er hat nicht den Brand Trojens beschrieben, wie Nero, der sich durch Anzündung Roms zu einer natürlichen Beschreibung dieser Sache in Stand setzen wollte. Sind dieses nicht Gräuelthaten genug, um den Virginius Rufus, den Junius Vindex, und den Sergius Galba, die Heerführer in Germanien, Gallien, und Hispanien, zur Ergreifung der rächenden Waffen aufzuwecken? Was hat Nero, außer dieser wilden und grausamen Tyranney,

Haec opera, atque hae sunt generosi principis artes,

Gaudentis foedo peregrina ad pulpita cantu 225

Prostitui, Grajaeque apium meruisse coronae.

Majorum effigies habeant insignia vocis,

Ante pedes Domiti longum tu pone Thyestae

Syrma, vel Antigonae, seu personam Menalippes,

Et de marmoreo citharam suspende colosso. 230

Quid, Catilina, tuis natalibus, atque Cethegi

Inveniet quisquam sublimius? arma tamen vos

Nocturna, & flammas domibus templisque parastis,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/340 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

noch weiter thun können, das seiner würdig gewesen? Dieses sind die fernern Werke, die Künste, des edlen Fürsten: 225 Es war seine gröste Freude, sich durch schändliche Tänze auf öffentlichen Schauplätzen in Neapolis, in Achaja, und anderwärts, dem Volke zum Schauspiele zu machen; [in den olympischen zu Ehren des Jupiters angeordneten Spielen, sich zum Zeichen des Sieges den Kranz von Oelzweigen aufsetzen lassen; in den pythischen zu Ehren des Apollo den von Lorbeerzweigen; in den isthmischen zu Ehren des Palämon den von Zirbel- oder Fichtenzweigen] und in den nemeischen Spielen, die dem Archemorus gewidmet waren, die von Eppich (oder Peterlinkraut) geflochtene Krone zu erhalten. Die durch seine Stimme, seine Lieder, erhaltenen Ehrenzeichen möge er immer zu den Füßen der Bildsäulen seiner Vorfahren legen; ja, breite deinen langen Rock, in welchem du dich in dem Trauerspiele von dem Thyestes, oder von der Antigone, der Tochter des Oedipus, zeigtest, oder die Larve, in welcher du die Fabel von der vom Neptun geliebten Menalippe vorzustellen halfest, zu den Füßen deines Aeltervaters, oder Oheims, des Domitius, aus; 230 und hänge deine Leyer an die große marmorne Bildsäule des Augustus. Wer kann eine edlere Abkunft aufweisen, als du Catilina, und dein Freund Cethegus? und dennoch habt ihr für unsre Häuser und Tempel nächtliche Flammen, und aufrührische Waffen bereitet; etwas, welches sich besser für die Nachkömmlinge der unter dem Brennus nach Italien

Ut Braccatorum pueri, Senonumque minores,
Aufi, quod liceat tunica punire molesta. 235
Sed vigilat Consul, vexillaque vestra coërcet.
Hic novus Arpinas, ignobilis, & modo Romae
Municipalis eques galeatum ponit ubique
Praesidium attonitis, & in omni gente laborat.
Tantum igitur muros intra toga contulit illi 240
Nominis, & tituli; quantum non Leucade, quantum
Thessaliae campis Octavius abstulit udo
Caedibus assiduis gladio. Sed Roma parentem,
Roma patrem patriae Ciceronem libera dixit.
Arpinas alius Volscorum in monte solebat 245
Poscere mercedes alieno lassus aratro;
Nodosam post haec frangebat vertice vitem,

gekommenen Gallier, die Nachkommen der Senonen, geschickt hätte, als für Söhne Roms; 235 ihr habt euch einer Sache unterfangen, die zur Belohnung wenigstens das mit Pech und Schwefel überzogene Kleid verdienet hätte, in welchem man Mordbrenner zu verbrennen pfleget. Aber der Consul wachet, und er schiebet euern Feldzeichen, euern Unternehmungen, Riegel vor; er, wie ihr ihn nennet, dieser Neuling, dieser Unedle, dieser in Arpinum in dem Lande der Volscer Gebohrene, der aus diesem Landstädtchen nach Rom Gekommene, und da in den Ritterstand Erhobene; den Erschrockenen verschafft er aller Orten einen bewaffneten Schutz; alle Stände, und ganz Italien, haben sich seiner Arbeit zu erfreuen. 240 Innerhalb den Mauern der Stadt hat ihm also sein friedlicher Rock einen so großen Namen und einen so großen Ehrentitel verschafft, dergleichen sich nicht einmal ein Octavius, der bey dem epirischen Vorgebirge, in der Nachbarschaft der Insel Leucas, die Flotte des Antonius und der Cleopatra zernichtete, und in den pharsalischen Feldern, bey Philippi in Thessalien, den Brutus und Cassius schlug, mit seinem immer im Blute genetzten Schwerte erworben hat. Rom, das freye Rom, hat diesem Consul, dem Marcus Tullius Cicero, den Namen eines Vaters, den Namen des Vaters des Vaterlandes, beygeleget. 245 Noch ein anderer Arpinier [Cajus Marius] pflegte in dem volscischem Gebirge seinen Taglohn zu fordern, nachdem er sich an dem Pfluge seines Meisters müde gearbeitet hatte; nachgehends wurde der aus einem knotichten Rebholze gemachte Stock seines

Si lentus pigra muniret caſtra dolabra:

Hic tamen & Cimbros, & ſumma pericula rerum

Excipit, & ſolus trepidantem protegit urbem. 250

Atque ideo poſtquam ad Cimbros, ſtragemque volabant,

Qui nunquam attigerant majora cadavera, corvi,

Nobilis ornatur lauro collega ſecunda.

Plebejae Deciorum animae, plebeja fuerunt

Nomina: pro totis legionibus hi tamen, & pro 255

Omnibus auxiliis, atque omni pube Latina

Sufficiunt Dis infernis, Terraeque parenti.

Pluris enim Decii, quam quae ſervantur ab illis.

Ancilla natus trabeam & diadema Quirini,

Et faſces meruit, Regum ultimus ille bonorum. 260

Prodita laxabant portarum clauſtra tyrannis

Exſulibus juvenes ipſius conſulis, & quos

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/344 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hauptmanns auf seinem Scheitel zerbrochen, so oft es dem Befehlshaber deuchte, daß er die Spate zur Befestigung des Lagers zu langsam gebrauche; und doch war es dieser, der es bey der höchsten Gefahr des gemeinen Wesens mit den Cimbriern und Teutonen aufnahm, 250 und einzig die zitternde Stadt beschützte; und nachdem die Raben, welche nie größere Leichen angetroffen, zu den erlegten Cimbriern ihren Flug genommen, [es wurden derselben hundert und vierzigtausend erschlagen, und sechzigtausend gefangen] ward ihm der Triumph zuerkannt, welchen er aus Bescheidenheit mit seinem Mitconsul theilte, dem Quintus Luctatius Catulus, einem Manne von edlem Geschlechte. Die beyden Decier, Vater und Sohn, waren nicht vom Adel, obgleich ihre Seelen groß waren, und ihre Namen berühmt geworden: 255 sie wurden für groß und wichtig genug gehalten, für die ganzen Legionen, und für alle Hülfsvölker, wie auch für das ganze Volk der Latiner, ihr Leben freywillig in der Schlacht den unterirdischen Göttern, und der mütterlichen Erde, aufzuopfern. Einen höhern Ruhm haben mithin die Decier, als alle die, welche von ihnen errettet worden. Ein von einer Sclavinn [Ocriculana, von Corniculum, einem Flecken in Latien] Gebohrener hat durch seine Verdienste den Purpurrock und die Hauptbinde des Quirinus [Romulus] 260 und die Fasces sich erworben, der Servius Tullius, jener letzte der guten Könige. Den verbannten Tyrannen, dem Tarquinius Superbus, und seinem Anhange, verrätherischerweise die Thore der Stadt zu öffnen, waren selbst die Söhne des Consuls, der

Magnum aliquid dubia pro libertate deceret,

Quod miraretur cum Coclite Mucius, & quae

Imperii fines Tiberinum virgo naravit. 265

Occulta ad Patres produxit crimina servus

Matronis lugendus: at illos verbera justis

Afficiunt poenis, & legum prima securis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/346 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

jene verjagt hatte, im Begriff, des Lucius Junius Brutus, Titus und Tiberius, Jünglinge, welchen es zugestanden wäre, etwas so Großes für die wankende Freyheit zu wagen, darüber sich selbst ein Horatius Cocles würde verwundert haben, der in dem Kriege mit dem tuscischen Könige Porsenna, welcher den verbannten Tarquinius mit Gewalt wieder in Rom einführen wollte, auf der Tiberbrücke die Feinde einzig aufhielt, bis sie hinter ihm abgeworfen worden, und dann bewaffnet zurück schwamm; ein Mutius Scävola, der in das Lager der Feinde gieng, um den Porsenna zu durchbohren, weil er aber eine andere Person traf, den er für den König ansah, sich gleichsam zur Strafe die rechte Hand abbrannte; 265 und jene Jungfrau, Clälia, die, dem Porsenna zur Geisel gegeben, ihre Flucht zurück durch die Tiber nahm, welche damals dem römischen Gebiete zur Gränzscheide diente. Vindex [Vindicius] von Cäcinum, ein Sclave der Aquilier, verrieth das von ihm entdeckte Geheimniß der zu dieser Lasterthat und Verrätherey Verschworenen den Häuptern der Stadt; als der Erhalter der Freyheit der Stadt ward er frey gelassen, aber als Angeber seiner Herren an das Kreuz geschlagen; und ihn beweinten die Matronen als denjenigen, der ihre und ihrer Töchter Keuschheit in Sicherheit gesetzt hatte; jene Verschworene, die Söhne des Brutus, und des Aquilius, wie auch die übrigen, wurden gegeißelt, und durch das Beil hingerichtet, so daß sie die ersten waren, die mit der von den Gesetzen verordneten Strafe belegt wurden; den Gesetzen, welche an die Stelle der

Malo pater tibi sit Thersites, dummodo tu sis

Aeacidae similis, Vulcaniaque arma capessas, 270

Quam te Thersitae similem producat Achilles.

Et tamen, ut longe repetas, longeque revolvas

Nomen, ab infami gentem deducis asylo.

Majorum primus quisquis fuit ille tuorum,

Aut pastor fuit, aut illud, quod dicere nolo. 275

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/348 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Willkühr der vorigen Könige getreten. Du wirst mir schön und werth seyn, wenn dein Vater gleich an Leib und Geist so abscheulich gewesen wäre, als es der in dem griechischen Lager vor Troja berüchtigte Thersites war, 270 in so fern du nur selbst dem Achilles gleich bist, dem Sohne des Peleus, und Enkel des Aeacus, und du dich so tapfer als dieser Achilles beweisest, der sich der von dem Vulkan geschmiedeten Waffen so meisterhaft bediente; lieber wirst du mir seyn, als wenn du zwar der Sohn des Achilles, aber dem Thersites gleich wärest. Bemühe dich, so sehr du willt, deine Abkunft hoch herab zu holen, und dich mit einem alten Namen zu brüsten; es wird sich immer finden, daß du von Leuten abstammest, welche sich in Rom niedergelassen, weil sie in demselben die Freystäte der schändlichsten Verbrechen fanden. Wer auch jemals (und wenn es Romulus selbst gewesen wäre) der erste deines Geschlechts gewesen, 275 so war er doch immer entweder ein Hirte, oder das, was ich nicht sagen mag (ein Hurensohn, ein Räuber, ein Brudermörder ꝛc.)

SATIRA IX.

Scire velim, quare toties mihi, Naevole, tristis,
Occurras fronte obducta, ceu Marsya victus.
Quid tibi cum vultu, qualem deprensus habebat
Ravola, dum Rhodopes uda terit inguina barba?
Nos colaphum incutimus lambenti crustula servo. 5
Non erat hac facie miserabilior Creperejus
Pollio, qui triplicem usuram praestare paratus
Circuit, & fatuos non invenit. Unde repente
Tot rugae? certe modico contentus agebas
Vernam equitem, conviva joco mordente facetus, 10
Et salibus vehemens intra pomoeria natis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/350 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Neunte Satire.

Juvenal. Ich möchte doch einmal wissen, Nävolus, warum ich, so oft ich dir begegne, dich so traurig, und deine Stirne so runzlicht sehe, so wie sich Marsyas, der phrygische Satyr, zeigte, der den Apollo zu einem Wettstreite in der Musik aufforderte, von demselben aber überwunden worden, und mit seiner abgestreiften Haut seinen Frevel bezahlen mußte. Was soll dein Angesicht sagen, das eben so betroffen zu seyn scheinet, als des schändlichen Ravola seines war, da man ihn bey seiner nicht löblichern Rhodope überraschte? 5 Billig ahnet dir vielleicht nichts Gutes, weil wir auch einen nur im geringsten naschenden Sclaven mit einer Maultasche zu belohnen pflegen. Nein, eine elendere Figur machte nicht jener Creperejus Pollio, der, nachdem er sein ganzes Vermögen verschwendet hatte, herumlief, und jedem Wucherer, der ihm etwas vorstrecken wolle, einen dreyfachen Zins anbot, aber keinen fand, der dazu Narrs genug gewesen wäre. Woher sind dir auf einmal so viele Runzeln gekommen? Ehedem warst du mit deinem bescheidenen Theile zufrieden, 10 und spieltest, ob du gleich ein Sclave warst, die Rolle eines Adelichen; man fand an dir einen fröhlichen Gast; spaßhaft war dein beißender Scherz, ein städtisch-launischer Einfall drängte immer den andern: nun sieht man an dir in allem ge-

Omnia nunc contra: vultus gravis, horrida ſiccae
Silva comae; nullus tota nitor in cute, qualem
Bruttia praeſtabat calidi tibi faſcia viſci;
Sed fruticante pilo neglecta & ſqualida crura. 15
Quid macies aegri veteris, quem tempore longo
Torret quarta dies, olimque domeſtica febris?
Deprendas animi tormenta latentis in aegro
Corpore, deprendas & gaudia: ſumit utrumque
Inde habitum facies; igitur flexiſſe videris 20
Propoſitum, & vitae contrarius ire priori.
Nuper enim, ut repeto, fanum Iſidis, & Ganymedem,
Pacis, & advectae ſecreta palatia Matris,
Et Cererem, (nam quo non proſtat foemina templo?)
Notior Aufidio moechus celebrare ſolebas, 25
Quodque taces, ipſos etiam inclinare maritos.

N. Utile & hoc multis vitae genus: at mihi nullum

rade das Gegentheil; deine Miene ist ernsthaft; deine trockenen mit keinen Salben glänzend gemachten Haare strotzen gleich einem verwildeten Gebüsche; an deiner ganzen Haut ist nichts schimmerndes mehr, wie du ehedem durch künstlich bereitete und warm auf Binden gestrichene Harze dafür zu sorgen pflegtest; 15 an Armen und Beinen lässest du die Haare wild wachsen. Was ist die Ursache, daß du mager bist, wie ein alter Kranker, welchen seit langer Zeit das viertägige Fieber durchglühet, das sich ganz haushäblich bey ihm eingenistet hat? Sie lassen sich ausfindig machen, die Marter, die in einem siechen Körper versteckt sind, und auch die sich in einem solchen versteckten Freuden: 20 das Antlitz verräth beyde. Es scheinet, du habest deiner Lebensart eine andere Wendung gegeben, und gerade die gegenseitige Straße der vorigen eingeschlagen. Noch vor kurzem (es fällt mir ein) pflegtest du den berüchtigten Tempel der Isis [Sat. 6. 488.] und die Bildsäule des Ganymedes in dem Tempel des Friedens, wie auch den palatinischen Tempel der Cybele, der Mutter der Götter, die vorhin in Phrygien verehret worden, und deren eigentliche Verehrung geheim gehalten wird, ja sogar den Tempel der keuschen Ceres (denn wo ist ein Tempel, in welchem sich nicht Unzüchtige finden lassen) 25 fleißiger als selbst ein ehebrecherischer Aufidius zu besuchen; und lieber will ich es gleich dir verschweigen, was da selbst die Ehemänner zu befahren haben. Nävolus. Eine solche Lebensart ist zwar vielen nützlich, aber alle Mühe

Inde operae pretium: pingues aliquando lacernas,
Munimenta togae, duri craſſique coloris,
Et male percuſſas textoris pectine Galli 30
Accipimus; tenue argentum, venaeque ſecundae.
Fata regunt homines. Fatum eſt & partibus illis,
Quas ſinus abſcondit: nam ſi tibi ſidera ceſſant,
Nil faciet longi menſura incognita nervi,
Quamvis te nudum ſpumanti Virro labello 35
Viderit, & blandae aſſidue denſaeque tabellae
Sollicitent, Αυτὸς γὰρ ἐφέλκεται ἄνδρα κίναιδος.
Quod tamen ulterius monſtrum, quam mollis avarus?
Haec tribui, deinde illa dedi, mox plura tuliſti.
Computat, ac cevet. Ponatur calculus, adſint 40
Cum tabula pueri: numera ſeſtertia quinque
Omnibus in rebus; numerentur deinde labores.
An facile & pronum eſt agere intra viſcera penem
Legitimum, atque illic heſternae occurrere coenae?
Servus erit minus ille miſer, qui foderit agrum, 45
Quam dominum, ſed tu ſane tenerum, & puerum te,
Et pulchrum, & dignum cyatho coeloque putabas,

und Arbeit, die ich darauf verwende, trägt mir nichts ein. Etwa empfangen wir abgetragene und beschmutzte Ueberröcke, von einem groben Stoffe, und einer garstigen Farbe, 30 der auf dem Stuhle eines gallischen Webers schlecht geschlagen worden, und ein dünnes Gefäße von einem Metalle, das Silber heißet, aber so schlecht ist, daß es diesen Namen mit Unrecht trägt. Das Schicksal regieret die Menschen; alles an ihnen hängt von dem Verhängnisse ab; wenn die Gestirne anfangen, dir zuwider zu seyn, so bleiben deine grösten Gaben unbekannt, und helfen dir nichts. 35 Wenn gleich der lüderliche und reiche Virro durch alle deine Reize entzückt ist, und dir die höflichsten und verbindlichsten Briefe schreibet, so wird es sich doch zuletzt weisen, daß kein größeres Ungeheuer seyn könne, als ein solcher Geizhals. Dieses, wird er sagen, habe ich dir geschenket, darauf habe ich dir jenes gegeben, und bald darauf hast du noch viele andere Dinge von mir erhalten. 40 In der Zeit, da ich ihm nichts abschlage, rechnet er also nach. Wir wollen, spricht er, die Rechnung machen; hört, ihr Jungen, ruft er, kommt, und bringet mir eine Rechnungstafel. Ja, Virro, schlage alles, das du mir gegeben hast, für fünf Sestertia an; [250 Gulden] rechne darauf alle meine Arbeiten. Ist es eine so leichte Sache? . . . 45 Jener Sclave ist weniger elend, der auf dem Felde arbeiten muß. . . . Vielleicht bildest du dir gar ein, ein zarter und schöner junger Knabe zu seyn, würdig, als ein zweyter Ganymedes in den Himmel ge-

Vos humili adſeculae, vos indulgebitis unquam

Cultori, jam nec morbo donare parati?

En cui tu viridem umbellam, cui ſuccina mittas 50

Grandia, natalis quoties redit, aut madidum ver

Incipit; & ſtrata poſitus longaque cathedra

Munera foemineis tractas ſecreta calendis.

Dic, paſſer, cui tot montes, tot praedia ſervas

Appula, tot milvos intra tua paſcua laſſos? 55

Te Trifolinus ager foecundis vitibus implet,

Suſpectumque jugum Cumis, & Gaurus inanis:

Nam quis plura linit victuro dolia muſto?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/356 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nommen zu werden, um bey dem Jupiter das Mundschenkenamt zu bekleiden? Ihr schändlichen Geizhälse! ja, ihr seyd die Leute, die ihr einem armen und demüthigen Clienten in seiner Noth beyspringen werdet, da ihr dem nichts gebet, der sich euer in eurer Noth annimmt, und euern Presten zu heben trachtet! 50 Man sehe doch das allerliebste Männchen, dem man den Sonnenschirm nachtragen, dem man niedliche Gefäße und Zierrathen von Bernstein zum Geschenke schicken muß, so oft sein Geburtstag einfällt, oder der nasse Frühling, da die Weiber, welche alsdann den mit den Sabinern geschlossenen Frieden feyern, Geschenke erhalten; und der in dem Märzmonate, an der Geburtsfeyer der Venus, gleich einem Weibe in dem weichen Sessel sitzet, und mit eigener Hand die Geschenke annimmt, die ihm heimlich geschickt werden! Schändlicher! sprich, für wen häufest du ganze Berge von Geld auf? für wen bewahrest du viele 55 apulische Landgüter? so viele Waiden, über die sich Geyer müde fliegen würden? Füllet nicht dein Gut in Campanien, das an Weinstöcken so reich ist, davon sich der Wein, wenn die Stöcke zum drittenmale Blätter treiben, [in dem dritten Jahre] so trefflich trinken läßt, deine Keller an, und das misenische Berggeländе, das drohend über Cumä hängt, und der hölenreiche Berg Gaurus an dem avernischen See, in der Nachbarschaft von Bajä? Ja, wer verpicht mehr Fässer, die mit Most gefüllet sind, der bestimmet ist, darinn zu einem alten Weine zu werden? Wird es nicht

Quantum erat exhausti lumbos donare clientis
Jugeribus paucis? meliusne hic rusticus infans 60
Cum matre, & casulis, & collusore catello
Cymbala pulsantis legatus fiet amici?
Improbus es, cum poscis, ait. Sed pensio clamat,
Posce: sed appellat puer unicus, ut Polyphemi
Lata acies, per quam solers evasit Ulysses. 65
Alter emendus erit; namque hic non sufficit; ambo
Pascendi. Quid agam bruma spirante? quid, oro,
Quid dicam scapulis puerorum Aquilone Decembri,
Et pedibus? durate, atque expectate cicadas?
Verum ut dissimules, ut mittas caetera, quanto 70
Metiris pretio, quod, ni tibi deditus essem,
Devotusque cliens, uxor tua virgo maneret?

besser gethan seyn, wenn du mir, deinem in deinem Dienste müde gearbeiteten Clienten, eine Kleinigkeit schenkest, 60 einige Morgen Acker, als wenn du es, mit dem darauf wohnenden Weibe, ihrem Kinde, dem mit demselben spielenden jungen Hunde, und einigen Hütten, irgend einem Priester der Cybele, einem deiner unrühmlichen Freunde, in deinem Testamente vermachest? Unverschämt, spricht Virro, bist du, der du mir immer bald dieses bald jenes abforderst. Aber (gebe ich ihm zur Antwort) der Hauszins, den ich abzutragen habe, ruft mir zu: Fordere. Mich nöthiget anbey dazu dieses, daß ich nur einen einzigen Knecht habe; so einzig, wie das große Auge des sicilischen Cyclopen Polyphemus, 65 dem der schlaue Ulysses, der es ihm ausstach, wohl nicht entronnen wäre, wenn er zwey gehabt hätte. Ich muß mir noch einen kaufen. Der einzige ist mir nicht zureichend. Dann aber muß ich beyde speisen. Wie werde ich es einrichten, wenn der Nordwind bläst? sage mir, ich bitte, was soll ich dann thun? was soll ich dem Froste des Decembers zu den nackten Schultern und Füßen der armen Knechte sagen? was wird es helfen, wenn ich spreche: Dauert aus, und erwartet die Zeit, da sich die Heuschrecken wieder hervorthun? 70 Aber, stelle dich, als ob du von allen meinen dir geleisteten Diensten nichts wissest: was legest du diesem für einen Werth bey, daß, wenn ich nicht dein ganz ergebener und dienstfertiger Client gewesen wäre, deine Ehefrau immer Jungfrau geblieben wäre? Du weißest, wie oft und viel

Scis certe quibus ista modis, quam saepe rogaris,
Et quae pollicitus, fugientem saepe puellam
Amplexu rapui; tabulas quoque ruperat, & jam 75
Signabat. Tota vix hoc ego nocte redemi,
Te plorante foris. Testis mihi lectulus, & tu,
Ad quem pervenit lecti sonus, & dominae vox.
Instabile, ac dirimi coeptum, & jam pene solutum
Conjugium in multis domibus servavit adulter. 80
Quo te circumagas? quae prima, aut ultima ponas?
Nullum ergo meritum est, ingrate ac perfide, nullum,
Quod tibi filiolus, vel filia nascitur ex me?
Tollis enim, & libris actorum spargere gaudes
Argumenta viri. Foribus suspende coronas; 85

du mich über diese Sache gebeten, und welche goldne Berge du mir versprochen hast; oft habe ich sie, die als Jungfer von dir und aus deinem Hause floh, 75 ergriffen und zurück gebracht. Schon hatte sie die Eheabrede zerrissen, in welcher die Worte stehen, daß man sich verheyrathe, um Kinder zu zeugen; sie war im Begriffe, sich also zu scheiden, und mit einem andern eine neue Eheabrede zu unterschreiben. Kaum habe ich es, eine ganze Nacht hindurch, mit allen meinen Vorstellungen und Arbeiten dahin gebracht, daß alles in Richtigkeit kam. Die ganze Zeit über stundest du weinend vor der Thüre, fürchtend, es werde doch noch zu einer für dich schimpflichen Ehescheidung kommen. Deine eigenen Ohren haben dich von meinem dir zu gute kommendem Siege überzeuget. O wie eine manche unstete, schon zu zerreißen anfangende, schon beynahe getrennte 80 Ehe hat in vielen Häusern ein Ehebrecher befestiget und dauerhaft gemacht! Ich wäre wirklich neugierig zu sehen, wie du dich herumdrehen und mir beweisen wolltest, wenn du noch dieses oder jenes gegen mir thuest, so habest du deine ganze Schuld gegen mich abgetragen! Undankbarer! Treuloser! so liegt denn kein Verdienst darinn, keiner, daß ein Sohn, oder eine Tochter, durch meine Vermittlung dir wird gebohren werden? Du wirst Kinder auferziehen; du wirst das Vergnügen haben, in das öffentliche Register, und in dein Hausbuch, durch Einschreibung der Kinder den Beweis zu setzen, 85 daß du ein Mann seyest. Zum Zeichen deiner Freude über

Jam pater es: dedimus quod famae opponere possis.

Jura parentis habes; propter me scriberis haeres;

Legatum omne capis, nec non & dulce caducum.

Commoda praeterea junguntur multa caducis,

Si numerum, si tres implevero. *P.* Justa doloris, 90

Naevole, causa tui: contra tamen ille quid affert?

N. Negligit, atque alium bipedem sibi quaerit asel-

lum.

Haec soli commissa tibi celare memento,

Et tacitus nostras intra te fige querelas.

Nam res mortifera est inimicus pumice laevis, 95

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/362 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

deinen Haussegen begränze deine Thüren; schon bist du Vater; wir haben es dir verschaffet, daß du denen unter die Augen sehen darfst, die dich gern als einen Taugenichts ausschreyen möchten. Alle Vorrechte, auf die in der Republik ein Vater Anspruch hat, hast du erhalten; wegen mir bist du fähig, in Testamenten als Erbe eingeschrieben zu werden, wo es, wenn du kinderlos geblieben wärest, nach dem papischen Gesetze nicht hätte geschehen können; angenehm wird es für dich seyn, den ganzen Betrag des Vermächtnisses zu beziehen, und durch das ausdrückliche Bedingniß nichts zu verlieren, in welchem es heißet; im Falle, daß er keine Kinder haben sollte, so soll so oder so viel auf diesen oder jenen zurückfallen. 90 Ueberlege anbey auch, was ich dir noch für mehrere Vortheile verschaffen kann, und wie vieles du von dem gemeinen Gute wirst beziehen können, wenn ich es so weit bringe, daß man dich für Vater von drey Söhnen wird erkennen müssen. Juvenal. Ja, Nävolus, ich bedaure dich, du hast gerechte Ursache, dich zu beklagen. Aber, was hat denn dein Geizhals, dein Virro, darwider einzuwenden? Nävolus. Er achtet es alles nicht; er giebt mir nichts; er sucht sich einen andern zweybeinichten Esel, der ihm zu Gefallen leben soll, und den er wie mich täuschen kann. Erinnere dich aber wohl, wie nöthig es sey, daß du dieses, das ich nur dir anvertraue, bey dir behaltest; bewahre meine Klage stillschweigend bey dir; 95 denn des Lebens ist man nicht sicher, wenn man einen solchen, wie Virro ist, zum

Qui modo ſecretum commiſerat, ardet, & odit;
Tanquam prodiderim, quicquid ſcio: ſumere ferrum,
Fuſte aperire caput, candelam apponere valuis
Non dubitat. Nec contemnas, aut deſpicias, quod
His opibus nunquam cara eſt annona veneni. 100
Ergo occulta teges, ut curia Martis Athenis.
P. O Corydon, Corydon, ſecretum divitis ullum
Eſſe putas? ſervi ut taceant, jumenta loquentur,
Et canis, & poſtes, & marmora: claude feneſtras.
Vela tegant rimas, junge oſtia, tollite lumen 105
E medio, taceant omnes, prope nemo recumbat:
Quod tamen ad cantum galli facit ille ſecundi,
Proximus ante diem caupo ſciet, audiet & quae
Finxerunt pariter librarius, archimagiri,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/364 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Feinde bekömmt. Er, welcher weiß, was heimlich unter uns vorgegangen ist, glühet vor Zorne, und leget einen Haß an mich, als ob ich alles, was ich weiß, verrathen hätte. Ein Schwert ergreifen, mit einem Prügel den Kopf zerschmeißen, die Thüren des Hauses in Brand stecken, das sind Dinge, darüber er sich kein Bedenken macht. Ja, verlache mich nicht, wenn ich sage, 100 daß bey solchen reichen Leuten das Gift nie eine zu theure Waare sey. Halte also dieses bey dir so heimlich bedeckt, so verschwiegen, als die Richter zu Athen gewesen sind, die Areopagiten, die ihr Gericht an eben dem Orte hielten, da ehedem Mars von dem Neptun einer Mordthat wegen vor zwölf Göttern angeklagt, und von sechs derselben freygesprochen worden. Juvenal. Laß mich mit dem Virgil ausrufen: O Corydon! Corydon! einfältiger, wahnsinniger Tropf! so glaubest du denn, daß die Reichen irgend ein Geheimniß haben? Wenn gleich ihre Knechte schweigen können, so werden doch die Thiere reden, die Hunde, die Thürpfosten, die Marmorsäulen. Schließe die Fenster, 105 decke mit Tapeten jede Spalte, versperre die Thore, laß durch alle deine Knechte ausrufen: daß sich niemand unterstehe, sich, um aufzuhorchen, in der Nähe finden zu lassen. Ungeachtet aller dieser Vorsicht wird, was der Herr des Hauses um die Mitternacht gethan hat, der benachbarte Gastwirth schon bey dem zweyten Hahnengeschreye, schon vor Tage, wissen; die Abschreiber der Bücher, die Mundköche, die Vorschneider, werden es ihm erzählen, und

Carptores: quod enim dubitant componere cri-

men 110

In dominos, quoties rumoribus ulciſcuntur

Baltea? nec deerit, qui te per compita quaerat

Nolentem, & miſeram vinoſus inebriet aurem.

Illos ergo roges, quidquid paulo ante petebas

A nobis. Taceant illi, ſed prodere malunt 115

Arcanum, quam ſubrepti potare Falerni,

Pro populo faciens quantum Saufeja bibebat.

Vivendum recte eſt, cum propter plurima, tunc his

Praecipue cauſis, ut linguas mancipiorum

Contemnas: nam lingua mali pars peſſima ſervi. 120

Deterior tamen hic, qui liber non erit, illis,

Quorum animas & farre ſuo cuſtodit, & aere.

N. Idcirco, ut poſſim linguam contemnere ſervi,

noch das ihrige dazu dichten; 110 denn, werden diese einen Anstand finden, ihren Herren ein Verbrechen beyzulegen, so oft es ihnen einfällt, sich durch solche Erzählungen wegen den mit ledernen Wehrgehängen empfangenen Streichen zu rächen? Es wird sich auch leicht ein solcher finden, der dich durch alle Straßen aufsuchen wird, um dir, so abgeneigt du gleich seyn magst, ihm zuzuhören, mit diesen Dingen gleich einem Betrunkenen dein mitleidenswürdiges Ohr zu berauschen. Thue also die Anforderung, die du allererst an mich gethan hast, 115 an jene seine Hausgenossen; gebiete diesen die Verschwiegenheit. Aber noch lieber ist es ihnen, das Geheimniß zu verrathen, als von dem heimlich gestohlenen herrlichen Falerner so viel zu trinken, als die Weinfreundinn Laufella bey dem von den Weibern jährlich in dem Hause des Oberpriesters gefeyerten Feste der Göttinn Bona, oder Vesta, auf das Wohlseyn des römischen Volkes zu trinken sich gewöhnet hat. Man muß sich eine rechtschaffene Lebensart angewöhnen, und zwar aus vielen Ursachen, insonderheit aus dieser, daß man die Zungen der Leibeigenen 120 verachten könne; denn, so schlimm immer ein Sclave seyn mag, so ist doch nichts schlimmers an ihm, als die Zunge. Doch noch hassenswürdiger ist der, als alle diese Sclaven, welcher, ob er sie gleich als ihr Herr in seinem Lohne, in seinem Muße und Brodt hat, selbst nicht frey, sondern ihr Sclave ist, weil er sich vor ihnen fürchten muß. Nävolus. Daß ich die Zunge eines Knechtes verachten könne, hast du

Utile consilium modo, sed commune, dedisti:
Nunc mihi quid suades post damnum temporis, & spes 125
Deceptas? festinat enim decurrere velox
Flosculus angustae, miseraeque brevissima vitae
Portio; dum bibimus, dum serta, unguenta, puellas
Poscimus, obrepit non intellecta senectus.
P. Ne trepida: nunquam pathicus tibi deerit amicus, 130
Stantibus & salvis his collibus: undique ad illos
Convenient & carpentis, & navibus omnes,
Qui digito scalpunt uno caput. Altera major
Spes supereſt: tu tantum erucis imprime dentem.
N. Haec exempla para felicibus: at mea Clotho, 135
Et Lachesis gaudent, si pascitur inguine venter.
O parvi, nostrique Lares, quos thure minuto,
Aut farre, & tenui soleo exorare corona;
Quando ego figam aliquid, quo sit mihi tuta senectus
A tegete & baculo? viginti millia foenus, 140

mir jetzt einen guten, doch aber sehr allgemeinen Rath gegeben. 125 Was rathest du mir aber jetzt, nachdem ich mich so lange Zeit blos zu meinem Schaden erarbeitet, und in allen meinen Hoffnungen betrogen gefunden habe? Die jugendliche Blüte und Munterkeit, das kleinste Theil des engen und elenden menschlichen Lebens, eilet, um schnell wegzulaufen; indem wir trinken, Kränze, Salben, Mädchens fordern, überschleichet uns, und wir wissen nicht wie, das tückische Alter. 130 Juvenal. Sey nicht bange; an einem Freunde, der deiner benöthigt ist, wird es dir nie fehlen, so lange die sieben Berge, auf welche unsre Stadt erbauet ist, noch feste stehen. Von allen Orten her kommen auf Wagen und in Schiffen, zu Land und Wasser, alle Weichlinge hier zusammen. Die Zukunft bringt dir auch noch schönere Hoffnung, und herrlichere Aussichten; und du wirst wohlthun, wenn du es bis dahin deinem Salate nicht an Rauken, und andern dergleichen stärkenden Kräutern, fehlen lässest. 135 Nävolus. Mit solchen Regeln versiehe Glücklichere, als ich bin; meine Clotho, und Lachesis, meine Parcen, sind froh, mein Schicksal will, daß ich zufrieden sey, wenn ich durch meinen Beruf mir blos meinen nöthigsten Lebensunterhalt verschaffen kann. O ihr meine nur gar zu kleine Hausgötter! ihr, die ich euch mit einem Körnchen Weihrauch, einem bischen Korne, und einem ärmlichen Kranze zu zieren und zu verehren pflege! wann werde ich es einmal so weit bringen, daß ich mein Alter 140 vor dem Bettelstabe sicher wissen kann! Ich wünsche mir blos eine Summe, die mir,

Pignoribus positis, argenti vascula puri,

Sed quae Fabricius censor notet, & duo fortes

De grege Moesorum, qui me cervice locata

Securum jubeant clamoso insistere circo.

Sit mihi praeterea curvus caelator, & alter, 145

Qui multas facies fingit cito; sufficiunt haec,

Quando ego pauper ero. Votum miserabile, nec spes

His saltem; nam cum pro me Fortuna rogatur,

Affixit ceras illa de nave petitas,

Quae Siculos cantus effugit remige surdo. 150

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/370 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

auf währhafte Unterpfänder ausgelehnt, den jährlichen Zins von zwanzigtausend Sestertien [tausend Gulden] verschaffte; anbey Gefäße von feinem Silber, welche verdienten, gleich jenen des Cornelius Rufinus, von dem Censor Fabricius Luscinius bemerket und angezeiget zu werden; wie auch zween starke mösische Sclaven, die mich auf ihren Schultern auf dem Markte unter dem schreyenden Volke in Sicherheit hielten. 145 Ueberdies wünsche ich mir einen fleißigen und erfahrnen Bildschnitzer, und einen andern Künstler, der mir fein hurtig viele Gemälde verfertigen könnte. Diese Dinge würden mir zureichend seyn. Aber ich bin ja ein armer Mensch, und so bescheiden gleich mein Wunsch ist, so daß es bald, ihn zu thun, eine Schande wäre, so kann ich nicht einmal dieses hoffen: denn, wenn zu meinem Berufe das Glück angerufen wird, so verstopfet es sich die Ohren mit dem Wachs, welches von jenem Schiffe geborget worden, 150 auf welchem Ulysses, auf Anrathen der Circe, die Ohren seiner Gefährten verstopfte, damit die Sirenen, die drey Töchter des Archelous und der Calliope, sie nicht an dem campanischen Ufer durch die Lieblichkeit ihrer täuschenden Stimme an die Felsen locken, und sie dem Schiffbruche also betäubet entgehen.

SATIRA X.

Omnibus in terris, quae ſunt a Gadibus uſque
Auroram & Gangem, pauci dignoſcere poſſunt
Vera bona, atque illis multum diverſa, remota
Erroris nebula: quid enim ratione timemus,
Aut cupimus? quid tam dextro pede concipis, ut te
Conatus non poeniteat, votique peracti?
Evertere domos totas optantibus ipſis
Di faciles: nocitura toga, nocitura petuntur
Militia. Torrens dicendi copia multis,
Et ſua mortifera eſt facundia. Viribus ille
Confiſus periit, admirandisque lacertis.

Zehnte Satire.

In allen Ländern, von Gades [Cadiz] an, bis zu dem Aufgange der Sonne, und dem Gangesfluß, von einem Ende der Erde bis zu dem andern, giebt es wenig Weise, die im Stande sind, das ächte Gut von dem ihm entgegen stehenden vielen Bösen zu unterscheiden, und den Nebel des Irrthums, die Blindheit und Unwissenheit des Verstandes, zu vertreiben: denn, was ist das, welches wir, dem Ausspruche der Vernunft zufolge, fürchten, 5 oder verlangen? Was stellt sich dir so glücklich, so wünschenswürdig vor, dabey es dich nicht bald reuet, daß du dich darnach bestrebet, daß du dir es von den Göttern erflehet hast? Die Götter entsprechen etwa selbst denen nur zu leicht, welche sie um Dinge flehen, die zum Untergange ihres ganzen Hauses dienen. Leute, die zu Hause im Frieden wohnen, und andere, welche sich dem Kriegsdienste gewidmet haben, werden in ihren schädlichsten Bitten erhöret. In dem Wünschen ergießen sich die Worte wie ein reißender Strom, und schon einem manchen ist seine Beredsamkeit tödtlich gewesen. 10 Ein anderer ist zu Grunde gegangen, weil er sich auf seine Kräfte und zur Verwunderung starken Arme verließ, wie Milo von Crotona, der noch in seinem Alter seine Stärke versuchen wollte, und, indem er eine gespaltene Eiche von einander zu reißen im Begriffe war,

Sed plures nimia congesta pecunia cura

Strangulat, & cuncta exsuperans patrimonia census,

Quanto delphinis balaena Britannica major.

Temporibus diris igitur, jussuque Neronis 15

Longinum, & magnos Senecae praedivitis hortos

Clausit, & egregias Lateranorum obsidet aedes

Tota cohors! rarus venit in coenacula miles.

Pauca licet portes argenti vascula puri,

Nocte iter ingressus, gladium contumque timebis, 20

Et motae ad lunam trepidabis arundinis umbram.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/374 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

seine Hände nicht mehr herausbringen konnte, und von wilden Thieren aufgezehret wurde. Das mit zu vieler Sorge gehäufte Geld dienet noch weit mehrern zum Stricke, jährliche Einkünfte, welche die Reichthümer Anderer um so viel übertreffen, als der britannische Wallfisch größer als ein Delphin ist. 15 In den grausamen Zeiten des Nero hat, auf seinen Befehl, die Schaar seiner mörderischen Soldaten das Haus der Lateranen besetzet; Caßius Lateranus, der Rechtsgelehrte, ward getödtet, und bald darauf hatte Flavius Lateranus, der erwählte Consul, das gleiche Schicksal; [das Haus stand auf dem cölischen Berge, wo nachgehends Constantin seinen Pallast bauete, und jetzt noch die von ihm errichtete Kirche des heiligen Johannes im Lateran stehet; den lateranischen Pallast hat Sixtus der Fünfte neu aufgeführet.] und des sehr reichen Seneka, ob er gleich des Nero Lehrmeister gewesen, große Gärten wurden verschlossen, nachdem ihr Besitzer selbst sein Leben enden muste. Das ist das Loos der Reichen. Der mörderische Soldat kömmt selten in die obern von den Armen bewohnten Stockwerke der Häuser. Wenn du gleich nur sehr wenig von silbernen, und auch nicht einmal durch künstliche Bearbeitung vertheurte Gefäße bey dir trägst, 20 und dich des Nachts auf der Landstraße befindest, so wirst du dich fürchten, als ob dich jeden Augenblick ein mit einem Schwerte oder mit einem Stocke, der mit Eisen beschlagen ist, Bewaffneter überfallen werde; bey dem Mondenscheine wirst du zittern, so oft sich der Schatten

Cantabit vacuus coram latrone viator.

Prima fere vota, & cunctis notiſſima templis,

Divitiae ut, creſcant ut opes; ut maxima toto

Noſtra ſit arca foro: ſed nulla aconita bibuntur 25

Fictilibus: tunc illa time, cum pocula ſumes

Gemmata, & lato Setinum ardebit in auro.

Jamne igitur laudas, quod de ſapientibus alter

Ridebat, quoties de limine moverat unum

Protuleratque pedem: flebat contrarius auctor? 30

Sed facilis cuivis rigidi cenſura cachinni;

Mirandum eſt, unde ille oculis ſuffecerit humor.

Perpetuo riſu pulmonem agitare ſolebat

Democritus, quamquam non eſſent urbibus illis

Praetexta, & trabeae, faſces, lectica, tribunal. 35

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/376 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

eines Schilfrohrs bewegt; hingegen wird ein Reisender, der nichts hat, auch in dem Angesichte eines Räubers singen. Bald kommen unsre ersten und vornehmsten Wünsche, unsre in allen Tempeln erschallende Gebeter auf dieses hinaus: daß unsre Reichthümer, unsre Güter sich vermehren, daß unsre in dem auf dem Markte stehenden Tempel des Mars zur Sicherheit sich befindende Geldkiste 25 unter allen den übrigen, die von Reichen dahin gestellet sind, die gröste seyn möge. Aber in irdenen Gefäßen hat man nicht zu fürchten, den giftigen Saft der Wolfswurzel zu trinken; vor demselben hast du dich zu befahren, wenn du einen mit Edelgesteinen besetzten Becher in der Hand hast, und der campanische Wein von Setium in dem großen goldnen Becher funkelt. Würde es sich für dich schicken, daß du dasjenige lobest, das der weise Democritus, von Abdera, höhnisch belacht hat, so oft er einen Fuß für die Thüre 30 hinaussetzte; und darüber der weise Heraclitus, von Ephesus, geweinet hat? Freylich muß es für jedermann eine leichte Sache seyn, durch ein beißendes Lachen seinen Widerwillen zu bezeigen; aber darüber hat man sich zu verwundern, wo der letztere Feuchtigkeit genug für seine Thränen hergenommen habe. Democritus hat durch stetes Lachen seine Lungen in einer beständigen Erschütterung erhalten, obgleich weder in seiner Vaterstadt, noch in den übrigen Städten Thraciens, 35 keine mit Purpur bebrämte Röcke wie bey uns zu sehen waren, keine Staatsmäntel, Fasces, Tragsessel, Richterthronen,

Quid, si vidisset Praetorem in curribus altis

Extantem, & medio sublimem in pulvere circi,

In tunica Jovis, & pictae Sarrana ferentem

Ex humeris aulaea togae, magnaeque coronae

Tantum orbem, quanto cervix non sufficit ulla? 40

Quippe tenet sudans hanc publicus, & sibi Consul

Ne placeat, curru servus portatur eodem.

Da nunc & volucrem, sceptro quae surgit eburno,

Illinc cornicines, hinc praecedentia longi

Agminis officia, & niveos ad fraena Quirites, 45

Defossa in loculis quos sportula fecit amicos.

Tunc quoque materiam risus invenit ad omnes

und andere dergleichen Herrlichkeiten, die Tullus Hostilius, unser dritte König, bey uns eingeführet hat. Wie herzlich würde er gelacht haben, wenn er unsern Prätor in dem vergoldeten und von vier weißen Pferden gezogenen Triumphwagen stehend gesehen hätte, bey den circensischen Spielen erhaben in einer Staubwolke, in dem aus Jupiters Tempel geborgten köstlichen Rocke, und in einem um seine Schultern gleich einer Tapete fliegenden Mantel, der in dem Safte des bey Tyrus gefangenen Fisches Sar gefärbt worden, und mit einem Kranze 40 von einer solchen Größe, den der stärkste Hals einzig zu ertragen zu schwach wäre? Dieser Kranz wird von einem dabey bis zum Schweiße ermüdeten Staatsbedienten gehalten; aber dieser sich auf dem gleichen Wagen befindende Sclave deutet zugleich an, daß der triumphirende Consul, der hier zugleich das Amt des Prätors bekleidet, bey dieser Gesellschaft mit einem solchen Menschen zu vielen Hochmuth verlernen solle. Man denke anbey den oben an dem elfenbeinernen Scepter ausgeschnitzten römischen Adler, die Trompeter, den langen Zug der vorhergehenden Freunde 45 und Bedienten, und weiß gekleidete neben dem Zügel der Pferde gehende Bürger, welche die Hoffnung auf ein Geschenke, oder einen Schmaus, zu dienstbaren Freunden des reichen Mannes gemacht hat, der doch so wenig freygebig ist, daß er seinen Reichthum tief begraben hält. Also hat schon zu seiner Zeit Democritus Stoffs genug gefunden, über die Handlungen der Menschen, wo ihm immer einer begeg-

Occurſus hominum; cujus prudentia monſtrat,
Summos poſſe viros, & magna exempla daturos
Vervecum in patria, craſſoque ſub aëre naſci. 50
Ridebat curas, nec non & gaudia vulgi,
Interdum & lacrymas; cum fortunae ipſe minaci
Mandaret laqueum, mediumque oſtenderet unguem.
Ergo ſupervacua haec aut perniciofa petuntur,
Propter quae fas eſt genua incerare Deorum. 55
Quosdam praecipitat ſubjecta potentia magnae
Invidiae; mergit longa atque inſignis honorum
Pagina; deſcendunt ſtatuae, reſtemque ſequuntur;
Ipſas deinde rotas bigarum impacta ſecuris
Caedit, & immeritis franguntur crura caballis. 60
Jam ſtrident ignes, jam follibus atque caminis
Ardet adoratum populo caput, & crepat ingens

nete, zu lachen; er, dessen kluges Betragen der Beweis ist, daß die großen und zur Gebung der vortreflichsten Beyspiele geschicktesten Männer, in einem Lande selbst wie Thracien, so dem Vaterlande der Schöpsen, und in einer dicken Luft, können gebohren werden. Er lachte über die Sorgen, und auch über die Freuden der Leute, zuweilen auch über ihre Thränen; wenn das erboßte Glück ihm selbst drohte, so bot er demselben, zum Zeichen, daß er sich um dasselbe nichts bekümmere, einen Strick an, um sich nach Belieben daran aufhängen zu können, und wies auf dasselbe spöttisch mit dem Mittelfinger. Also (weil wenige wissen, was ihnen nützlich oder schädlich ist) sind diejenigen Dinge überflüßig, oder nachtheilig, 55 um deren Erhaltung man den Knien der Bilder der Götter, die es erlauben, auf wächserne Tafeln geschriebene Bitten oder Gelübde anhängt; oder vor welchen man Wachskerzen brennet; Einige stürzen, weil sie eine Macht besitzen, die nicht ohne große Beneidung seyn kann; die eherne Tafel, die mit den langen Titeln der hohen Ehrenstellen beschrieben und bey der Bildsäule zu sehen ist, wird in den Fluß geworfen; die Bildsäulen selbst bücken sich, und folgen dem sich hinunter reißenden Seile; die Streiche der Axt zerhauen die Räder des zweyspännigen Triumphwagens, 60 und den ehernen Pferden, die nichts verschuldet haben, werden die Beine zerschlagen; schon zischet das Feuer zur Zerschmelzung der Bildsäulen, schon glühet unter dem Blasbalge und in dem Schmelzofen das neulich von dem Volke verehrte

Sejanus, deinde ex facie toto orbe secunda
Fiunt urceoli, pelves, sartago, patellae.
Pone domi lauros, duc in Capitolia magnum, 65
Cretatumque bovem: Sejanus ducitur unco
Spectandus: gaudent omnes, quae labra? quis illi
Vultus erat? nunquam, si quid mihi credis, amavi
Hunc hominem: sed quo cecidit sub crimine? quis-
nam
Delator? quibus indicibus? quo teste probavit? 70
Nil horum: verbosa & grandis epistola venit
A Capreis: bene, habet; nil plus interrogo. Sed
quid
Turba Remi? sequitur fortunam, ut semper, & odit
Damnatos. Idem populus, si Nurtia Tusco
Favisset, si oppressa foret secura senectus 75
Principis, hac ipsa Sejanum diceret hora

Haupt, und schmelzend krachet der große Sejanus, der Liebling des Tiberius; und aus dem Angesichte, welches in der ganzen Welt den zweyten Rang hatte, werden Töpfe, Becken, Pfannen, Schüsseln, verfertigt. 65 Bekränze dein Haus mit Lorbeerzweigen, führe in das Capitolium einen großen weißen Stier, um dem Jupiter zum dankbaren Opfer geschlachtet zu werden: Sejanus wird zum Schauspiele an dem Haken durch die Stadt geschleppet. Jedermann ist freudig. Welche Lippen! wie gräßlich war nicht sein Angesicht! nie, glaube mir, nie habe ich diesen Menschen lieben können. Aber, welch ein Verbrechen hat ihn gestürzet? wer ist 70 der heimliche Ankläger gewesen? was hat man für Anzeigungen gehabt? durch welche Zeugen ward er überwiesen? Von allem diesem war die Frage nicht. Ein großer und wortreicher Brief von dem sich in der Insel Capreä aufhaltenden Kayser Tiberius ist hierüber durch den Nävius Sertorius Macro dem Senate zugestellet worden. Gut! weiter frage ich nichts mehr; weil der Kayser geschrieben hat, so muß Sejan schuldig gewesen seyn. Wie beträgt sich aber hiebey der große Haufe des römischen Volkes? Er richtet sich, wie gewöhnlich, nach den Umständen des Glückes, und leget auf die Verurtheilten seinen ganzen Haß. Wenn die Göttinn des Glückes, die von den Thusciern unter dem Namen Nurscia [Nortia, Murcia] verehret wird, ihrem Landsmanne, dem Sejanus, 75 günstig gewesen wäre, und der alte Fürst in sicherer Ruhe dahingestorben wäre, so würde eben dieses Volk, das

Auguſtum. Jampridem, ex quo ſuffragia nulli

Vendimus, effudit curas. Nam qui dabat olim

Imperium, faſces, legiones, omnia, nunc ſe

Continet, atque duas tantum res anxius optat, 80

Panem & Circenſes. Perituros audio multos:

Nil dubium: magna eſt fornacula: pallidulus mi

Brutidius meus ad Martis fuit obvius aram.

Quam timeo, victus ne poenas exigat Ajax,

Ut male defenſus! curramus praecipites, & 85

Dum jacet in ripa, calcemus Caeſaris hoſtem.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/384 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

jetzt über den Fall des Sejanus frohlocket, ihn in eben dieser Stunde als Oberherrn verehren. Aber schon seit langem, seitdem wir bey den Wahlen obrigkeitlicher Personen unsre Stimmen nicht mehr geben, oder vielmehr verkaufen, hat sich das Volk von dergleichen Sorgen losgemacht. Das Volk, welches ehedem Dictatorstellen, Fasces, Legionen, alles, nach seinem Willen zutheilte, so enthält sich jetzt in sorgloser Ruhe alles dessen, und wünschet sich ängstlich nur zwey Dinge: Brod, und circensische Spiele. Ich höre, (spricht einer aus demselben) daß es vielen das Leben kosten werde; der Zorn des Kaysers ist höchst entglühet; [es ist ein großer Ofen aufgerichtet, in welchem nicht blos ein Sejan, sondern, wie es scheinet, noch viele werden müssen verbrannt werden] wer will daran zweifeln? Meinen Freund Brutidius Niger, den berühmten Redner und Geschichtschreiber, habe ich bey dem Altare des Mars ganz blaß angetroffen: o ich fürchte, es möchte ihm, von seiner Gegenparthey, seinem Angeber, daß er Sejans Freund gewesen, vor dem Richter überwunden, ergehen, wie dem auf diese Weise von dem Ulysses überwundenen Ajax, der sich selbst die Brust durchbohrte. [oder, ich fürchte, Tiberius werde sich von dem Senate nicht genug vertheidiget, und den Sejan nicht genug gestraft zu seyn glauben, und daher wider jedermann wie ein anderer Ajax wüten.] 85 Auf! lasset uns eilen, so viel wir können, und den Feind des Kaysers, alldieweil er noch unbegraben am Ufer liegt, mit Füßen treten. Aber auch unsre

Sed videant ſervi, ne quis neget, & pavidum in jus
Cervice obſtricta dominum trahat. Hi ſermones
Tunc de Sejano: ſecreta haec murmura vulgi.
Visne ſalutari ſicut Sejanus? habere 90
Tantundem, atque illi ſummas donare curules?
Illum exercitibus praeponere? tutor haberi
Principis Auguſta Caprearum in rupe ſedentis
Cum grege Chaldaeo? vis certe pila, cohortes,
Egregios equites, & caſtra domeſtica? quidni 95
Haec cupias? &, qui nolunt occidere quenquam,
Poſſe volunt. Sed quae praeclara, & proſpera tanti,
Ut rebus laetis par ſit menſura malorum?
Hujus, qui trahitur, praetextam ſumere mavis,

Selaven wollen wir dabey Zuschauer seyn lassen, damit keiner von ihnen nachgehends leugne, daß wir dieses gethan haben, und seinen bangen Herrn bey dem Schopfe vor den Richter hinreiße. Solche Reden wurden damals über den Sejanus geführet; also lispelte der Pöbel einander zu. 90 Sage mir nun, möchtest du, gleich einem Sejanus, solche Macht besitzen, und solche Ehrenstellen bekleiden? der Besitzer solcher Reichthümer seyn? die vornehmsten Magistratsstellen, die ihren Besitzer berechtigt, einen helfenbeinernen Stuhl (Sella curulis) mit sich herum zu führen, an jene verschenken? jenen den Kriegsheeren vorsetzen? für den Vormund des Fürsten gehalten werden, welcher auf dem prächtigen Felsen Capreä, dieser kleinen Insel, bey seinem Chaldäer Thrasyllus und der übrigen Heerde betrügerischer Wahrsager und Zeichendeuter sitzet? Freylich wird es dein Wunsch seyn, daß du das Oberhaupt der Kriegsvölker, 95 der ausgewählten Reuterey, des prätorianischen Lagers, gleich dem Sejan, seyn möchtest! Warum sollte dich nicht nach so herrlichen Dingen gelüsten? Auch sogar die, welche nichts weniger als gesinnet sind, einen Menschen seines Lebens zu berauben, möchten gern sich in solchen Umständen befinden, da sie, solches zu thun, die Macht haben. Aber, wo ist ein Stand so vortreflich, so beglückt, daß sich nicht eben so viel widriges als angenehmes dabey befindet? Willt du lieber den Purpurrock dessen annehmen, dessen Leiche an dem Haken durch die Straßen geschleiffet wird, 100 als in einem Landstädt-

An Fidenarum, Gabiorumque esse potestas? 100
Et de mensura jus dicere, vasa minora
Frangere pannosus vacuis Aedilis Ulubris?
Ergo quid optandum foret, ignorasse fateris
Sejanum: nam qui nimios optabat honores,
Et nimias poscebat opes, numerosa parabat 105
Excelsae turris tabulata, unde altior esset
Casus, & impulsae praeceps immane ruinae.
Quid Crassos, quid Pompejos evertit? & illum,
Ad sua qui domitos deduxit flagra Quirites?
Summus nempe locus, nulla non arte petitus, 110
Magnaque numinibus vota exaudita malignis.
Ad generum Cereris sine caede & vulnere pauci
Descendunt reges, & sicca morte tyranni.
Eloquium aut famam Demosthenis, aut Ciceronis
Incipit optare, & totis Quinquatribus optat, 115
Quisquis adhuc uno partam colit asse Minervam,
Quem sequitur custos angustae vernula capsae.
Eloquio sed uterque perit orator: utrumque

chen der Fidener oder Gabier ein sicheres obrigkeitliches Amt bekleiden? oder in Ulukrä, dem wenig bewohnten Städtchen in Latium, als ein grobgekleideter Aedilis das Recht zu haben, ein zu klein gefundenes Maaß zu zerbrechen? Also gestehest du, daß Sejan nicht gewußt habe, was wünschenswürdig sey? Denn er, welcher zu große Ehrenstellen wünschte, 105 und zu große Reichthümer begehrte, baute sich einen erhabenen Thurn mit vielen Stockwerken, um desto tiefer zu fallen, eine schwindlichte Höhe zu seinem schnellen Verderben. Was hat die Crassi, Vater und Sohn, was hat die Pompeji, den Vater und seine beyden Söhne, zu Grunde gerichtet? und jenen, [den Sylla, oder den Julius Cäsar, oder auch den Octavianus Augustus] welcher die unterjochten Römer an seine Peitsche gewöhnet hat? 110 Die durch alle nur ersinnliche Künste gesuchte oberste Stelle, und hochsteigende von den Göttern im Zorne erhörte Bitten. Zu dem Pluto, dem Gemahle der Proserpina, und Eidame der Ceres, steigen wenig Könige ohne Mordthaten, ohne Wunden, herab, wenig Tyrannen ohne blutigen Tod. Die Beredsamkeit und den Ruhm eines Demosthenes, oder eines Cicero, 115 fängt sich jeder zu wünschen an, und wünschet es sich die fünf Tage hindurch, die der Minerva zu Ehren gefeyert werden, der kaum, zum Beweise, daß er ein Verehrer dieser Göttinn sey, das erste Schulgeldchen bezahlet hat, und dem ein Sclave die kleine Schachtel mit Büchern dahin nachträgt: und dennoch sind beyde diese Redner durch ihre

Largus & exundans letho dedit ingenii fons:

Ingenio manus eſt, & cervix caeſa; nec unquam 120

Sanguine cauſidici maduerunt roſtra puſilli.

O fortunatam natam, me Conſule, Romam!

Antoni gladios potuit contemnere, ſi ſic

Omnia dixiſſet: ridenda poëmata malo,

Beredsamkeit zu Grunde gegangen; eine reiche und überfließende Quelle der Geistesgaben war die Ursache des Todes von beyden; 120 um des Scharfsinnes willen wurden Hand und Haupt abgeschlagen. [Der Grieche nahm Gift, um nicht zu dem Antipater, einem der gewesenen Feldherren Alexanders des Großen, der sich von Athen Meister gemacht hatte, geführet zu werden; der Römer ward von dem Pompilius Läna erschlagen, und Antonius ließ sein Haupt und seine Hand an die Rostra heften, oder an den Rednerstuhl, welchen ehedem der Consul Mänius mit den ehernen Schnäbeln der Schiffe, oder Rostris, der überwundenen Antiater, auszieren ließ, und daher die Rednerstühle diesen Namen erhalten haben.] Nie wurden die Rostra von dem Blute eines schlechten Sachwalters bespritzet. Wenn Cicero kein besserer Redner als Dichter gewesen wäre, wenn er sich durchgehends auf eine so lächerliche Weise in kindischen und widerlich klappenden Wortspielen ausgedrückt hätte, wie in dem Verse: O fortunatam natam me consule Romam! in welchem er, auf eine prahlerische Weise, Rom glücklich preiset, das unter seinem Consulate, in welchem die Absichten des auf den Untergang der Stadt böse Absichten schmiedenden Catilina und seiner Mitverschworenen vereitelt worden, wie von neuem gebohren ward: so würde er sicher alle dem Antonius zu Gebote stehenden Schwerter haben verachten können. Lieber wollte ich der Verfasser belachenswürdiger Gedichte seyn, 125 als dich verfertiget haben, erhabene und herrlich

Quam te conſpicuae, divina Philippica, famae, 125
Volueris a prima quae proxima. Saevus & illum
Exitus eripuit, quem mirabantur Athenae
Torrentem, & pleni moderantem fraena theatri.
Dis ille adverſis genitus, fatoque ſiniſtro,
Quem pater ardentis maſſae fuligine lippus, 130
A carbone, & forcipibus, gladiosque parante
Incude, & luteo Vulcano ad rhetora miſit.
Bellorum exuviae, truncis affixa trophaeis
Lorica, & fracta de caſſide buccula pendens,
Et curtum temone jugum, victaeque triremis 135
Apluſtre, & ſummo triſtis captivus in arcu,
Humanis majora bonis creduntur: ad hoc ſe

berühmte Rede, die du unter denen die zweyte bist, die Cicero wider den Antonius gehalten hat, und welchen er, dem wider den König Philippus redenden Demosthenes nachahmend, (eine schlimme Vorbedeutung!) den Namen der Philippischen beylegte. Denn auch dieser Redner gieng nicht auf die natürliche Weise aus der Welt; er, dessen gleich einem aufgeschwollenen Strome alles mit sich reißende Beredsamkeit Athen bewunderte; er, welcher das in den Schauplatz zusammen berufene sich wild empörende Volk durch seine Reden wie mit Zaum und Gebisse zu leiten wuste; er, welchen die Götter zu vielerley Widerwärtigkeit ließen gebohren werden, dem das Schicksal oft zuwider war; 130 welchen sein Vater, ein von dem Rauche, der von dem in der Esse glühenden Eisen aufstieg, triefäugig gewordener Mann, von Kohlen, und Zangen, und dem Ambose, darauf Schwerter geschmiedet wurden, aus der Werkstätte des rußichten Vulkans, in die Schule der Minerva, zu dem Redner Isäus [wegen Armuth nicht zu dem Isokrates] geschickt hatte. Ein im Kriege erbeuteter Raub, ein an einem seiner Aeste beraubten Baum zum Siegeszeichen gehefteter Panzer, ein von dem zerbrochenen Helme herabhängender Lappe, 135 ein Stück von der Wage der Deichsel des Streitwagens, eine Flagge des mit drey Ruderbänken versehenen eroberten Schiffes, und zu oberst an dem Triumphbogen das in den Stein gehauene Bild des betrübten Gefangenen, das sind die für ganz übermenschlich gehaltene herrliche Güter; nach diesen hat sich der

Romanus, Grajusque ac Barbarus induperator
Erexit: causas discriminis atque laboris
Inde habuit. Tanto major famae sitis est, quam 140
Virtutis. Quis enim virtutem amplectitur ipsam,
Praemia si tollas? patriam tamen obruit olim
Gloria paucorum, & laudis, titulique cupido
Haesuri saxis cinerum custodibus: ad quae
Discutienda valent sterilis mâla robora ficus: 145
Quandoquidem data sunt ipsis quoque fata sepulchris.
Expende Hannibalem: quot libras in duce summo
Invenies? hic est, quem non capit Africa Mauro
Percussa oceano, Niloque admota tepenti.
Rursus ad Aethiopum populos, altosque elephan-
tos 150
Additur imperiis Hispania: Pyrenaeum

römische, [ein Sulla, Crassus, Pompejus, Antonius, Julius Cäsar] der griechische, [ein Themistocles, Miltiades, Alexander] der barbarische [ein Xerxes, Darius, Hannibal] Feldherr gesehnet; dieses sind die Ursachen gewesen, warum er so viele Gefahren und Arbeiten übernommen hat: 140 so gewiß ist es, daß der Durst nach Ruhm größer ist, als der Durst nach Tugend. Wer wird sich blos an die Tugend halten, wenn man die Belohnungen davon wegnimmt? Dennoch hat die Ruhmbegierde einiger [eines Sulla, Marius, Cinna, Crassus, Pompejus, Cäsars, Augustus] das Vaterland durch bürgerliche Kriege erschüttert, und die Sehnsucht nach Lob und Titeln, welche in den ihrer Asche zur Verwahrung bestimmten Gefäßen sollten eingegraben werden, 145 zu deren Zerreißung und Vertilgung doch ein dabey wachsender wilder und unfruchtbarer Feigenbaum zureichend ist: denn das Schicksal hat auch selbst den Grabmählern ihr Ende bestimmet. Lege den Hannibal auf die Wage, und forsche, wie viele Pfunde von der Asche dieses großen Feldherrn du finden werdest. Dieser ist es, für den Afrika zu klein war, das von dem mauritanischen oder atlantischen Meere bespühlet wird, und an dem von der Sonne erwärmten Nile liegt, 150 sich auch bis zu den äthiopischen oder trogloditischen Völkern erstrecket, die in Arabien wohnen, und andere von Elephanten bewohnte libysche Länder. Allen diesen Ländern seines Reiches thut er noch Hispanien hinzu; von dannen steiget er über die pyrenäischen Gebirge in Gallien;

Transilit: opposuit natura Alpemque nivemque:
Diducit scopulos, & montem rumpit aceto.
Jam tenet Italiam, tamen ultra pergere tendit.
Actum, inquit, nihil est, nisi Poeno milite portas 155
Frangimus, & media vexillum pono Suburra.
O qualis facies, & quali digna tabella,
Cum Gaetula ducem portaret bellua luscum!
Exitus ergo quis est? o gloria! vincitur idem
Nempe, & in exilium praeceps fugit, atque ibi magnus 160
Mirandusque cliens sedet ad praetoria Regis,
Donec Bithyno libeat vigilare tyranno.
Finem animae, quae res humanas miscuit olim,
Non gladii, non saxa dabunt, nec tela; sed ille

die Natur hat ihm die mit Schnee bedeckten Alpen entgegen gesetzet: er räumt die Klippen weg, und läßt den Berg mit Eßig durchfressen. Bereits stehet er in Italien; doch bestrebt er sich weiter fortzuziehen; 155 noch nichts, spricht er, ist gethan, so lange wir nicht mit unsern punischen Kriegern die Thore Roms zerbrochen haben, und ich die Fahne mitten in der schönsten Gegend der Stadt aufstelle. O welch ein Angesicht, welch eine vortrefliche Schilderung, da das getulische Thier, der Elephant, den einäugigen Feldherrn, der bey der schlechten Witterung in Etrurien das eine Auge verlohren hatte, auf seinem Rücken trug! Und was war das Ende dieses Helden? Welch ein Ruhm! er wird aus Italien getrieben, und in seinem Afrika von dem Scipio überwunden; 160 von seinen eigenen Landesleuten verbannet, fliehet er zu dem syrischen Könige Antiochus; nachdem er denselben zu einem unglücklichen Kriege wider die Römer angereizet, verläßt er ihn, und flüchtet sich zu dem Prusias; da sitzet nun der große und bewunderungswürdige Client an dem Hofe dieses bithynischen Königs, und wartet im Vorzimmer, bis es demselben aufzuwachen beliebet. Was hat es für einen Ausgang genommen mit diesem großen Geiste, der in den menschlichen Dingen so viele Verwirrung gestiftet hat? Nicht Schwerter, nicht Steine, nicht Pfeile haben ihm den Tod gebracht: 165 ein Ring, unter dessen Edelgesteine Hannibal Gift verborgen mit sich führte, und das er zu sich nahm, als Flaminius ihn in dem Namen der Rö-

Cannarum vindex, & tanti ſanguinis ultor, 165

Annulus. I, demens, & ſaevas curre per Alpes,

Ut pueris placeas, & declamatio fias.

Unus Pellaeo juveni non ſufficit orbis:

Aeſtuat infelix anguſto limite mundi,

Ut Gyarae clauſus ſcopulis, parvaque Seripho. 170

Cum tamen a figulis munitam intraverit urbem,

Sarcophago contentus erit. Mors ſola fatetur,

Quantula ſint hominum corpuſcula. Creditur olim

Velificatus Athos, & quicquid Graecia mendax

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/398 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mer ausgeliefert wissen wollte, ward zum Rächer alles des römischen Blutes, das Hannibal in seinem Siege bey Cannä in Apulien vergossen hatte; zum Rächer aller der goldenen Ringe, die der Sieger den erschlagenen römischen Rittern abnehmen ließ, und von welchen er, zum Zeichen der Größe seines Sieges, etliche Maaße oder Metzen durch seinen Bruder Hanno nach Carthago geschickt hatte. Geh, Wahnsinniger, und durchlaufe die rauhen Alpen, damit du Schülerknaben eine Freude machest, und ihnen den Stoff zu einer rhetorischen Schulübung verschaffest. Nur eine Welt ist dem jungen in der macedonischen Stadt Pella gebohrnen Alexander nicht zureichend, der, als der weise Anaxarchus von vielen Welten redete, weinend sagte: Bin ich nicht elend und arm, der ich noch nicht der Herr von einer einzigen Welt bin! Der Unglückliche in die engen Gränzen einer Welt verschlossene keichet und schwitzet, 170 als ob er in die kleine felsichte sporadische Insel Gyarus, oder in die kleine cycladische Insel Seriphus eingesperret wäre; und doch, wenn er in die Stadt Babylon, welche Semiramis mit einer Mauer von gebackenen Steinen befestiget hatte, wird eingezogen seyn, so wird er mit einem Sarge zufrieden seyn. Der Tod allein erkläret, welch ein kleines Ding es um die Körperchen der Menschen sey. Man glaubt, Xerxes habe vor Zeiten den macedonischen Berg Athos, der seinen Schatten bis auf Lemnos, die Insel des ägeischen Meeres, wirft, von dem festen Lande abgeschnitten, und mit seinen Schiffen umsegelt; und an-

Audet in hiſtoria: conſtratum claſſibus isdem, 175

Suppoſitumque rotis ſolidum mare: credimus altos

Defeciſſe amnes, epotaque flumina Medo

Prandente, & madidis cantat quae Soſtratus alis.

Ille tamen qualis rediit Salamine relicta,

In Corum atque Eurum ſolitus ſaevire flagellis 180

Barbarus, Aeolio nunquam hoc in carcere paſſos,

Ipſum compedibus qui vinxerat Ennoſigaeum?

Mitius id ſane, quod non & ſtigmate dignum

dere dergleichen Dinge, welche die lügenhaften griechischen Schriftsteller 175 in die Geschichte zu mengen sich erfrechen; dieser persische König habe, mit eben den Schiffen, auf welchen er um den Berg Athos gefahren, eine Asia und Europa verbindende Brücke über den Hellespont verfertigt, von Abydus bis Sestus, und unter den Rädern der Wagen habe sich das also befestigte Meer befunden; wir glauben, an tiefen Bächen habe es gefehlet, und das medische und persische Heer habe bey einer Mahlzeit ganze Flüsse ausgetrunken; und was dergleichen Dinge mehr seyn mögen, welche Sostratus, der Hofpoete des Xerxes, [oder ein griechischer die Niederlage der Perser erzählender Dichter] besinget, wenn er sich auf seinen beym Trunke befeuchteten Dichterflügeln versteiget. Wie ist er aber wieder nach Hause gezogen, nachdem er die Gegend der Insel Salamin in dem euböischen Meere verlassen, da ihn Themistocles in einer Seeschlacht überwunden, 180 er, dieser Perser, welcher den Nordwest- und den Ostwind, die ihm seine Brücke zerstörten, mit Peitschen züchtigen ließ? (Sie würden dieses, in der Höhle des Aeolus verschlossen, gewiß nie von demjenigen gelitten und ertragen haben, der, weil er Fesseln in das Meer werfen ließ, sich rühmte, er habe selbst den mit seinen Wogen die Erde peitschenden Neptun in Fesseln geleget. Gelinder ist er wirklich diesorts mit ihm verfahren, als wenn er es sich noch hätte einfallen lassen, den Wellen ein Schandzeichen einzubrennen, um dadurch den Gott des Meeres zu beschimpfen.

Credidit: huic quisquam vellet ſervire deorum?

Sed qualis rediit? nempe una nave, cruentis 185

Fluctibus, ac tarda per denſa cadavera prora.

Has toties optata exegit gloria poenas!

Da ſpatium vitae, multos da, Jupiter, annos:

Hoc recto vultu, ſolum hoc & pallidus optas.

Sed quam continuis, & quantis longa ſenectus 190

Plena malis! deformem, & tetrum ante omnia vultum,

Diſſimilemque ſui, deformem pro cute pellem,

Pendentesque genas, & tales *adſpice rugas*,

Quales, umbriferos ubi pandit Tabraca ſaltus,

In vetula ſcalpit jam mater ſimia bucca. 195

Plurima ſunt juvenum diſcrimina, pulchrior ille

Hoc, atque ille alio: multum hic robuſtior illo:

Una ſenum facies, cum voce trementia membra,

Et jam laeve caput, madidique infantia naſi.

Frangendus miſero gingiva panis inermi: 200

Würde wohl einer der Götter beherzt genug seyn, bey diesem Tollkopfe in Dienste zu treten?) 185 Aber, fragen wir noch einmal, in welch einem Stande ist er zurück gekommen? In einem einzigen phönicischen Fischerschiffchen, welches sich mit Mühe durch die Leichen der Erschlagenen seines gehabten Heeres, in dem mit dem Blute derselben gefärbten Meere, hindurchdringen konnte. Schon oft hat der gewünschte Ruhm dergleichen Strafen zugetheilet. Gieb mir ein längeres Leben, gieb mir, guter Jupiter, viele Jahre! Dieses wünschest du dir, dieses nur, wenn du gesund und fröhlich mit aufgerichtetem Haupte einhergehest, und wenn du auch in Krankheit und im Uebelstand ganz blaß aussiehest. 190 Aber mit wie vielen anhaltenden, mit wie großen Uebeln ist nicht ein hohes Alter überhäufet! Betrachte zuerst ein verstelltes und scheußliches Antlitz, welches dem, das es ehedem gewesen, ganz unähnlich ist; an Statt der Haut ein garstiges Fell; herabhangende Wangen; siehe solche Runzeln, wie, in den sich bey der libyschen Stadt Tabracha ausdehnenden schattenreichen Wäldern, 195 eine alte Affenmutter dieselben in ihre Fratze hineinkratzet. Junge Leute sind in vielen Stücken von einander verschieden; dieser ist hier, der andere dort, schöner als sein Gefährte; dieser ist weit stärker als jener: alte Leute haben alle das gleiche Angesicht; die Glieder zittern so wie die Stimme; das Haupt ist kahl; die Nase träufet, wie die Nase der Kinder; 200 dem Elenden, dessen Zahnbilder nicht mehr bewaffnet sind, muß das

Usque adeo gravis uxori, gnatisque, sibique,
Ut captatori moveat fastidia Cosso.
Non eadem vini atque cibi, torpente palato,
Gaudia: nam coitus jam longa oblivio, vel si
Coneris, jacet exiguus cum ramice nervus, 205
Et, quamvis tota palpetur nocte, jacebit.
Anne aliquid sperare potest haec inguinis aegri
Canities? quid, quod merito suspecta libido est,
Quae Venerem affectat sine viribus? adspice partis
Nunc damnum alterius: nam quae cantante voluptas, 210
Sit licet eximius, citharoedo, sive Seleuco,
Et quibus aurata mos est fulgere lacerna?
Quid refert, magni sedeat qua parte theatri,
Qui vix cornicines exaudiet, atque tubarum
Concentus? clamore opus est, ut sentiat auris, 215
Quem dicat venisse puer, quot nunciet horas.
Praeterea minimus gelido jam in corpore sanguis
Febre calet sola: circumsilit agmine facto
Morborum omne genus, quorum si nomina quaeras,
Promtius expediam, quot amaverit Hippia moechos; 220
Quot Themison aegros autumno occiderit uno;
Quot Basilus socios, quot circumscripserit Hirrus

Brod klein gebrochen werden; er ist seiner Hausfrau, seinen Kindern, sich selbst, zu einer so verdrüßlichen Last geworden, daß er selbst einem erbsüchtigen Cossus, bey den ihm erweisenden Schmeicheleyen und Dienstbezeigungen, Ekel erwecket. Bey seinem schlaffen Gaumen kennet er beym Essen und Trinken die vorigen Freuden nicht mehr; und zu andern, wenn er sie ja nicht seit langem vergessen hat, 205 befindet er sich untüchtig. . . . 210 Betrachte nun den Verlust, den ein anderer seiner Sinnen erlitten hat, das Gehör: Was sollte ihm ein Sänger für eine Lust verschaffen können, wenn es auch gleich ein Seleucus, oder ein anderer der Tonkünstler wäre, die auf der Schaubühne in langen und mit Golde durchwürkten bunten Kleidern schimmern? Was hilft es ihm, in welchem Theile des großen Theaters er sitze, ihm, der kaum den Schall der Pfeifen und Trommeten hören kann? 215 Schreyen muß sein Bedienter, wenn sein Ohr es fühlen soll, wer einen Besuch ablegen wolle, oder welche Stunde es sey. Anbey wird das wenige Blut, das seinen Körper durchkriechet, kaum durch ein Fieber erwärmet. Ein ganzes Heer von allerley Krankheiten hält ihn gleichsam enge belagert; wenn du die Namen derselben von mir wissen wolltest, so würde ich dir eher gesagt haben, wie viele Ehebrecher Hippia [Sat. 6. 83.] geliebet; wie viele Kranke der cyprische Themison, der Stifter der methodischen Secte und Leibarzt des Königs Antiochus, in einem Herbste getödtet; wie viele Bundesvölker der Prätor Basilus beraubet; wie viele

Pupillos: quot longa viros exforbeat uno
Maura die, quot difcipulos incliner Hamillus.
Percurram citius, quot villas poffideat nunc, 225
Quo tondente gravis juveni mihi barba fonabat.
Ille humero, hic lumbis, hic coxa debilis, ambos
Perdidit ille oculos, & lufcis invidet: hujus
Pallida labra cibum accipiunt digitis alienis.
Ipfe ad confpectum coenae diducere rictum 230
Suetus, hiat tantum, ceu pullus hirundinis, ad quem
Ore volat pleno mater jejuna. Sed omni
Membrorum damno major dementia, quae nec
Nomina fervorum, nec vultum agnofcit amici,
Cum quo praeterita coenavit nocte, nec illos, 235
Quos genuit, quos eduxit: nam codice faevo
Haeredes vetat effe fuos; bona tota feruntur
Ad Phialen: tantum artificis valet halitus oris,
Quod fteterat multis in carcere fornicis annis,
Ut vigeant fenfus animi, ducenda tamen funt 240
Funera gnatorum, rogus adfpiciendus amatae
Conjugis, & fratris, plenaeque fororibus urnae.

Waysen der Vormünder Irus um ihr Vermögen gebracht habe; wie viele Männer die lange Maura [Sat. 6. 307.] in einem Tage erschöpfe; wie viele Schüler ihr Lehrer Amillus; 225 ich würde dir eher dahergezählt haben, wie viele Landgüter jetzt jener besitze, unter dessen klingendem Messer der mir einem Jünglinge verdrüßliche Bart wegfiel. [Sat. 1. 26.] Jener ist schwach und gebrechlich an seinen Schultern; dieser an den Lenden; dieser an den Hüften; jener hat beyde Augen verlohren, und ist auf Einäugige neidisch; die blassen Lippen eines andern empfangen die Speise von fremden Fingern; 230 er ist gewöhnt, bey Erblickung der Mahlzeit, das Maul aufzusperren; er lächzet, er gähnet nur, wie die junge Schwalbe, zu welcher die nüchterne, die fastende Mutter mit leerem Magen, aber angefülltem Munde, geflogen kömmt. Was aber noch weit erbärmlicher als die Gebrechlichkeit aller Glieder ist, das ist seine Blödsinnigkeit, die weder den Namen der Knechte, noch das Angesicht des Freundes kennet, 235 mit dem er in letzterer Nacht gespeiset, noch selbst die Kinder, die er gezeuget, die er auferzogen hat, denn, durch eine barbarische Testamentsverordnung läßt er dieselben nicht seine Erben seyn; alle seine Güter werden der lüderlichsten Weibsperson, der Phiale, übertragen. . . . 240 Gesetzt, daß der Geist und die Sinnen unsers Alten sich auch noch so lebhaft befinden: er muß die Leichen seiner Kinder begleiten; er muß den Scheiterhaufen seiner geliebten Ehefrau sehen, und seines Bruders, und die mit den Ge-

Haec data poena diu viventibus; ut renovata
Semper clade domus, multis in luctibus, inque
Perpetuo moerore, & nigra veste senescant. 245
Rex Pylius, magno si quicquam credis Homero,
Exemplum vitae fuit a cornice secundae:
Felix nimirum, qui tot per secula mortem
Distulit, atque suos jam dextra computat annos,
Quique novum toties mustum bibit. Oro, parum-
per 250
Attendas, quantum de legibus ipse queratur
Fatorum, & nimio de stamine, cum videt acris
Antilochi barbam ardentem: cum quaerit ab omni,
Quisquis adest socius, cur haec in tempora duret;
Quod facinus dignum tam longo admiserit aevo? 255
Haec eadem Peleus, raptum cum luget Achillem,

beinen und der Asche seiner Schwestern gefüllten Gefäße. Diese Strafe ist den Langlebenden verhängt, daß sie durch sich immer erneuernde Todesfälle ihres Hauses, in vielem Trauergepränge, 245 in steter Betrübniß, und im schwarzen Kleide, alt werden. Der peloponnesische Nestor, des Nereus Sohn, der König in Pilus, (wenn man dem großen Homer je Glauben zustellen will) hat, nach den Krähen, am längsten gelebt; [drey Menschenalter; den Krähen, oder Raben, werden neun dergleichen zugeschrieben] Wie glücklich, daß er also Jahrhunderte hindurch den Tod zurückhalten konnte, und, da er schon an der linken Hand hundert derselben gezählt hatte, darauf, zum fernern Zählen, seine rechte Hand dazu gebrauchen muste; 250 der auch in so vielen Herbsten neuen Most trank! Aber, ich bitte, die Sache etwas näher überdacht, und bemerkt, wie sehr er sich selbst über die Gesetze des Schicksals und seinen von den Parcen zu lange gesponnenen Lebensfaden beklage, wenn er sehen muß, wie sein erwachsener und bärtiger Sohn, der tapfere von dem Memnon erschlagene Antilochus, auf dem Holzstoße brennet; denn jammernd fragt er jeden seiner anwesenden Bekannten, warum er doch solche Zeiten erleben müsse; 255 was für eines Verbrechens er sich schuldig gemacht habe, das eine so lange Lebenszeit zur Strafe verdienet hätte. Solche Klagen führet auch Peleus, da ihm sein Sohn Achilles entrissen wurde; hinterlistig durchbohrte ihn der Pfeil des Paris in dem Tempel des Apollo, da er sich die Polyxena, des Pria-

Atque alius, cui fas Ithacum lugere natantem.
Incolumi Troja Priamus veniſſet ad umbras
Aſſaraci magnis ſolennibus, Hectore funus
Portante, ac reliquis fratrum cervicibus, inter 260
Iliadum lacrymas, ut primos edere planctus
Caſſandra inciperet, ſciſſaque Polyxena palla:
Si foret extinctus diverſo tempore, quo non
Coeperat audaces Paris aedificare carinas.
Longa dies igitur quid contulit? omnia vidit 265
Everſa, & flammis Aſiam ferroque cadentem.
Tunc miles tremulus poſita tulit arma tiara,
Et ruit ante aram ſummi Jovis, ut vetulus bos,
Qui domini cultris tenue & miſerabile collum
Praebet, ab ingrato jam faſtiditus aratro. 270

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/410 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mus Tochter, wollte trauen lassen. Und so betrug sich auch ein anderer, Laertes, der über seinen Sohn Ulysses, den Beherrscher der Insel Ithaca, trauerte, weil derselbe zehn Jahre lang die Meere durchirrte. Priamus wäre bey seinem noch blühendem Troja zu den Schatten seiner Ahnen gekommen, zu dem Schatten des Assaracus, dem Bruder seines Großvaters; mit großen Feyerlichkeiten wäre er zu ihnen gekommen; Hector, sein Sohn, und die übrigen Brüder Hectors [Homer giebt dem Agamemnon funfzig Söhne und zwölf Töchter] würden seine Leiche auf ihren Schultern 260 getragen haben, unter den Thränen der Weiber in Ilium; [Troja] Cassandra, seine weissagende Tochter, würde die Klagen angestimmet, und Polyxena, ihre Schwester, würde sich das Trauergewand zerrissen haben: wenn er in früherer Zeit gestorben wäre, ehe noch Paris, sein Sohn, die kühnen Fahrzeuge zu bauen anfieng, auf welchen er die Helena ihrem Gemahle Menelaus entführte. 265 Was haben ihm nun die vielen durchlebten Tage für Vortheile gebracht? Er hat alles zerstöret gesehen, und Asien durch Flammen und Schwert verheeret. Da hat er, seine königliche Hauptbinde bey Seite legend, er, ein vor Alter zitternder Soldat, Waffen ergriffen; dann, vor dem Hausaltare des obersten Jupiters, in seinem eigenen Pallaste, durchbohrt vom Pyrrhus, fällt er, so wie der alte Stier fällt, der dem Messer seines Meisters den hagern und elenden Hals 270 darbietet, weil der undankbare Pflug ihn verschmähet hat. Bey allem dem ist er ge-

Exitus ille utcunque hominis: ſed torva canino

Latravit rictu, quae poſt hunc vixerat, uxor.

Feſtino ad noſtros, & regem tranſeo Pontî,

Et Croeſum, quem vox juſti facunda Solonis

Reſpicere ad longae juſſit ſpatia ultima vitae. 275

Exilium & carcer, Minturnarumque paludes,

Et mendicatus victa Carthagine panis,

Hinc cauſas habuere. Quid illo cive tuliſſet

Natura in terris, quid Roma beatius unquam,

Si circumducto captivorum agmine, & omni 280

Bellorum pompa, animam exhalaſſet opimam,

Cum de Teutonico vellet deſcendere curru?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/412 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

storben, wie ein Mensch stirbt, da seine ihn überlebende Gemahlinn Hecuba, in eine Hündinn verwandelt, mit verdrehtem Munde bellet. [Sie stürzte sich in das daher genannte cynnäische Meer.] Ich eile zu einheimischen Beyspielen, und übergehe den pontischen König, den großen Mithridates, der sich vierzig Jahre hindurch mit den Römern über die Herrschaft der Welt erstritten, besiegt durch den großen Pompejus, in seinem acht und sechzigsten Jahre, sein Leben, dessen er durch genommenes Gift nicht loswerden konnte, durch sein eigenes Schwert endete; ich übergehe auch den lydischen König, den reichen Crösus, welchen der beredte Mund des gerechten Solons, des weisen Atheniensers, 275 auf die letzten Theile eines langen Lebens merken hieß, diesen Crösus, den der persische Cyrus in Fesseln legte, und zum Tode verdammte. Die Verbannung des Cajus Marius, daß er sich zwischen Formiä und Sinuessa, in den von dem Flusse Liris gemachten Morästen, vor dem Sylla fliehend verstecken muste, daß er gefangen worden, daß er in dem besiegten Carthago sein Brod betteln muste, dieses Unheil entsprang alles aus der Länge seines Lebens. Was hätte die Natur auf der ganzen Erde glücklicher als diesen Bürger gehabt, was hätte Rom je herrlichers als ihn besessen, 280 wenn er im Triumphe, mit der Schaar der Gefangenen umgeben, mit allem Gepränge des Krieges, seine fröhliche und siegprangende Seele in dem Augenblicke, da er von dem durch seinen Sieg über die Cimbrier und Teutonen verdienten

Provida Pompejo dederat Campania febres

Optandas; ſed multae urbes, & publica vota

Vicerunt: igitur fortuna ipſius, & urbis 285

Servatum victo caput abſtulit. Hoc cruciatu

Lentulus, hac poena caruit, ceciditque Cethegus

Integer, & jacuit Catilina cadavere toto.

Formam optat modico pueris, majore puellis

Murmure, cum Veneris fanum videt anxia mater 290

Uſque ad delicias votorum. Cur tamen, inquit,

Corripias? pulchra gaudet Latona Diana.

Sed vetat optari faciem Lucretia, qualem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/414 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Triumphwagen zu steigen im Begriffe gewesen, verhauchet hätte? Campanien, welches vorsehend war, und den Pompejus den künftigen Unglücksfällen entreißen wollte, gab ihm in der Stadt Neapolis ein erwünschtes, ein wohlmeynendes Fieber; aber öffentliche Gebeter und Gelübde vieler Städte haben die Krankheit besieget, und ihm längeres Leben errungen. 285 Sein und Roms Schicksal, das jetzt sein Haupt erhielt, hat es ihm nachgehends als einem Ueberwundenen entrissen; bey Pharsalien geschlagen, nahm er seine Zuflucht zu dem egyptischen Könige Ptolomäus, der ihn aber, aus Achtung für den Cäsar, enthaupten ließ. Mit einer so verstümmelnden Todesstrafe ward der Aufrührer Lentulus verschonet, unverstümmelt auch fiel sein Gefährte Cethegus, und Catilina, der Anführer der Verschworenen, starb im Gefechte, und sein Leichnam blieb ganz. Wenn die ihre Kinder auf eine recht ängstliche Weise 290 liebende Mutter in den Tempel der Venus tritt, der Göttinn der Schönheit, so murmelt sie ihre Gebeter daher, etwas mäßiger für ihre Söhne, heftiger für ihre Töchter; ihre Wünsche treibet sie bis auf das Feine, das Zärtliche. Warum, höre ich jemanden sagen, ist sie diesorts zu bestrafen? Latona selbst hat ja darum eine Freude an ihrer Tochter, der Diana, weil sie schön ist. Gut! aber das Schicksal der Lucretia, der Gemahlinn des Tarquinius Collatinus, welche durch die Schandthat des Sextus Tarquinius veranlasset worden, sich selbst zu tödten, ver-

Ipſa habuit. Cuperet Virginia gibbum

Accipere, atque ſuam Rutilae dare. Filius autem 295

Corporis egregii, miſeros, trepidosque parentes

Semper habet. Rara eſt adeo concordia formae,

Atque pudicitiae! ſanctos licet horrida mores

Tradiderit domus, ac veteres imitata Sabinos:

Praeterea caſtum ingenium vultumque modeſto 300

Sanguine ferventem tribuat natura benigna

Larga manu, quid enim puero conferre poteſt plus

Cuſtode, & cura Natura potentior omni?

Non licet eſſe viros: nam prodiga corruptoris

Improbitas ipſos audet tentare parentes. 305

Tanta in muneribus fiducia: Nullus ephebum

Deformem ſaeva caſtravit in arce tyrannus:

Nec praetextatum rapuit Nero loripedem, nec

bietet es, oder schrecket ab, ein so schönes Amtlitz als das ihrige von den Göttern zu erbeten. Virginia, welche ihr Vater Lucius Virginius tödtete, um sie vor den unkeuschen Absichten des Appius Claudius sicher zu stellen, würde gern ihre schöne Leibesgestalt 295 mit der Gestalt der bucklichten sieben und neunzigjährigen Rutila vertauschet haben. Der Sohn, den man schön nennen muß, ist daher immer die Ursache, daß seine Eltern, dadurch elend gemacht, über seiner Keuschheit in zitternder Furcht stehen. So eine seltene Sache ist die Einträchtigkeit der feinen Leibesgestalt und der Schamhaftigkeit. Obgleich die Geschichte ihres eigenen Hauses sie mit Beyspielen strenger Sitten versiehet, ihres Hauses, das in der Schamhaftigkeit stets den alten Sabinerinnen nachgeahmet hat; 300 ob sie gleich von der gütigen Natur reichlich mit einem schamhaften Gemüthe ausgerüstet worden, und einem sittsamen Angesichte, in welchem das Blut mit Schamröthe durchglühet: (denn, was kann einem Knaben nützlichers erwiesen werden, als wenn man ihm die Natur vorsetzet, die mächtiger ist, als jeder andere Hüter, als die geflissenste Auferziehungssorge?) so stehet es ihnen doch nicht frey, Männer zu bleiben, weil die freygebige Ruchlosigkeit 305 eines Verführers sich mit Bestechung sogar an die Eltern waget. So stark kann man sich auf Geschenke verlassen! Noch kein Tyrann hat in seiner grausamen Burg einen ungestalteten Jüngling verdorben; kein Nero einen krummfü-

Strumosum, atque utero pariter, gibboque tumentem.

I nunc, & juvenis specie laetare tui! quem 310
Majora exspectant discrimina? fiet adulter
Publicus, & poenas metuet, quascunque maritis
Iratis debet: nec erit felicior astro
Martis, ut in laqueos nunquam incidat: exigit autem
Interdum ille dolor plus, quam lex ulla dolori 315
Concessit. Necat hic ferro, secat ille cruentis
Verberibus, quosdam moechos & mugilis intrat.
Sed tuus Endymion dilectae fiet adulter
Matronae. Mox cum dederit Servilia nummos,
Fiet & illius, quam non amat: exuet omnem 320
Corporis ornatum. Quid enim ulla negaverit udis
Inguinibus, sive est haec Oppia, sive Catulla?

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/418 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

figen, einen der voll Geschwüre ist, der Bauch und Rücken aufgeschwollen hat. 310 So gehe nun, unbesonnene Mutter, und freue dich über die schöne Gestalt deines Sohnes, auf welchen noch größere Gefährlichkeiten warten: er wird zum öffentlichen Ehebrecher werden, und sich vor jeder Strafe fürchten, die ein erzürnter Ehemann auferleget. Er, unter dem Gestirne des Mars gebohren, wird nicht glücklicher seyn als dieser Gott, der in das Netz des Vulkans fiel, der ihn bey seiner Venus fand; er wird nicht allen Stricken entgehen. 315 Der eifersüchtige Schmerz des beschimpften Ehemannes fordert oft herbere Strafen, als irgend ein Gesetz ihm zu nehmen verstattet: Ehebrecher werden mit dem Schwerte durchbohret, oder mit blutdürstigen Streichen zerrissen, oder eine Seeasche, der närrische Fisch, der sich sicher zu seyn glaubt, wenn er seinen Kopf verstecken kann, wird . . . Aber dein Sohn, schön wie der von der Luna geliebte Endymion, wird der Liebling einer von ihm geliebten Matrone seyn! O ja; aber sobald eine, die häßlich und reich ist, (wie Servilia, die Schwester des Cato, und Mutter des Brutus, von welcher Cäsar sich bezahlen ließ) Geld wird dargewogen haben, 320 so wird er auch der Ehebrecher derjenigen seyn, die er nicht liebet. Sie wird, um ihren Geliebten reich zu machen, alles ihr Geschmeide verkaufen. Was wird eine edle, reiche, verschwenderische Hippia, ja was wird eine niedriggebohrene, geizige, und arme Catulla, in einem solchen

Deterior totos habet illic foemina mores.

Sed casto quid forma nocet? quid profuit immo

Hippolyto grave propositum? quid Bellerophonti? 325

Erubuit nempe haec, ceu fastidita, repulso.

Nec Stenobaea minus, quam Cressa excanduit,

& se

verliebten Zustande, abzuschlagen vermögen? Das schlimmste, geizigste, teufelhafteste Weib, ist in solchem Falle leutselig, artig, freygebig. — Aber, was kann eine schöne Leibesgestalt demjenigen schaden, der sich vorgesetzet hat, keusch zu bleiben? — 325 Was hat ehedem dieser ernsthafte Vorsatz dem Hippolytus genützet, was dem Bellerophon? Phädra, die Tochter des Minos, des Königs in Creta, die Gemahlinn des Theseus, entbrannte in Liebe gegen den Hippolytus, ihren Stiefsohn, und erröthete, da er sie verschmähend abwies; und nicht weniger als diese Cretenserinn entglühte Stenoböa, die Gemahlinn des Pätus, des Königs der Argiver, als Bellerophon, der Sohn des corinthischen Königs Glaucus, ihren Liebesantrag verwarf; beyde weckten sich zur Rache auf [jene beredete ihren Gemahl, daß sein Sohn sich des Verbrechens schuldig gemacht habe, dessen er sich nicht schuldig machen wollte; der Vater erbat sich vom Neptun, daß derselbe durch Meerkälber die Pferde des am Ufer fahrenden Sohnes scheu machte, die durch Wälder hinliefen, daß der Sohn zerrissen wurde; diese brachte durch eine gleiche Verleumdung ihren Gemahl gegen den in Zorn, der sie nicht lieben wollte; der Gemahl schickte ihn ihrem Vater, dem lycischen Könige Jobates, der ihm befahl, die Chimära zu erlegen; Neptun ließ ihn den Pegasus besteigen, und er richtete den Befehl glücklich aus; stolz dann wollte er auf dem geflügelten Pferde den Himmel besteigen; er

Concuſſere ambae. Mulier ſaeviſſima tunc eſt,
Cum ſtimulos odio pudor admovet. Elige quidnam
Suadendum eſſe putes, cui nubere Caeſaris uxor 330
Deſtinat. Optimus hic, & formoſiſſimus idem
Gentis patriciae rapitur miſer extinguendus
Meſſalinae oculis: dudum ſedet illa parato
Flammeolo, Tyriusque palam genialis in hortis
Sternitur, & ritu decies centena dabuntur 335
Antiquo: veniet cum ſignatoribus auſpex.
Haec tu ſecreta, & paucis commiſſa putabas?
Non niſi legitime vult nubere, quid placeat, dic:
Ni parere velis, pereundum erit ante lucernas:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/422 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

kel in Cilicien hinunter, ward lahm und blind, und starb in einer Wüste vor Hunger.] Ein Weib ist nie wütender, als wenn die Scham, fruchtlos etwas Schändliches gewagt zu haben, ihrem Hasse gegen den sie Verachtenden zum Sporn dienet. Wähle, was du dem zum Consul erwählten Cajus Silius 330 für einen Rath geben willt, über den Valeria Messalina, die Gemahlinn des Kaysers Claudius, beschlossen hat, daß er, um sich mit ihr zu vermählen, seine Gemahlinn Julia Syllana verstoßen solle. Dieser beste, dieser schönste der Patricier, wird hingerissen, um in den vor Liebe flammenden Augen der Messalina sein Unglück zu finden. Schon lange sitzt sie wartend, und den feuerfarbenen Brautschleyer in Bereitschaft haltend; öffentlich wird das Hochzeitbett in den lucullischen Gärten mit tyrischem Purpur 335 gedecket; die nach der Gewohnheit der Alten zur Morgengabe bestimmten zehnmalhunderttausend Sestertii [funfzigtausend Gulden] werden ausbezahlt werden; mit denen, welche die Eheabrede unterschreiben sollen, wird der aus dem Vogelfluge wahrsagende Priester kommen. Du, Silius, glaubtest du, diese Dinge werden heimlich gehalten, und nur wenigen anvertrauet werden? Sie will sich mit dir nicht anders, als mit allen üblichen Gebräuchen, vermählen lassen. Sage, was du zu thun wählest. Wenn du ihrem Willen nicht entsprechen willt, so wird es um dein Leben gethan seyn, ehe man noch die Lichter anstecken wird; 340 wenn du dich

Si ſcelus admittas, dabitur mora parvula, dum res 340
Nota urbi & populo, contingat principis aures:
Dedecus ille domus ſciet ultimus. Interea tu
Obſequere imperio, ſi tanti vita dierum
Paucorum. Quicquid melius, leviusque putaris,
Praebenda eſt gladio pulchra haec & candida cervix. 345
Nil ergo optabunt homines? ſi conſilium vis,
Permittes ipſis expendere numinibus, quid
Conveniat nobis, rebusque ſit utile noſtris.
Nam pro jucundis aptiſſima quaeque dabunt Di.
Carior eſt illis homo, quam ſibi: nos animorum 350
Impulſu, & caeca magnaque cupidine ducti,
Conjugium petimus, partumque uxoris: at illis
Notum, qui pueri, qualisque futura ſit uxor.
Ut tamen & poſcas aliquid, voveasque facellis
Exta, & candiduli divina tomacula porci: 355

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/424 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

aber zur Schandthat bequemest, so wird dir eine kleine Muße verstattet, eine kurze Lebensfrist gegeben werden, bis die der Stadt und dem Volke bekannte Sache dem in Ostia opfernden Kayser zu Ohren wird gekommen seyn; er wird die Schande seines Hauses der letzte erfahren. Inzwischen gehorche du dem Befehle der Messalina, wenn du das Leben weniger Tage so hoch schätzest. Wenn du gleich dieses oder jenes für leichter und besser halten wirst, 345 so wirst du doch, früher oder später, diesen deinen schönen und weißen Hals dem Schwerte darreichen müssen. — Also werden die Menschen nichts zu wünschen, nichts von den Göttern zu erflehen haben? — Wenn du dir willt rathen lassen, so wirst du es den Göttern selbst zu erwägen überlassen, was sich für uns schicke, und was unsern Umständen vorträglich sey: denn die Götter werden uns alsdann immer für das blos angenehme das füglichste geben; 350 der Mensch ist ihnen lieber, als er sich selbst ist. Wir, wenn wir uns zu verheyrathen begehren, folgen blos dem Antriebe der Leidenschaften, der starken und blinden Sehnsucht; und also verhalten wir uns auch, wenn wir uns eine fruchtbare Gattinn wünschen; den Göttern aber ist es bekannt, wie die Kinder ausfallen werden, wie unsre Gemahlinn seyn werde. Damit es dir aber doch freystehe, etwas zu begehren, und den Tempeln 355 etwas von den zubereiteten und geheiligten Eingeweiden des geschlachteten weißen Schweines zu widmen, so

Orandum eſt, ut ſit mens ſana in corpore ſano.
Fortem poſce animum, mortis terrore carentem;
Qui ſpatium vitae extremum inter munera ponat
Naturae, qui ferre queat quoscunque labores;
Neſciat iraſci; cupiat nihil; & potiores 360
Herculis aerumnas credat, ſaevosque labores,
Et Venere, & coenis, & pluma Sardanapali.
Monſtro, quod ipſe tibi poſſis dare: ſemita certe
Tranquillae per virtutem patet unica vitae.
Nullum numen habes, ſi ſit prudentia; nos te 365
Nos facimus, Fortuna, Deam, coeloque locamus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/426
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

must du um ein im gesunden Leibe gesundes Gemüthe beten. Begehre einen tapfern Geist, der ohne Todesfurcht ist, das Ende des Lebens unter die Geschenke der Natur rechnet, jeden Schmerz zu ertragen weis, 360 sich nicht erzürnen kann, sich nach nichts sehnet, und die edlen Mühseligkeiten und strengen Arbeiten eines tugendhaften Herkules weit lieber wählet, als die Wollust, die Mahlzeiten, und die weiche Ruhe eines assyrischen Sardanapalus. Ich zeige dir, was du dir selbst geben kannst: zu dem ruhigen Leben führet nur ein Pfad, derjenige, welcher durch die Tugend geht. 365 Wenn du klug bist, so wird keiner der Götter dir zuwider seyn. Aber wir, unbesonnene Menschen, haben dich, o Glück, zur Gottheit gemacht, und dir eine Stelle in dem Himmel angewiesen.

SATIRA XI.

Atticus eximie ſi coenat, lautus habetur:
Si Rutilus, demens: quid enim majore cachinno
Excipitur vulgi, quam pauper Apicius? omnis
Convictus, thermae, ſtationes, omne theatrum
De Rutilo. Nam dum valida ac juvenilia mem-
bra 5
Sufficiunt galeae, dumque ardens ſanguine, fertur,
(Non cogente quidem, ſed nec prohibente Tribuno)
Scripturus leges, & regia verba lanuiſtae.
Multos porro vides, quos ſaepe eluſus ad ipſum
Creditor introitum ſolet expectare macelli, 10

Eilfte Satire.

Wenn ein edler und reicher Atticus prächtige Mahlzeiten giebt, so wird er für einen Mann gehalten, der seinem Stande Ehre macht; wenn aber Rutilus, der sein ererbtes Vermögen durchgebracht hat, das gleiche thut, so wird er von jedermann für wahnsinnig gehalten. Ueber was pflegt der Pöbel mehr zu lachen, als über einen Armen, der so verschleckt als ein Apicius ist? (Sat. 4. 23.) Bey allen Mahlzeiten, in allen Schweißbädern, wo immer Leute auf den Straßen bey einander stehen, durch das ganze Theater, 5 ist die Rede von diesem Rutilus; denn, obgleich seine Glieder noch stark und jugendlich genug wären, in Kriegsdiensten den Helm mit Ehren zu tragen, da das Geblüt noch feurig seine Glieder durchläuft, so ist er, wie es heißet, (ohne daß ein Nero ihn dazu zwinget, aber auch ohne daß ihn, wie es doch unter uns seyn sollte, ein Tribun davon abhält) entschlossen, sich dem verächtlichsten Berufe zu widmen, ein Fechter zu werden, und die Gesetze und die gebietende Worte des Meisters aufzuschreiben, damit er sich ja wider dieselben nicht verfehle. [Lieber will er sich also Geld erwerben, als seinem Gaumen etwas abzubrechen.] Viele sieht man ferner, auf welche der oft getäuschte 10 Gläubiger nirgends sicherer warten kann, als bey dem Eingange des Speisemarktes; sie sind Leute, welche

Et quibus in ſolo vivendi cauſa palato eſt.

Egregius coenat, meliusque miſerrimus horum,

Et cito caſurus jam perlucente ruina.

Interea guſtus elementa per omnia quaerunt,

Nunquam animo pretiis obſtantibus: interius ſi 15

Attendas, magis illa juvant, quae pluris emuntur.

Ergo haud difficile eſt perituram arceſſere ſummam

Lancibus oppoſitis, vel matris imagine fracta;

Et quadringentis nummis condire guloſum

Fictile: ſic veniunt ad miſcellanea ludi. 20

Refert ergo quis haec eadem paret: in Rutilo

nam

Luxuria eſt; in Ventidio laudabile nomen

Sumit, & a cenſu famam trahit. Illum ego jure

Deſpiciam, qui ſcit, quanto ſublimior Atlas

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/430 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

die Ursache, warum sie leben, blos in ihrem Gaumen finden. Am herrlichsten und besten unter diesen ißt derjenige, der unter ihnen der ärmste ist, der bald in den äußersten Mangel fallen wird, dessen Verderben aller Orten, wie der Tag durch eine zerrissene Mauer, hindurch leuchtet. Inzwischen, so lange es immer noch möglich ist, werden, um das Schmackhafteste zu finden, alle Elementen durchspüret; 15 auch der stärkste Preis schrecket sie nicht ab. Wenn man den Grund der Sache ausgeforschet hat, so wird es sich zeigen, daß ihnen das Theuerste am besten schmecket. Daher fällt es ihnen nicht schwer, sie machen sich kein Bedenken, eine Summe Gelds zu lehnen, die sogleich soll verthan werden; Gefäße werden zum Pfande gegeben, sogar die aus köstlichem Metalle gegossene Bildsäule der Mutter, die sie aber zuerst, daß man sie nicht kenne, zerbrechen; und an leckerhaft zubereitete Gerichte (wenn sie auch gleich, aus Mangel besserer, in irdenen Schüsseln müssen aufgetischet werden) werden vierhundert Sestertia [zwanzigtausend Gulden] verwendet. 20 Also kommen sie so weit, daß sie sich zuletzt mit der zusammen gebettelten Speise eines Schauspielers begnügen müssen. Es kömmt also darauf an, wer der sey, welcher solche Mahlzeiten zubereiten läßt: an dem Rutilus ist es verschwenderische Uepigkeit; an dem reichen Ventidius erhält es eine löbliche Benennung, und bey seinen reichen Einkünften zieht er sich dadurch den Ruhm eines Freygebigen zu. Mit Recht werde ich den verachten, der weiß, wie viel höher der

Omnibus in Libya ſit montibus; hic tamen idem 25

Ignoret, quantum ferrata diſtet ab arca

Sacculus: e coelo deſcendit, γνῶθι σεαυτον,

Figendum, & memori tractandum pectore, ſive

Conjugium quaeras, vel ſacri in parte ſenatus

Eſſe velis, nec enim loricam poſcit Achillis 30

Therſites, in qua ſe traducebat Ulyſſes

Ancipitem: ſeu tu magno diſcrimine cauſam

Protegere affectas; te conſule, dic tibi, quis ſis;

Orator vehemens, an Curtius, & Matho, buccae.

Noſcenda eſt menſura ſui, ſpectandaque rebus 35

In ſummis, minimisque; etiam cum piſcis emetur:

Nec mullum cupias, cum ſit tibi gobio tantum

Atlas 25 als alle libyschen Berge sey, aber, zu Hause und sich selbst unbekannt, nicht weiß, welch ein Unterschied zwischen einem Geldbeutelchen und einer mit Eisen beschlagenen Geldkiste sey. Des lacedämonischen Chilons Spruch: "Kenne dich selbst", ist vom Himmel herabgekommen. Versichern sollte man sich desselben, und ihn, seiner eingedenk, in seinem Gemüthe stets überlegen. Wenn du dich zu verehlichen suchest; wenn du das wichtige Amt einer obrigkeitlichen Person zu bekleiden willt, (so unverschämt gleich Thersites [Sat. 8. 269.] gewesen, so machte er doch, seine Schwäche kennend, bey dem Streite des Ajax und Ulysses über den Besitz des Panzers des Achilles, keinen Anspruch auf denselben, da selbst der letztere, so beredt er gleich war, sich zweifelhaft bezeigte, ob er desselben werth sey, und sich, da er ihn erhielt, lächerlich machte.) oder wenn du es über dich nehmen willt, in der schweren Rechtssache eines Freundes seine Vertheidigung zu führen; so berathe dich über dich bey dir selbst, und sage dir frey heraus, wer du seyest, und was du zu thun vermögest, oder nicht; ob du wirklich ein vortreflicher und durchdringender Redner seyest, oder ein bloßer Zungendrescher, gleich einem Curtius Montanus, oder ein Matho. [Sat. 1. 32.] 35 Wie dir der Schnabel gewachsen sey, must du genau wissen, und bey den wichtigsten und den geringsten Dingen darauf sehen; ja sogar wenn es um den Einkauf eines Fisches zu thun ist; du must nicht nach einer Meerbarbe lüstern seyn, wenn du kaum so viel Geld aufbrin-

In loculis: quis enim te, deficiente crumena,
Et crescente gula, manet exitus: aere paterno,
Ac rebus mersis in ventrem, foenoris atque 40
Argenti gravis, & pecorum agrorumque capacem?
Talibus a dominis post cuncta novissimus exit
Annulus, & digito mendicat Pollio nudo.
Non praematuri cineres, nec funus acerbum
Luxuriae, sed morte magis metuenda senectus. 45
Hi plerumque gradus: conducta pecunia Romae,
Et coram dominis consumitur: inde ubi paulum
Nescio quid supersit, & pallet foenoris auctor,
Qui vertere solum, Bajas, & ad Ostrea currunt.
Cedere namque foro jam non est deterius, quam 50
Esquilias a ferventi migrare Suburra.
Ille dolor solus patriam fugientibus, illa
Moestitia est, caruisse anno Circensibus uno.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/434 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gen kannst, einen Kreßling zu bezahlen; denn, was für ein Ende wartet auf dich, wenn dein Geldbeutel leer geworden, und dein Schlund immer weiter wird; wenn all dein väterlich ererbtes Vermögen 40 sich in deinen Bauch ergossen hat, der von verschlungenen Einkünften und Gelde schwer ist, und in dessen geräumigem Umfange sich Heerden und Aecker befinden? Das letzte, dessen sich dergleichen Herren entäußern, ist der goldne Ring, das Merkmal ihres Ritterstandes, und ein reich gewesener Cajus Arvilius Pollio bettelt dann mit entblößtem Finger. Was die Ueppigkeit zu fürchten hat, ist nicht ein frühzeitiger Tod, nicht ein weinendes Leichenbegängniß, 45 sondern das Alter, das schrecklicher als der Tod ist. Die Stufen, welche dergleichen Leute gewöhnlich durchgehen, sind diese: das in Rom gelehnte Geld wird unter den Augen der gewesenen Herren desselben, der Gläubiger, durchgebracht. Indem noch etwas weniges davon übrig ist, und der Wucherer zu fürchten beginnet, zu Verluste zu kommen, so ändern sie Grund und Boden, und eilen nach Bajä (Sat. 3. 4.) oder nach Ostia, an dem Ausflusse der Tiber, um sich nach andern Ländern daselbst einzuschiffen. 50 Die Stadt zu verlassen, und mithin vor Gerichte nicht zu erscheinen, wird für etwas so wenig nachtheiliges gehalten, als in der Sommerhitze aus der Mitte der Stadt auf den kühlern esquilischen Berg zu ziehen. Die aus ihrem Vaterlande flüchtig gewordenen haben nur diesen Schmerz, nur diese Betrübniß, daß sie ein Jahr lang der circensi-

Sanguinis in facie non haeret gutta, morantur

Pauci ridiculum, effugientem ex urbe pudorem. 55

Experiere hodie, numquid pulcherrima dictu,

Perfice, non praestem vita, vel moribus, & re;

Sed laudem filiquas occultus ganeo, pultes

Coram aliis dictem puero; sed in aure, placentas.

Nam, cum sis conviva mihi promissus, habebis 60

Evandrum, venies Tirynthius, aut minor illo

Hospes, & ipse tamen contingens sanguine coelum:

Alter aquis, alter flammis ad sidera missus.

Fercula nunc audi nullis ornata macellis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/436 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

schen Spiele mangeln müssen. [Sat. 9. 87 und 10. 18.] Nicht ein Tröpfchen Geblüts, das Merkmal der Schamhaftigkeit, bleibt in ihrem Angesichte hängen; 55 Wenige trachten diese lächerlich geworbene und sich aus der Stadt flüchtende Tugend zurück zu halten. Heute, mein Persicus, sollt du erfahren, ob ich die Häuslichkeit, die man als die schönste Tugend rühmen muß, nicht durch meine Lebensart, durch meine Sitten, durch die That selbst, an den Tag lege; ob ich, ein heimliches Schleckmaul, die Hülsenfrüchte lobe, ob ich laut, daß es andere hören, dem Aufwärter befehle, mir eine Habergrütze zu bringen, ihm aber in das Ohr von etwas niedlich Gebackenem rede. 60 Wenn du, deinem Versprechen nach, mein Gast seyn wirst, so wirst du an mir einen zweyten Evander finden; [Evander, ein arkadischer Fürst, der unglücklicherweise seinen Vater tödtete, flüchtete sich nach Italien, und ließ sich an dem Orte nieder, da nachgehends Rom erbauet worden; nach Virgils Erzählung bewirthete er den Herkules, und den Aeneas, in seinen niedern Umständen.] du wirst mir ein so werther Gast seyn, als es dem Evander Herkules war, der in der Stadt Tiryns gebohren worden, oder Aeneas, der zwar geringer als jener war, doch aber, als der Sohn der Venus, himmlisches Geblüt in seinen Adern hatte; das Wasser des Flusses Numicius öffnete diesem, und jenem das Feuer auf dem Berge Oeta, den Weg in den Himmel. Höre nun, was für nicht auf dem Speisemarkte gekaufte Gerichte dir sollen aufgetischet werden:

De Tiburtino veniet pinguiſſimus agro 65

Hoedulus, & toto grege mollior, inſcius herbae,

Necdum auſus virgas humilis mordere ſalicti,

Qui plus lactis habet quam ſanguinis; & montani

Aſparagi, poſito quos legit villica fuſo.

Grandia praeterea, tortoque calentia foeno 70

Ova adſunt ipſis cum matribus, & ſervatae

Parte anni, quales fuerant in vitibus, vuae;

Signinum, Syriumque pirum; de corbibus isdem

Aemula Picenis, & odoris mala recentis,

Nec metuenda tibi, ſiccatum frigore poſtquam 75

Autumnum, & crudi poſuere pericula ſucci.

Haec olim noſtri jam luxurioſa ſenatus

Coena fuit; Curius, parvo quae legerat horto,

Ipſe focis brevibus ponebat oluſcula: quae nunc

Squallidus in magna faſtidit compede foſſor, 80

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/438 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

65 von meinem Landgütchen bey Tibur wird mir das fetteste Zicklein geschickt werden, das zärteste der ganzen Heerde, das vom Grase noch nichts weiß, weil es noch nicht entwöhnet worden; das es noch nicht gewagt hat, an den Schossen des niedern Weidenbusches zu nagen; das mehr Milch als Blut hat; ferner wilde Bergspargeln, welche die Bäuerinn, nach weggelegter Spindel, zusammengesucht hat; 70 überdies sind große Eyer vorhanden, die noch frisch und warm in dem aus zusammengedrehtem Heu verfertigtem Neste liegen, samt den Müttern derselben, den Hennen; einen Theil des Jahres aufbewahrte Trauben, die noch so frisch sind, als da sie an den Stöcken gehangen; Birnfrüchte von Signia, und andere von Tarentum, deren ersten Bäume aus Syrien gebracht worden; in den gleichen Körben werden Aepfel liegen, die, ob sie gleich bey Tibur gewachsen, den picenischen nicht vieles nachgeben, ihr Geruch ist frisch, 75 und vor ihnen hast du dich nicht zu fürchten, denn durch den Winter sind die Herbstfeuchtigkeiten ausgedünstet, und die vorhin rohen Säfte haben alles Gefährliche weggeleget. Die auf uns wartende Mahlzeit würde vor Zeiten von unsern Rathsgliedern für prächtig und schwelgerisch gehalten worden seyn. Curius Dentatus legte auf seinen kurzen Herd die Kräuter, welche er selbst in seinem Gärtchen gesammlet hatte, und welche heut zu Tage sogar 80 ein schmutziger zur Schanzarbeit verdammter und mit schweren Ketten belegter Sclave ekelhaft findet, dem es immer im Kopfe stecket, wie

Qui meminit, calidae ſapiat quid vulva popinae.

Sicci terga ſuis, rara pendentia crate,

Moris erat quondam feſtis ſervare diebus,

Et natalitium cognatis ponere lardum,

Accedente nova, ſi quam dabat hoſtia, carne. 85

Cognatorum aliquis titulo ter Conſulis, atque

Caſtrorum imperiis, & Dictatoris honore

Functus, ad has epulas ſolito maturius ibat,

Erectum domito referens a monte ligonem.

Cum tremerent autem Fabios, durumque Catonem, 90

Et Scauros, & Fabricios, poſtremo ſeveros

Cenſoris mores etiam collega timeret:

Nemo inter curas, & ſeria duxit habendum,

Qualis in oceani fluctu teſtudo nataret,

Clarum Trojugenis factura ac nobile fulcrum. 95

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/440 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

schmackhaft ein in der warmen Garküche verzehrtes Gerichte der niedlichsten Theile eines fetten Schweines sey. An hölzernen Stangen Speckseiten hangen haben, damit Rauch und Wind sie dörre, war dann etwas nicht gemeines; man pflegte sie auf Fest- und Geburtstage aufzubewahren, um den Anverwandten Speck vorsetzen zu können; 85 und, wenn dann ein Opfer geschlachtet wurde, so kam etwas frisches Fleisch hinzu. Wenn selbst einer dieser Anverwandten schon dreymal Consul gewesen, die Feldherrenstelle vertreten, oder die Ehrenstelle eines Dictators bekleidet hatte, so gieng er zu solchen Mahlzeiten, als nach etwas ihm seltenen begierig, noch vor der bestimmten Stunde, und auf seiner Schulter bringt er die Hacke von dem Berge, auf welchem er seinen Acker damit bearbeitet hatte. 90 Ehrfurcht hatte man damals vor großen alle Ueppigkeit verabscheuenden Männern, den Fabiern, einem harten Cato, den Scauren, den Fabriciern; ja die strengen Sitten des scharfen Censors Fabius Maximus fürchtete sogar sein Amtsgenosse Publius Decius. [Also hatten auch die Censoren Claudius Nero und Livius Salinetor ein sehr scharfes Auge auf einander.] Niemand zählte es unter die ernsthaften, nothwendigen, unsre Sorgen verdienenden Dinge, von welcher Größe die in den Wässern des Oceans schwimmenden Schildkröten seyen, 95 aus welchen sich die edlen von den Trojanern abstammenden Römer ihre prächtigen Tischbette mit den ausgeschnitzten Schalen verzieren können; damals waren dergleichen Bette noch

Sed nudo latere, & parvis frons aerea lectis

Vile coronati caput ostendebat aselli,

Ad quod lascivi ludebant ruris alumni.

Tales ergo cibi, qualis domus atque supellex.

Tunc rudis, & Grajas mirari nescius artes, 100

Urbibus eversis, praedarum in parte reperta,

Magnorum artificum frangebat pocula miles,

Ut phaleris gauderet equus, caelataque cassis

Romúleae simulacra ferae mansuescere jussae

Imperii fato, geminos sub rupe Quirinos, 105

Ac nudam effigiem clypeo venientis, & hasta,

Pendentisque Dei, perituro ostenderet hosti.

Argenti quod erat, solis fulgebat in armis.

Ponebant igitur Tusco farrata catino

Omnia tunc; quibus invideas, si lividulus sis. 110

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/442 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ohne gefütterte Lehnen; an solchen kleinen Bettchen sah man blos das vordere mit Erzt gezierte Theil, das Bild eines bekränzten schlechten und seines Felles beraubten Eselskopfes, [die Etruscer glaubten, durch Aufhängung eines solchen auf ihrem Acker alles Unheil von demselben zu entfernen] um welchen herum kleine muthwillige Bauernjungen spielen. Mit den Speisen hatte es die gleiche Beschaffenheit, wie mit dem Hause und dem Hausgeräthe. 100 Der rohe Soldat, der die künstlichen Arbeiten der Griechen zu bewundern nicht im Stande war, zerbrach die goldenen und silbernen von großen Künstlern verfertigten Trinkbecher, die er bey Verheerung der Städte unter der Beute fand; er that es, um sein Pferdezeug damit zu verzieren; er that es, damit sein Helm in erhobener Arbeit das Bildniß der romulischen Wölfinn, welche Befehl hatte, zum Besten des Reiches ihre Natur zu zähmen, 105 und die von ihr gesäugten und unter dem Felsen des quirinalischen Berges liegenden Zwillinge, der Romulus und Rhemus, wie auch das unbekleidete Bildniß des Gottes Mars, des Vaters derselben, auf welches sein Schild und Spieß einen Glanz warf, und das gleichsam über dem Helme schwebte, dem seinem Untergange nahen Feinde zeige. Alles vorhandene Silber glänzte nirgends als auf den Waffen. Alle Speisen, die man damals einfältig aus Meel bereitete, wurden in etrurischen oder thuscischen irdenen Schüsseln aufgetragen; 110 und wer, wenn er auch nur ein wenig neidisch ist, wird sich enthalten kön-

Templorum quoque majestas praesentior, & vox
Nocte fere media, mediamque audita per urbem,
Littore ab oceani Gallis venientibus, & Dis
Officium vatis peragentibus, his monuit nos.
Hanc rebus Latiis curam praestare solebat 115
Fictilis, & nullo violatus Jupiter auro.
Illa domi natas, nostraque ex arbore mensas
Tempora viderunt; hoc lignum stabat ad usus,
Annosam si forte nucem dejecerat Eurus.
At nunc divitibus coenandi nulla voluptas, 120
Nil rhombus, nil dama sapit: putere videntur
Unguenta, atque rosae; latos nisi sustinet orbes
Grande ebur, & magno sublimis pardus hiatu,
Dentibus ex illis, quos mittit porta Syenes,
Et Mauri celeres, & Mauro obscurior Indus, 125
Et quos deposuit Nabathaeo bellua saltu,

nen, diese mit dem wenigen zufriedenen Glücklichen zu beneiden! Deutlicher fiel damals auch die Majestät der Tempel in die Augen; damals ward um die Mitternacht, und mitten in der Stadt, da die Gallier unter dem Brennus von den Gränzen gegen Abend heranrückten, eine außerordentliche Stimme gehöret; die Götter selbst, die das Amt des wahrsagenden Priesters vertraten, warneten uns hiedurch; 115 eine solche Sorgfalt für die Sache der Lateiner pflegte Jupiter zu äußern, da sein Bild noch von Thone war, noch nicht durch Gold entehret. Jene Zeiten sahen Tische von Holz aus bey uns gewachsenen Bäumen; zu diesem Gebrauche hob man das Holz auf, wenn etwa der Ostwind einen alten Nußbaum umgeworfen hatte. 120 In unsrer Zeit aber finden die Reichen keine Wollust bey ihren Mahlzeiten, der Meerphasan, der Dammhirsch, schmeckt ihnen nicht, widerlich, deucht es sie, riechen die Salben, widerlich die Rosen, damit sie bekränzt sind, wenn nicht die großen runden von Citronenholze verfertigten Tische von theuerm Helfenbeine unterstützet sind, welches ein gewaltiges und schnaubendes Parder- oder Pantherthier vorstellet, das aus jenen Zähnen geschnitzet ist, welche aus der äthiopischen Elephanteninsel kommen, und durch die ägyptische Stadt Syene, wie durch eine Thüre, uns zugeschickt werden; 125 oder von den hurtigen Bewohnern Mauritaniens, oder den noch schwärzern Indianern; Zähne, welche das Thier in den nabathäischen Wäldern, den Wäldern des steinichten Arabiens, abgelegt hat,

Jam nimios, capitique graves: hinc ſurgit orexis,
Hinc ſtomacho vires: nam pes argenteus illis,
Annulus in digito quod ferreus. Ergo ſuperbum
Convivam caveo, qui me ſibi comparat, & res 130
Deſpicit exiguas; adeo nulla uncia nobis
Eſt eboris, nec teſſellae, nec calculus ex hac
Materia; quin ipſa manubria cultellorum
Oſſea: non tamen his ulla unquam opſonia fiunt
Rancidula; aut ideo pejor gallina ſecatur. 135
Sed nec ſtructor erit, cui cedere debeat omnis
Pergula, diſcipulus Trypheri doctoris, apud quem
Sumine cum magno lepus, atque aper, atque pygargus,
Et Scythicae volucres, & phoenicopterus ingens,
Et Gaetulus oryx, hebeti lautiſſima ferro 140
Caeditur, & tota ſonat ulmea coena Suburra.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/446 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

weil sie zu groß, und dem Haupte zu schwer geworden. Bey diesen Kostbarkeiten der Ueppigkeit erhebt sich die Eßbegierde; hier schießt die Galle in den Magen, der dadurch angereizet wird, alles zu verschlingen. Der Tischfuß muß von theurem Helfenbein seyn, denn ein silberner ist heut zu Tage etwas so schlechtes, als ein eiserner Ring an dem Finger. Bey diesen Umständen 130 hüte ich mich recht sehr vor einem prächtigen Gaste, der, indem er mich mit sich vergleichet, bey mir zu speisen erwartet, wie er bey sich speiset, und alles, was niedrig und einfältig ist, verachtet; nein, nicht eines Fingers breit Helfenbein ist bey mir zu finden, mein Spielbrett ist nicht damit eingelegt, die dazu gehörenden Steine sind nicht von dieser Materie; von Beine sind die Hefte meiner Tischmesser; doch nehmen die Speisen davon keinen bösen Geruch an, 135 und die Henne wird mit ihnen recht gut zerschnitten. Kein kunstgelehrter Vorschneider wird zugegen seyn, der es jedem andern seiner Kunstverwandten zuvorthut, welche Proben ihrer Geschicklichkeit öffentlich vor ihren Häusern zur Schau aussetzen; ein Schüler des großen Lehrers Trypherus, bey welchem man große Schweinszitzen, Hasen, wilde Schweine, Rehe, scythische Vögel, (Phasanen) große Flammbärte, (Phönicopteri, eine Art Storchen, deren Zungen insonderheit Apicius sehr schmackhaft fand) 140 getulische Einhorne, alles niedliche Sachen, werden mit dem stumpfen Messer zerschnitten, und das Gerausche davon (denn alle Trachten dieser Mahlzeit sind aus

Nec frustum capreae subducere, nec larus Afrae
Novit avis noster tirunculus, ac rudis omni
Tempore, & exiguae furtis imbutus ofellae.
Plebejos calices, & paucis assibus emtos 145
Porriget incultus puer, atque a frigore tutus;
Non Phryx, aut Lycius, non a mangone petitus
Quisquam erit in magno; cum posces, posce Latine;
Idem habitus cunctis, tonsi, rectique capilli,
Atque hodie tantum propter convivia pexi. 150
Pastoris duri est hic filius, ille bubulci;
Suspirat longo non visam tempore matrem,
Et casulam, & notos tristis desiderat hoedos:
Ingenui vultus puer, ingenuique pudoris,
Quales esse decet, quos ardens purpura vestit. 155
Nec pugillares defert in balnea raucus
Testiculos, nec vellendas jam praebuit alas;
Crassa nec opposito pavidus tegit inguina gutto.
Hic tibi vina dabit diffusa in montibus illis,

Ulmenholze geschnitten) wird in dem ganzen Quartiere der Stadt gehöret. Der neugebackene Junge, der uns bedienen wird, verstehet die Kunst nicht, ein Stück von dem Reihe, oder von dem afrikanischen Vogel (welschen Hahne) für sich wegzustehlen; er, welcher zu schlechten Speisen gewöhnet ist, wird hierüber stets unwissend bleiben. 145 Becher von Glase, wie sie gemeine Leute haben, nicht von Crystalle, und die man für wenige Pfennige kaufet, wird ein ungezierter Junge darreichen, der in seiner groben Kleidung vor der Kälte sicher ist; keine Aufwärter werden da seyn, die man aus Phrygien, oder Lycien hergeholet, oder einem Knabenhändler theuer abgekaufet hat. Wenn du etwas zu fordern hast, so fordere es auf Latein, denn andere Sprachen verstehen sie nicht. Sie sind alle gleich gekleidet; ihre gleich geschnittnen Haare pflegen in die Höhe zu stehen; 150 erst heute, um des vorhabenden Gastmahls willen, sind sie glatt gekämmt worden. Dieser ist der Sohn eines groben Schafhirten; und jener, der Sohn eines Ochsenhirten, seufzet, weil er in langer Zeit seine Mutter, und seine Hütte, nicht gesehen, und traurig sehnet er sich nach dem ihm bekannten Böckchen; er ist ein Knabe von einem aufgeheiterten ehrlichen Gesichte, und aufrichtiger edler Schamhaftigkeit, 155 so wie diejenigen seyn sollten, die sich in glänzenden Purpur kleiden. . . . Dieser Knabe wird dir den Becher mit dem Weine darreichen, welcher auf eben den Bergen

A quibus ipſe venit, quorum ſub vertice luſit: 160
Namque una atque eadem eſt vini patria, atque mi-
niſtri.
Forſitan expectes, ut Gaditana canoro
Incipiat prurire choro, plauſuque probatae
Ad terram tremulo deſcendant clune puellae,
Irritamentum Veneris languentis, & acres 165
Divitis urticae. Major tamen iſta voluptas
Alterius ſexus: magis ille extenditur, & mox
Auribus atque oculis concepta urina movetur.
Non capit has nugas humilis domus: audiat ille
Teſtarum crepitus cum verbis, nudum olido ſtans 170
Fornice mancipium quibus abſtinet: ille fruatur
Vocibus obſcoenis, omnique libidinis arte,
Qui Lacedaemonium pytiſmate lubricat orbem.
Namque ibi fortunae veniam damus. Alea turpis,
Turpe & adulterium mediocribus: haec tamen
illi 175
Omnia cum faciant, hilares nitidique vocantur.
Noſtra dabunt alios hodie convivia ludos:

ausgepreßt worden, 160 von welchen er selbst kömmt, und deren Anhöhen er spielend zu durchhüpfen pflegte; denn der Wein, und der aufwartende Knabe, haben das gleiche Vaterland. Vielleicht erwartest du, daß eine Gaditanerinn [eine Tänzerinn von Cadiz] auftreten werde, um die Lüsternheit der fröhlichen Versammlung durch schändliche Geberden rege zu machen. . . 165 Weiber, an der Seite ihrer Ehemänner, sehen solchen Handlungen zu, darüber sie sich schämen sollten, wenn sie nur in ihrer Gegenwart sollten erzählet werden. . . . Reiche Wollüstlinge unsers Geschlechtes werden also nach schändlichem lüstern; noch mehr aber tragen Ohren und Augen dazu bey dem andern Geschlechte bey. In dem Hause des Niedern finden solche lasterhafte Thorheiten keinen Eingang. 170 Immer möge jener den Schall der Instrumente mit den darein gesungenen Worten anhören, deren sich auch eine sclavische und öffentlich unverschämte H — nicht bedienen möchte; immer möge der an solchen schändlichen Worten und Thaten sich ergötzen, der reich genug ist, sich alle lacedämonischen Ueppigkeiten anzuschaffen. Viele Nachsicht haben wir für die Günstlinge des Glückes. Würfel, 175 und Ehebruch, das sind schändliche Dinge an Leuten vom niedern Stande: Wenn aber jene alles dieses thun, so nennet man sie Leute, die wissen, was Fröhlichkeit ist, und ihrem Stande Ehre machet. Unsre Mahlzeit soll heute ganz andere Spiele und Freuden verschaffen: der Schöpfer

Conditor Iliados cantabitur, atque Maronis
Altisoni dubiam facientia carmina palmam.
Quid refert, tales versus qua voce legantur? 180
Sed nunc dilatis averte negotia curis,
Et gratam requiem dona tibi; quando licebit
Per totam cessare diem: non foenoris ulla
Mentio, nec, prima si luce egressa reverti
Nocte solet, tacito bilem tibi contrahat uxor, 185
Humida suspectis referens multitia rugis,
Vexatasque comas, & vultum, auremque calentem.
Protinus ante meum, quicquid dolet, exue limen:
Pone domum & servos, & quicquid frangitur illis,
Aut perit: ingratos ante omnia pone sodales. 190
Interea Megalesiacae spectacula mappae
Idaeum solemne colunt, similisque triumpho
Praedo caballorum Praetor sedet; ac, mihi pace

der Ilias, Homer, soll uns vorgesungen werden, und die Gesänge des hochtönenden Virgils; dabey es noch zweifelhaft ist, welchem von beyden der den Sieg andeutende Palmzweig gebühre. 180 Und was liegt daran, mit welcher Stimme solche Verse vorgelesen werden? Nun setze alle Sorgen hintan, räume die Geschäfte weg, und schenke dir selbst eine holde Ruhe; jetzt, da es dir erlaubt seyn wird, den ganzen Tag müßig zu seyn, und weder an Zins noch Wucher zu denken; da deine Ehegehülfinn beym ersten Anbruche des Tages weggehet, 185 und erst in der Nacht nach Hause zurückkömmt; da laß dir, fein stille schweigend, die Galle nicht überschießen, wenn gleich ihr feuchtes und durchscheinendes Gewand [Sat. 2. 66.] noch so viele verdächtige Falten hat, ihr Haar in Unordnung ist, und Angesicht und Ohr glühen. Lege alles, was dir Schmerzen verursachen könnte, sogleich bey meiner Thürschwelle weg. Vergiß dein Haus, und deine Knechte, und was immer von ihnen zerbrochen 190 oder verdorben worden; vor allem aus denke an keinen undankbaren Freund. Inzwischen wohnen jene den Spielen bey, den Feyerlichkeiten, von welchen das ausgehängte Tuch zeiget, daß sie zu Ehren der megalensischen Göttinn, der Mutter der großen Götter, der Cybele, angestellet worden, deren Bild, ein Stein, aus dem durch den Berg Ida berühmten Phrygien zu uns gebracht ward; und erhaben, wie im Triumphe, sitzt der Vorsteher dieser Spiele, der Prätor, von dem

Immenſae nimiaeque licet ſi dicere plebis,

Totam hodie Romam Circus capit; & fragor au-

rem 195

Percutit, eventum viridis quo colligo panni.

Nam ſi deficeret, moeſtam attonitamque videres

Hanc urbem, veluti Cannarum in pulvere victis

Conſulibus. Spectent juvenes, quos clamor, &

audax

Sponſio, quos cultae decet aſſediſſe puellae: 200

bekannt ist, daß er hiezu einem manchem sein Pferd wegstehle, oder einem manchem Pferde, weil er sich bestechen ließ, den von ihm verdienten Sieg nicht zuerkenne. Heute (wenn es mir, mit Erlaubniß eines unzählbaren, eines nur zu zahlreichen Volkes, zu sagen vergönnet ist) 195 schließt der Circus ganz Rom in sich, und das Geräusche der den Beyfall schreyenden oder mit den Händen klatschenden läßt mich schließen, daß die in grünes Tuch gekleidete Parthey den Sieg erhalten habe. [In den circensischen Spielen waren vier Hauptpartheyen derjenigen, welche um die Wette fuhren, und sich durch die grüne, blaue, rothe, und weiße Farbe von einander unterscheideten. Domitian that noch zwo hinzu, die Purpur- und die Goldfarbe. Caligula war für die grüne, Vitellius für die blaue; zu Justinians Zeiten wurden durch diese beyden Partheyen bey vierzigtausend getödtet.] Denn, wenn diese den kürzern hätte ziehen sollen, so würdest du diese unsre Stadt so traurig und bestürzt sehen, wie sie damals war, als Hannibal auf den Feldern bey Cannä, in einer den Römern unglücklichen Staubwolke, die Consuls Paulus Aemilius und Terentius Varro schlug. Da mögen Jünglinge Zuschauer seyn, welchen es erlaubt ist zu schreyen, und ein kühnes Gewette zu wagen, welche Parthey siegen werde; 200 für die es sich schicket, an der Seite eines geputzten Mädchens zu sitzen.

Spectent hoc nuptae juxta recubante marito,

Quod pudeat narrasse aliquem praesentibus ipsis.

Nostra bibat vernum contracta cuticula solem,

Effugiatque togam. Jam nunc in balnea, salva

Fronte, licet vadas, quanquam solida hora supersit 205

Ad sextam. Facere hoc non possis quinque diebus

Continuis: quia sunt talis quoque taedia vitae

Magna. Voluptates commendat rarior usus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/456 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Für unsre zusammengerumpfte Haut schickt es sich besser, die Strahlen der Frühlingssonne in sich zu schlucken, und den Rock, den wir dort anbehalten müsten, aus dieser Absicht wegzulegen. Nun ist es dir erlaubt, 205 mit aufgehabener und sich nicht schämen dürfender Stirne in das Bad gehen zu können, wenn es gleich noch eine ganze Stunde bis zur sechsten ist; mit Recht wird man dich deswegen nicht für einen Weichling halten. Doch würdest du das gleiche nicht fünf Tage hinter einander thun dürfen, denn auch ein solches müßige und wollüstige Leben hat seine großen Verdrüßlichkeiten. Nur der seltene Gebrauch macht die Wollüste angenehm.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/457 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SATIRA XII.

Natali, Corvine, die mihi dulcior haec lux,
Qua festus promissa Deis animalia cespes
Expectat: niveam Reginae caedimus agnam:
Par vellus dabitur pugnanti Gorgone Maura.
Sed procul extensum petulans quatit hostia funem, 5
Tarpejo servata Jovi, frontemque coruscat:
Quippe ferox vitulus, templis maturus & arae,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/458 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zwölfte Satire.

Mein eigener Geburtstag, mein Corvinus, ist mir nicht so angenehm, als der heutige Tag, an welchem ein feyerlicher von Rasen errichteter Altar auf das wartet, das ich den Göttern zum Opfer gelobet habe. Ein schneeweißes Lamm habe ich der Königinn der Götter, der Juno, der Gemahlinn Jupiters, geschlachtet; ein anderes, mit einem ähnlichen Felle, soll der streitbaren Minerva gegeben werden, der Göttinn der Wissenschaften und des Krieges, auf deren Schilde das Haupt der Medusa stehet, der Tochter des Seegotts Phorcus und der Cetha, die Schwester der Stehno und Euriale, mit welchen sie die gorgonischen oder dorcadischen Inseln bewohnte, in dem atlantischen Meere, an den mauritanischen Küsten. Medusa hatte sich in dem Tempel der Minerva mit dem Neptun vergangen, und die erzürnte Göttinn verwandelte ihre Haare in Schlangen; durch ihre Beyhülfe hat Perseus sie getödtet; [siehe Sat. 3. 118.] 5 Nahe dabey schüttelt der junge muntere Stier, dessen Stirne, aus welchem die Hörner hervorsprossen, glänzet, das lange Seil, an welchem er zum Opfer in den Tempel Jupiters geführet wird, auf dem capitolinischen Berge, in dessen Besitz ehedem die Vestalinn Tarpeja die Sabiner gesetzet hat; denn dieses erwachsene muthige Kalb ist schon reif zum Tempel und Altare, um

Spargendusque mero, quem jam pudet ubera matris
Ducere, qui vexat nascenti robora cornu.
Si res ampla domi, similisque affectibus esset, 10
Pinguior Hispulla traheretur taurus, & ipsa
Mole piger, nec finitima nutritus in herba,
Laeta sed ostendens Clitumni pascua sanguis
Iret, & a grandi cervix ferienda ministro,
Ob reditum trepidantis adhuc, horrendaque passi 15
Nuper, & incolumem sese mirantis amici.
Nam praeter pelagi casus, & fulguris ictum
Evasi, densae coelum abscondere tenebrae
Nube una, subitusque antennas impulit ignis;
Cum se quisque illo percussum crederet, & mox 20
Attonitus nullum conferri posse putaret
Naufragium velis ardentibus. Omnia fiunt
Talia, tam graviter, si quando poëtica surgit

daselbst mit dem geheiligten Weine begossen zu werden; bereits schämet es sich, an der Mutter zu saugen; und schon stößt es das junge Horn gegen den Eichbaum. 10 Wenn ich von Hause aus reicher wäre, und mein Vermögen meiner Neigung entspräche, so würde ich zum Opfer einen fettern Ochsen führen, als es die wollüstige Hispulla [Sat. 6. 74.] ist; wegen seiner Schwere würde er nur träg fortgehen; auch hätte nicht das benachbarte Gras ihn genähret, sondern das munter hervorspringende Blut selbst würde bezeugen, daß er auf dem falisciſchen Felde (an dem Flusse Clitumnus, der Tuscien und Umbrien befeuchtet, und dessen getrunkenes Wasser macht, daß die Kühe weiße Kälber werfen) zu Weide gegangen, und einer der stärksten Priester würde erfordert werden, um seinen Hals zu durchhauen. 15 Dieses den Göttern dankende Opfer würde ich bringen, wegen der Zurückkunft meines Freundes, des Catullus, der noch zittert, weil er neulich gräuliche Dinge gelitten hat, und der sich selbst verwundert, daß er mit dem Leben davon gekommen Denn, nebst dem überstürzenden Meere, und dem entronnenen Donnerschlage, haben dicke Finsternisse in einer einzigen Wolke den Himmel versteckt, und ein plötzliches Feuer hat die Seegelstangen ergriffen; 20 jedermann glaubte sich getroffen; jeder hielt bestürzt dafür, jetzt, bey brennenden Seegeln, sey das, was man zu fürchten habe, der Schiffbruch nicht. Hier gieng es wahrhaftig also gerade so zu, wie da, wo ein Dichter den Sturm des Ungewitters sich erheben

Tempeſtas. Genus ecce aliud diſcriminis: audi,
Et miſerere iterum, quamquam ſint caetera ſor-
tis 25
Ejusdem: pars dira quidem, ſed cognita multis,
Et quam votiva teſtantur fana tabella
Plurima. Pictores quis neſcit ab Iſide paſci?
Accidit & noſtro ſimilis fortuna Catullo,
Cum plenus fluctu medius foret alveus, & jam 30
Alternum puppis latus evertentibus undis
Arboris incertae, nullam prudentia cani
Rectoris conferret opem; decidere jactu
Coepit cum ventis, imitatus Caſtora, qui ſe
Eunuchum ipſe facit, cupiens evadere damno 35
Teſticulorum: adeo medicatum intelligit inguen.
Fundite quae mea ſunt, dicebat, cuncta, Catullus;
Praecipitare volens etiam pulcherrima, veſtem
Purpuream, teneris quoque Mecaenatibus aptam,

läßt. Höre noch eine andere Art der Noth, 25 und laß dein Mitleiden von neuem rege werden; obgleich, was ich dabey zu sagen habe, zu dem gleichen Unfalle gehöret; etwas, das viele Mühe machet, wenn sich schon viele dasselbe haben bekannt machen müssen, und es die Tempel durch viele Tafeln oder Gemälde bezeugen, welche man, um Gelübde willen, darein gehänget hat. (Wer weiß nicht, daß unsre Maler blos durch diejenigen, welche von Schiffbrüchigen in den Tempel der von den Seefahrern verehrten Isis (Sat. 6. 529.) gesetzt werden, ihren Lebensunterhalt verdienen?) Ein solches Unglück befiel auch unsern Catullus. 30 Als schon die Hälfte des Untertheils des Schiffes mit Wasser angefüllet war, das Hintertheil dieses wankenden Gebäudes durch die Wellen an beyden Seiten zerstöret ward, und die Klugheit des alten und erfahrenen Steuermanns ihm keine Hülfe mehr geben konnte: da fieng unser Freund an, durch das Auswerfen mit den Winden einen Vertrag zu machen, dem Biber nachahmend, welcher sich selbst [wie man erzählet] 35 zum Eunuchen macht, weil er durch einen solchen Verlust eines Theiles des Seinigen dem Verderben zu entrinnen trachtet; so wohl ist es ihm bewußt, was für eine medicinische Kraft in diesem Theile stecke, wegen welchem ihn der Jäger verfolgt, und das er ihm daher zur Beute zurückläßt. Versenket alles, sprach Catullus, was mein ist, der auch seine schönsten Sachen auswerfen wollte: ein Purpurkleid, das auch einem das Weiche liebenden Mecänas

Atque alias, quarum generosi graminis ipsum 40
Infecit natura pecus, sed & egregius fons
Viribus occultis, & Baeticus adjuvat aër.
Ille nec argentum dubitabat mittere, lances
Parthenio factas, urnae cratera capacem,
Et dignum sitiente Pholo, vel conjuge Fusci. 45
Adde & bascaudas, & mille escaria, multum
Caelati, biberat quo callidus emtor Olynthi.
Sed quis nunc alius, qua mundi parte, quis audet
Argento praeferre caput, rebusque salutem?
Non propter vitam faciunt patrimonia quidam, 50
Sed vitio caeci propter patrimonia vivunt.
Jactatur rerum utilium pars maxima; sed nec
Damna levant. Tunc, adversis urgentibus, illuc

würde anständig gewesen seyn; 40 und andere Gewande, deren Wolle an den Schafen selbst durch das edle Gras, das sie fraßen, natürlich gefärbet worden; wozu aber auch die vortrefliche Quelle, durch geheime Kräfte, und die bötische [spanische] Luft, das ihrige beytrugen. Er macht auch keinen Anstand, sich seines Silbergeschirres zu entschlagen; Gefäße, die der Künstler Parthenius verfertigt hatte; einem Becher, der es an Größe mit einer Urne aufnahm, und eines dürstenden und den Herkules bewirthenden 45 Centaurs Pholus würdig gewesen wäre, oder jener Weinfreundinn, der Ehefrau des Richters Fuscus; hiezu kamen brittische künstlich geflochtene Körbe [Bascaudä; Baskets.] und tausenderley Arten von Speisegefäßen; viele Trinkschalen mit Gold und Silber eingelegt, woraus jener listige Mann getrunken hatte, Philippus, König in Macedonien, Alexander des Großen Vater, der den atheniensischen Lasthenes mit Geschenken bestach, daß er ihm die feste thracische Stadt Olynthus öffnete, die er mit Sturm nicht erobern konnte. Wo ist heut zu Tage ein anderer, in welchem Theile der Welt, der, gleich unserm Catullus, herzhaft genug ist, sein Leben dem Silber, sein ganzes Heil seinem Vermögen vorzuziehen? 50 Es giebt derjenigen, welche sich, nicht um zu leben, ein großes Gut häufen, sondern, durch den Geiz blind gemacht, leben, um sich ein solches zu sammlen. Der gröste Theil so nützlicher Dinge wird über Bord geworfen, aber dem Unheile wird dadurch wenig abgeholfen; bey so dringender Noth

Recidit, ut malum ferro ſummitteret, ac ſe
Explicat anguſtum; diſcriminis ultima quando 55
Praeſidia afferimus, navem factura minorem.
I nunc, & ventis animam committe, dolato
Confiſus ligno, digitis a morte remotus
Quatuor, aut ſeptem, ſi ſit latiſſima taeda!
Mox cum reticulis, & pane, & ventre lagenae, 60
Aſpice ſumendas in tempeſtate ſecures.
Sed poſtquam jacuit planum mare, tempora poſt-
quam
Proſpera vectoris, fatumque valentius Euro,
Et pelago: poſtquam Parcae meliora benigna
Penſa manu ducunt hilares, & ſtaminis albi 65
Lanificae; modica nec multum fortior aura
Ventus adeſt; inopi miſerabilis arte cucurrit
Veſtibus extentis, &, quod ſuperaverat unum,
Velo, prora, ſuo; jam deficientibus Auſtris,
Spes vitae cum ſole redit: tum gratus Julo, 70

wird Catullus so weit gebracht, daß er den Mast zum Beil verdammte. 55 Wenn wir die letzte Hülfe wider die Gefahr ergreifen, so wird der Raum, der durch den Mast enger gemacht war, durch Weghauung desselben erweitert, und leichter wird das Schiff. Gehe nun, und überlasse deine Seele, dein Leben, den Winden, du, der du dich einem zum Brette geschnittenen Holze anvertrauest, vier oder, wenn das Fichtenbrett recht dick ist, sieben Finger vom Tode entfernt. 60 Bald wenn du dich, o Schiffer, auf die Reise mit kleinen Garnen versiehest, darein du dein Brod verwahrest, und mit einem geräumigen Trinkgefäße, so vergiß auch Axte nicht, um dich derselben im Sturme bedienen zu können. Hierauf aber legte sich das Meer stille, die für die Schiffer glückliche Zeit stellte sich ein, das Schicksal, welches stärker ist, als Ostwind und Meer; fröhlich spinnen die Parcen 65 mit freundlicher Hand das bessere Tagwerk; weiße Glück bedeutende Fäden ziehen sie heraus; ein gemäßigter Wind, eine nicht zu starke Bewegung der Luft, stellet sich ein; das elend zugerichtete Schiff bedienet sich des einzigen übergebliebenen Seegels, und die Kunst der Dürftigen lehret die Schiffer, demselben mit ihren ausgebreiteten Kleidern zu Hülfe zu kommen. Jetzt, nachdem die Südwinde ihre Wut erschöpfet haben, 70 kömmt die Hoffnung des Lebens mit der sich wieder sehen lassenden Sonne zurück. Dann erblicket man den erhabenen Gipfel des albanischen Berges, welchen Julus Ascanius, der Sohn des Aeneas, so angenehm gefunden hat, daß

Atque novercali ſedes praelata Lavino,

Conſpicitur ſublimis apex, cui candida nomen

Scrofa dedit, laetis Phrygibus mirabile ſumen,

Et nunquam viſis triginta clara mamillis.

Tandem intrat poſitas incluſa per aequora moles, 75

Tyrrhenamque Pharon, porrectaque brachia rurſum,

Quae pelago currunt medio, longeque relinquunt

Italiam. Non ſic igitur mirabere portus,

Quos natura dedit; ſed trunca puppe magiſter

Interiora petit Bajanae pervia cymbae 80

er seiner Stiefmutter Lavinia die von seinem Vater erbaute Stadt, die er ihr zu Ehren Lavinium hieß, überließ, und sich auf diesem Berge eine Stadt anbaute; den Namen Alba longa gab er ihr; theils weil er sie in die Länge baute, theils weil er sie, nach dem Willen des Orakels, an dem Orte aufführte, wo er ein weißes Schwein fand, eine Bache. Für die Phrygier, die Trojaner, seine Landesleute, die sich freueten, nun einen stäten Wohnsitz zu haben, war dieses ein wunderbares und noch nie gesehenes Thier; denn an ihren dreyßig Zitzen hatte sie eine gleiche Zahl säugender Ferkel liegen. 75 Endlich läuft das Schiff in den Hafen ein, zwischen dem großen Gebäude bey Ostia, welches von den Wogen des Meeres eingeschlossen ist, ein Werk, welches Julius Cäsar auszuführen zu schwer fand, und Claudius zu Stande brachte; [er ließ dreyßigtausend Mann eilf Jahre hindurch daran arbeiten; Trajanus erneuerte es nachwärts] bey diesem tyrrhenischen oder tuscischen Pharos, der jenem vor dem Hafen Alexandriens von dem Ptolomäus auf der Insel Pharos erbauten Wachtthurne nacheifert; ein Werk, das seine Arme weit ausstrecket, so daß sie dem hohen Meere sich darbieten, und Italien ferne hinter sich lassen. So wunderbar wirst du nicht die Meerporte finden, welche von der Natur verfertigt worden. Mit seinem gestümmelten Schiffe begiebt sich nun der Steuermann so in den innern Theil des Hafens; denn es ist so leicht geworden, daß es kein tiefes Wasser nöthig hat, und sich, gleich einem Nachen auf

Tuti ſtagna ſinus. Gaudent ibi vertice raſo
Garrula ſecuri narrare pericula nautae.

Ite igitur, pueri, linguis animisque faventes,
Sertaque delubris, & farra imponite cultris,
Ac molles ornate focos, glebamque virentem. 85

Jam ſequar, & ſacro quod praeſtat, rite peracto,
Inde domum repetam, graciles ubi parva coronas
Accipient fragili ſimulacra nitentia cera.

Hic noſtrum placabo Jovem, Laribusque paternis
Tura dabo, atque omnes violae jactabo colores. 90

Cuncta nitent; longos erexit janua ramos,
Et matutinis operatur feſta lucernis.

Nec ſuſpecta tibi ſint haec, Corvine: Catullus,
Pro cujus reditu tot pono altaria, parvos
Tres habet haeredes. Libet expectare, quis aegram 95

der lucrinischen See bey Bajä, durch seichte Oerter seinen Weg bahnen kann; in diesem Schooße findet es das Meer sicher. Da freuen sich nun die Schiffleute, die in der Gefahr ihr Haar den Göttern gelobet und zu diesem Ende abgeschoren hatten, weil sie in ruhiger Sicherheit mit vielen Worten die mancherley Arten ihrer überstandenen Noth erzählen können. Gehet also, meine Knaben, zähmet eure Zunge, beruhigt euer Gemüthe; bestreuet mit Kränzen die heiligen Oerter, mit Mehl und Salz die Opfermesser; 85 zieret den weichen Herd, den Altar, der aus grünen Rasen aufgebauet ist. Bald werde ich euch folgen; und wenn alles gut und nach Erforderung wird gethan seyn, so werde ich mich von da wieder nach Hause begeben, wo auch die kleinen Bilder meiner Hausgötter, an welchen das dünne Wachs, daraus sie verfertigt sind, glänzet, schlanke Kränze erhalten sollen. Hier werde ich unsern Jupiter versöhnen, und den von den Voreltern herabgekommenen Hausgöttern 90 Weihrauch opfern; alle Farben der Veilchen werde ich auslegen. Gut! alles glänzet; bey der Thüre sind lange Lorbeerzweige aufgestellet, und festlich sind ihre Pfosten mit Lampen bedecket, welche schon früh beym hellen Tage brennen. Nein, Corvinus, falle nicht auf den Verdacht, daß ich hierinn erbsüchtige Absichten habe: Catullus, wegen dessen Zurückkunft ich so viele Altäre aufrichte, 95 hat drey kleine Erben. Ich möchte doch einmal den sehen, der zum Besten eines solchen fruchtlosen Freundes eine kranke und schon die Au-

Et claudentem oculos gallinam impendat amico
Tam sterili. Verum haec nimia est impensa; coturnix
Nulla unquam pro patre cadet. Sentire calorem
Si coepit locuples Gallita, & Paccius, orbi,
Legitime fixis vestitur tota tabellis 100

Porticus. Existunt, qui promittant hecatomben.
Quatenus hic non sunt nec venales elephanti,
Nec Latio, aut usquam sub nostro sidere talis
Bellua concipitur: sed furva gente petita
Arboribus Rutulis, & Turni pascitur agro 105

Caesaris armentum, nulli servire paratum
Privato: siquidem Tyrio parere solebant
Hannibali, & nostris Ducibus, Regique Molosso,
Horum majores, ac dorso ferre cohortes,
Partem aliquam belli, & euntem in praelia turrim. 110

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/472 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gen schließende Henne aufwenden würde! Aber wirklich wäre dieses ein zu großer Aufwand, als daß er in einem solchen Falle könnte gefordert werden: für einen, der Vater ist, wird nie auch nur eine schlechte Wachtel in Lebensgefahr seyn. Wenn Gallita, und Paccius, die reichen Kinderlosen, kaum anfangen, die Hitze des Fiebers zu fühlen, 100 so wird der ganze Gang des Tempels mit angehefteten Gelübdstafeln, wie recht und billig ist, bekleidet; es finden sich solche, die eine Hekatombe, hundert Ochsen, zum Opfer versprechen; denn Elephanten (so gerne man auch dergleichen in diesem Falle geloben wollte) sind hier nicht zu verkaufen; in Latien, oder irgends unter unserm Himmelsstriche, wird kein solches Thier gezeuget. Aus dem Lande der schwarzen Völker, der Ethiopier oder Indianer, wird es geholt, und, als ein zahmes dem Kayser zugehörendes Thier, 105 weidet es in den rutulischen Waldungen, und auf den Feldern bey Ardea, der von dem Turnus erbauten Hauptstadt der Rutuler; keiner Privatperson wird es zu Diensten stehen. Solche Thiere pflegten dem Hannibal zu gehorchen, dessen Stadt Carthago von der aus Tyrus kommenden Dido erbauet worden; sie gehorchten auch dem Scipio und andern unsrer Heerführer, wie auch dem Pyrrhus, dem Könige der Molosser und anderer Völker in Epirus, der sich derselben zuerst in Italien bediente. Ihre Vorfahren pflegten (nicht wie diese in das Theater zu ziehen, um da zum Schauspiele zu dienen) ganze Cohorten, 110 einen Theil des Kriegsheeres, und Thürne, darinn die

Nulla igitur mora per Novium, mora nulla per Istram

Pacuvium, quin illud ebur ducatur ad aras,

Et cadat ante Lares Gallitae victima sola,

Tantis digna Deis, & captatoribus horum.

Alter enim, si concedas mactare, vovebit 115

De grege servorum magna, aut pulcherrima quaeque

Corpora; vel pueris, & frontibus ancillarum

Imponet vittas: &, si qua est nubilis illi

Iphigenia domi, dabit hanc altaribus, etsi

Non speret tragicae furtiva piacula cervae. 120

Laudo meum civem, nec comparo testamento

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/474 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cohorten saßen, auf dem Rücken in die Schlacht zu tragen. Es hat keinen Anstand, daß nicht Erbgierige, wie es ein Novius ist, oder ein Hister Pacuvius, einen solchen Elephanten, wenn sie einen erhalten könnten, zum Altare führen würden, daß er vor den Hausgöttern einer Gallita, oder eines Paccius, fallen müste, ein würdiges Opfer für solche Gottheiten, und für die geldsüchtigen Verehrer derselben! 115 Pacuvius (gesetzt, daß es ihm sollte erlaubet werden, ein solches Opfer zu bringen und zu schlachten) würde gewiß, aus der großen Anzahl seiner Sclaven und Sclavinnen, die schönsten geloben; er würde, zu dem Ende, die Stirnen der Knaben und der Mädchen mit Kränzen zieren; und wenn er zu Hause eine mannbare einzige Tochter hätte, so ist kein Zweifel, daß er sie nicht, als eine zweyte Iphigenia, den Altären widmen würde, wenn er auch gleich keine Hoffnung hätte, 120 daß Diana (wie bey der erstern, der Tochter des Agamemnons) an die Stelle derselben ein Rehe zum Versöhnopfer unterschieben würde. [Das Orakel sagte, daß die durch Windstille bey Aulis aufgehaltene griechische Flotte keinen günstigen Wind erhalten werde, bis Agamemnon durch Aufopferung seiner Tochter den Zorn der Diana würde versöhnet haben, weil dieser König auf der Jagd ein ihr geweihtes Rehe erschossen.] Ich lobe den ehrlichen Mann, meinen schlauen Mitbürger, und finde tausend Schiffe, für deren Heil der griechische König durch Aufopferung seiner Tochter sorgen wollte, nicht so viel werth, als der Haupterbe in einem Testamente zu

Mille rates: nam ſi Libitinam evaſerit aeger,
Delebit tabulas, incluſus carcere naſſae,
Poſt meritum ſane mirandum; atque omnia ſoli
Forſan Pacuvio breviter dabit. Ille ſuperbus 125
Incedet victis rivalibus. Ergo vides, quam
Grande operae pretium faciat jugulata Mycenis.
Vivat Pacuvius, quaeſo, vel Neſtora totum:
Poſſideat, quantum rapuit Nero: montibus aurum
Exaequet; nec amet quenquam, nec ametur ab
ullo! 130

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/476
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

seyn: denn, wenn der Kranke aus den Händen der Libitina befreyet wird, [der Göttinn, die uns den Tod sendet, wann es ihr beliebt; der Venus Infera, der Epithymbia, welcher alles, was zu Leichenbegängnissen gehöret, gewidmet ist] so wird er wohl [er, welcher durch die List des Schmeichlers einem in das Netz oder die Reuse eingekerkerten Fische gleich ist] durch ein so bewunderungswürdiges Verdienst, die Aufopferung einer einzigen Tochter, bewogen, sein ersteres Testament auslöschen, und vielleicht mit kurzen Worten sein ganzes Vermögen 125 dem einzigen Pacuvius verschreiben, der, nach der Ueberwindung seiner Nebenbuhler, stolz einhertreten wird. Du siehest also, welch einen großen Lohn, der der Mühe wohl werth ist, es mit sich bringe, wenn man zu rechter Zeit eine Mycenerinn zu würgen weiß. [Der Vater der Iphigenia war König in Mycene.] Es lebe also Pacuvius! er lebe so lange als Nestor! [Sat. 10. 246.] er besitze so viel, als Nero zusammengeraubet hat! 130 er häufe Gold zu Bergen auf! er liebe aber niemanden, und werde von niemanden geliebet!

SATIRA XIII.

Exemplo quodcunque malo committitur, ipsi
Displicet auctori. Prima est haec ultio, quod se
Judice nemo nocens absolvitur; improba quamvis
Gratia fallacis praetoris vicerit urna.
Quid sentire putas omnes, Calvine, recenti 5
De scelere & fidei violatae crimine? Sed nec
Tam tenuis census tibi contigit, ut mediocris
Jacturae te mergat onus? nec rara videmus
Quae pateris. Casus multis hic cognitus, ac jam
Tritus, & e medio Fortunae ductus acervo. 10
Ponamus nimios gemitus. Flagrantior aequo
Non debet dolor esse viri, nec vulnere major.
Tu quamvis levium minimam, exiguamque malorum
Particulam vix ferre potes, spumantibus ardens

Dreyzehnte Satire.

Was immer gethan wird, das zum bösen Exempel dienen muß, das wird bald seinem eigenen Urheber mißfallen. Die erste rächende Strafe ist diese, daß kein Schuldiger vor seinem eigenen Richterstuhle, vor seinem Gewissen, frey gesprochen wird, wenn gleich die widerrechtliche Gnade des betrügerischen Prätors über die in die Urne geworfene Meynungen der Richter den Sieg erhalten hat. 5 Was glaubest du, Corvinus, das die allgemeine Stimme seyn werde, über das Betragen dessen, der dir das bey ihm Hinterlegte zurückhält, über dieses sein Verbrechen, daß er die Treue an dir gebrochen hat? Anbey ist dir kein so geringes Vermögen zugefallen, daß dich die Last eines mäßigen Verlustes zu Boden drücken könnte. Auch ist, was du leidest, keine so seltene und unerhörte Sache: mit einem solchen Zufalle sind schon viele bekannt geworden, es ist etwas, das alle Tage geschieht, 10 und kömmt mitten aus dem Haufen der Dinge, mit welchen das Glück die Menschen beschweret. Wir wollen das zu viele Seufzen bey Seite schaffen. Der Schmerz eines Mannes muß nicht heftiger seyn, als nach Umständen der Sache recht und billig ist, nicht größer als die Wunde. Du kannst kaum den kleinsten und geringsten Theil eines an sich selbst leichten Uebels ertragen; du glühest, indem deine Eingeweide schäumen,

Viſceribus, ſacrum tibi quod non reddat amicus 15
Depoſitum. Stupet haec, qui jam poſt terga reliquit
Sexaginta annos, Fontejo Conſule natus?
An nihil in melius tot rerum proficit uſu?
Magna quidem, ſacris quae dat praecepta libellis,
Victrix Fortunae Sapientia: ducimus autem 20
Hos quoque felices, qui ferre incommoda vitae,
Nec jactare jugum, vita didicere magiſtra.
Quae tam feſta dies, ut ceſſet prodere furem,
Perfidiam, fraudes, atque omni ex crimine lucrum
Quaeſitum, & partos gladio vel pyxide nummos? 25
Rari quippe boni: numerus vix eſt totidem, quot
Thebarum portae, vel divitis oſtia Nili.
Nona aetas agitur, pejoraque ſaecula ferri
Temporibus: quorum ſceleri non invenit ipſa

15 weil ein Freund dir das, was du bey ihm hinterlegt hast, und ihm eine geheiligte Sache seyn sollte, nicht zurückgeben will. Du staunest darüber! du, ein Mann, der bereits sechzig Jahre zurückgeleget hat, und unter dem Consulate des Fontejus gebohren worden! [Lucius Fontejus Capito war mit dem Cajus Vipsanius Consul unter der Regierung des Nero; dem zufolge hat Juvenal im zweyten Jahre des Hadrianus diese Satire geschrieben.] Hast du durch die Erfahrung so vieler Dinge in einer so langen Zeit nichts bessers gelernet? Freylich ist es die Weisheit, die Philosophie, die Besiegerinn des Glückes, die in ihren heiligen Schriften große und nützliche Lehren giebt: 20 glücklich nennen wir aber auch die, welche in der Schule des Lebens gelernet haben, die Beschwerlichkeiten des Lebens zu ertragen, und nicht aus Ueberdruß das Joch von sich zu werfen. Wo ist auch selbst ein Festtag so heilig, daß er nicht einen Dieb aufweiset, Meineid, Betrügereyen, den in jedem Laster gesuchten Gewinn, 25 und durch Schwert oder Giftbüchse erworbenes Geld? Gute sind etwas seltenes; ihre Zahl kömmt kaum der Zahl der Thore der böotischen Stadt Thebe bey, oder der Mündungen des Egypten durch seine Ueberschwemmungen fruchtbar machenden und bereichernden Nilstromes. [Es lassen sich ihrer kaum sieben finden.] Wir müssen schon das neunte und letzte Zeitalter der Welt erlebt haben, Zeiten, die weit schlimmer sind, als jene eisernen waren, da sich zur Bezeichnung der Laster derselben kein Name ausfinden läßt,

Nomen, & a nullo posuit natura metallo. 30

Nos hominum Divumque fidem clamore ciemus,

Quanto Faesidium laudat vocalis agentem

Sportula. Dic senior bulla dignissime, nescis,

Quas habeat Veneres aliena pecunia? nescis,

Quem tua simplicitas risum vulgo moveat, cum 35

Exigis a quoquam ne pejeret, & putet ullis

Esse aliquod numen templis, araeque rubenti?

Quondam hoc indigenae vivebant more, prius quam

Sumeret agrestem posito diademate falcem

Saturnus fugiens: tunc, cum virguncula Juno, 40

Et privatus adhuc Idaeis Jupiter antris,

Nulla super nubes convivia Coelicolarum,

Nec puer Iliacus, formosa nec Herculis uxor

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/482 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

30 und dem die Natur keinen von Metallen hergenommenen beylegen konnte. Wir rufen aus: o ihr Menschen! o ihr Götter! und das mit einem solchen Geschreye, wie die ihre Stimme erhebenden Clienten erschallen lassen, wenn sie, um der Sportel willen, [Sat. 1. 95.] das Lob des Sachwalters Feßidius, ihres Patrons, anstimmen. Sage mir, Alter, der du verdientest, daß man dir, gleich einem Knaben, die Bulla anhänge, weißest du nicht, was für Reize fremdes Geld habe? weißest du nicht, 35 wie sehr deine Einfalt den Pöbel selbst zum Lachen bringe, wenn du von jemanden forderst, daß er keinen Meineid begehen, daß er glauben solle, in den Tempeln, und bey dem sich durch Blut und Feuer roth zeigenden Altare sey eine Gottheit gegenwärtig? Vor altem lebten die Eingebohrnen des Landes auf diese Weise, ehe der von seinem Sohne Jupiter aus Creta vertriebene Saturn sich nach Italien flüchtete, und nach weggelegter königlichen Hauptbinde die ländliche Sichel ergriff; 40 da Juno noch ein kleines unschuldiges Mädchen war, und Jupiter von den Nymphen in der Höhle des Berges Ida erzogen ward, wie es seine Mutter Rhea ordnete, damit er nicht von ihrem Gemahle gleich seinen übrigen Kindern aufgefressen werde; da die Himmelsbewohner über den Wolken noch keine Gastereyen anstellten; da ihnen noch weder ein phrygischer in Ilium gebohrener Knabe, Ganymedes, noch die schöne Tochter des Jupiters und der Juno, Hebe, die Gemahlinn des Herkules, die Trinkschale besorgte;

Ad cyathos: & jam siccato nectare tergens

Brachia Vulcanus Liparaea nigra taberna: 45

Prandebat sibi quisque Deus, nec turba Deorum

Talis, (ut est hodie) contentaque sidera paucis

Numinibus miserum urgebant Atlanta minori

Pondere. Nondum aliquis sortitus triste profundi

Imperium, aut Sicula torvus cum conjuge Pluton. 50

Nec rota, nec furiae, nec saxum, aut vulturis atri

da Vulkanus sich noch nicht mit seinem in der liparäischen Werkstätte von Kohlen und Rauch schwarz gewordenen Arme, 45 nachdem er den Nectar bis auf die Hefen ausgetrunken, den Mund abwischte. Jeder Gott speisete noch besonders für sich; es gab noch nicht eine so große Schar von Göttern wie heut zu Tage, und die Gestirne, die sich noch mit wenig Gottheiten begnügten, drückten den bedauernswürdigen Atlas, den mauritanischen König, den Perseus in einen Berg verwandelte, mit einem noch nicht so großen Gewichte; noch nicht hatte einer der Götter, Neptun, durch das Loos die traurige Herrschaft über die Tiefen des Meeres erhalten; 50 noch nicht hatte Pluto, der furchtbare Gott der unterirdischen Reiche, die Proserpine zur Gemahlinn, die Tochter der Ceres, die er wegraubte, als sie sich in Sicilien Blumen pflückte; da war die Frage noch nicht von dem Rade, auf welchem Ixion herumgetrieben wird, der freche Geheimschreiber Jupiters, der sich an der Juno vergreifen wollte; dem Jupiter, um ihn auszuforschen, eine Wolke in der Gestalt der Juno vorstellte, mit welcher er die Centauren zeugte; noch von den Furien, Alecto, Tisiphone, und Megära, den Töchtern der Nacht und des Acherons, welche die Lasterhaften rasend machen; noch von dem Steine, welchen Sisyphus auf einen Berg wälzen muß, von welchem er immer wieder herabrollet; als ein Straßenräuber hatte er den Isthmus unsicher gemacht, und die Reisenden ins Meer geworfen, ehe ihn Theseus von der Welt schaffte; noch von

Poena; ſed infernis hilares ſine regibus umbrae.

Improbitas illo fuit admirabilis aevo.

Credebant hoc grande nefas, & morte piandum,

Si juvenis vetulo non aſſurrexerat; & ſi 55

Barbato cuicunque puer, licet ipſe videret

Plura domi fraga, & majores glandis acervos.

Tam venerabile erat praecedere quatuor annis,

Primaque par adeo ſacrae lanugo ſenectae!

Nunc, ſi depoſitum non inficietur amicus, 60

Si reddat veterem cum tota aerugine follem.

Prodigioſa fides, & Tuſcis digna libellis,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/486 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

der gräulichen Strafe des Prometheus, der Feuer vom Himmel stahl, mit welchem er seine aus Erde und Wasser gemachte Menschen beseelte; Vulkan muste ihn, auf Jupiters Befehl, an den Berg Caucasus anfesseln, und ein Geyer muste ihm stets an der Leber fressen; eine Strafe, welche auch dem Tityus zuerkannt ward, dem Sohne des Jupiters und der Thiara, der so groß war, daß er mit seinem Leibe neun Jucharten Feldes bedeckte, denn er wollte sich an der Latona vergreifen, der Mutter des Apollo und der Diana: die unterirdischen Schatten lebten damals noch fröhlich, durch keine Könige, keine Tyrannen, beherrschet. Unrechtschaffenheit würde in selbiger Zeit etwas so unerhörtes gewesen seyn, daß jedermann dadurch in Erstaunen wäre gesetzet worden. Man hielt es für ein großes, ein ungeheures, ein todeswürdiges Verbrechen, 55 wenn ein Jüngling bey dem Anblicke eines Alten von seinem Sitze nicht aufstand, ein Knabe vor jedem, dem der Bart gewachsen war, wenn er gleich sah, daß sich in seinem Hause ein größerer Vorrath von Feld- und Baumfrüchten befinde. Vier Jahre älter seyn, war schon etwas ehrwürdiges; und Kinder verehrten den, an welchem sich das erste zarte Barthaar zeigte, wie man einen Ehrfurcht einflößenden Greisen verehret. 60 Heut zu Tage, wenn ein Freund das ihm Hinterlegte nicht wegleugnet, wenn er den alten Beutel mit der ganzen Summe des darinn durch langes Liegen mit Roste bezogenen Geldes zurückgiebt, so ist dieses ein Wunder von Treue, würdig, daß

Quaeque coronata luſtrari debeat agna.

Egregium ſanctumque virum ſi cerno, bimembri

Hoc monſtrum puero, vel mirandis ſub aratro 65

Piſcibus inventis, & foetae comparo mulae.

Sollicitus, tanquam lapides effuderit imber,

Examenque apum longa conſederit uva

Culmine delubri, tanquam in mare fluxerit amnis

Gurgitibus miris, & lactis vortice torrens. 70

Intercepta decem quereris ſeſtertia fraude

Sacrilega? quid ſi bis centum perdidit alter

Hoc arcana modo? majorem tertius illa

Summam, quam patulae vix ceperat angulus arcae?

Tam facile & pronum eſt Superos contemnere te-

ſtes, 75

Si mortalis idem nemo ſciat! adſpice quanta

Voce neget; quae ſit ficti conſtantia vultus.

Per ſolis radios, Tarpejaque fulmina jurat,

man es in die Bücher der thusciſchen Wahrſager eintrage, oder daß man in denſelben nachſchlage, wie man ſich in einem ſolchen Falle zu verhalten habe; würdig, daß man zum Reinigungsopfer [Sat. 2. 157.] ein Lamm bekränze. Wenn ich einen aufrichtigen und frommen Mann ſehe, 65 ſo vergleiche ich dieſes Wunder, dieſe Mißgeburt mit einem Kinde, das zween Köpfe hat, mit Fiſchen, die ſich unter dem ſich darüber verwundernden Pfluge finden laſſen, und mit dem Füllen, das eine Mauleſelinn geworfen hat; ſo beſtürzt bin ich, als ob es Steine geregnet hätte, als ob ein Bienenſchwarm (eine böſe Vorbedeutung!) ſich in Form einer Traube an das Gewölbe eines Tempels gehänget hätte; als ob ein Fluß ganz wunderbare Wogen ins Meer führte, 70 oder in einem Bache ſich ein Milchwirbel zeigte. Du beklagſt dich, daß dir zehn Seſtertia [fünfhundert Gulden] durch einen ruchloſen Betrug vorenthalten werden. Wie! wenn ein Anderer, auf eine gleiche heimtückiſche Weiſe, zweyhundert Seſtertia [zehntauſend Gulden] verlohren hat? ein Dritter eine größere Summe, als daß ſie der ganze Raum der gröſten Geldkiſte kaum hätte faſſen können? 75 Eine ſo leichte Sache iſt es, die Götter, die oberſten Zeugen zu verachten, wenn man nur gewiß iſt, daß keiner der Sterblichen etwas davon weiß! Betrachte es, mit welcher geſetzten Stimme er es ableugnet, welche Standhaftigkeit ſein geborgtes Angeſicht zeiget. Bey den Strahlen der Sonne, bey den Blitzen des tarpeiſchen oder capitoliſchen Jupiters ſchwöret er;

Et Martis frameam, & Cirrhaei ſpicula vatis;
Per calamos venatricis, pharetramque puellae, 80
Perque tuum, pater Aegaei Neptune, tridentem:
Addit & Herculeos areus, haſtamque Minervae,
Quicquid habent telorum armamentaria coeli.
Si vero & pater eſt, comedam, inquit, flebile gnati
Sinciput elixi, Pharioque madentis aceto. 85
Sunt, in Fortunae qui caſibus omnia ponant,
Et nullo credant mundum rectore moveri,
Natura volvente vices & lucis, & anni,
Atque ideo intrepidi quaecunque altaria tangunt.
Eſt alius, metuens ne crimen poena ſequatur, 90
Hic putat eſſe Deos, & pejerat, atque ita ſecum:
Decernat quodcunque volet de corpore noſtro
Iſis, & irato feriat mea lumina ſiſtro,
Dummodo vel caecus teneam, quos abnego, numinos.
Et phthiſis, & vomicae putres, & dimidium crus 95

bey dem Spieße oder zweyschneidigen Schwerte des Mars; bey den Pfeilspitzen des Apollo, der in der phocischen Stadt Delphis, in der Nachbarschaft von Cyrrha, sein Orakel hat; 80 bey den Rohrpfeilen und dem Köcher des jagenden Mädchens, der Diana; und, Neptun, Vater des Aegäus, bey deiner dreyzackichten Gabel; er füget auch noch den Bogen des Herkules bey, den Spieß der Minerva, und was sich in den Zeughäusern des Himmels noch für Geschoß und Pfeile befinden. Wenn er anbey noch ein Vater ist, so spricht er: ich will das beweinenswürdige Haupt meines Sohnes, gleich einem zweyten Thyestes, 85 aufessen, nachdem es in dem Eßig eingebeizt worden, den uns das von den Pharaonen beherrschte Egypten sendet. Es giebt derjenigen, welche, gleich dem Diagoras, alles einem blinden Glücksfalle, oder Ungefähr, zuschreiben, und nicht glauben, daß ein Beherrscher die Dinge der Welt leite; sie halten dafür, daß blos der Natur der Wechsel der Tage und Jahre zu verdanken sey: wenn es daher um Ablegung eines Eides zu thun ist, so berühren sie unerschrocken jeden Altar. 90 Ein Anderer, der fürchtet, es möchte Strafe auf das Verbrechen folgen, glaubet Götter, und schwöret falsch; er denket also bey sich: Isis, die egyptische Göttinn, möge über meinen Leib beschließen, was sie immer will, und mit ihrem Sistrum mir im Zorne die Augen ausschlagen, wenn ich nur, auch als blind, in dem Besitze des Geldes bleiben kann, das ich wegleugne. 95 Auszehrung, faule Geschwüre, ein halbes Bein! verdienet

Sunt tanti? pauper locupletem optare podagram
Nec dubitet Ladas, si non eget Anticyra, nec
Archigene; quid enim velocis gloria plantae
Praestat, & esuriens Pisaeae ramus olivae?
Ut sit magna, tamen certe lenta ira Deorum
est. 100
Si curant igitur cunctos punire nocentes,
Quando ad me venient? sed & exorabile numen
Fortasse experiar: solet his ignoscere. Multi
Committunt eadem diverso crimina fato.
Ille crucem sceleris pretium tulit, hic diadema. 105
Sic animum dirae trepidum formidine culpae
Confirmant. Tunc te sacra ad delubra vocantem
Praecedit, trahere imo ultro, ac vexare paratus.
Nam cum magna malae supersit audacia causae,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/492 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

die Furcht vor diesen Dingen, daß man sein Geld in die Schanze schlage? Würde nicht der arme Ladas, der durch die Schnelligkeit seiner Füße sich in den olympischen Spielen den Preis erlaufen hat, sich das mit dem Reichthume verbundene Podagra wünschen, wenn er je nicht so unsinnig ist, daß er der in der Insel Anticyra wachsenden Nießwurz benöthiget ist, oder des syrischen Arztes Archigenes, [Sat. 6. 236.] der solchen Leuten mitten an der Stirne die Ader schlagen läßt? Wozu dienet der Ruhm, schnelle Füße zu haben, und hungernd in den gedachten Spielen auf dem Felde der peloponnesischen Stadt Pisa den Oelzweig zu erhalten? 100 Der Zorn der Götter, wenn er auch noch so groß ist, kömmt nur langsam. Wenn es ihnen daran liegt, alle Schuldigen zu strafen, wann werden sie zu mir kommen? Vielleicht auch erfahre ich es, daß die Gottheit sich erbitten läßt; solchen Vergehungen pflegt sie zu verzeihen. Viele machen sich der gleichen Verbrechen schuldig, und ihr Schicksal bleibt doch verschieden: 105 jener wird um seiner Lasterthat willen an das Kreuz geschlagen, und dieser, der sich derselben eben so schuldig gemacht hat, trägt die königliche Binde zur Beute davon. Also sprechen sie sich einen Muth ein, wenn sie bey den Schrecken einer schweren Schuld beben. Alsdann geht der Bösewicht, den du vor Gerichte forderst, zu den heiligen Altären vor dir her; bereit, dich selbst dahin zu ziehen, und dir Mühe genug zu machen. Viele glauben, daß da, wo sich in einer bösen Sache große Kühnheit zeiget, 110 sich die

Creditur a multis fiducia: mimum agit ille, 110

Urbani qualem fugitivus ſcurra Catulli.

Tu miſer exclamas, ut Stentora vincere poſſis,

Vel potius quantum Gradivus Homericus: audis,

Jupiter, haec? nec labra moves, cum mittere vocem

Debueras, vel marmoreus, vel aheneus? aut cur 115

In carbone tuo charta pia thura ſoluta

Ponimus, & ſectum vituli jecur, albaque porci

Omenta? ut video, nullum diſcrimen habendum eſt

Effigies inter veſtras, ſtatuamque Vagelli.

Accipe, quae contra valeat ſolatia ferre, 120

Et qui nec Cynicos, nec Stoica dogmata legit

A Cynicis tunica diſtantia; non Epicurum

aus dem Bewußtseyn seiner Unschuld entspringende Zuversicht befinde. Er, der dich schimpfet, spielet seine Rolle so gut als jener flüchtige Sclave, der in dem Lustspiele des Catullus Urbanus in seiner Vertheidigung wider seinen Herrn ein großes Geschrey erhebet. Und du, Elender, auch du schreyest so, daß du dem in dem griechischen Heere berühmten lungenmächtigen Stentor, der funfzig Männer überschrie, den Preis abgewinnen könntest; oder vielmehr, wie der in seiner Wuth den Spieß schwingende Mars, der, von dem Diomedes verwundet, so stark schrie, daß ihn zehntausend Streitende nicht hätten überschreyen können; du rufest aus: Hörest du, Jupiter, dieses? und bewegest nicht einmal deine Lippen, um deinen Unwillen verstehen zu geben, 115 da du auch aus dem marmornen oder ehernen Bilde donnernd herausreden solltest? oder warum legen wir, nachdem wir die papierne Düte geöffnet, heiligen Weihrauch auf die Kohlen deines Altares, die zerschnittene Leber eines Kalbes, und das weiße Netz des Schweines? Ich sehe, ihr Götter, daß zwischen euern Bildern, und der Bildsäule, die Polykrates dem samischen Jünglinge Bathyllus, der auch dem Anakreon so lieb war, aufrichten ließ, kein Unterschied zu machen sey. 120 Höre, was dir ein Mann für Trostgründe bringen kann, der weder die Lehrsätze der Cyniker gelesen hat, noch der Stoiker, die sich von jenen nur durch einen dünnern Rock unterscheiden, indem sie beyde nichts als Liebe zur Tugend predigen, und Größe, Reichthümer, Künste, und Wissenschaften ver-

Suſpicit exigui laetum plantaribus horti.
Curentur dubii medicis majoribus aegri.
Tu venam vel diſcipulo committe Philippi. 125
Si nullum in terris tam deteſtabile factum
Oſtendis, taceo, nec pugnis caedere pectus
Te veto, nec plana faciem contundere palma:
Quandoquidem accepto claudenda eſt janua damno,
Et majore domus gemitu, majore tumultu 130
Planguntur nummi, quam funera. Nemo dolorem
Fingit in hoc caſu, veſtem diducere ſummam
Contentus, vexare oculos humore coacto.
Ploratur lacrymis amiſſa pecunia veris.
Sed ſi cuncta vides ſimili fora plena querela; 135
Si, decies lectis diverſa parte tabellis,
Vana ſupervacui dicunt chirographa ligni,
Arguit ipſorum quos litera, gemmaque princeps

achten; der auch nicht zum Vortheile des Epikurs eingenommen ist, der beym Genusse der Pflanzen seines Gärtchens zufrieden und freudig ist. Kranke, deren Zustand zweifelhaft und sehr gefährlich ist, mögen immer große und berühmte Aerzte rufen lassen; 125 du kannst ohne Bedenken deinen Arm dem Lehrjungen des unerfahrenen Philippus anvertrauen, daß er dir eine Ader schlage. [Dein Verlust ist so gering, daß jedermann, dich zu trösten, fähig ist.] Wenn du mir zeigest, daß auf Erden noch nie etwas so abscheuliches begangen worden, als die That dessen ist, der dich betrogen hat, so schweige ich, und verbiete dir nicht, deine Brust mit Fäusten zu schlagen, und dir selbst die flache Hand in das Angesicht zu schmeißen. Freylich giebt es Fälle, da man, nachdem man zu Verluste gekommen, traurend die Thüre zuschließt; 130 mit mehr Seufzen, mit mehr Geräusche des Hauses bejammert man Geld, als Leichen; in solchem Falle ist der Schmerz nicht erdichtet; man läßt es nicht dabey bewenden, daß man das Oberkleid zerreißet, daß man die Augen reibet, um Wasser daraus zu pressen: wenn man sein Geld verlohren hat, so weinet man ächte Thränen. 135 Wenn du aber alle Gerichtsplätze mit der gleichen Klage angefüllt siehest; wenn deine Schuldner sagen, daß ihre eigene Handschrift auf den mit Wachse überzogenen Tafeln, die ihnen schon zehnmal vor verschiedenen Zeugen vorgelesen worden, an welchen sich an den Zügen der Buchstaben durchgehends zeiget, daß sie die ihrigen seyen, und wenn das Petschaft,

Sardonychum, loculis quae cuſtoditur eburnis:

Ten', o delicias, extra communia cenſes 140

Ponendum? Qui tu gallinae filius albae,

Nos viles pulli nati infelicibus ovis?

Rem pateris modicam, & mediocri bile ferendam,

Si flectas oculos majora ad crimina: Confer

Conductum latronem, incendia ſulphure coepta, 145

Atque dolo, primos cum janua colligit ignes:

Confer & hos, veteris qui tollunt grandia templi

Pocula adorandae rubiginis, & populorum

Dona, vel antiquo poſitas a rege coronas.

Haec ibi ſi non ſunt, minor extat ſacrilegus, qui 150

Radat inaurati femur Herculis, & faciem ipſam

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/498 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

welches von dem im helfenbeinernen Kästchen aufbewahrten Sardonichsteine (den man vorzüglich dazu gebrauchet) das gleiche bezeuget, etwas falsches und untergeschobenes sey: 140 glaubest du dennoch, daß du, ungewöhnlicherweise, die Lust und ein Günstling der Götter seyest, der Sohn der weißen Henne, [die ein Adler in den Schooß der Livia fallen ließ] ein wahres Glückskind, aus dem einen Ey der Leda entsprungen, aus welchem die Unsterblichen gekommen, da hingegen wir Elenden aus dem andern gekrochen sind, aus welchem die Sterblichen ihren Ursprung erhalten, oder aus dem unglücklichen Eye, von welchem es heißet, daß der Rabe es aus seinem Schlunde herauswerfe? Was du zu leiden hast, ist etwas geringes, darüber man sich die Galle nur mäßig sollte schießen lassen, wenn du deine Augen auf größere Verbrechen richten willt. Vergleiche 145 mit deinem Gegner einen gedungenen Meuchelmörder; einen durch eingelegten Schwefel erregten Brand, dabey man sich solcher List bedienet hat, daß das Feuer sogleich die Thüre ergreift, und man sich aus dem Hause nicht retten kann; vergleiche mit ihm auch jene, welche aus dem alten Tempel die großen Becher wegstehlen, die der Rost verehrungswürdig gemacht hat, und Geschenke, die von Völkerschaften darein verehret worden, oder von einem alten Könige dahin gesetzte Kronen. 150 Wenn sich dergleichen Dinge darinn nicht befinden, so giebt es wenigstens ein geringerer Kirchenräuber, der die Huft des vergoldeten Herkules abkratzet, selbst das Antlitz des

Neptuni, qui bracteolam de Castore ducat.
An dubitet, solitus torum conflare Tonantem?
Confer & artifices, mercatoremque veneni,
Et deducendum corio bovis in mare, cum quo 155
Clauditur adversis innoxia simia fatis.
Haec quota pars scelerum, quae custos Gallicus urbis
Usque a Lucifero, donec lux occidat, audit?
Humani generis mores tibi nosse volenti
Sufficit una domus; paucos consume dies, & 160
Dicere te miserum, postquam illinc veneris, aude.
Quis tumidum guttur miratur in Alpibus? aut quis
In Meroë crasso majorem infante mamillam?
Caerula quis stupuit Germani lumina, flavam
Caesariem, & madido torquentem cornua cirro? 165
Nempe quod haec illis natura est omnibus una.
Ad subitas Thracum volucres, nubemque sonoram
Pygmaeus parvis currit bellator in armis:

Neptuns, und ein Blättchen von dem Bilde des Castors. Wird er sich über solche Kleinigkeiten ein Bedenken machen, er, welcher gewohnt gewesen, die ganze Bildsäule des donnernden Jupiters zusammen zu schmelzen? Denke zugleich auch an die Giftmischer, und den, der mit dieser Waare handelt; 155 wie auch an den Vatermörder, der im Ochsenleder an das Meer geführet, und mit welchem, durch ein widriges Schicksal, ein unschuldiger Affe eingeschlossen wird. [Sat. 8. 214.] Welch ein kleiner Theil der Verbrechen ist dieses, die Rutilius Gallicus, der zum Hüter der Sitten der Stadt geordnet ist, von dem Anbruche des Tages an, bis zum Untergange der Sonne, täglich anhören muß? 160 Das einzige Haus dieses Mannes ist zureichend, um dich zu unterrichten, wenn du Lust hast, dir die Sitten des menschlichen Geschlechtes bekannt zu machen; bringe da nur einige wenige Tage zu, und nenne dich, wenn du zurückkömmst, und du beherzt genug dazu bist, einen elenden Menschen. Wer verwundert sich in den Alpländern über einen aufgedunsenen Hals, einen Kropf? oder in der egyptischen Insel Meroe über eine Brust, die größer als das daran liegende fette Kind ist? wer staunet über die himmelblauen Augen eines Germaniers, 165 der sein feuchtes gelbes Haar in Locken wie zu Hörnern gedrehet hat? Von Natur sind diese Dinge bey ihnen ganz gemeine Sachen. Wenn sich plötzlich die thracischen Vögel einfinden, die Graniche, eine schnatternde Wolke, so läuft der Pygmeer, [Sat. 6. 506.] der kleine Krie-

Mox impar hosti, raptusque per aëra curvis
Unguibus a saeva fertur grue: Si videas hoc 170
Gentibus in nostris, risu quatiare: Sed illic,
Quanquam eadem assidue spectentur praelia, ridet
Nemo, ubi tota cohors pede non est altior uno.
Nullane perjuri capitis, fraudisque nefandae
Poena erit? abreptum crede hunc graviore ca-
tena 175
Protinus, & nostro, quid plus velit ira? necari
Arbitrio. Manet illa tamen jactura, nec unquam
Depositum tibi sospes erit: sed corpore trunco
Invidiosa dabit minimus solatia sanguis.
At vindicta bonum vita jucundius ipsa. 180
Nempe hoc indocti, quorum praecordia nullis
Interdum, aut levibus videas flagrantia causis.
Quantulacunque adeo est occasio, sufficit irae.
Chrysippus non dicet idem, nec mite Thaletis
Ingenium, dulcique senex vicinus Hymetto, 185
Qui partem acceptae saeva inter vincla cicutae
Accusatori nollet dare. Plurima felix

ger, zu den ihm angemessenen Waffen; bald wird ihm der Feind zu mächtig, und von dem wilden Vogel 170 wird er in den krummen Klauen durch die Luft weggetragen. Wenn du dieses unter uns sehen solltest, so würdest du vor Lachen dich erschüttern; dort aber, ob man schon dergleichen Schlachten oft siehet, lacht niemand, da keiner aus dem ganzen Haufen höher als ein Schuh ist. — Wird aber ein solches meineidiges Haupt, ein so abscheulicher Betrug immer straflos davonkommen? — 175 Stelle dir vor, ein solcher werde sogleich an schwerer Kette fortgeschleppet, und (was könnte der Zorn mehr fordern?) nach unsrer Willkühr getödtet. Dein Verlust bleibt doch; und dein Hinterlegtes wird nie wieder zu dir kommen; bey verstümmeltem Körper würde ein wenig Blut dir einen verhaßten Trost geben. — 180 Aber die Rache ist süß, sie ist ein Gut, das angenehmer als das Leben selbst ist. — Ja, so denken die Ungelehrten, an denen man sieht, daß ihre Brust zuweilen aus nichtigen oder den geringsten Ursachen gährend aufwallet; so klein der Anlaß immer seyn mag, ist er dem Zorne zureichend. Der stoische Chrysippus würde dieses nicht sagen; noch der sanfte Geist des milesischen Thales; 185 noch auch jener alte Athenienser, der Nachbar des honigreichen Berges Hymettus, Sokrates, der in grausamen Fesseln seinen ungerechten Anklägern, einem Anytus, Melitus, und Lycon, an dem überreichten Schierlingstranke keinen Antheil würde haben geben wollen. Die

Paulatim vitia, atque errores exuit omnes,
Prima docet rectum Sapientia; quippe minuti
Semper & infirmi est animi exiguique voluptas 190
Ultio. Continuo sic collige, quod vindicta
Nemo magis gaudet, quam foemina. Cur tamen hos tu
Evasisse putes, quos diri conscia facti
Mens habet attonitos, & surdo verbere caedit,
Occultum quatiente animo tortore flagellum? 195
Poena autem vehemens, ac multo saevior illis,
Quas & Caeditius gravis invenit, aut Rhadamanthus,
Nocte dieque suum gestare in pectore testem.
Spartano cuidam respondit Pythia vates,
Haud impunitum quondam fore, quod dubitaret, 200
Depositum retinere, & fraudem jure tueri
Jurando: Quaerebat enim quae numinis esset
Mens; & an hoc illi facinus suaderet Apollo?
Reddidit ergo metu, non moribus; & tamen omnem

glückliche Weisheit, die zuerst lehrte, was Recht ist, hat nach und nach viele Laster, und alle Fehler, abgeleget: 190 die Rachbegierde ist stets das Kennzeichen eines tändelnden und schwachen, die Wollust eines kleinen Geistes gewesen. Schließe sogleich also: niemand freuet sich mehr, Rache zu haben, als ein Weib. Warum glaubest du aber, daß diejenigen der Strafe entronnen seyen, deren sich einer bösen That bewußtes Gemüth sie immer im Schrecken hält, 195 und mit einer geheimen Peitsche züchtigt, indem es zu ihrem Peiniger wird? Eine schwere Strafe ist es, schärfer als alle die, welche unter uns Cäditius, der strenge Richter, oder bey den Unterirdischen der Richter Rhadamantus, je ausgefunden hat: Tag und Nacht seinen Zeugen in der Brust mit sich herumtragen. Einem Spartaner, dem Glaukus, dem Sohne des Epicydides, gab die Priesterinn des Apollo (der die Schlange Python tödtete, da er erst vier Tage alt war) zur Antwort, er werde nicht ungestraft bleiben, 200 weil er zweifelte, ob es Sünde sey, das für sich zu behalten, was sein verstorbener milesischer Freund bey ihm hinterlegt hatte, und durch Ablegung eines Eides sich bey seinem Betruge zu schützen; denn er fragte, was die Meynung des Gottes sey, und ob ihm Apollo zu der vorhabenden That rathe. Er hat also den Erben des Verstorbenen das Ihrige wiedergegeben; weil es aber aus Furcht und nicht aus Ehrlichkeit geschah, so hat sich 205 der ganze aus dem geheimen Gange her-

Vocem adyti dignam templo, veramque probavit, 205

Extinctus tota pariter cum prole domoque,

Et quamvis longa deductis gente propinquis.

Has patitur poenas peccandi sola voluntas.

Nam scelus intra se tacitum qui cogitat ullum,

Facti crimen habet: cedo, si conata peregit? 210

Perpetua anxietas, nec mensae tempore cessat:

Faucibus ut morbo siccis, interque molares

Difficili crescente cibo. Sed vina misellus

Exspuit: Albani veteris pretiosa senectus

Displicet, ostendas melius, densissima ruga 215

Cogitur in frontem, velut acri ducta Falerno.

Nocte brevem si forte indulsit cura soporem,

Et toto versata toro jam membra quiescunt,

Continuo templum, & violati numinis aras,

Et, quod praecipuis mentem sudoribus urget, 220

Te videt in somnis. Tua sacra & major imago

Humana turbat pavidum, cogitque fateri.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/506 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

aufkommende Ausspruch des Tempels würdig und wahr erwiesen: er ist umgekommen, mit allen seinen Kindern, seinem ganzen Hause, und allen seinen Anverwandten, ob sie gleich sehr zahlreich waren. Auch nur der Wille zu sündigen muß solche Strafen leiden; denn, wer auch nur heimlich bey sich auf die Vollziehung eines Lasters sinnet, 210 der macht sich schon des Verbrechens der That schuldig: schließe selbst, was wird mit ihm geschehen, wenn er sein Unterfangen ausgeführet hat? Aengstliche Bangigkeit ist immer in ihm, die ihn auch in der Zeit, da er zur Tafel sitzt, nicht verläßt; wie wenn die Krankheit im dürren Schlunde immer zunimmt, und die Speise unter den Zähnen immer härter wird; der Elende kann keinen Wein vertragen: das edle Alter des albanischen 215 ist ihm zuwider; und wenn du ihm auch noch bessern zeigest, so zieht sich auf der Stirne die dichteste Runzel zusammen, wie wenn sie durch die herbste und mit keinem Honig versüßte Art des Falerners darauf wäre verursacht worden. Wenn die Sorge ihm des Nachts einen kurzen Schlummer verstattet hat, und seine im ganzen Bette herumgewälzten Glieder jetzt ruhen, so sieht er sogleich den Tempel, und die Altäre der beleidigten Gottheit, 220 und (was ihm hauptsächlich einen den Geist quälenden Schweiß austreibet) im Schlafe sieht er dich, seinen übervortheilten Gläubiger; dein heiliges und an Größe übermenschliches Bild macht den Bebenden verwirrt, und zwingt ihn, sein

Hi ſunt qui trepidant, & ad omnia fulgura pallent,
Cum tonat; exanimes primo quoque murmure coeli:
Non quaſi fortuitus, nec ventorum rabie, ſed 225
Iratus cadat in terras, & judicet ignis.
Illa nihil nocuit, cura graviore timetur
Proxima tempeſtas: velut hoc dilata ſereno.
Praeterea lateris vigili cum febre dolorem
Si coepere pati, miſſum ad ſua corpora morbum 230
Infeſto credunt a numine: ſaxa Deorum
Haec, & tela putant. Pecudem ſpondere ſacello
Balantem, & Laribus criſtam promittere galli
Non audent. Quid enim ſperare nocentibus aegris
Conceſſum? vel quae non dignior hoſtia vita? 235
Mobilis & varia eſt ferme natura malorum.
Cum ſcelus admittunt, ſupereſt conſtantia: quod
fas,
Atque nefas, tandem incipiunt ſentire, peractis

Verbrechen zu gestehen. Diese sind es, die [gleich einem Caligula] zittern, und bey jedem Schlage blaß werden, wenn es donnert; entseelt stehen sie da beym ersten Murmeln des Himmels: 225 als ob nicht von ungefähr [nach Epikurs Lehre] oder [nach der gemeinen Meynung] durch die Wuth der Winde getrieben, sondern im Zorne, und um der Rache willen, das Feuer des Blitzes auf die Erde fiele. Das vorübergegangene Ungewitter hat ihm nichts geschadet: unter sich vermehrender Angst und Sorge wird das nächstkommende gefürchtet, als ob der sich aufhellende Himmel die Rache nur aufschiebe. Wenn diese Leute überdies anfangen, 230 bey dem schlaflosen Fieber die Schmerzen des Seitenstiches zu fühlen, so glauben sie sogleich, eine Gottheit habe ihren Körpern die Krankheit zugeschickt, und dieses seyen Steine und Pfeile der Götter; beherzt genug sind sie nicht, zur Erlangung ihrer Gesundheit dem Tempel ein blöckendes Schaf zu geloben, und den Hausgöttern, auf Genesung hin, den Kamm eines Hahnes zu versprechen: denn, was ist Kranken, die eine Schuld drücket, zu hoffen vergönnet? 235 oder welches Opferthier ist nicht des Lebens würdiger, als sie es sind? Die Natur der Verbrecher hat etwas wankendes und unstetes an sich: wenn sie dem Laster den Zugang verstatten, zeigt sich zwar eine Art der Standhaftigkeit an ihnen; endlich aber, wenn sie die Laster vollbracht haben, fangen sie zu fühlen an, was recht und unrecht sey; dennoch ei-

Criminibus. Tamen ad mores natura recurrit
Damnatos, fixa & mutari nescia. Nam quis 240
Peccandi finem posuit sibi? quando recepit
Ejectum semel attrita de fronte ruborem?
Quisnam hominum est, quem tu contentum vide-
ris uno
Flagitio? dabit in laqueum vestigia noster
Perfidus, & nigri patietur carceris uncum, 245
Aut maris Aegaei rupem, scopulosque frequentes
Exsulibus magnis. Poena gaudebis amara
Nominis invisi; tandemque fatebere laetus
Nec surdum, nec Tiresiam quenquam esse Deorum.

let die Natur wieder zu dem Betragen zurück, das sie verdammen musten; sie bleibet wie sie ist, 240 und ändern kann sie sich nicht. Denn, wo hat jemals ein Mensch seinem Sündigen Ziel und Schranken gesetzet? wann hat seine Stirn die Schamröthe wieder erhalten, die er einmal davon weggerieben und verbannet hat? Ließ sich je von dir ein Mensch sehen, der sich mit seiner ersten Lasterthat begnügte? Unser Treuloser wird seine Füße schon noch in Stricke verwickeln; am 245 eisernen Haken [Sat. 10. 66.] wird er in das finstere Gefängniß geschleppet werden; oder auf einen Felsen des ägäischen Meeres verwiesen, auf Klippen, da sich viele große und edle Verbannte aufhalten müssen; du wirst dich über die bittere Strafe deines verhaßten Gegners freuen; freudig wirst du endlich gestehen, daß keiner der Götter weder taub sey, noch blind, wie der thebanische Tiresias, der Schiedsrichter in dem Zwiste der Juno mit dem Jupiter, dem jene die Augen ausriß, und dieser die Gabe der Weissagung mittheilte.

SATIRA XIV.

Plurima ſunt, Fuſcine, & fama digna ſiniſtra,
Et nitidis maculam haeſuram figentia rebus,
Quae monſtrant ipſi pueris traduntque parentes.
Si damnoſa ſenem juvat alea, ludit & haeres
Bullatus, parvoque eadem movet arma fritillo. 5
Nec de ſe melius cuiquam ſperare propinquo
Concedet juvenis, qui radere tubera terrae,
Boletum condire, & eodem jure natantes
Mergere ficedulas didicit, nebulone parente,
Et cana monſtrante gula. Cum ſeptimus annus 10
Tranſierit puero, nondum omni dente renato,
Barbatos licet admoveas mille inde magiſtros,
Hinc totidem, cupiet lauto coenare paratu
Semper, & a magna non degenerare culina.
Mitem animum, & mores modicis erroribus aequos 15

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/512 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vierzehnte Satire.

Es giebt viele Dinge, mein Fuscinus, die verdienen, daß man sie in einen bösen Ruf bringe, weil sie den vortreflichsten Sachen Schandflecken und Runzeln anhängen, und die dennoch den Kindern von ihren Eltern gezeiget und beygebracht werden. Wenn das verderbliche Würfelspiel dem Alten gefällt, so spielet auch sein kleiner Erbe, 5 der noch als ein Kind die Bulla am Halse hangen hat, und schüttelt im kleinen Horne die gleichen Waffen, die Würfel. Kein Anverwandter kann von einem Jünglinge etwas Gutes hoffen, welcher Trüffeln zu schaben, [Sat. 5. 116.] die Pilze oder den Erdschwamm zu würzen, [Sat. 5. 147 und 6. 621.] und mit Feigen gefütterte Schnepfen in einer niedlichen Brühe schwimmen zu lassen, von seinem nichtswürdigen Vater, dem 10 alten Schleckhalse, gelernet hat. Wenn der Knabe sieben Jahre alt geworden, und ihm noch nicht alle Zähne wieder gewachsen sind, und wenn man gleich von hier und von dort noch so viele bärtige Lehrer zusammengerafft und ihm zugegeben hat, so wird doch immer sein Wunsch seyn, von niedlichen Gerichten zu speisen, und sich so zu zeigen, daß er sich der großen väterlichen Küche nicht als ein aus der Art geschlagener unwürdig gemacht habe. 15 Lehret er Sanftmuth, und ein billiges Betragen bey kleinen Fehlern, und glaubet er, daß

Praecipit, atque animas ſervorum, & corpora noſtra
Materia conſtare putat, paribusque elementis;
An ſaevire docet Rutilus? qui gaudet acerbo
Plagarum ſtrepitu, & nullam Sirena flagellis
Comparat, Antiphates trepidi laris, ac Polyphemus? 20
Tum felix, quoties aliquis tortore vocato
Uritur ardenti duo propter lintea ferro.
Quid ſuadet juveni laetus ſtridore catenae,
Quem mire afficiunt inſcripta ergaſtula, carcer
Ruſticus? Expectas, ut non ſit adultera Largae 25
Filia, quae nunquam maternos dicere moechos
Tam cito, nec tanto poterit contexere curſu,
Ut non ter decies reſpiret? conſcia matri
Virgo fuit: ceras nunc hac dictante puſillas
Implet, & ad moechum dat eisdem ferre cinaedis. 30

Seele und Leib der Knechte aus eben der Materie und dem gleichen Grundstoffe bestehen, als die unsrigen, oder pflanzet er nicht eher eine wüthende Grausamkeit ein, er, der strenge Rutilus, der seine Freude in dem herben Geräusche der Streiche findet, und dem der lieblichste Gesang der Sirenen in keine Vergleichung mit der Musik klatschender Peitschen kömmt, 20 er, vor welchem seine Hausgötter beben, wie vor einem Antiphates, dem grausamen Könige der Lästrygoner, oder dem Cyclopen Polyphemus? Allemal hält er sich für glücklich, so oft, nach herbeygerufenem Peiniger, einer seiner Sclaven mit einem glühenden Eisen gebrandmarkt wird, weil er ein Paar Leintücher entwendet hat. Was pflanzet der seinem Sohne ein, der sich freuet, wenn er eine Kette klingen höret, wenn er mit herzlicher Freude seiner auf obige Weise bezeichneter und in die ländlichen Werkhäuser [Sat. 8. 180.] geworfener Sclaven Meldung thut? 25 Erwartest du, daß die Tochter einer lüderlichen Larga keine Ehebrecherinn seyn solle, welche die mütterlichen Ehebrecher nie so geschwinde daher sagen, noch mit einer solchen Geschwindigkeit der Worte nach einander nennen kann, daß sie nicht dazwischen dreyßigmal Athem schöpfen muß? Als Jungfrau war ihr die Aufführung der Mutter bekannt; nun spricht ihr diese die Worte vor, mit welchen sie die kleinen Wachstäfelchen 30 anfüllet, die sie den bereits von ihrer Mutter zu Briefträgern gebrauchten Verschnittenen zustellet, um sie ihrem Ehebrecher einzuhändigen. Das ist der

Sic natura jubet: velocius & citius nos
Corrumpunt vitiorum exempla domestica, magnis
Cum subeunt animos auctoribus. Unus & alter
Forsitan haec spernant juvenes, quibus arte benigna,
Et meliore luto finxit praecordia Titan. 35
Sed reliquos fugienda patrum vestigia ducunt;
Et monstrata diu veteris trahit orbita culpae.
Abstineas igitur damnandis; hujus enim vel
Una potens ratio est, ne crimina nostra sequantur
Ex nobis geniti: quoniam dociles imitandis 40
Turpibus & pravis omnes sumus; & Catilinam
Quocunque in populo videas, quocunque sub axe:
Sed nec Brutus erit, Bruti nec avunculus usquam.
Nil dictu foedum, visuque haec limina tangat,
Intra quae puer est. Procul hinc, procul inde puellae 45
Lenonum, & cantus pernoctantis parasiti.
Maxima debetur puero reverentia. Si quid
Turpe paras, ne tu pueri contemseris annos:

Befehl der Natur; geschwind und bald verderben lasterhafte zu Hause sich findende Beyspiele, wenn sie sich unter der Anweisung der Vorsteher in das Gemüth einschleichen. Vielleicht läßt sich unter den Jünglingen einer oder der andere finden, der sich nicht also anstecken läßt, weil Prometheus, der Enkel des Titan, durch seine gütige Kunst, 35 und aus besserem Leimen, seine Brust gebildet hat: die andern aber lassen sich durch die fliehenswürdigen Fußstapfen der Väter nach sich ziehen, und sie wandern auf dem Wege der alten Schuld, der ihnen schon seit langem vorgezeiget worden. Enthalte dich also von einem verdammungswürdigen Betragen; und schon diese Ursache sollte bey dir zureichend stark seyn: damit nicht die, 40 welche von uns gezeuget sind, unsern Lastern folgen; denn wir alle sind sehr gelehrsam, wo es um Nachahmung schändlicher und ruchloser Dinge zu thun ist; bey einem jeden Volke, unter jedem Himmelsstriche läßt sich ein das Vaterland verwirrender Catilina sehen; nirgends aber wird ein Brutus seyn, oder ein Oheim des Brutus, ein Cato, ein Vertheidiger des Besten des Vaterlandes. Nichts, das schändlich zu sagen und zu sehen ist, muß die Thürschwelle des Hauses berühren, 45 in welchem ein Knabe wohnet. Weg von da, weit hinweg, mit den Mädchen jener Schandhändler, und den Liedern der Nachtschwärmer, der schmeichelnden Tischfreunde. Einem Knaben ist man die gröste Ehrerbietung schuldig. Wenn du dich zur Begehung einer Schandthat bereit hältst, so ver-

Sed peccaturo obſtet tibi filius infans.
Nam ſi quid dignum Cenſoris fecerit ira 50
Quandoque, & ſimilem tibi ſe non corpore tantum,
Nec vultu dederit, morum quoque filius, & qui
Omnia deterius tua per veſtigia peccet,
Corripies nimirum, & caſtigabis acerbo
Clamore, ac poſt haec tabulas mutare parabis. 55
Unde tibi frontem, libertatemque parentis,
Cum facias pejora ſenex? vacuumque cerebro
Jampridem caput hoc ventoſa cucurbita quaerat?
Hoſpite venturo, ceſſabit nemo tuorum:
Verre pavimentum, nitidas oſtende columnas, 60
Arida cum tota deſcendat aranea tela:
Hic laeve argentum, vaſa aſpera tergeat alter:
Vox domini furit inſtantis, virganique tenentis.
Ergo miſer trepidas, ne ſtercore foeda canino
Atria diſpliceant oculis venientis amici? 65
Ne perfuſa luto ſit porticus; & tamen uno
Semodio ſcobis haec emendat ſervulus unus:

achte die Jahre des Knaben nicht, sondern laß dir deinen jungen Sohn eine Hinderniß seyn, deine Sünde zu vollziehen. 50 Denn, wenn er etwas begehen sollte, welches des Zornes des Censors würdig wäre, des strengen Sittenrichters, (indem er sich nicht nur an Leibesgestalt und Angesichte als dein Ebenbild zeigte, sondern auch durch seine Sitten als dein ächter Sohn) und wenn er, dir auf allen deinen Fußstapfen nachgehend, noch ärger als du sündigte, so würdest du ihn ohne Zweifel strafen, und mit einem bittern Geschrey züchtigen, 55 und hierauf dich anschicken, dein Testament zu ändern. Wo wirst du dir die Kühnheit und das Vorrecht eines Vaters hernehmen, da du, Alter, noch schlimmere Dinge thust? und da sich dieses dein hirnloses Haupt schon lange nach dem Mittel wider den Wahnsinn, nach dem Schröpfhorne sehnet? Auf den Empfang eines kommenden Gastes ist niemand der Deinen müßig: 60 reibe den Fußboden; schaffe, daß die Säulen glänzend sich zeigen; daß die das Trockene liebende Spinne mit ihrem ganzen Gewebe wegkomme; dieser soll das Silbergeräthe waschen; und jener die gestochenen Gefäße scheuren: also tobet die Stimme des treibenden und die Ruthe in der Hand haltenden Herrn. Auf diese Weise, Elender, fürchtest du zitternd, das durch die Hunde verunreinigte Vorhaus 65 möchte den Augen des kommenden Freundes mißfallen; der Gang möchte durch dieselben beschmieret seyn; und doch verbessert dein kleiner Knecht mit einem halben Scheffel Sägspäne alles

Illud non agitas, ut ſanctam filius omni
Adſpiciat ſine labe domum, vitioque carentem?
Gratum eſt, quod patriae civem populoque dediſti, 70
Si facis, ut patriae ſit idoneus, utilis agris,
Utilis & bellorum, & pacis rebus agendis.
Plurimum enim intererit, quibus artibus, & quibus hunc tu
Moribus inſtituas. Serpente ciconia pullos
Nutrit, & inventa per devia rura lacerta; 75
Illi eadem ſumtis quaerunt animalia pinnis.
Vultur jumento & canibus, crucibusque relictis,
Ad foetus properat, partemque cadaveris affert.
Hinc eſt ergo cibus magni quoque vulturis, & ſe
Paſcentis, propria cum jam facit arbore nidos. 80
Sed leporem, aut capream, famulae Jovis & generoſae
In ſaltu venantur aves: hinc praeda cubili
Ponitur: inde autem, cum ſe matura levarit
Progenies ſtimulante fame, feſtinat ad illam,
Quam primum praedam rupto guſtaverat ovo. 85
Aedificator erat Centronius, & modo curvo
Littore Cajetae, ſumma nunc Tiburis arce,
Nunc Praeneſtinis in montibus, alta parabat
Culmina villarum, Graecis, longeque peritis

dieses: aber das betreibest du nicht, daß dein Sohn dein Haus heilig, ohne Mängel, ohne Laster, sehen möge. 70 Löblich ist es, und dem Vaterlande angenehm, daß du ihm und dem Volke in deinem Sohne einen Bürger gegeben hast, wenn du machest, daß er dem Vaterlande nützlich wird, dem Feldbaue, den Geschäften im Kriege und in dem Frieden. Vieles wird es darauf ankommen, zu welchen Künsten und Sitten du ihn anführest. Der Storch nähret seine Jungen mit Schlangen, und Eidexen, 75 die er auf abgelegenen Feldern gefunden hat; und wenn diese einmal Federn erhalten haben, suchen sie sich die gleiche Art von Thieren. Der Geyer fliegt vom gefallenen Vieh, von Hunden und Galgen, weg; eilt zu seinen Jungen, und bringt ihnen einen Theil des Aases; dieses ist nun auch die Speise des nachwärts groß gewordenen Geyers, der sich selbst 80 weidet, wenn er sich auf seinem Baume Nester machet. Aber die edlen und dem Jupiter zu Diensten stehenden Vögel, die Adler, jagen im Walde nach Hasen, und Rehböcken; die Beute wird dann von ihnen in ihr Lager gelegt; nachgehends, wenn die reifgewordene Zucht sich erhebet, und der Hunger sie reizet, so eilet sie zu dem Raube, den sie sogleich, 85 nachdem sie sich von dem zerbrochenen Ey losgemacht, gekostet hat. Centronius war ein großer Liebhaber des Bauens, und führte bald an dem sich krümmenden Ufer bey Cajeta, bald bey der hoch gelegenen Burg Tibur, bald auf den Hügeln bey Präneste, große und palastmäßige Landhäuser auf; durch griechi-

Marmoribus, vincens Fortunae atque Herculis ae-
dem; 90
Ut ſpado vincebat Capitolia noſtra Poſides.
Dum ſic ergo habitat Centronius, imminuit rem,
Fregit opes, nec parva tamen menſura relictae
Partis erat: totam hanc turbavit filius amens,
Dum meliore novas attollit marmore villas. 95
Quidam ſortiti metuentem Sabbata patrem,
Nil praeter nubes, & cocli numen adorant;
Nec diſtare putant humana carne ſuillam,
Qua pater abſtinuit; mox & praeputia ponunt:
Romanas autem ſoliti contemnere leges, 100
Judaicum ediſcunt, & ſervant, ac metuunt jus,
Tradidit arcano quodcunque volumine Moſes.
Non monſtrare vias, eadem niſi ſacra colenti;
Quaeſitum ad fontem ſolos deducere verpos.
Sed pater in cauſa, cui ſeptima quaeque fuit lux 105

schen und sonst weit her, aus Egypten, Armenien, und Numidien, 90 hergeholten Marmor übertraf er durch seine Gebäude den Tempel der Glücksgöttinn in Präneste, und den Tempel des Herkules in Tibur; so wie Posides, der Verschnittene, der Freygelassene des Kaysers Claudius, durch seine Bäder bey Bajä die Majestät unsers Capitoliums verdunkelte. Weil Centronius sich also Wohnhäuser gebauet, hat er sein Vermögen verringert; er hat sein Gut geschmälert; und doch war der Theil, den er hinterlassen, nicht klein; diesen hat sein toller Sohn ganz durchgebracht, 95 indem er mit noch besserem Marmor neue Palläste bauete. Einige, die einen solchen Vater erhalten haben, der Ehrfurcht für den Sabbat hat, [einen Juden] beten nichts an, als Wolken, und eine einzige Gottheit des Himmels. Sie glauben nicht, daß das Fleisch der Schweine geringer als das Fleisch der Menschen sey, weil ihr Vater sich von jenem eben so wohl enthält, als von diesem; auch säumen sie sich nicht lange, die Vorhaut wegzulegen; 100 die römischen Gesetze aber pflegen sie zu verachten; das jüdische Recht lernen, beobachten, und fürchten sie; wozu sie alles das rechnen, das Moses ihnen in einem geheimen Buche zugestellet hat; eingeschärft wird es ihnen, keinem Reisenden den Weg zu zeigen, der sich nicht zu ihrem Gottesdienste hält; und nur die Beschnittenen zu einem Brunnen zu führen, wenn sie um einen solchen befragt werden. 105 Hieran, daß die Söhne dieses thun, ist der Vater schuld, der je-

Ignava & partem vitae non attigit ullam.

Sponte tamen juvenes imitantur caetera: solam

Inviti quoque avaritiam exercere jubentur.

Fallit enim vitium specie virtutis, & umbra,

Cum sit triste habitu, vultuque & veste severum, 110

Nec dubie tanquam frugi laudetur avarus,

Tanquam parcus homo, & rerum tutela suarum

Certa magis, quam si fortunas servet easdem

Hesperidum serpens, aut Ponticus. Adde quod hunc, de

Quo loquor, egregium populus putat, acquirendi 115

Artificem: quippe his crescunt patrimonia fabris.

Sed crescunt quocunque modo, majoraque fiunt

Incude assidua, semperque ardente camino.

Et pater ergo animi felices credit avaros,

Qui miratur opes, qui nulla exempla beati 120

Pauperis esse putat: juvenes hortatur, ut illam

den siebenten Tag in Trägheit zugebracht, und an demselben nichts gethan hat, das zu den Pflichten des menschlichen Lebens gehöret. Junge Leute, welche freywillig alles übrige nachahmen, müssen nur zu einer einzigen Sache durch Zwang und Befehle angehalten werden, zu dem Geize. Dieses Laster, das den Schein und den Schatten der Tugend an sich nimmt, pfleget zu täuschen, 110 da sein Betragen traurig ernsthaft ist, und Angesicht und Kleidung etwas Strenges zeiget; da man auch keinen Anstand hat, den Geizigen als einen häuslichen, nützlichen und sparsamen Menschen zu loben; einen solchen, der weit gewisser in dem sichern Besitze seines Vermögens bleibet, als wenn die den Garten der Töchter des Hesperus bewachende Schlange, oder die, welche zu Colchis, in Pontus, die Obsicht über das goldne Vließ hatte, zur Aufseherinn darüber gesetzet wäre. 115 Anbey hält das Volk diesen, von dem ich rede, für einen wackern Mann, einen Ehrfurcht verdienenden Künstler; denn unter der Hand solcher Schmiede streckt sich das Vermögen; es wächst auf allerley Weise, durch Recht und Unrecht; es vergrößert sich, wenn man beym Amboße fleißig ist, und es der Esse an Feuer nicht mangeln läßt. [wenn man sich mit allem Fleiße, und glühender Begierde, darnach bearbeitet] Also glaubet der Vater, daß Geizige eine glückliche Gemüthsbeschaffenheit haben; 120 Leute, die den Reichthum bewundern; die dafür halten, daß sich kein Beyspiel eines glücklichen Armen finden lasse; die jeden Jüngling ver-

Ire viam pergant, & eidem incumbere sectae.

Sunt quaedam vitiorum elementa: his protinus illos

Imbuit, & cogit minimas ediscere sordes.

Mox acquirendi docet insatiabile votum. 125

Servorum ventres modio castigat iniquo,

Ipse quoque esuriens: neque enim omnia sustinet unquam

Mucida coerulei panis consumere frusta,

Hesternum solitus medio servare minutal

Septembri; nec non differre in tempora coenae 130

Alterius, conchem aestivam cum parte lacerti

Signatam, vel dimidio putrique siluro,

Filaque sectivi numerata includere porri.

Invitatus ad haec aliquis de ponte negavit.

Sed quo divitias haec per tormenta coactas? 135

Cum furor haud dubius, cum sit manifesta phrenesis,

Ut locuples moriaris, egenti vivere fato?

Interea pleno cum turget sacculus ore,

Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crevit,

mahnen, stets auf diesem Wege fortzugehen, und sich an diese Secte zu halten. Es giebt gewisse Anfänge, gewisse Elemente, der Laster; diese pfropfet der Vater zuerst seinen Kindern ein; und er zwingt sie, sich mit den geringsten Theilen des filzigen Wustes bekannt zu machen. 125 Bald darauf pflanzet er in sie den unersättlichen Wunsch, immer mehr zu erwerben. Den Bauch der Knechte züchtiget er, der selbst auch hungert, dadurch, daß er ihnen ihre Speise mit einem falschen Scheffel zumißt. Schimmlichte Stücke des schon grün und blau gewordnen Brodtes zu verzehren, kann er über sein Herz nicht bringen; und auch in dem September, in der Zeit, da die Gemüse am geschwindesten verderben, pflegt er das gestern übergebliebene Gehäck aufzubewahren; 130 grüne Bohnen auf die morgende Mahlzeit bey Seite zu setzen; oder einen schlechten Muschelfisch, samt einem Stück einer im Sommer gefangenen Makrele, das er, um diebischer Knechte willen, gezeichnet hat, oder die stinkende Hälfte eines Scheid- oder Störfisches, und die gezählten Zasern des Beiß- oder Schnittlauches einzuschließen. Wenn man zu einer solchen Mahlzeit auch einen gemeinen Brückenbettler einladen wollte, so würde er sich die Ehre verbeten. 135 Wozu sollen aber die Reichthümer dienen, die man sich durch solche Marter gesammlet hat, da es ohne Zweifel Raserey, da es ein offenbarer Wahnsinn ist, um nur reich sterben zu können, ein Leben wie der Allerdürftigste zu führen? Die Liebe zum Gelde wächst, so sehr das Geld selbst wächst; und

Et minus hanc optat, qui non habet. Ergo para-
tur 140
Altera villa tibi, cum rus non sufficit unum,
Et proferre libet fines; majorque videtur,
Et melior vicina seges: mercaris & hanc, &
Arbusta, & densa montem qui canet oliva:
Quorum si pretio dominus non vincitur ullo, 145
Nocte boves macri, lassoque famelica collo
Jumenta ad virides hujus mittentur aristas;
Nec prius inde domum, quam tota novalia saevos
In ventres abeant, ut credas falcibus actum.
Dicere vix possis, quam multi talia plorent, 150
Et quot venales injuria fecerit agros.
Sed qui sermones? quam foedae buccina famae?
Quid nocet haec? inquit: tunicam mihi malo lupini,
Quam si me toto laudet vicinia pago,
Exigui ruris paucissima farra secantem. 155
Scilicet & morbis & debilitate carebis,

140 der wünschet es sich am wenigsten, der es nicht hat. Also bereitest du dir noch ein Landgut, weil du nur eines für dich nicht zureichend hältst. Dir gefällt es, deine Gränzsteine weiter hinaus zu setzen; die Saat deines Nachbars scheinet dir die größere und bessere zu seyn; du kaufst dir daher auch diese, wie auch ein Baum- und Rebgelände, und einen Berg, der sich durch die Blüthe der dichten Oelbäume weiß zeigen solle. 145 Wenn sich der Besitzer derselben durch keinen Preis bewegen läßt, dieselben abzutreten, so werden des Nachts magere Ochsen, Thiere, welche ganz ausgehungert sind, weil sich ihr Hals unter dem Joche durch lange Arbeit ermüdet hat, in die grünen Halme dieses Mannes getrieben; und nach Hause gehen sie nicht, bis ihr scharfer Hunger das ganze Feld so abgeweidet und verschlungen hat, daß man meynen sollte, daß dieses das Werk der Sicheln gewesen sey. 150 Es ist kaum zu ersagen, wie viele über dergleichen Dinge weinen, und wie viele Aecker auf diese Weise, durch die Ungerechtigkeit der Reichen und Mächtigen, feil gemacht werden. Aber, was für beschimpfende Nachreden werden nicht wider einen solchen Geizhals ausgebreitet? wie viel ärgerliches bläst nicht die Trommete des Rufes von ihm aus? Was, spricht er, schadet mir dieses? mir ist die Hülse der schlechtsten Bohne lieber, als wenn mich die Nachbarschaft im ganzen Lande herum lobet, 155 und ich dabey nur sehr wenig Korn auf dem kleinen Feldchen zu schneiden hätte. Ohne Zweifel, mein Freund, wirst du von Krankheiten

Et luctum, & curam effugies, & tempora vitae
Longa tibi post haec fato meliore dabuntur;
Si tantum culti solus possederis agri,
Quantum sub Tatio populus Romanus arabat. 160
Mox etiam fractis aetate, ac Punica passis
Proelia, vel Pyrrhum immanem, gladiosque Molossos,
Tandem pro multis vix jugera bina dabantur
Vulneribus. Merces haec sanguinis atque laboris
Nullis visa unquam meritis minor, aut ingratae 165
Curta fides patriae. Saturabat glebula talis
Patrem ipsum, turbamque casae, qua foeta jacebat
Uxor, & infantes ludebant quatuor, unus
Vernula, tres domini: sed magnis fratribus horum
A scrobe vel sulco redeuntibus, altera coena 170
Amplior, & grandes fumabant pultibus ollae.
Nunc modus hic agri nostro non sufficit horto.
Inde fere scelerum causae, nec plura venena

und Schwächlichkeiten nichts wissen, jeder Trauer und Sorge wirst du entfliehen, und ein günstiges Schicksal wird dir eine lange Lebenszeit zutheilen, wenn du, für dich allein, an angebautem Felde so viel besitzest, 160 als das ganze römische Volk unter dem Romulus, als er den Titus Tatius, den Heerführer der Sabiner, in seine Gemeinschaft aufnahm, zu bepflügen hatte. In den folgenden Zeiten, da man unter den Waffen alt geworden, und vieles in Schlachten gelitten hat, die man den Carthaginensern lieferte, oder dem fürchterlichen Pyrrhus, und seinen molossischen oder epirischen Schwertern, empfieng man für viele Wunden höchstens zwo Morgen oder Mannwerke Acker; das war der Lohn für vergossenes Blut, und viele Arbeiten. 165 Niemanden kam es zu Sinne, daß er für seine Verdienste zu wenig empfangen, und das Vaterland sich an ihm treulos und undankbar erwiesen habe. Ein so kleines Fleckchen Landes sättigte den Hausvater, und alle die, welche mit ihm seine Hütte bewohnten: die sich schwanger befindende Hausmutter, und vier um sie her spielende Kinder; das eine, das Kind eines Sclaven, und die drey übrigen, die Kinder des Hausherrn; auf die größern Brüder der letztern wartete 170 eine größere Mahlzeit, wenn sie von dem Durchhacken des Weinberges oder Bepflügen des Feldes zurückkommen, und das Mus rauchte im geräumigen Topfe. Ein solches ganzes Landgut würde in unsrer Zeit zur Anlegung eines Gartens zu klein seyn. Bald allein hierinn liegen die Ursachen aller La-

Miſcuit, aut ferro graſſatur ſaepius ullum
Humanae mentis vitium, quam ſaeva cupido 175
Indomiti cenſus. Nam dives qui fieri vult,
Et cito vult fieri. Sed quae reverentia legum?
Quis metus, aut pudor eſt unquam properantis avari?
Vivite contenti caſulis & collibus iſtis,
O pueri, Marſus dicebat & Hernicus olim, 180
Veſtinusque ſenex; panem quaeramus aratro,
Quis ſatis eſt menſis: laudant hoc numina ruris,
Quorum ope & auxilio, gratae poſt munus ariſtae,
Contingunt homini veteris faſtidia quercus.
Nil vetitum feciſſe volet, quem non pudet alto 185
Per glaciem perone tegi; qui ſummovet Euros
Pellibus inverſis. Peregrina, ignotaque nobis
Ad ſcelus atque nefas, quaecunque eſt, purpura ducit.
Haec illi veteres praecepta minoribus: at nunc
Poſt finem autumni media de nocte ſupinum 190
Clamoſus juvenem pater excitat; accipe ceras,
Scribe, puer, vigila, cauſas age, perlege rubras
Majorum leges, aut vitem poſce libello.

ster; keine der lasterhaften Leidenschaften des menschlichen Gemüthes hat oft mehr Giftränke 175 bereitet, oder mehr mit dem Schwerte gewüthet, als die wilde Begierde nach gränzenlosen Einkünften. Denn, wer reich werden will, der will es schnell werden; wo aber ist dabey die Ehrfurcht vor den Gesetzen? wo hat sich je ein solcher eilender Geiziger gefürchtet, oder geschämet? Lebt zufrieden mit diesen Hütten und Hügeln, 180 ihr Knaben! (so sprachen ehedem die Bewohner unsers Landes, ein alter Marser, Hernicier, Vestiner) mit dem Pfluge laßt uns Brod suchen, das für unsre Tische zureichend ist; die dem Feldbaue vorstehenden Gottheiten loben dieses; durch deren Güte und Beystand die Menschen, denen ab der Eichelspeise der Alten ekelt, die angenehmen Halmfrüchte zum Geschenke erhalten. 185 Der wird nie etwas Verbotenes thun wollen, der sich nicht schämet, seine Füße im Eise mit einem Paar hohen bäurischen Schuhen zu decken, und der die scharfen Ostwinde mit umgekehrten Fellen von sich abwendet. Der fremde und unsern Ahnen unbekannte Purpur leitet zu allen Arten von Laster und Ungerechtigkeit. Solche Lehren haben jene Alten ihren Kindern gegeben; nun aber 190 wecket, zu Ende des Herbstes, in der Mitte der Nacht, der schreyende Vater seinen in der Ruhe liegenden Sohn auf: nimm die mit Wachs überzogene Tafel, und schreib, Junge; wache; nimm den Rechtshandel vor dich, den du zu vertheidigen hast; durchlies die rothgeschriebenen Hauptgesetze unsrer Vorfahren; suche,

Sed caput intactum buxo, naresque pilosas
Annotet, & grandes miretur Laelius alas. 195
Dirue Maurorum attegias, castella Brigantum,
Ut locupletem aquilam tibi sexagesimus annus
Afferat: aut longos castrorum ferre labores
Si piget, & trepidum solvunt tibi cornua ventrem
Cum lituis audita, pares, quod vendere possis 200
Pluris dimidio, nec te fastidia mercis
Ullius subeant ablegandae Tiberim ultra:
Neu credas ponendum aliquid discriminis inter
Unguenta, & corium. Lucri bonus est odor ex re
Qualibet. Illa tuo sententia semper in ore 205
Versetur, Dis atque ipso Jove digna, poëtae:
Unde habeas, quaerit nemo; sed oportet habere.

durch eine Bittschrift, den aus Rebholze verfertigten Stock, mit welchem dir zugleich eine Hauptmannsstelle zukömmt. [Sat. 8. 247.] Laß aber an dir sehen, daß der buchsene Strehl dein Haupt nicht berühret habe, läß den Feldherrn Lälius zugleich deine haarichten Naslöcher 195 bemerken, und deine breiten Schultern bewundern. Zerstöre hierauf die Feldhütten der Mauritanier, die Flecken der brittischen Briganten, um in dem sechzigsten Jahre deines Alters die Einkünfte eines Adlerträgers zu erhalten. Oder, wenn du von Natur zu träge bist, die langen Arbeiten der Feldlager zu erdauern, und dir Bebenden die Trommeten und Feldhörner die zurückhaltenden Muskeln des Bauches schlaff machen, 200 so schaffe dir Waaren an, die du wieder um die Hälfte höher, als sie dir zu stehen gekommen, absetzen kannst; und laß in dir keinen Ekel vor irgend einer Waare aufsteigen, die man in die Gerbereyen des über der Tiber gelegenen Theiles der Stadt zur Verarbeitung sendet; glaube nicht, daß ein Unterschied zu machen sey zwischen einer wohlriechenden Salbe und dem Leder, oder der einem Thiere frisch abgezogenen Haut. Sehr wohl hat der Kayser Vespasian gesprochen: Der Gewinn, er mag herkommen, woher er will, riecht immer wohl. 205 Jener Spruch, der den Göttern und dem Jupiter selbst würdig ist, wenn ihn gleich Quintus Ennius aus dem Bellerophon des Euripides mit einem noch so ironischen Tone ausgesprochen hätte, sollte stets in deinem Munde seyn: Woher du es habest, fragt niemand; genug, wenn

Hoc monſtrant vetulae pueris repentibus aſſae:

Hoc diſcunt omnes ante Alpha & Beta puellae.

Talibus inſtantem monitis quemcunque parentem 210

Sic poſſem affari: dic, o vaniſſime, quis te

Feſtinare jubet? meliorem praeſto magiſtro

Diſcipulum. Securus abi: Vinceris, ut Ajax

Praeteriit Telamonem, ut Pelea vicit Achilles.

Parcendum eſt teneris; nondum implevere medullas 215

Maturae mala nequitiae: aſt cum peſtere barbam

Coeperit, & longi mucronem admittere cultri,

Falſus erit teſtis, vendet perjuria ſumma

Exigua, & Cereris tangens aramque pedemque.

Elatam jam crede nurum, ſi limina veſtra 220

Mortifera cum dote ſubit. Quibus illa premetur

Per ſomnum digitis! Nam quae terraque marique

du es hast. Jedes alte Weib wird dem kleinen Knaben, ihrem Großkinde, der ihr, um sich Obst zu kaufen, einen Heller bettelt, solche Sprüchelgen vorbeten; jedes Mädchen hat sie noch vor dem Alphabete gelernet. 210 Jeden solche Vermahnungen einprägenden Vater kann ich also anreden: Sprich, Unsinniger, wer heißet dich, also zu eilen? Der Schüler, ich versichere, wird nur gar zu bald den Lehrer übertreffen. Geh nur, und sey versichert, du wirst von deinem Sohne an Geiz überwunden werden, so wie es Ajax und Achilles ihren Vätern, dem Telamon und Peleus, an Tapferkeit zuvorgethan haben. 215 Kindern, im zarten Alter, muß man es nicht übel nehmen, wenn sich der Geiz bey ihnen noch nicht äußert: der Sauerteig hat in ihnen noch nicht gegähret; das ihnen bey der Geburt eingepflanzte Uebel der Schelmerey hat ihr Mark, ihr Innerstes, noch nicht ganz angefüllet; wenn er anfangen wird, den Bart zu kämmen, und denselben der Schärfe des langen Messers zu unterwerfen, so wird er ein falscher Zeuge seyn; Meineide wird er um ein Spottgeld verkaufen, den Altar und den Fuß der Ceres berührend. 220 Sieh deine Schwiegertochter für schon so gut als eine Leiche an, wenn sie mit einem Heyrathsgute in euer Haus kömmt, das groß genug ist, um ihr tödtlich zu werden. Mit was für Fingern, meynest du, wird sie, wenn sie schläft, berühret werden? [wird dein Sohn sie nicht, wie Marcus Cäcilius es dem Calphurnius Bestia vorgeworfen hat, zu diesem Ende mit dem giftigen Safte der

Acquirenda putas, brevior via conferet illi.

Nullus enim magni ſceleris labor. Haec ego nunquam

Mandavi, dices olim, nec talia ſuaſi: 225

Mentis cauſa malae tamen eſt, & origo penes te.

Nam quisquis magni cenſus praecepit amorem,

Et laevo monitu pueros producit avaros;

Et qui per fraudes patrimonia conduplicare

Dat libertatem, & totas effundit habenas 230

Curriculo; quem ſi revoces, ſubſiſtere neſcit,

Et te contemto rapitur, metisque relictis.

Nemo ſatis credit tantum delinquere, quantum

Permittas: adeo indulgent ſibi latius ipſi.

Cum dicis juveni, ſtultum, qui donet amico, 235

Qui paupertatem levet, attollatque propinqui;

Et ſpoliare doces, & circumſcribere, & omni

Crimine divitias acquirere, quarum amor in te,

Quantus erat patriae Deciorum in pectore, quantum

Wolfswurzel bestrichen haben?] Denn also wird ein kürzerer Weg ihm den Reichthum zubringen, den er, wenn er deinem Rathe folgen wollte, sich durch Reisen und Arbeiten zu Wasser und Lande erwerben müste. Bey großen Verbrechen ist weder Mühe noch Arbeit. Dergleichen Dinge (wirst du mit der Zeit sagen) 225 habe ich ihm nie befohlen; nie habe ich ihn dazu beredet. Und dennoch ist die Quelle seines bösen Gemüthes in dir zu finden; denn, wer andern die Liebe und Begierde nach großen Einkünften einpredigt, durch unglückliche Ermahnungen seine Kinder zum Geize ziehet, und es ihnen frey läßt, das väterliche Vermögen durch Betrügereyen zu verdoppeln, 230 der läßt ihnen zum Laufen den Zügel ganz schießen. Vergeblich wirst du deinem Sohne dann zurufen, er solle zurückkehren: stille zu stehen hat er nicht gelernet; dich verachtend, wird er über das Ziel hinaus fortgerissen werden. Niemand glaubet, daß er im Bösen weit genug gekommen sey, wenn er nur so viel gethan, als man ihm erlaubet hat; er wird sich daher selbst noch mehr verstatten. 235 Wenn du dem jungen Menschen sagst, daß der ein Narr sey, der seinen Freund beschenket, der die Armuth eines Anverwandten lindert und hebet: so lehrst du ihn zugleich rauben, und betrügen, und sich durch jedes Laster solche Reichthümer zu erwerben, nach welchen eine so brünstige Liebe in dir glühet, als die Liebe zum Vaterlande in der Brust der Decier war; [Sat. 8. 254.] 240 als (wenn Griechen-

Dilexit Thebas, ſi Graecia vera, Menoeceus: 240

In quorum ſulcis legiones dentibus anguis

Cum clypeis naſcuntur, & horrida bella capeſſunt

Continuo, tanquam & tubicen ſurrexerit una.

Ergo ignem, cujus ſcintillas ipſe dediſti,

Flagrantem late, & rapientem cuncta videbis. 245

Nec tibi parcetur miſero, trepidumque magiſtrum

In cavea magno fremitu leo tollet alumnus.

Nota Mathematicis geneſis tua: ſed grave tardas

land gut zur Wahrheit ist, Sat. 10. 174.) Menöceus, der Sohn des Creon, seine Vaterstadt liebte, die er, nach dem Ausspruche des Orakels, bey ihrer Freyheit dadurch schützte, daß er sich selbst das Schwert durch den Leib stieß; seine Vaterstadt, Theben; Cadmus, der Sohn des phönicischen Königs Agenor, der seine vom Jupiter entführte Schwester Europa aller Orten vergeblich gesucht hatte, ließ sich endlich in Böotien nieder; durch eine große Schlange wurden alle seine Gefährten aufgefressen; auf den Rath der Minerva tödtete er die Schlange, und säete die Zähne derselben in gemachte Furchen; aus denselben wuchsen ganze Legionen bewaffneter Männer daraus, welche sogleich, als wie durch den Schall einer Trommete dazu angefrischet, sich in eine gräuliche Schlacht unter einander einließen; es blieben nur fünf derselben beym Leben, die dem Cadmus halfen die Stadt anlegen, und das Land zu bevölkern. Also wirst du, geiziger Vater, bald sehen, wie das Feuer, dazu du selbst die Funken hergegeben hast, 245 weit umher lodert, und alles anstecket. Dir Elenden wird selbst nicht geschonet werden, und dir wird es gehen, wie wir gesehen haben, daß es jenem ergangen, der einen Löwen aufgezogen hatte; mit großem Gebrülle ward der zitternde Lehrmeister von dem Schüler in sein Gehäge gezogen und zerrissen. Freylich, die sternkundigen Mathematiker versprechen dir aus deinem Geburtsgestirne ein langes Leben; aber beschwerlich

Expectare colus. Morieris ſtamine nondum
Abrupto: jam nunc obſtas, & vota moraris; 250
Jam torquet juvenem longa & cervina ſenectus.
Ocyus Archigenem quaere, atque eme, quod Mithridates
Compoſuit, ſi vis aliam decerpere ficum,
Atque alias tractare roſas: medicamen habendum eſt,
Sorbere ante cibum quod debeat & pater, & Rex. 255
Monſtro voluptatem egregiam, cui nulla theatra,
Nulla aequare queas Praetoris pulpita lauti,
Si ſpectes, quanto capitis diſcrimine conſtent
Incrementa domus, aerata multus in arca
Fiſcus, & ad vigilem ponendi Caſtora nummi, 260
Ex quo Mars ultor galeam quoque perdidit, & res
Non potuit ſervare ſuas. Ergo omnia Florae
Et Cereris licet, & Cybeles aulaea relinquas:

fällt es deinem Sohne, auf die trägen Spinnrocken der Parcen zu warten; sterben wirst du, ehe noch diese deinen Lebensfaden 250 abgeschnitten haben. Jetzt schon stehst du ihm im Wege, und hinderst seine Wünsche; schon quälet dein langes hirschenmäßiges Alter den Jüngling. Eile dich, und suche den Arzt Archigenes auf, [Sat. 6. 236 und 13. 98.] und kaufe dir solche Gegengifte, die Mithridates bereitet hat; [Sat. 6. 661.] wenn du noch in dem künftigen Herbste Feigen lesen, oder in dem künftigen Frühlinge Rosen pflücken willt, so must du dich mit einem Arzneytranke versehen, 255 welchen jeder, der Vater, jeder, der König ist, vor jeder Mahlzeit trinken sollte. Ich zeige dir etwas, das dich mehr ergötzen kann, als alle demselben nicht beykommende Spiele auf dem Fechtplatze oder dem Schauplatze des reichen und prächtig gekleideten Prätors, wenn du nur ein Zuschauer da seyn willt, wo man sich sehr hoch, und auch mit Verachtung der Lebensgefahr, die Bereicherung seines Hauses zu stehen kommen läßt, einen großen Schatz in einer wohlbeschlagenen Kiste, 260 Geld, welches man in dem Tempel des Castors zur Bewahrung hinsetzen kann, dahin man dergleichen zu bringen pfleget, seitdem der Tempel des rächenden Mars bestohlen worden, der auch dabey seinen Helm verlohren hat, und also seine eigenen Sachen nicht bewahren konnte. Verlaß also alle mit Tapeten behangenen Plätze, da die Spiele zu Ehren der Flora, der Ceres, und der Cybele, gefeyert

Tanto majores humana negotia ludi.

An magis oblectant animum jactata petauro 265

Corpora, quique ſolent rectum deſcendere funem?

Quam tu, Corycia ſemper qui puppe moraris,

Atque habitas, coro ſemper tollendus & auſtro,

Perditus, ac vilis ſacci mercator olentis:

Qui gaudes pingue antiquae de littore Cretae 270

Paſſum, & municipes Jovis advexiſſe lagenas?

Hic tamen ancipiti figens veſtigia planta

Victum illa mercede parat, brumamque famemque

Illa reſte cavet: tu propter mille talenta,

Et centum villas temerarius. Aſpice portus, 275

Et plenum magnis trabibus mare. Plus hominum eſt jam

In pelago: veniet claſſis, quocunque vocarit

Spes lucri, nec Carpathium, Gaetulaque tantum

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/544 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

werden; [Sat. 6. 251 und 69.] denn hier führen uns die Geschäfte der Menschen noch weit größere Spiele auf. 265 Bringen diejenigen dem Gemüthe ein größeres Vergnügen, die durch einen Reif springen, oder auf einem angespannten Seile dahergehen, als du, Geizhals, der du dein Leben auf einem corycischen, oder cilicischen, Schiffe zubringest, und da wohnest, wo dich bald der Nordwest- bald der Südwind in die Höhe hebt, dich Unsinnigen, der du deine lüderliche Waare in einem stinkenden Sack zum Verkaufe herumführest; 270 der du dich freuest, wenn du von dem fetten Ufer der alten und edlen Insel Creta einen Wein bringen kannst, der aus Trauben gepreßt worden, die man an der Sonne halb dürre hat werden lassen, und Weinflaschen, die mit dem auf dieser Insel gebohrenen Jupiter das gleiche Vaterland haben? Jener, der mit seinen wankenden Sohlen feste Tritte zu thun sich bestrebet, erwirbt sich mit dem von den Zuschauern erhaltenen Gelde seinen nothwendigen Lebensunterhalt, und bewahret sich vermittelst seines Seiles vor Frost und Hunger: du, um dir tausend Talente 275 und hundert Landgüter zu erwerben, wirst zum Frevler. Schau nach den Seehäfen, und dem mit großen Fahrzeugen angefüllten Meere; der gröste Theil der Menschen ist schon auf der See; wo die Hoffnung auf Gewinn locket, dahin wird sogleich eine Flotte kommen; sie wird nicht nur das zwischen Rhodus und Egypten liegende Meer durchfahren, das seinen Namen von

Aequora transiliet: sed longe Calpe relicta,
Audiet Herculeo stridentem gurgite solem. 280
Grande operae pretium est, ut tenso folle reverti
Inde domum possis, tumidaque superbus aluta,
Oceani monstra, & juvenes vidisse marinos.
Non unus mentes agitat furor. Ille sororis
In manibus vultu Eumenidum terretur & igni. 285
Hic bove percusso mugire Agamemnona credit,
Aut Ithacum; parcat tunicis licet atque lacernis,
Curatoris eget, qui navem mercibus implet
Ad summum latus, & tabula distinguitur unda;
Cum sit causa mali tanti, & discriminis hujus, 290
Concisum argentum in titulos faciesque minutas.
Occurrunt nubes & fulgura: solvite funem,

der darinn liegenden sporadischen Insel Carpathus hat; nicht nur das Meer bey Libyen, welches der Gätulia, der Tochter des Vulkans, seinen Namen verdanket; sondern sie wird den Berg und die Stadt Calpe weit hinter sich lassen, 280 und hören, wie die Sonne, außer den Säulen des Herkules, zischend in das atlantische Meer hinunter steiget. In Wahrheit wird alle diese Mühe und Arbeit dadurch reichlich bezahlet, daß man stolz auf seinen gespickten ledernen Geldbeutel nach Hause zurückkommen, und erzählen kann, daß man Ungeheure des Oceans, und auch junge Tritonen, Nereiden, und Sirenen darinn gesehen habe! Es giebt vielerley Arten des Unsinnes: Jener, Orestes, ob er gleich 285 unter den Händen seiner Schwester Elektra ist, wird durch das scheußliche Antlitz und die brennenden Fackeln der Furien, der Eumeniden, geschrecket. Dieser, Ajax, nachdem er einen Ochsen geschlagen, glaubet, er höre den Agamemnon brüllen, oder den Ulysses von Ithaka. Ob er gleich sich weder Rock noch Mantel zerreißet, wie es Rasende zu thun pflegen, so hat er doch eines Vormundes nöthig, er, der ein Schiff bis zu oberst mit Waaren füllet, und nur durch ein Brett von dem Meere getrennet ist, [Sat. 12. 58.] 290 da die Ursache so vieles Uebels, und einer solchen Gefahr, in klein geschnittenen Stückchen Silbers bestehet, die mit Titeln und Angesichtern bezeichnet sind. Es ziehen Wolken und Blitze daher; löset das Seil, um aus dem Hafen zu fahren, (schreyt

Frumenti, dominus clamat, piperisque coëmti;
Nil color hic coeli, nil fascia nigra minatur:
Aestivum tonat. Infelix, ac forsitan ipsa 295
Nocte cadet fractis trabibus, fluctuque premetur
Obrutus, & zonam laeva morsuque tenebit,
Sed, cujus votis modo non suffecerat aurum,
Quod Tagus, & rutila voluit Pactolus arena,
Frigida sufficient velantes inguina panni, 300
Exiguusque cibus, mersa rate naufragus assem
Dum rogat, & picta se tempestate tuetur.
Tantis parta malis, cura majore metuque
Servantur. Misera est magni custodia census.
Dispositis praedives hamis vigilare cohortem 305
Servorum noctu Licinus jubet, attonitus pro

der Fruchthändler und Pfefferkrämer) diese Farbe des Himmels hat nichts zu bedeuten; die schwarzen Streifen drohen nichts; 295 es ist nur ein gewöhnliches Sommerdonnern. Der Unglückliche! vielleicht noch in dieser Nacht wird er mit den zerschmetterten Schiffsbalken sinken, durch die Wogen gedrückt liegen, und mit der linken Hand, und den Zähnen, den mit Gelde gefüllten Gürtel festhalten. Allererst war alles Gold, welches der hispanische und lusitanische Tagus, und der lydische Tagus, in ihrem röthlichen Sande wälzen, seinen Wünschen nicht zureichend: 300 nun aber, nach dem Schiffbruche, wird er sich mit schlechten seine kalten Glieder bedeckenden Lumpen begnügen, und einer geringen Speise, wenn er, nach der Weise der Schiffbrüchigen, einen Heller bettelt, und sich auf den mit sich schleppenden gemalten Sturm beziehet. [Sat. 12. 28.] Güter, die man sich unter so vielen Beschwerlichkeiten erworben hat, erheischen zu ihrer Bewahrung noch größere Sorge, unter beständiger Furcht, sie zu verlieren. Um die Bewachung eines großen Vermögens ist es eine elende und mühsame Sache. 305 Licinus, der hortreiche Freygelassene des Claudius oder Augustus, [Sat. 1. 109.] um sich vor Feuerschaden zu verwahren, befiehlt der Schaar seiner Knechte, im ganzen Hause umher mit Wasser gefüllte Gefäße in Bereitschaft zu halten, [oder, der sein Haus, aus Furcht vor Dieben, mit eisernen Haken und Gegittern, oder mit Waffen, versehen hat] und

Electro, signisque suis, Phrygiaque columna,

Atque ebore, & lata testudine. Dolia nudi

Non ardent Cynici: si fregeris, altera fiet

Cras domus; aut eadem plumbo commissa manebit. 310

Sensit Alexander, testa cum vidit in illa

Magnum habitatorem, quanto felicior hic, qui

Nil cuperet, quam qui totum sibi posceret orbem,

Passurus gestis aequanda pericula rebus.

Nullum numen habes, si sit prudentia: nos te, 315

Nos facimus, Fortuna, Deam. Mensura tamen quae

Sufficiat census, si quis me consulat, edam.

In quantum sitis atque fames & frigora poscunt:

Quantum, Epicure, tibi parvis suffecit in hortis:

Quantum Socratici ceperunt ante Penates. 320

Nunquam aliud natura, aliud sapientia dicit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/550 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

die ganze Nacht durch zu wachen; ihm ist bange für seine Gefäße von kostbarem Metalle, oder Bernstein, für seine Bildsäulen, seine kostbaren Säulen von phrygischem Marmor, sein helfenbeinernes Hausgeräthe, [Sat. 11. 123.] seine großen schildkrötenen Tischbetten. [Sat. 11. 95.] Das irdene Faß, die Wohnung des nackten Cynikers, des Diogenes, brennet nicht; bricht es, so macht man sich 310 morgen ein neues Haus, oder mit Bleystiften, oder Kitt, wieder dauerhaft gemacht. Alexander ist inne geworden, da er in dieser Scherbe den großen über alle Sinnlichkeiten und Leidenschaften erhabenen Bewohner derselben gesehen, wie weit glücklicher derjenige sey, der nichts begehret, als derjenige, der sich die ganze Welt wünschet, und nach vielen mit Gefahr verrichteten Thaten, immer noch eben so viele gefährliche zu übernehmen vor sich hat. [Sat. 10. 168.] 315 Wenn wir klug sind, so wird keiner der Götter uns zuwider seyn; aber wir, unbesonnene Menschen, haben dich, o Glück, zur Gottheit gemacht. [Sat. 10. 365.] Wenn mich jemand fragen sollte, wie groß für einen Menschen die für ihn zureichenden Einkünfte seyn müssen, so würde ich ihm sagen: er muß so viel haben, als Durst, Hunger, und Kälte fordern; so viel, als du, Epikur, in deinem Gärtchen für dich zureichend gefunden hast; 320 oder als, vor denselben, das sparsame Haus des Sokrates in sich hielt. Niemals sind Natur und Weisheit im Widerspruche. Ich werde

Acribus exemplis videor te claudere; miſce
Ergo aliquid noſtris de moribus: effice ſummam,
Bis ſeptem ordinibus quam lex dignatur Othonis.
Haec quoque ſi rugam trahit, extenditque label-
lum; 325
Sume duos Equites, fac tertia quadringenta;
Si nondum implevi gremium, ſi panditur ultra:
Nec Croeſi fortuna unquam, nec Perſica regna
Sufficient animo, nec divitiae Narciſſi,
Indulſit Caeſar cui Claudius omnia, cujus 330
Paruit imperiis, uxorem occidere juſſus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/552 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

das Ansehen haben, daß ich dich in die Schranken strenger Beyspiele einschließen wolle. Gut! so mische denn etwas von unsern heutigen Sitten hinein; schaffe dir ein Vermögen an, welches, nach dem Gesetze des Roscius Otho, zureichend ist einen Anspruch auf einen Sitz auf den vierzehn dem Ritterstande gewidmeten Bänken des Theaters zu machen, ein Vermögen von vierhundert Sestertien [zwanzigtausend Gulden; siehe Sat. 3. 154.]; 325 wenn du, hiemit unzufrieden, die Stirne runzelst, und die Lippe hängen lässest, wolan, so schaffe dir so viel an, als zween Ritter besitzen müssen; erwirb dir noch, wenn du willt, die dritten vierhundert; wenn ich dir noch nicht den Schooß deines Rockes voll geschüttet habe, wenn er noch herabhängt: o, so wird deinem habsüchtigen Sinne das ganze Glück des lydischen Crösus nicht zureichend seyn; nicht die Reichthümer der persischen Könige; nicht die Schätze des Freygelassenen Narcissus, 330 welchem der Kayser Claudius alles verstattet, von dem er den Befehl angenommen hat, seine Gemahlinn, die Messalina, zu tödten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/553 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SATIRA XV.

Quis nescit, Volusi Bithynice, qualia demens
Aegyptus portenta colat? Crocodilon adorat
Pars haec: illa pavet saturam serpentibus Ibin.
Effigies sacri nitet aurea cercopitheci,
Dimidio magicae resonant ubi Memnone chordae, 5
Atque vetus Thebe centum jacet obruta portis.
Illic coeruleos, hic piscem fluminis, illic
Oppida tota canem venerantur, nemo Dianam.
Porrum & caepe nefas violare, aut frangere morsu.
O sanctas gentes, quibus haec nascuntur in hortis 10

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/554 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Funfzehnte Satire.

Wer weiß es nicht, Lucius Volusius, mein aus Bithynien gebürtiger Freund, was für Ungeheuer das wahnsinnige Egypten göttlich verehre? Ein Theil desselben, in der Gegend des Sees Möris, verehret den Crocodil; ein anderer, an dem Nilstrome, hat eine abergläubige Ehrfurcht vor dem einem Storchen gleichen Vogel Ibis, der sich mit Schlangen mästet. Da glänzet das goldene Bild des heiligen Cercopithekus, des langschwänzigen Affens, der Meerkatze; 5 da, wo das Bild des Memnon, dessen Hälfte durch ein Erdbeben zerstöret worden, einen Ton wie von magischen Saiten hören läßt, und also die aufgehende Sonne begrüßet; [das Bild war hohl, und die darinn durch die Sonne erwärmte und sich einen Ausweg suchende Luft machte ein Geräusche.] und da, wo der Schutt der von Busiris erbauten Stadt Thebe liegt, die hundert Pforten hatte. Dort verehret man Fische aus dem himmelfarbnen Meere; dort Flußfische; dort fallen ganze Städte anbetend vor einem Hunde nieder, dem Anubis; [Sat. 6. 534.] niemand vor der Diana, die doch, als die Göttinn der Jagd, die Hunde unter sich hat. Sich an Lauch und Zwiebeln zu vergreifen, oder dieselben unter die Zähne zu nehmen, ist eine Todsünde. 10 O heilige Völker, denen solche Gottheiten in Gärten wachsen! da ist kein Tisch, der sich

Numina! lanatis animalibus abſtinet omnis
Menſa. Nefas illic foetum jugulare capellae;
Carnibus humanis veſci licet. Attonito cum
Tale ſuper coenam facinus narraret Ulyſſes
Alcinoo, bilem aut riſum fortaſſe quibusdam
Moverat, ut mendax aretalogus. In mare nemo
Hunc abicit, ſaeva dignum veraque Charybdi,
Fingentem immanes Laeſtrygonas atque Cyclopas;
Nam citius Scyllam, vel concurrentia ſaxa
Cyanes, plenos & tempeſtatibus utres

nicht der Speisen von Wolle-tragenden Thieren enthält; ein das Leben verwirkendes Laster wäre es da, ein Böckchen zu würgen; aber Menschenfleisch zu essen, ist erlaubt. Als der bey der Insel Corcyra schiffbrüchige Ulysses daselbst über Tische dem in ein staunendes Entsetzen gerathenden Alcinous, dem Könige der Phäacier, eine solche Gräuelthat erzählte, 15 machte er vermuthlich einigen der Mitgäste die Galle oder das Lachen rege, weil sie ihn für einen schwatzhaften Wortmacher ansahen. Einer sprach zum andern: Wie kömmt es, daß noch niemand diesen Menschen in das Meer geschmissen hat, der würdig wäre, von der wilden und wirklichen Charybdis verschlungen zu werden, dem Meerstrudel zwischen Sicilien und Italien, (nicht von jener fabelhaften Charybdis, die von dem Herkules, dem sie seine Ochsen gestohlen hatte, in die See gestürzt worden, wo sie noch immer ihre Räubereyen ausüben solle) weil er uns mit seiner Erdichtung belügen will, daß bey Formiä, in Italien, die Lästryonier, und in Sicilien die Cyklopen, solche grausame Menschenfresser gewesen seyen? Denn noch ehender wollte ich das glauben, was er uns von der Scylla erzählet, der von dem Glaukus geliebten Tochter des Phorkus und der Cretheis, die in der Quelle, darinn sie sich badete, und die von der über sie eifersüchtigen Circe bezaubert ward, an dem Unterleibe in verschiedene abscheuliche Gestalten verwandelt worden; 20 oder von den beyden cyaneischen oder symphlegadischen Felsen in dem thracischen Bosphorus, die sich, mit

Crediderim, aut tenui percussum verbere Circes,
Et cum remigibus grunnisse Elpenora porcis.
Tam vacui capitis populum Phaeaca putavit?
Sic aliquis merito nondum ebrius, & minimum qui
De Corcyraea temetum duxerat urna: 25
Solus enim hoc Ithacus nullo sub teste canebat.
Nos miranda quidem, sed nuper consule Junio
Gesta, super calidae referemus moenia Copti:
Nos vulgi scelus, & cunctis graviora cothurnis.
Nam scelus, a Pyrrha quanquam omnia fyrmata vol-
vas, 30

Gefahr der Hindurchfahrenden, zusammenschlagen; und dem mit Sturmwinden angefüllten Schlauche, den Aeolus dem Ulysses zustellte, welchen seine Reisegefährten während seinem Schlafe zu ihrem großen Schaden öffneten, weil sie darinn einen Schatz zu finden meynten; oder daß der mit einem kleinen Streiche von der Circe berührte Elpenor, und andere seiner Mitschiffer, wie Schweine gegrunzet habe; hat er sich beredet, daß das phäacische Volk so hirnlose Köpfe seyen? Also sprach mit Grunde einer, der noch nicht betrunken war, und aus 25 der corcyräischen Flasche noch den wenigsten Wein genossen hatte; denn gut hatte Ulysses, der König von Ithaka, solche Dinge diesen Leuten vorzusingen, weil er allein in dem Schiffbruche entronnen war, und sich also keine Zeugen fanden, die ihn der Lügen hätten überführen können. Auch wir wollen Wunderdinge erzählen, aber wahrhafte, und solche, die sich erst neulich, unter dem Consulate des Junius Sabinus, jenseit der unter einem warmen Himmelsstriche in Oberegypten an der arabischen Gränze liegenden Stadt Coptus zugetragen hat; von einer Gräuelthat eines ganzen Volkes wollen wir reden; einer solchen, die abscheulicher ist, als alle die, welche uns von tragischen Schriftstellern vorgelegt werden; 30 denn, wenn du gleich alle Schriften der in langen tragischen Röcken sich zeigenden Verfasser [Sat. 8. 229.] nachschlägst, von der Zeit an, da Deukalion und Pyrrha das im Wasser zu Grunde gegangene Geschlecht der Menschen wieder hergestellet hat: so wirst du

Nullus apud tragicos populus facit. Accipe nostro
Dira quod exemplum feritas produxerit aevo.
Inter finitimos vetus atque antiqua simultas,
Immortale odium, & nunquam sanabile vulnus
Ardet adhuc Ombos & Tentyra. Summus utrin-
que 35
Inde furor vulgo, quod numina vicinorum
Odit uterque locus; cum solos credat habendos
Esse Deos, quos ipse colit. Sed tempore festo
Alterius populi rapienda occasio cunctis
Visa inimicorum primoribus ac ducibus; ne 40
Laetum hilaremque diem, ne magnae gaudia coenae
Sentirent, positis ad templa & compita mensis,
Pervigilique toro, quem nocte ac luce jacentem
Septimus interdum Sol invenit. Horrida sane
Aegyptus: sed luxuria, quantum ipse notavi, 45
Barbara famoso non cedit turba Canopo.
Adde quod & facilis victoria de madidis, &
Blaesis, atque mero titubantibus. Inde virorum

doch bey ihnen nirgends finden, daß sich ein gesamtes Volk eines solchen Verbrechens gemeinschaftlich schuldig gemacht habe. Höre, was die grausame Wildheit für ein Beyspiel der Welt in unserer Zeit öffentlich dargestellet hat: Ein sehr alter Groll, ein unsterblicher Haß, eine unheilbare Wunde, 35 befindet sich noch heut zu Tage zwischen den Einwohnern der benachbarten egyptischen Städte Ombus und Tentyra; die auf das höchste gestiegene Wuth dieses beyderseitigen Volkes entspringt daher, daß jeder Ort die Gottheiten seiner Nachbaren hasset, da es glaubet, daß man nur die für Götter halten müsse, die es selbst verehret. [Die erstern vergöttern den Crocodill, den die andern tödten; und diese beten den Habicht an, den jene kreuzigen.] Zu einer Festzeit der Ombier hielten die Vornehmsten der Tentyriten alle dafür, 40 wie auch ihre Heerführer, man müsse diese Gelegenheit, den Feind anzufallen, ergreifen, um ihnen den fröhlichen Tag und die Freuden der großen Gastereyen zu versäuren, da sie in Tempeln und auf Kreuzstraßen die Tische gedeckt haben, um welche sie Tag und Nacht hindurch schlaflos liegen, so wie sie dabey der siebente Tag findet. Freylich ist dieser Theil Egyptens sehr verwildert; 45 aber, was die wollüstige Schwelgerey betrift, so weichet, wie ich selbst wahrgenommen habe, dieser barbarische Haufe selbst der berüchtigten Stadt Canopus nicht. [Sat. 1. 26.] Thue noch hinzu, daß der Sieg über Weinfeuchte, und bis zum stammeln und wanken Betrunkene keine schwere Sache

Saltatus nigro tibicine, qualiacunque
Unguenta, & flores, multaeque in fronte coronae; 50
Hinc jejunum odium. Sed jurgia prima sonare
Incipiunt animis ardentibus: haec tuba rixae,
Dein clamore pari concurritur, & vice teli
Saevit nuda manus: paucae sine vulnere malae;
Vix cuiquam aut nulli toto certamine nasus 55
Integer. Aspiceres jam cuncta per agmina vultus
Dimidios, alias facies, & hiantia ruptis
Ossa genis, plenos oculorum sanguine pugnos.
Ludere se credunt ipsi tamen, & pueriles
Exercere acies, quod nulla cadavera calcent: 60
Et sane quo tot rixantis millia turbae,
Si vivunt omnes? ergo acrior impetus, & jam
Saxa inclinatis per humum quaesita lacertis
Incipiunt torquere, domestica seditioni
Tela; nec hunc lapidem, quales & Turnus, & Ajax, 65
Vel quo Tydides percussit pondere coxam
Aeneae; sed quem valeant emittere dextrae

sey. Auf der einen Seite tanzende Männer, bey der Pfeife eines schwarzen Arabers oder Ethiopiers, 50 Salben, so gut sie sich finden lassen, und um die Stirne große Blumenkränze. Auf der andern Seite ein heißhungriger Haß. Beym glühenden Unwillen schallen zuerst die Wortgezänke; sie sind die zur Thätlichkeit aufweckenden Trommeten; sogleich schlägt man sich beyderseits mit gleichem Geschreye; und an Statt der Pfeile wüthet die bloße Hand; wenige Wangen sind ohne Wunden; 55 wenigen, oder vielleicht keinem, ist die Nase ganz geblieben; schon zeigen sich durch alle Haufen nichts als gestümmelte Gesichter, andere Antlitze als sich vorhin zeigten; durch zerrissene Backen hervorgähnende Beiner; Fäuste voll aus Augen geronnenem Blute. Und doch glauben sie selbst, daß sie bisher blos gespielet haben, kindische 60 Schlachten geliefert, weil sie noch nicht auf Leichen treten. Und in der That, wozu eine aus so vielen Tausenden bestehende zankende Schaar, wenn sie noch alle leben? Es geschehen daher heftigere Anfälle, und schon beginnen sie, mit nach dem Boden gestreckten Armen Steine zu suchen, und sie zu werfen, welches die Pfeile sind, deren man sich bey häuslichem Aufruhr bedienet; 65 nicht ein Stein, wie ihn ein Turnus gegen den Aeneas schleudert, ein Ajax gegen den Hektor; oder einen solchen, den sieben Männer nicht von der Erde aufheben konnten, den aber Diomedes, der Sohn des Tydeus, also gegen den Aeneas warf, daß er ihm die Huft verletzte; sondern nur solche, wie sie

Illis dissimiles, & nostro tempore natae.
Nam genus hoc vivo jam decrescebat Homero.
Terra malos homines nunc educat atque pusillos.
Ergo Deus quicunque aspexit, ridet, & odit.
A diverticulo repetatur fabula. Postquam
Subsidiis aucti, pars altera promere ferrum
Audet, & infestis pugnam instaurare sagittis:
Terga fugae celeri praestantibus omnibus instant,
Qui vicina colunt umbrosae Tentyra palmae.
Labitur hinc quidam, nimia formidine cursum
Praecipitans, capiturque; ast illum in plurima secum
Frusta & particulas, ut multis mortuus unus
Sufficeret totum corrosis ossibus edit
Victrix turba: nec ardenti decoxit aheno,
Aut verubus: longum usque adeo, tardumque putavit
Expectare focos, contenta cadavere crudo.
Hic gaudere libet, quod non violaverit ignem,
Quem summa coeli raptum de parte Prometheus
Donavit terris. Elemento gratulor, & te
Exsultare reor. Sed qui mordere cadaver

von Leuten mit der rechten Hand können geworfen werden, die nicht gleich jenen, und in unsern Zeiten gebohren sind. Denn das menschliche Geschlecht hat schon bey Lebzeiten des Homers an Stärke abgenommen. 70 Heut zu Tage zieht die Erde nur böse und zwergenmäßige Menschen. Jeder Gott, der einen Blick auf sie wirft, lacht über diese, und haßt jene. Von dieser Abschweifung kommen wir wieder auf unsre Geschichte: Nach erhaltener Verstärkung hat es der angreifende Theil gewaget, das Schwert zu zücken, und mit feindlichen Pfeilen die Schlacht zu erneuern; 75 denen, die sämtlich die schnelle Flucht ergriffen, folgen auf dem Rücken die Einwohner der palmenreichen Stadt Tentyra. Hier nun fällt einer, der sich aus zu großer Furcht im Laufen übereilet, und wird gefangen. Er wird in viele kleine Stücke zerschnitten, damit der einzige Todte vielen zukomme; 80 und von der siegenden Schaar wird er so ganz aufgegessen, daß auch kein Bein ungenagt blieb. Sie hat ihn nicht im heißen ehernen Kessel gekocht, oder am Spieße gebraten; für zu langwierig und zu zögernd hat sie es gehalten, auf einen Heerd zu warten, und sich mit dem rohen Körper begnüget. Man erlaube mir, meine Freude zu bezeigen, daß sie das Feuer nicht entheiliget hat, 85 welches Prometheus aus dem obersten Theile des Himmels geraubet, und der Erde geschenket hat. Diesem Elemente statte ich meinen Glückwunsch ab; und ich glaube, mein Volusius, daß auch du dich darüber freuen werdest. Jeder, der diesen Körper bena-

Sustinuit, nihil unquam hac carne libentius edit.
Nam scelere in tanto ne quaeras, aut dubites, an
Prima voluptatem gula senserit; ultimus autem 90
Qui stetit absumto jam toto corpore, ductis
Per terram digitis, aliquid de sanguine gustat.
Vascones, haec fama est, alimentis talibus olim
Produxere animas: sed res diversa: sed illic
Fortunae invidia est, bellorumque ultima, casus 95
Extremi, longae dira obsidionis egestas.
Hujus enim, quod nunc agitur, miserabile debet
Exemplum esse cibi: Sicut modo dicta mihi gens
Post omnes herbas, post cuncta animalia, quicquid
Cogebat vacui ventris furor, hostibus ipsis 100
Pallorem, ac maciem, & tenues miserantibus artus,
Membra aliena fame lacerabant, esse parati
Et sua. Quisnam hominum veniam dare, quisve
Deorum
Viribus abnuerit dira atque immania passis;
Et quibus illorum poterant ignoscere manes, 105
Quorum corporibus vescebantur? melius nos

get hat, bezeuget, daß er noch nie etwas lieber als dieses Fleisch gegessen habe. Man hat also keine Ursache zu fragen, oder zu zweifeln, ob 90 bey einer solchen Gräuelthat die erste Kehle Wollust geschmecket habe; der letzte dabey, da der ganze Körper bereits aufgezehret war, kostete, mit den über die Erde hingezogenen Fingern, etwas von dem Blute. Man sagt, die Vasconen [Gasconier] haben durch solche Nahrungsmittel ihr Leben gefristet, da sie in ihrer Stadt Calaguris von Pompejus und Metellus belagert wurden. Die Sache aber ist verschieden: bey ihnen 95 war das Glück neidisch; der Krieg hatte es auf das äußerste getrieben; der Fall konnte elender nicht seyn; die entsetzliche Belagerung hatte den grösten Mangel verursachet; daß man hier zu einer solchen Speise geschritten, muß man als ein erbarmungswürdiges Beyspiel ansehen. Denn dieses Volk, von dem ich rede, hatte bereits alle Kräuter aufgezehret, alle Thiere, alles, 100 was ihnen ihr leerer Bauch durch sein Wüthen als eßbar vorstellte, und sie zum Anbeißen desselben nöthigte, und dabey alle ihre Glieder so blaß, so mager geworden, daß ihre Feinde selbst voll Erbarmens wurden; dann zerrissen sie, aus Hunger, die Glieder Anderer, bereit, ihre eigenen aufzuessen. Wo wird ein Mensch, wo ein Gott seyn, der es tapfern Männern nicht verzeihet, die so entsetzliche und unaussprechliche Dinge erlitten, 105 und denen es sogar die abgeschiedenen Seelen derienigen verzeihen könnten, deren Körper sie aßen? Freylich ermahnen uns die Lehren

Zenonis praecepta monent: nec enim omnia, quae-
dam
Pro vita facienda putat. Sed Cantaber unde
Stoicus antiqui praesertim aetate Metelli?
Nunc totus Grajas, nostrasque habet orbis Athe-
nas.
Gallia causidicos docuit facunda Britannos:
De conducendo loquitur jam rhetore Thule.
Nobilis ille tamen populus, quem diximus, & par
Virtute atque fide, sed major clade Saguntus,
Tale quid excusat. Moeotide saevior ara
Aegyptus: quippe illa nefandi Taurica sacri
Inventrix homines, ut jam, quae carmina tradunt,
Digna fide credas, tantum immolat, ulterius nil,

des Zeno, des Hauptes der Stoiker, zu etwas besserem, etwas menschlicherem; er glaubet, daß man nicht alles, ohne Unterschied, thun müsse, um sein Leben zu verlängern. Wie aber hätte ein aus dem spanischen Cantabrien Abstammender ein Stoiker seyn können, besonders in der Zeit des ältern Quintus Metellus Pius, den der Dictator Sulla wider den Sertorius nach Lusitanien und Celtiberien geschickt, und dem der Senat den Pompejus zugeordnet hat? 110 Heut zu Tage hat sich die ganze Welt mit unserer und der griechischen oder attischen Gelahrtheit und Philosophie bekannt gemacht; das beredte Gallien hat die brittischen Sachwalter unterrichtet; und man spricht schon davon, daß die nordische Insel Thule, [Island, Schetland, oder Tilemarke] einen Redekünstler in Sold nehmen werde. An dem besagten edlen Volke der Vasconen läßt sich etwas dergleichen noch entschuldigen; wie auch an den eben so tapfern und getreuen Einwohnern der hispanischen Stadt Saguntus, welche, von dem Hannibal belagert, sich zu einem noch größern Verluste verstanden, und sich mit allem ihrem Haab und Gut verbrannten. 115 Egypten ist noch wilder und grausamer, als der Altar der Diana zu Tauris in Scythien, an der möotischen See, da man die Fremden schlachtete und opferte: denn jene Erfinderinn dieses ruchlosen Gottesdienstes [Iphigenia] opfert zwar Menschen, (bald wirst du aus dem, das in Egypten vorgehet, den Schluß machen, daß die Erzählungen der Dichter glaubwürdig seyen) aber der Geopferte fürchtet nichts

Aut gravius cultro timet hostia. Quis modo casus
Impulit hos? quae tanta fames, infestaque vallo 120
Arma coëgerunt tam detestabile monstrum
Audere? anne aliam, terra Memphitide sicca,
Invidiam facerent nolenti surgere Nilo?
Qua nec terribiles Cimbri, nec Brittones unquam,
Sauromataeque truces, aut immanes Agathyrsi, 125
Hac saevit rabie imbelle & inutile vulgus,
Parvula fictilibus solitum dare vela phaselis,
Et brevibus pictae remis incumbere testae.
Nec poenam sceleri invenies, nec digna parabis
Supplicia his populis, in quorum mente pares
sunt, 130
Et similes ira atque fames. Mollissima corda
Humano generi dare se natura fatetur,

weiter, nichts grausamers, als das Opfermesser; er fürchtet nicht, daß sein Leichnam werde aufgegessen werden. Was für ein Unfall hat denn diese Tentyriten zu ihrem Unternehmen 120 angetrieben? was für eine große Hungersnoth, was für ein bewaffnetes und sie belagerndes Heer hat sie gezwungen, eine so abscheuliche und ungeheure That zu vollbringen. Könnten sie durch etwas grausameres den Nilstrom zum Zorne reizen, wenn er nicht aufschwellen will, und Egypten, dessen Hauptstadt Memphis ist, trocken und unfruchtbar läßt; sie, welche nach dem Beyspiele des Busiris, dem es von dem Thrasilus angerathen worden, irgend eine abscheuliche That begehen, um eine solche Ueberschwemmung zu verursachen? In eine Wuth, zu welcher sich noch nie weder die schrecklichen Cimbrier [Sat. 8. 249.] haben verleiten lassen, noch die Britannier, welche das celtische Gallien bewohnen, 125 und die wilden Sauromater, [Sat. 2. 1.] oder die Agathyrser, ein unbarmherziges scythisches Volk, gerieth dieser unkriegerische und unnütze egyptische Pöbel, der wollüstig und weichlich gewöhnt war, auf Schiffchen von Töpfererde kleine Seegel aufzustecken, um mit kurzen Rudern auf der bemalten Scherbe zu fahren. Nein, eine dem Verbrechen zukommende Strafe, eine zureichende Marter, 130 läßt sich für solche Völker nicht ausfinden, die sich in den Kopf gesetzt haben, daß ihnen ein fanatischer Zorn das Recht gebe, solche Dinge zu thun, zu welchen etwa nur die äußerste Hungersnoth berechtiget. Daß die Natur dem menschlichen Geschlechte

Humano generi dare se natura fatetur,
Quae lacrymas dedit: haec nostri pars optima sensus.
Plorare ergo jubet causam dicentis amici,
Squalloremque rei, pupillum ad jura vocantem 135
Circumscriptorem, cujus manantia fletu
Ora puellares faciunt incerta capilli.
Naturae imperio gemimus, cum funus adultae
Virginis occurrit, vel terra clauditur infans,
Et minor igne rogi. Quis enim bonus, & face dignus 140
Arcana, qualem Cereris vult esse sacerdos,
Ulla aliena sibi credat mala? Separat hoc nos
A grege mutorum, atque ideo venerabile soli
Sortiti ingenium, divinorumque capaces,
Atque exercendis capiendisque artibus apti, 145

sehr weiche und empfindsame Herzen gebe, bezeuget sie dadurch, daß sie ihm Thränen gegeben hat; eine solche mitleidensvolle Barmherzigkeit macht den edelsten Theil unsres Gefühles aus. Die Natur befiehlet also, bey dem Unfalle eines trauernden Freundes zu weinen; 135 bey dem jämmerlichen Zustande eines gefangenen Missethäters; sie heißet uns weinen, wenn wir einen Waisen sehen, der seinen betrügerischen Vormund vor Gerichte verklagt; einen Waisen, dessen auf den Wangen rollende Thränen, um welche das lange Haar wie bey den Mädchen hängt, uns über sein Geschlecht im Zweifel lassen. Auf den Befehl der Natur seufzen wir, wenn uns die Leiche einer mannbaren Jungfrau begegnet; oder wenn die Leiche eines Kindes, 140 das noch zu jung ist, als daß man es in das Feuer des Holzstoßes legte, nach der alten Weise mit Erde bedecket wird. Wo ist der Rechtschaffene, (derjenige, der fromm und keusch genug wäre, daß der Priester der Ceres ihn für würdig fände, an dem zum Angedenken der ihre Tochter Proserpina suchenden Ceres verordneten Feste die mystische heilige Fackel zu tragen) der die Widerwärtigkeit irgend eines seiner Nebenmenschen für eine ihn nichts angehende Sache hält? Eine solche Mitleidensfähigkeit unterscheidet uns von den stummen Thieren; zu diesem Endzwecke haben wir Menschen allein die ehrwürdige Gabe der Vernunft erhalten, durch die wir des Umganges mit den Göttern, und göttlicher Dinge fähig sind; 145 um nützliche Künste zu fassen und ausüben zu kön-

Sensum a coelesti demissum traximus arce,
Cujus egent prona, & terram spectantia mundi
Principio indulsit communis conditor illis
Tantum animas, nobis animum quoque; mutuus ut nos
Affectus petere auxilium, & praestare juberet, 150
Dispersos trahere in populum, migrare vetusto
De nemore, & proavis habitatas linquere silvas,
Aedificare domos, Laribus conjungere nostris
Tectum aliud, tutos vicino limine somnos
Ut collata daret fiducia: protegere armis 155
Lapsum, aut ingenti nutantem vulnere civem,
Communi dare signa tuba, defendier isdem
Turribus, atque una portarum clave teneri.
Sed jam serpentum major concordia: parcit
Cognatis maculis similis fera. Quando leoni 160
Fortior eripuit vitam leo? quo nemore unquam
Expiravit aper majoris dentibus apri?
Indica tigris agit rabida cum tigride pacem
Perpetuam: saevis inter se convenit ursis.

nen, haben wir einen von der Himmelsburg herab gesendeten Verstand erhalten, der den Thieren mangelt, die gebückt nach der Erde herabschauen. Bey dem Anfange der Dinge hat der allgemeine Bauherr der Welt ihnen nur sinnlich empfindende Seelen gewähret, uns aber zugleich einen verständigen Geist, damit uns, uns Menschen, 150 eine gegenseitige Zuneigung anhalte, Hülfe zu begehren und zu leisten; die Zerstreuten zu einem Volke zu sammlen; aus den alten Waldungen auszuwandern, und die von den Ahnen bewohnten Haine zu verlassen; Häuser zu bauen; die Wohnungen Anderer mit den unsrigen unter ein Dach zu vereinigen, damit das wechselseitige Zutrauen den Benachbarten sichern Schlaf verschaffe; 155 dem gefallenen oder bey einer schweren Wunde wankenden Bürger den Schutz der Waffen angedeihen zu lassen; mit der gemeinschaftlichen Trommete das Zeichen zu geben; in den gemeinschaftlichen Thürmen sich zu schützen; und mit dem gleichen Schlüssel der Stadtthore sich zu verwahren. Aber heut zu Tage würde sich unter den Schlangen mehr Eintracht als unter den Menschen finden lassen; 160 das wildeste Thier schonet denen, deren Fell mit anverwandten Flecken bezeichnet ist. Wann hat ein stärkerer Löwe einen Löwen des Lebens beraubet? in welchem Walde hat je ein Eber unter den Zähnen eines größern Ebers sein Leben verloren? der raubgierige indische Tiger hält mit dem Tiger einen beständigen Frieden; wilde Bären sind unter einander einträchtig: 165 Für den Menschen aber

Aſt homini ferrum lethale incude nefanda 165

Produxiſſe parum eſt; cum raſtra & ſarcula tantum

Aſſueti coquere, & marris ac vomere laſſi

Neſcierint primi gladios extendere fabri.

Aſpicimus populos, quorum non ſufficit irae

Occidiſſe aliquem: ſed pectora, brachia, vultum 170

Crediderint genus eſſe cibi. Quid diceret ergo,

Vel quo non fugeret, ſi nunc haec monſtra videret

Pythagoras? cunctis animalibus abſtinuit qui

Tanquam homine, & ventri indulſit non omne legumen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/576 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ist es etwas geringes, er begnüget sich nicht damit, daß er auf dem abscheulichen Amboße das tödtliche Eisen in die Länge schmiedet; da doch die ersten Schmiede, die gewohnt waren, nur in Verfertigung der Harken und Hauen, der Spaten und Pflugscharen, sich müde zu arbeiten, vom Schwertschmieden nichts wusten: Völker (die egyptischen Tentyriten) sehen wir, deren Zorne es nicht zureichend ist, 170 jemanden getödtet zu haben, sondern die Brust desselben, die Arme, das Angesicht, eine Art der Speise zu seyn glauben. Was würde also Pythagoras sagen, an welche entlegene Oerter würde er sich nicht hinflüchten, wenn ihm jetzt dergleichen Ungeheuer zu Gesichte kommen sollten? er, der sich vom Essen irgend eines Thieres eben so behutsam enthalten hat, als ob es ein Mensch gewesen wäre; eine Folge seiner Lehre über die Seelenwanderung; ja, der seinem Bauche nicht einmal den Genuß aller Arten des Zugemüses, oder der Hülsenfrüchte, verstattete, so wie z. E. der Bohnen, weil er an denselben eine Anverwandschaft mit dem Menschen, oder einem belebten Thiere, zu bemerken glaubte, indem er sagte, daß man eine in einem Gefäße verschlossene Bohne nach etlichen Tagen in Fleisch und Blut verwandelt finde. (siehe oben Sat. 3. 229.)

SATIRA XVI.

Quis numerare queat felicis praemia, Galle,
Militiae? nam si subeuntur prospera castra,
Me pavidum excipiat tironem porta secundo
Sidere. Plus etenim fati valet hora benigni,
Quam si nos Veneris commendet epistola Marti, 5
Et Samia genitrix quae delectatur arena.
Commoda tractemus primum communia, quorum
Haud minimum illud erit, ne te pulsare togatus
Audeat: imo etsi pulsetur, dissimulet, nec
Audeat excussos Praetori ostendere dentes, 10
Et nigram in facie tumidis livoribus offam,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/578 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sechszehnte Satire.

[Sie wird für gestümmelt und untergeschoben gehalten.]

Wo fände sich der, mein Gallus, der im Stande wäre, die Belohnungen daher zu zählen, die sich der glückliche Kriegsdienst zu versprechen hat? Denn, wenn es darum zu thun wäre, in ein beglücktes und von keinem Bürgerblute beflecktes Lager zu treten, so würde ich, so furchtsam und des Krieges unerfahren ich immer seyn mag, unter dem Beystande des mich begünstigenden Gestirnes durch die Pforte desselben hineingehen: denn die Stunde, darinn uns das Schicksal lächelt, richtet mehr aus, 5 als wenn wir dem Mars, dem Kriegsgotte, ein Empfehlungsschreiben von seiner geliebten Venus einhändigten, und von seiner Mutter, der Juno, welcher die sandichte Insel Samos so lieb ist, in welcher sie erzogen und dem Jupiter vermählet worden. Wir wollen zuerst von solchen Vortheilen reden, die allen Soldaten gemein sind; unter welchen dieser nicht der geringste seyn wird, daß dich niemand schlagen darf, der im friedlichen Bürgerrocke dahergehet, ja der, wenn er von dir geschlagen wird, sich verstellen muß, und 10 die ausgeschmissenen Zähne dem Prätor nicht zeigen darf, die in dem Angesichte durch geronnenes Geblüt aufgedunsene Geschwulst

Atque oculum medico nil promittente relictum,

Bardaicus judex datur haec punire volenti,

Calceus, & grandes magna ad subsellia surae,

Legibus antiquis castrorum, & more Camilli 15

Servato, miles ne vallum litiget extra,

Et procul a signis. Justissima Centurionum

Cognitio est igitur de milite; nec mihi deerit

Ultio; si justae defertur causa quaerelae.

Tota cohors tamen est inimica, omnesque manipli, 20

Consensu magno efficiunt, curabilis ut sit

Vindicta & gravior, quam injuria. Dignum erit ergo

Declamatoris mulino corde Vagelli,

Cum duo crura habeas, offendere tot caligas, tot

[die über dasselbe ergossene schwarze Brühe] und die zurückgelassenen Augen, von welchen der Arzt nichts Gutes versprechen will. Wenn ein solcher Mißhandelter seinen Beleidiger gestraft wissen will, so wird ihm zum Richter ein Eisenfresser in einem gallischen Ueberrocke angewiesen, und seine Beysitzer auf den Gerichtsbänken sind gestiefelte und dickwadichte Männer; 15 denn also wollen es die alten Lagergesetze, und also wird die von dem Camillus eingeführte Weise beybehalten, nach welcher ein Soldat nicht außer dem Walle, und ferne von den Fahnen oder Feldzeichen, vor den Richter darf gezogen werden. — Gut! es ist billig, daß der Hauptmann das, was der Soldat verwirket hat, vor sein Gerichte ziehe. Also wird es mir nicht an Rache fehlen, sobald ihm die Ursache oder der Beweis meiner rechtsbeständigen Klage vorgetragen worden. — 20 Aber gewiß kannst du auch darauf zählen, daß dich alsdann die ganze Compagnie anfeindet, und alle Rotten in gröster Eintracht sich wider dich empören. Ihr, ehrliche Bürgersleute, werdet also an nichts anders arbeiten, als euch eine Rache zu suchen, die euch beschwerlicher seyn wird, als der erhaltene Schimpf gewesen ist. Ist dieses euer Endzweck? Eine Sache übernimmst du also, die der Herzhaftigkeit des Vagellus würdig wäre, des Zungendreschers von Mutina, [Modena] der sich nicht scheute, jeden halsbrechenden Rechtshandel zu vertheidigen; du, der du zwey Beine hast, und Männer beleidigest, in de-

Millia clavorum. Quis tam procul abſit ab urbe? 25

Praeterea quis tam Pylades, molem aggeris ultra

Ut veniat? lacrymae ſiccentur protinus, & ſe

Excuſaturos non ſollicitemus amicos.

Da teſtem, Judex cum dixerit: audeat ille

Neſcio quis, pugnos qui vidit, dicere: vidi; 30

Et credam dignum barba, dignumque capillis

Majorum. Citius falſum producere teſtem

Contra paganum poſſis, quam vera loquentem

Contra fortunam armati, contraque pudorem.

Praemia nunc alia, atque alia emolumenta noterimus 35

Sacramentorum. Convallem ruris aviti

Improbus, aut campum mihi ſi vicinus ademit,

ren Schuhen 25 so viele tausend Nägel stecken. [Sat. 3. 248.] Ist es möglich, daß ein Mensch so lange in der Stadt hat wohnen, und in den Händeln derselben so unerfahren bleiben können, daß er nicht erfahren hätte, wie der Soldat dem Bürger begegnet? Anbey, wo findet sich ein Freund, der dir so beherzt treu wäre, wie es Pylades gegen den Orestes gewesen ist? der sich von freyen Stücken entschlösse, als dein Zeuge sich in die Verschanzungen des Lagers zu wagen? O! ehender wollen wir fein hurtig unsre Thränen trocknen, und Freunde nicht um einen solchen Dienst ansprechen, den sie sich gewiß verbeten würden. Gieb dem Richter, der einen Zeugen fordern wird, denselben; wenn derselbe, wer er immer seyn mag, 30 (denn ich will setzen, daß du einen findest) der die Schlägerey gesehen hat, zu sagen beherzt genug ist, ich habe zugesehen: so will ich glauben und gestehen, daß er würdig sey, zu unsern Ahnen gezählet zu werden, würdig, im Barte und freygewachsenen Haaren den Namen eines Mannes von altem Korn und Schrote zu tragen. Ehender würdest du einen falschen Zeugen wider einen wehrlosen Bürger aufführen können, als einen die Wahrheit redenden, wenn es auf das Glück und die Ehre eines Bewaffneten ankömmt. 35 Wir wollen nun andere Belohnungen, und andere Vortheile der Kriegsbeeidigten bemerken. Ein Bösewicht, den ich zum Nachbar habe, hat mir ein von meinen Voreltern ererbtes Grundstück oder Feld entzogen; oder er

Et ſacrum effodit medio de limite ſaxum,
Quod mea cum patulo coluit puls annua libo,
Debitor aut ſumtos pergit non reddere nummos, 40
Vana ſupervacui dicens chirographa ligni;
Expectandus erit, qui lites inchoat, annus
Totius populi: ſed tunc quoque mille ferenda
Taedia, mille morae: toties ſubſellia tantum
Sternuntur; jam facundo ponente lacernas 45
Caeditio, & Fuſco jam micturiente, parati
Digredimur, lentaque fori pugnamus arena.
Aſt illis, quos arma tegunt, & balteus ambit,
Quod placitum eſt, illis praeſtatur tempus agendi,
Nec res atteritur longo ſufflamine litis. 50
Solis praeterea teſtandi militibus jus

hat mitten in der Gränzfurche den heiligen Markstein ausgegraben, welchem ich jährlich nach der Gewohnheit der häuslichen Ahnen Brey und Kuchen opferte; 40 oder ein Schuldner giebt mir das ihm gelehnte Geld nicht wieder, indem er sagt, daß die Handschrift auf der mit Wachse überzogenen hölzernen Tafel untergeschoben und falsch sey: [Sat. 13. 137.] also kann es ein Jahr anstehen, bis man für die Richter gelassen wird, die sich zu gesetzten Zeiten versammlen, um die unter dem ganzen Volke entstandenen Zwistigkeiten beyzulegen; aber auch alsdann muß man tausend Verdrießlichkeiten, tausend Verzögerungen ertragen: 45 oft sind zwar die Küssen zurecht geleget, aber die Sache kann nicht vorgenommen werden, weil nicht genug Richter erscheinen; bald wird die Sitzung unterbrochen, weil der beredte Cäditius hinausgeht, um einen leichtern, nicht so warm gebenden Rock anzuziehen; und darauf Fuscus, der des Nachts zu lange beym Weine gesessen, und den jetzt das Wasser drücket; bereit waren wir, zur Sache zu schreiten, sie wird aber ausgesetzet, und also streiten wir auf einem gerichtlichen Kampfplatze, da nichts als Zögerung ist. Jene Bewaffneten aber, mit dem Gewehrgehänge umgürtet, dürfen nur sagen, wann sie wollen, daß ihr Rechtshandel solle vorgenommen werden, so geschieht es, und durch Sperrungen, so die den Lauf der Sache hindern, werden sie nicht um Haab und Gut gebracht. Ferner: nur Soldaten genießen des Vorrechtes, bey

Vivo patre datur: Nam quae sunt parta labore
Militiae, placuit non esse in corpore census,
Omne tenet cujus regimen pater. Ergo Coranum
Signorum comitem, castrorumque aera merentem, 55
Quamvis jam tremulus, captat pater: hunc labor aequus
Provehit, & pulchro reddit sua dona labori.
Ipsius certe ducis hoc referre videtur,
Ut, qui fortis erit, sit feliciſſimus idem,
Ut laeti phaleris omnes, & torquibus omnes. 60

FINIS.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/586 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lebzeiten des Vaters ein Testament zu machen; denn die Gesetze sprechen, daß ein Vermögen, welches man sich im Kriegsdienste erworben hat, nicht zu demjenigen gehöre, mit welchem der Vater nach Willkühr zu schalten und walten allein befugt ist. Aus dieser Ursache wird dem Coranus, 55 der den Kriegsfahnen gefolget ist, und der sich im Lager ein schönes Stück Gelds erworben hat, von seinem vor Alter zitternden Vater, der gern sein Erbe seyn möchte, geschmeichelt. Billig ist es, daß diesen seine Arbeit emporbringe, und daß er wegen seiner schönen Bemühungen belohnet werde. Es scheinet die Pflicht eines Feldherrn zu seyn, solche Anstalten zu machen, daß der Tapferste zum Glücklichsten werde, 60 und daß alle seine Leute sich, mit Hals- und Brustketten geschmücket, freuen mögen.

Ende.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/588
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Satire
der Sulpicia

über

den Zustand der Republik in den Zeiten

des Domitianus,

als er die Philosophen aus der Stadt verbannte.

Ein Fragment.

In einer erklärenden Uebersetzung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/589
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SULPICIAE SATIRA.

Musa, quibus numeris heroas & arma frequentas,

Fabellam permitte mihi detexere paucis.

Nam tibi secessi, tecum penetrale retractans

Consilium. Quare nec carmine curro phaleuco,

Nec trimetro jambo, nec qui pede fractus eodem

Fortiter irasci didicit duce Clazomenio.

Cætera quin etiam, quot denique millia lusi,

Primaque Romanas docui contendere Grajis,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/590
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Satire der Sulpicia.

Muse, erlaube mir, daß ich in eben der Versart, in welcher du selbst gewohnt bist, die Helden und Waffen zu preisen, kürzlich eine kleine Erzählung zu Stande bringe. Denn, dir zu gefallen, habe ich mich allen andern Beschäftigungen entzogen, mit dir will ich den geheimen Ursachen, aus welchen in dem Geheimzimmer des Kaysers ein nun kundgemachter Befehl abgefaßt worden, nachspüren. Ich laufe daher jetzt nicht in jener Versart, welche Phalakus erfand, 5 noch in der gedreyten jambischen, noch in der jonischen, deren gebrochener letzter Fuß hinket; der Dichter Hipponax, nachdem er sich vor der Tyranney des Athenagoras und Komas aus seiner Geburtsstadt Ephesus nach Klazomene geflüchtet, hat ihn erfunden; muthwillige Maler schilderten sein nicht schönes Antlitz zum Gespötte, und er verfertigte darauf Gedichte, die so bitter waren, so einnehmend, daß einige, die sich dadurch getroffen fanden, zum Stricke griffen; er hat also die Kunst erlernet und gezeiget, wie man muthig und mit Nachdrucke zürnen könne. Auch alle die übrigen lyrischen Versarten, in welchen ich mir auf tausenderley Weise ein Vergnügen machte, und die Römerinnen zuerst lehrte, sich in neuen

Et ſalibus variare novis, conſtanter omitto.

Teque, quibus, princeps & facundiſſima, calles, 10

Aggredior. Precibus deſcende clientis, & audi.

Dic mihi, Calliope, quidnam pater ille deorum

Cogitat? an terras & patria ſaecula mutat?

Quasque dedit quondam, morientibus eripit artes?

Nosque jubet tacitos, & jam rationis egenos, 15

Non aliter, primo quam cum ſurreximus aevo,

Glandibus & purae rurſus procumbere lymphae?

An reliquas terras conſervat amicus, & urbes,

Sed genus Auſonium, Romulique exturbat alumnos?

Quid reputemus enim? Duo ſunt quibus extulit in-

gens 20

Roma caput: virtus belli, & ſapientia pacis.

Sed virtus agitata domi, & ſocialibus armis,

(Caetera quae imperia, & totum ſimul abſtulit or-

bem)

Arten witziger Einfälle mit den Griechinnen um den Vorrang zu erstreiten, sollen für immer von mir ungebraucht bleiben. 10 Ich wende mich an dich in solchen Versen, in welchen du, beredteste Muse, den Vorrang hast. Steige, auf das Gebet deiner Verehrerinn, deiner Clientinn, vom Himmel herab, und höre. — Sage mir, Calliope, was denket jener Vater der Götter, Jupiter? ist er beschäftigt, die Gestalt der Erde, und die Zeiten unsrer Väter zu ändern, da wir unter einem Flavius, einem Titus, so beglückt waren? ist er im Begriffe, den Sterblichen, uns Sterbenden, die Künste zu entreißen, die er ehemals selbst gegeben hat? 15 befiehlt er uns, stumm wie das Thier, der Vernunft bedürftig, uns gerade so, wie wir Menschen in der ersten Zeit uns hervorhoben, wieder zu Eicheln und zum klaren Wasser uns hinzulegen? ist er ein Freund und Erhalter der übrigen Länder und Städte, und suchet das Verderben blos des ausonischen (lateinischen) Geschlechtes, und der Pflegekinder des Romulus? 20 Wie sollen wir die Sache ansehen? Freylich, zwey Dinge sind es, vermittelst welcher das große Rom das Haupt emporgehoben hat: Tapferkeit im Kriege, und Weisheit im Frieden. Aber eine Tapferkeit, die sich zu Hause gegen benachbarte Völker geäußert hat, und mit Waffen zur Vertheidigung der Bundesvölker; (eine Tapferkeit, welche sich der übrigen Reiche, der ganzen Welt, bemächtigte) die nachgehends bey Endigung der punischen Kriege in der

In freta Sicaniae, & Carthaginis exiit arces.

Deinde, velut ſtadio victor qui ſolus Achaeo 25

Languet, & immota ſecum virtute fatiſcit:

Sic itidem Romana manus, contendere poſtquam

Deſtitit, & pacem longis frenavit habenis,

Ipſa domi leges & Graja inventa retractans,

Omnia bellorum terra quaeſita, marique, 30

Praemia conſilio, & molli ratione regebat.

Stabat in his; neque enim poterat conſtare ſine ipſis;

Aut fruſtra uxori, mendaxque Dieſpiter olim,

Imperium ſine fine dedi, dixiſſe probatur.

Nunc igitur, qui res Romanas imperat inter, 35

Non trabe, ſed tergo prolapſus, & ingluvie albus,

Et ſtudia, & ſapiens hominum nomenque genusque,

sicanischen oder sicilischen Meerenge, und bey Erobe-
rung der mit Schlössern befestigten Stadt Carthago,
zugleich ihr Ende erreichte. 25 Wie wenn derjenige,
der auf der achäischen oder griechischen Lauf- und
Kampfbahn einzig den Sieg erhalten hat, seine uner-
schütterte Tapferkeit arbeitslos findet, und sie in sich
selbst abnehmend fühlet: also hat die römische Macht,
nachdem sie zu streiten aufhörte, und den Frieden mit
lang ausgedehntem Zügel leitete, zu Hause die Ge-
setze, und die Künste, die Erfindungen der Griechen,
vor die Hand genommen, 30 und alle ihre zu Land
und Wasser gesuchten Belohnungen der Kriege, alle
ihre Eroberungen, mit bedachtsamer Ueberlegung, und
sanfter und gelinden Vernunft regieret. Hiedurch er-
hielt sie sich aufrecht, und ohne dieses hätte sie sich
nicht aufrecht erhalten können; auch würde es im letz-
tern Falle erwiesen seyn, daß Jupiter zum Lügner ge-
worden wäre, und vergeblich der Juno, seiner Ge-
mahlinn, [oder der Venus, seiner Tochter] gesagt
hätte: den Nachkommen des Aeneas habe ich eine
Herrschaft bestimmet, die kein Ende, keine Gränzen,
haben soll. 35 Jetzt hat der, welcher eine Weile den
römischen Sachen vorstehet, [Domitianus] der un-
möglich auf die ordentliche Weise in diese Welt kann
gebohren worden seyn, dessen Blässe Zeuge von seinen
Schwelgereyen ist, Befehl gegeben, daß die Gelehrt-
heit, daß jedermann, der zu denen gehöret, die den
Namen weiser Leute haben, daß alles, was damit

Omnia abire foras, atque urbe excedere jussit.

Quid facimus? Grajos, hominumque reliquimus urbes,

Ut Romana foret magis his instructa magistris. 40

Nunc, Capitolino veluti turbante Camillo

Ensibus, & trutina Galli fugere relicta,

Sic nostri palare senes dicuntur, & ipsi

Ut ferale suos onus exstirpare libellos.

Ergo Numantinus, Libycusque erravit in isto 45

Scipio, qui Rhodio [Rudio] crevit formante magistro,

Cetera & illa manus bello fecunda secundo,

Quos inter Prisci sententia dia Catonis,

Scire adeo magni fecisset, utrumne secundis,

An magis adversis staret Romana propago. 50

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/596 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

eine Anverwandtschaft hat, wandern, und aus der Stadt weichen solle. Was thun wir? was haben wir gethan? wir haben die griechischen Städte verlassen, von welchen man sagen kann, daß sie allein von Menschen bewohnet seyen, 40 damit durch Lehrer, wie wir sind, die Stadt der Römer besser unterrichtet werde. Wie, da Camillus, der Retter des Capitols, mit seinen Schrecknissen daherkam, die Gallier die schnelle Flucht ergriffen, und die Wage zurückließen, auf welcher sie die erpreßten tausend Pfunde Goldes wogen, samt dem Schwerte, welches Brennus, ihr geiziger König, dem Gewichte beygelegt hatte: also, wie man sagt, zerstreueten sich unsre verjagten alten Philosophen, und auch ihre Bücher, durch die sie sich eine so gefährliche Last aufbürdeten, wurden zerstöret. 45 Wie! so hat sich denn hierüber Publius Aemilianus Scipio geirret, der Eroberer von Numantia, der sich in Libyen als ein Held erwies, der unter dem ihn bildenden rhodischen Lehrmeister Panätius [dem aus der calabrischen Stadt Rudia entsprossenen Ennius] aufwuchs? würde auch jener ganze Haufe berühmter Männer, an welchen die Zeit des zweyten punischen Krieges so fruchtbar war, und unter welchen sich der göttlich-denkende Priscus Cato befand, es als eine höchstwichtige Sache angesehen haben, auszufinden, so ob zur Fortpflanzung des Wohlseyns des römischen Reiches ruhige und friedliche oder stürmische und kriegerische Zeiten vorträglicher seyen? —

Scilicet adversis. Nam quum defendier armis
Suadet amor patriae, & captiva penatibus uxor,
Convenit ut vespis, quarum domus arce monetae,
Turba rigens strictis per lutea corpora telis;
Ast ubi apes secura rediit, oblita favorum 55
Plebs, materque una somno moriuntur obeso.
Romulidarum igitur longa & gravis exitium pax.
Hoc fabella modo pausam facit. Optima posthac
Musa velim moneas, sine qua mihi nulla voluptas
Vivere, uti quondam Lydis dum Smyrna peribat, 60
Nunc itidem migrare velis. Vel denique quid vis,
Tu Dea, quaere aliud. Tantum Romana Caleno
Moenia, jucundos pariterque averte Sabinos.
Haec ego. Tum paucis Dea me dignarier infit:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/598 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

O gewiß, entschieden ist es, die letztern — Freylich, wenn die Liebe zum Vaterlande, und zur gefangen weggeführten Ehefrau, den Einwohnern den Rath giebt, sich mit vereinten Waffen zu vertheidigen, darüber man also mit einander übereinkömmt, wie bey den Wespen, wenn ihr Haus, welches sie auf dem Tempel, welcher der über die Münze gesetzten Göttinn gewidmet ist, von der tapfern Schaar ihrer Feinde angefallen wird, die aus ihren leimgelben Leibern ihre Pfeile hervorstrecken; 55 wenn sie aber, sicher vor denselben, den Bienen, wieder zurück gekehret sind, und die Wabenbewohner vergessen haben, so fallen Volk und Königinn nach und nach in einen fetten Todesschlaf. Auf eine solche Weise gereichet ein langer und schädlicher Friede den Nachkömmlingen des Romulus zum Verderben. Also schließet sich die Fabel. Allerbeste Muse, ohne welche das Leben mir keine Wonne ist, ich möchte gern einen Wink von dir haben, 60 ob du dich jetzt wieder, wie damals, da Smyrna von den Lydiern zerstöret ward, auf die Reise begeben wollest. Dir, Göttinn, will ich alles überlassen, was du immer heilsames bey dieser bösen Zeit aufsuchen willt; nur erhöre diese Bitte: Bringe dem Calenus, meinem geliebten Gemahle, die Mauern Roms und seine angenehmen sabinischen Felder aus dem Sinne, damit er nicht aus Liebe gegen dieselben mich ohne ihn wegziehen lasse. Also sprach ich. Und dann würdigte mich die Göttinn, diese wenigen Worte

Pone metus aequos, cultrix mea. Summa tyranno 65
Haec inſtant odia, & noſtro periturus honore eſt.
Nam laureata Numae, fontesque habitamus eosdem,
Et comite Egeria videmus inania coepta.
Vive, vale, manet hunc pulchrum ſua fama dolorem.
Muſarum ſpondet chorus, & Romanus Apollo. 70

FINIS.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/600
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zu hören: 65 Entschlage dich, meine Verehrerinn, deiner Furcht, die nur zu gerecht ist. Aeußerster Haß steht dem Tyrannen bevor, und zur Beförderung unsrer Ehre wird er zu Grunde gehen: denn wir, wir Musen, bewohnen noch immer den Lorbeerhayn des Numa, noch immer uns bey den gleichen Quellen aufhaltend, und lachen, in Gesellschaft der Nymphe Egeria, über das eitele Unternehmen; gehab dich wohl; auf diesen deinen schönen Schmerz wartet der ihm gebührende Ruhm; 70 dieses verspricht der Chor der Musen, und der in Rom verehrte Apollo.

Ende.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id367473690/601 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/602
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/603
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/604
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

09. Juni 1998		

III/9/280

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
2 0413472

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/605
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/606
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/607
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367473690/608
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft